

Freies Wort

SCHMALKALDEN

69. Jahrgang / Nummer 272

Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020

www.insüdthüringen.de / Preis 1,80 Euro



Ministerium lehnt frühere Ferien in Hildburghausen ab

Hildburghausen/Erfurt – Trotz hoher Corona-Infektionsraten in einzelnen Kreisen lehnt das Bildungsministerium verlängerte Weihnachtsferien ab. Am Freitag hatte sich der Landkreistag dafür ausgesprochen, Schulen dort zu schließen, wo die Infektionsraten hoch sind. „Wenn viele Lehrer in Quarantäne sind, wie sollen Schulen dann aufbleiben?“, fragte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg (CDU).

Das Ministerium verwies auf die Ampelregelung für Schulen und Kindergärten. Schließungen gebe es, wenn die Infektionszahlen an der Einrichtung die Grenzen überschreiten. Weitere Entscheidungen sollen am Mittwoch getroffen werden.

Der Vorschlag, bereits am 11. Dezember in die Ferien zu starten, war von Hildburghausens Landrat Thomas Müller (CDU) gekommen. Müller war zuvor auch mit Forderungen nach einem Total-Lockdown in seinem Kreis beim Land abgeblitzt. Hildburghausen meldete am Freitag eine Sieben-Tage-Inzidenz von 302 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner. Das ist der höchste je in Thüringen gemessene Wochenwert. Damit rückt Hildburghausen in die Gruppe der zehn am stärksten von der Pandemie betroffenen Regionen Deutschlands auf. In den Kreisen Hildburghausen, Sonneberg, Coburg und Kronach hat die Gesamtzahl der Infektionen seit Pandemiebeginn die Schwelle von einem Prozent der Bevölkerung erreicht.

Unterdessen meldeten der Unstrut-Hainich-Kreis und der Kreis Sömmerda große Ausbrüche in Pflegeheimen. In Großvargula wurden 29 Bewohner sowie acht Mitarbeiter positiv getestet. *er/ek* **Seiten 6, 16, 32**

Armut trifft mehr Thüringer

Erfurt/Berlin – In Thüringen ist der Anteil derjenigen Menschen, die als arm gelten, einer Studie zufolge nach wie vor größer als im Bundesdurchschnitt. Wie aus dem Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands hervorgeht, lag die Armutsquote in Thüringen im vorigen Jahr im Freistaat bei 17 Prozent, der Bundesdurchschnitt bei 15,9 Prozent. Im Jahr 2018 waren es noch 16,4 und 15,5 Prozent. Den höchsten Anteil armer Menschen hat der Studie zufolge Bremen mit 24,9 Prozent.

Bundesweit gelten dem Bericht zufolge 13,2 Millionen Menschen als arm. Das seien so viele wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr.

Als arm gelten Haushalte, die über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verfügen. Damit lag die Armutschwelle 2019 für eine alleinlebende Person bei 1074 Euro, für Alleinerziehende mit einem Kind bei 1396 und für ein Paar mit zwei Kindern bei 2256 Euro. *jwe*



Die Polizeibeamten haben nach dem Leichenfund auch am Freitagvormittag noch die Wiesen in Geraberg akribisch nach möglichen Spuren eines Täters abgesucht. *Foto: Constanze Wagner*

Tod einer Rentnerin gibt Rätsel auf

In Geraberg im Ilm-Kreis ist am Donnerstagabend eine 86-jährige Frau in einer Gartenanlage tot aufgefunden worden. Laut Staatsanwaltschaft handelt es sich um ein Tötungsverbrechen.

Von Danny Scheler-Stöhr und Anke Kruse

Geraberg – In einer Gartenanlage in Geraberg im Ilm-Kreis ist am Donnerstagabend eine 86-jährige Frau tot aufgefunden worden. Die Frau stammte aus Ilmenau, hatte in Geraberg aber einen Garten. Wie die Staatsanwaltschaft Erfurt auf Nachfrage dieser Zeitung mitteilte, handelt es sich um ein Tötungsverbrechen. Hintergründe zur Tat wollte die Staatsanwaltschaft aus ermittlungstaktischen Gründen nicht nennen. Auch gäbe es noch keinen Tatverdächtigen. Es wird in alle Richtungen ermittelt.

Beamte der Landespolizeiinspektion Gotha und Spezialisten des Landeskriminalamtes hatten die Ermittlungen vor Ort aufgenommen. Auch am Freitag noch waren in der abgesperrten Gartenanlage die Polizisten auf der Suche nach Spuren. Die Beamten haben nach Angaben einer Augen-

zeugin die Wiesen hinter den Gärten bis hin zum neu angelegten Teich im Morbacher Park akribisch abgesucht. „Ich finde es sehr, sehr schlimm, was hier passiert ist. Vor allem, wenn ich mir vorstelle, dass auch ich alleine unterwegs bin oder dass sich auch andere Spaziergänger und Familien mit ihren Kindern im Morbacher Park erholen wollen oder den Spielplatz aufsuchen ...“, sagte sie.

Auch Vertreter aus der Kommunalpolitik waren entsetzt. Dominik Straube, Bürger-

meister der Landgemeinde Geratal, zeigte sich erschüttert. „Dabei denkt man sonst, so etwas passiert nur woanders und vor allem weit weg. Aber jetzt ist es quasi vor der Haustür passiert. Das macht mich sehr traurig.“ Für Ortschaftsbürgermeister Holger Frankenberg ist es „sehr schlimm, dass so etwas hier im Ort passiert und möglicherweise einem unschuldigen Menschen das Leben genommen wurde. Darüber bin ich sehr erschüttert und sprachlos. Es ist so schon eine trostlose Zeit.“



Die Polizei und Spezialisten des Landeskriminalamtes untersuchen den Tatort. *Foto: Wichmann*

Ein Stück Geschichte auf Hausfassade

Schmalkalden – Das ist schon was Besonderes: Ein Stück Geschichte auf der Fassade eines ganz gewöhnlichen Hauses in der Schmalkalder Stumpfelsgasse. Ein Porträt in Überlebensgröße. Mit Acrylfarben aus einer Sprühdose zaubert Andreas von Chrzanowski seit einer Woche das Gesicht einer jungen Frau an die Wand. Isabella, nennt er sie. Schwarzes, schulterlanges, zu Locken verfilztes Haar, Stecker im Ohr. Der Pony kurzgeschritten. Sie trägt eine weiße, hochgeschlossene Clowns-Bluse, verziert mit einer roten und blauen Bommel. Ein Anflug von Traurigkeit durchzieht ihr schönes Antlitz. Der gebürtige Schmalkalder Andreas von Chrzanowski ist der zweite international renommierte Künstler, der „Gegen das Vergessen“ sprüht. Ein Projekt des Kulturvereins Villa K. Bevor der Graffiti-Star sich an die Wand in der Stumpfelsgasse wagte, arbeitete er mit Schülern der Regelschule Siechenrasen. **Seite 17**

Meinung

Weniger Privilegien für Beamte

Zum Vorstoß aus der CDU, auch Beamte und Politiker in die Rentenkasse zahlen zu lassen

Von Bernhard Walker

Die trauen sich was, die Mitglieder im Ausschuss für Soziales der CDU. Da verteidigt ihre Partei die Tatsache, dass Beamte, manche Selbstständige und Politiker nicht in die Rentenkasse zahlen. Doch der Ausschuss sagt der Parteilinie Adieu und erklärt zutreffend, dass die Bevölkerung die Sicherungssysteme abseits der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) als „Privilegien“ betrachtet.

Der Ausschuss schlägt deshalb vor, Beamte, die 2030 jünger als 30 sind, in die GRV einzubeziehen. Das ist zwar nur ein Vorschlag, allerdings eröffnet der Ausschuss eine Debatte, die sich viele Bürger wünschen. Die fragen sich, warum bei uns nicht gehen soll, was in Österreich schon seit Jahren gilt. Dort hatte 2004 Bundeskanzler Wolfgang Schäussel durchgesetzt, dass nach einem Stichtag neu berufene Bundesbeamte in die Rentenversicherung einbezogen werden. Eine solche Reform ist also nicht bloß ein Projekt linker Umverteilungsfantasten. Und doch hat sie zwei große Haken. In Deutschland müssten 16 Länder mitziehen, weil sie Dienstherr der meisten Beamten sind. Und teuer wäre es auch. Der Staat müsste in einer langen Übergangszeit heute schon erworbene Pensionsansprüche bezahlen und für neue Beamte Beiträge an die Rentenkasse abführen. Ob die Gesellschaft sie bezahlen will? **redaktion@freies-wort.de**



Vorstoß: Beamte sollen in Rentenkasse zahlen

Beamte, die im Jahr 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Fachausschusses für Soziales der CDU.

Berlin – Unter der Überschrift „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es heute für Selbstständige, Berufe mit eigenen Versorgungswerken und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alters-Sicherungssysteme gebe: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen sie nicht teilnehmen

können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die GRV in eine Erwerbstätigenversicherung weiterzuentwickeln: „Dabei wollen wir als ersten Schritt ab 2030 die Personen unter 30 Jahren, die als Beamte, Selbstständige oder Politiker tätig sind bzw. werden, in die GRV integrieren. Alle, die älter sind, bleiben in ihren bisherigen Versorgungswerken.“ Die Nettogehälter der Beamten dürften im Zuge der Einbeziehung in die GRV nicht sinken. Hintergrund: Wären die Beamten in der GRV, müssten sie – genau wie Arbeitnehmer – aus ihrem Einkommen Beiträge an die Rentenkasse abführen.

Lob für den Vorstoß aus den Reihen der CDU kommt vom SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist schon seit Langem für eine Erwerbstätigenversiche-

rung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln“. Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig, aber nicht ehrgeizig genug. Bis 2050 durchlebe Deutschland einen starken demografischen Wandel. Um ihn bewältigen zu können, müssten Beamte und Erwerbstätige mit hohen Einkommen deutlich eher als 2030 in die Rentenkasse einzahlen.

Kai Rosenberger, der Landesvorsitzende des Beamtenbunds/Tarifunion von Baden-Württemberg, betont, dass es theoretisch natürlich möglich sei, neu einzustellende Beamte in die GRV einzubeziehen. Davon bleibe aber der im Grundgesetz niedergelegte „Alimentationsgrundsatz“ unberührt. *wal* **Meinung**

ANZEIGE

Auto Brucker

BLACK WEEKS

AB SOFORT BIS ZUM BLACK WEEKEND 28.11.2020

* Keine Reservierung von Fahrzeugen möglich. Zwischenverkauf jederzeit möglich. Black-Week-Fahrzeuge sind Einzelstücke. Angebote sind bis 28.11.2020 gültig.

RABATTE MIT NERVENKITZEL

Unsere Black-Week-Fahrzeuge werden täglich günstiger.

Doch mit jedem Tag steigt auch die Gefahr, dass Ihnen ein anderer Interessent zuvor kommt.



SIE ENTSCHEIDEN WIE LANGE SIE WARTEN MÖCHTEN!*

Über 150 Fahrzeuge verfügbar: www.auto-brucker.de/black-weeks

Auto Brucker
Ihr Volkswagenpartner für Meiningen und Schmalkalden.
info@auto-brucker.de · www.auto-brucker.de

Meiningen
Jerusalemstr. 1
98617 Meiningen
Tel. 03693/71450

Schmalkalden
Asbachstr. 21
98574 Schmalkalden
Tel. 03683/78330



Service (Abo und Zustellung)
(03681) 887 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Lokalredaktion (03683) 6976-0
Zentralredaktion (03681) 851200
Leser-/Ticketshop (03681) 792450



Wetter:
Seite 16

Hoffen auf grünes Licht und weiße Flocken

Der Wintertourismus im Thüringer Wald kann sich nicht mehr nur auf Schnee von oben verlassen. In diesem Jahr kommen mit Corona weitere Unsicherheiten hinzu – aber auch Chancen.

Von Birgitt Schunk

Masserberg/Steinach – Die Schneekanonen warten derzeit an der Skiarea Heubach auf ihren Einsatz. Wenn Frau Holle die weiße Pracht nicht vom Himmel rieseln lässt, muss die Technik eben nachhelfen. So war das jedenfalls in den letzten Jahren, in denen der natürliche Schnee rar war. Wie der kommende Winter wird, vermag keiner genau zu sagen. Doch das ist bei Weitem nicht das Einzige, was die Wintersportfreunde und die Leute vom Tourismus beschäftigt.

„Es gibt viele Unbekannte in diesem Jahr, die den Start in die Saison schwer machen“, sagt Liftbetreiber Denis Wagner von der Skiarea Heubach (Kreis Hildburghausen). Freizeitanlagen sind derzeit wegen Corona geschlossen. Zwar wären die Lifte ohnehin im November noch nicht in Betrieb. „Aber ob sie im Dezember aufmachen dürfen, kann eben auch noch keiner sagen.“ Wagner wüsste es aber schon ganz gerne. Wenn es demnächst nachts minus zwei, drei Grad wären, könnte er schließlich mit der Kunstschneeproduktion beginnen. 100 Stunden braucht er, um eine 30 bis 40 Zentimeter dicke Auflage auf den Hang zu bringen, die den Saisonstart auch ohne den Schnee von Frau Holle ermöglichen würde. Wenn es aber wegen Corona kein grünes Licht für die Öffnung der Pisten gibt, wäre das Geld für den Kunstschnee für die Katz’. Wagner spricht von einer fünfstelligen Summe.



„Es gibt viele Unbekannte in diesem Jahr.“
Denis Wagner, Skiarea Heubach

Neue Technik ist da

Auf den ersten Blick gesehen war Axel Müller bislang in einer etwas besseren Lage und musste sich noch nicht den Kopf zerbrechen. An der Skiarena Silbersattel in Steinach (Kreis Sonneberg) hätte im November ohnehin noch nicht besneit werden können. Die neue Technik hierfür

wurde erst zur Monatsmitte angeliefert. „Insofern war uns die Entscheidung bisher etwas abgenommen“, sagt der Betreiber des Skigebietes. Am Silbersattel wird investiert – 600 000 Euro alleine in eine neue Beschneigungsanlage. Dafür gab es auch eine Förderung. Die neuen Maschinen können in kürzerer Zeit mehr Schnee produzieren als das zuvor möglich war. Saisonstart soll am 12. Dezember sein – so der Plan.

Auch Müller kommt also um die Entscheidung nicht herum, irgendwann den Startschuss für die Produktion des künstlichen Schnees geben zu müssen – auch wenn man nicht weiß, wie es mit dem „Lockdown light“ im Winter weitergeht. Sich auf das natürliche Weiß von oben zu verlassen, funktionierte schon in den letzten Wintern nicht. Um den Skibetrieb eröffnen zu können, müssen er und sein Team für rund 30 000 Euro zum Auftakt Schnee produzieren. „Und da wären noch nicht mal alle Abfahrten komplett besneit“, sagt er.

Eine Frage des Geldes

In Schmiedefeld hingegen ist die Entscheidung schon vorher gefallen. Für die dortige Winterwelt wird es keinen künstlichen Winter geben. Die Stadt Suhl hat die Notbremse gezogen und Anfang Oktober

bereits angekündigt, dass man sich die Kunstschneeproduktion nicht leisten kann – zumindest in diesem Jahr. Zu groß sei der Zuschussbedarf. Daran hat sich auch bis heute nichts geändert, erklärte eine Sprecherin der Stadtverwaltung. Ein Hintertürchen ist aber noch offen. Oberbürgermeister André Knapp hatte nicht ausgeschlossen, bei einer längeren Frostperiode die Entscheidung zu überdenken.

„Wenn Schnee und Frost kommen und vielleicht nur noch zehn Zentimeter fehlen, um eröffnen zu können, dann sollte es daran nicht scheitern“, sagt Stefan Ebert vom Regionalverbund Thüringer Wald. „Wenn eine solch moderne Beschneigungsanlage nicht in Betrieb geht, ist das schon ein Imageschaden für Schmiedefeld und den Thüringer Wald – die Gäste kommen zum Skifahren hierher, der Ort ist gut gebucht. Fakt ist andererseits aber auch, dass alles finanzierbar bleiben muss – die Zahlen entscheiden, da können wir nicht reinreden.“

Investitionen werden bis zu 90 Prozent

gefördert, für die Betreibung aber gibt es keine Zuschüsse. Deshalb seien gute Konzepte jetzt wichtig, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Ebert weiß, dass es Überlegungen gibt, eine Mittelstation einzurichten. Könnten die Skifahrer also bereits auf halber Strecke aussteigen, würde es somit genügen, nur den halben Hang mit Schnee zu bedecken. So könnte man trotz Öffnung Gelder sparen. Ebenso müsse es in Schmiedefeld Überlegungen für den Sommer geben. Der Fallbachhang in Oberhof und auch die Skiarena Silbersattel seien damit gut gefahren. Die Lifte bringen Fahrer und Bike in der warmen Jahreszeit auf den Berg hinauf, dann geht es in rasanter Fahrt nach unten. „Die Angebote werden richtig gut angenommen“, sagt Ebert.

Wenn die Stimme des Regionalverbundes bei Stellungnahmen zu Vorhaben im Wintertourismus gefragt ist, läuft deshalb (fast) nichts ohne ein Votum für die Ganzjahresnutzung. „Für den Pistenbully geht das natürlich nicht, aber für den Lift.“ Dadurch rechnen sich Investitionen besser. Deshalb sei auch die Förderung so ausgelegt. „Wir müssen dem Winter deshalb mit Kunstschnee auf die Sprünge helfen – eine Weiterentwicklung der Beschneigung an Liftanlagen ist unerlässlich, aber immer im Einzelfall zu betrachten“, so der Wintertourismus-Mann vom Regionalverbund.



„Wintersport liegt in der DNA unserer Region.“
Stefan Ebert, Regionalverbund Thüringer Wald

Was ist machbar?

Allgemein gültige Aussagen, wie viele Betriebstage eine Liftanlage für ein effektives Arbeiten pro Wintersaison braucht, gibt es nicht. Zu unterschiedlich sind die Bedingungen. Für Denis Wagner von der Skiarea Heubach steht fest, dass die Kosten für die Beschneigung über den Liftbetrieb nicht reinzuholen sind. „Nur wenn ich über Versorgung, Skiverleih und Skischule Einnahmen habe, kann es funktionieren“, sagt er. Zumindest sei das in Heubach so – einem Wintersportlerland.

Wenn wegen Corona allerdings diese Bereiche wegfielen, werde es schwierig. „Mit der Bratwurst auf der Hand ist man immer am Rand des eigentlich Nicht-Machbaren“, sagt Wagner. Noch steht in den Sternen, was mit Speis’ und Trank sowie Skikursen wird – ebenso, wer etwaige Tests für das Personal bezahlt, um auf der sicheren Seite zu sein. Hygienekonzepte für die Lift-

Was geht im Winter im Thüringer Wald?

- 34 Wintersportorte laden ein mit gut 600 km Loipen und rund 800 km Skiwanderwegen.
- Winterwanderwege sind auf rund 480 km ausgewiesen.
- 18 Alpinskigebiete mit 23 Liften sind es in Summe – das macht 17,5 km Abfahrtspisten – und zwei Funparks gibt es obendrein.
- Fast 50 Rodelhänge laden ein / drei Schlittenlifte bringen die fahrbaren Untersätze wieder bergauf, drei Snow-Tubingan-

lagen bieten rasante Fahrten ins Tal.
■ Auch indoor ist Wintersport möglich: Skisporthalle Oberhof, drei Eislaufhallen (Sonneberg, Ilmenau, Waltershausen).
■ Spezielle Offerten: Biathlon, Skifliegen und Skispringen für Jedermann, Eisstockschießen, Ice-Rafting, Snowkiten, Fackelwanderungen, Schneeschuhtouren, Snowmobil fahren.

www.thueringer-wald.com

anlagen an sich seien längst vielerorts in den Schubladen. Seilbahnbetreiber von Österreich bis Bayern haben alles schon zu Papier gebracht. „Das ist eine gute Basis, das muss man nicht alles neu erfinden.“ Dennoch hilft auch dies im Moment nicht wirklich weiter. „Wenn ich damit zum Gesundheitsamt marschieren würde, könnten mir die Mitarbeiter derzeit auch nicht weiterhelfen, weil keiner weiß, wie es weitergeht.“

Stefan Ebert vom Regionalverbund weiß, dass man am Thema Kunstschnee nicht vorbeikommt, es allerdings auch Kritiker gibt. „Aber Wintersport liegt in der DNA unserer Region – Kunstschnee ist kein Thema, das die Gesellschaft spaltet.“ Er verweist auch darauf, dass hierfür Oberflächenwasser aus Beschneigungsteichen genutzt wird. Bleibt da also noch der Stromverbrauch. „Doch dafür stehen auf der Haben-Seite viele Freizeit-Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die heutzutage stark ins Gewicht fallen.“

Anstatt vor dem Fernseher, am Laptop oder dem Handy zu sitzen und Strom zu verbrauchen, können sie so Sport treiben, gemeinsam Spaß haben, sich austoben. „Gerade dieses Jahr mit Corona hat gezeigt, welches Potenzial wir hier im Thüringer Wald haben“, sagt Ebert mit Blick auf Touristen und Einheimische, die dankbar waren für die Offerten vor der Haustüre.

Den Schwung mitzunehmen, hofft auch Axel Müller von der Skiarena Silbersattel. „Der Thüringer Wald kann auch im Winter profitieren.“ Aber er sieht auch Risiken.



„Der Thüringer Wald kann auch im Winter profitieren.“
Axel Müller, Skiarena Silbersattel

Mehr Chancen als Risiken

Stefan Ebert sieht mehr Chancen als Risiken, wenn Corona weiterhin dem Thüringer Wald zusätzliche Gäste beschert – wenn denn Hotels, Gasthöfe und Lifte wieder öffnen dürfen. Das macht man nach außen hin und auch gegenüber Erfurt deutlich. Das Komplettangebot für den Winter im Thüringer Wald sei rund und könne nun ein neues Publikum erschließen. Neben den Wintersportangeboten in

den alpinen Skigebieten sei gerade auch für den nordischen Wintersport viel getan worden in den vergangenen zehn Jahren. 2013 wurde der Rennsteigskiweg durchgängig beschilddert, seither wird auch komplett gespurtd. Über 30 Pistenraupen warten in den Wintersportorten auf ihren Einsatz. Hierbei ist man allerdings auf das angewiesen, was vom Himmel kommt – künstlich besneit werden nur die Strecken an der Biathlon-Arena und auf der Rollerstrecke in Oberhof.

Der Thüringer Wald ist als Nordic Aktiv Region des Deutschen Skiverbandes ausgewiesen, 13 Zentren gibt es insgesamt. „Das sucht deutschlandweit seinesgleichen“, so Ebert. „Aber es ist eine große Herausforderung, diese Qualität jeden Winter anzubieten und aufrechtzuerhalten.“ Immer wichtiger würden aber auch die Angebote für den Wintertourismus, die nicht auf Schnee angewiesen seien, wie Eishallen und Eisbahnen, Museen oder Indoor-Aktivitäten. Das Winterwandern wird verstärkt nachgefragt – Neues natürlich erst recht. „In Oberhof hat der Winterfunpark das Angebot erweitert und bietet ein Winter-Aktiv-Erlebnis rundum mit Eislaufen, Eisstockschießen und sogar den ‚Sprung in eine Gletscherspalte‘ oder Winter-Adventuregolf“, zählt Ebert auf. Und da wäre ja auch noch die Skisporthalle Oberhof, ein einmaliges Angebot in Mitteleuropa für den Langlauf. Nicht zu vergessen, das Oberhofer Wellnessbad oder die Schwimmhallen der Region.

Auch im geschlossenen Badehaus Masserberg soll es alsbald weitergehen. Das Projekt für den Umbau steht im Wesentlichen. Noch wird an Details gefeilt. „Wir wollen etwas Nachhaltiges schaffen und keine Fehler von früher wiederholen – so viel Zeit müssen wir uns jetzt nehmen“, sagt Denis Wagner, der nicht nur Liftbetreiber ist, sondern auch Bürgermeister von Masserberg. Der neue Badetempel soll das Thema „Waldbaden“ auch ins Wasser bringen. Rund zehn Millionen Euro werden investiert. Und die gesamte Region soll von diesem Angebot profitieren – mit oder ohne Winter.

Sind Traum-Winter Schnee von gestern?

■ Die natürliche Schneesicherheit

Die Aussichten sind nicht berauschend. Die Anzahl der Tage pro Winter mit einer Schneehöhe von mindestens 20 cm, die man für den Langlauf schon mindestens braucht, nimmt langfristig über einen Zeitraum von mindestens 40 Jahren in Thüringen signifikant ab. Allerdings: Auf einer Zeitskala von zehn bis zwanzig Jahren gibt es immer wieder Phasen, in denen sich Winter mal verstärken und auch wieder abschwächen.

■ Die Eistage

... werden weniger. Aussagen für die zukünftige Entwicklung der natürlichen Schneesicherheit liefern Klimaprojektionen. Die für Thüringen wahrscheinlichste Entwicklung der Eistage – also Tage, an denen das Thermometer den Gefrierpunkt nicht übersteigt und somit Dauerfrost herrscht – zeigt eine deutliche und statistisch signifikante Abnahme. In den Höhenlagen Thüringens über 800 m wird die Anzahl an Eistagen zum Jahrhundert-Ende Werte erreichen wie sie heute im Raum Stuttgart/Karlsruhe herrschen.

■ Der Winter 2019/20

... geht als der zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 in die Statistik ein. Im Dezember 2019 und im Januar 2020 war es so mild

wie sage und schreibe in etwa in einem durchschnittlichen März im Zeitraum von 1961 bis 1990. Allerdings gab es reichlich Niederschlag, doch der kam logischerweise als Regen und nicht als Schnee. Die Anzahl der Tage mit Dauerfrost blieb im Winter 2019/20 an den Wetterstationen im Thüringer Wald deutlich unter dem Durchschnitt. Dürftig war die Schneedecke. Eine Höhe von mindestens 20 cm gab es im Winter 2019/20 nur an einer Handvoll Tagen.

■ Wenig Schnee, wenig Wintersport

... durchschnittlich gibt es 50 Langlauftage in allen Wintersportorten des Thüringer Waldes pro Saison / in Oberhof sowie Schmiedefeld, Gehlberg und Goldlauter sind sogar rund 100 Langlauftage üblich. Doch die letzte Saison ließ zu wünschen übrig: Im Bereich des Nordischen Sports (klassisch Langlauf und Skating) war im Durchschnitt der 34 Wintersportorte nur an 2,9 Tagen Langlauf möglich – in der Saison zuvor waren es 41 Tage.



Bonus und Prämie für Meister sollen kommen

Lange hatten die Regie-rungsfractionen und die CDU im Thüringer Landtag darum gestritten, nun sollen sie kommen: Der Bonus und die Prämie für Handwerksmeister.

Von Jolf Schneider

Erfurt – Handwerksmeister können in Thüringen künftig nach bestandener Prüfung mit Boni und Prämien in Höhe von bis zu 9500 Euro rechnen. Das sehen Vorschläge vor, die derzeit zwischen den drei Regierungsfractionen und der CDU im Thüringer Landtag final diskutiert werden. Wie diese Zeitung aus gut informierten Kreisen erfahren hat, sollen die vier Fractionen dem Gesamtpaket schon am kommenden Mittwoch zustimmen.

Die Pläne sehen vor, dass Handwerksmeister nach bestandener Prüfung künftig einen Bonus von 1000 Euro erhalten sollen. Für die besten eines Jahrgangs könnte die Zuwendung auf 2000 Euro wachsen, denn der bestehende Bonus für die besten Absolventen soll bestehen bleiben.

Neu hinzu kommt die sogenannte Meisterprämie. Sollten die Neu-Meister einen bestehenden Handwerksbetrieb übernehmen oder ein eigenes Unternehmen gründen, erhalten sie noch einmal 5000 Euro.

Schaffen die Jungunternehmer in dem übernommenen oder neu gegründeten Betrieb einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz, erhalten sie noch einmal eine Prämie von 2500 Euro. Im Idealfall könnten Hand-



Die Meisterprüfung soll sich wieder lohnen. Nachdem andere Bundesländer bereits Boni und Prämien für Handwerksmeister zahlen, scheint nun auch Thüringen nachzulegen. Schon kommende Woche sollen die Fractionen von Linke, SPD, Grünen und CDU einen Vorschlag beraten.

Archivfoto: imago

werksmeister also 9500 Euro an Boni und Prämien erhalten, wenn sie ihren Abschluss geschafft haben und danach den Schritt in die Selbstständigkeit wagen.

Das Thema war zwischen den Regierungsfractionen aus Linke, SPD und Grünen und der oppositionellen CDU lange umstritten. Die CDU hatte schon im Januar einen entsprechenden Antrag in den Landtag ein-

gebracht. Damals hatte sie noch einen Meisterbonus von wenigstens 2000 Euro und eine Meisterprämie von 7500 Euro gefordert.

Gebremst soll bei dem Thema in den vergangenen Monaten vor allem die SPD haben, ist aus dem Landtag in Erfurt zu hören. Zuletzt habe sich aber vor allem auch die Linke für eine Lösung starkgemacht. Meisterbonus und -prämie sollen den Weg

in die Selbstständigkeit im Handwerk attraktiver machen. Die Branche leidet seit Jahren unter stagnierenden Ausbildungszahlen.

Zudem steht ein Generationswechsel bei den Eigentümern an. Viele Handwerksunternehmen in Thüringen wurden nach der Wende neu gegründet. Nun, mehr als 30 Jahre später, sind viele der Gründer von damals im Rentenalter und suchen

Nachfolger für ihren Betrieb.

Das Wirtschaftsministerium in Erfurt wollte den Stand der Verhandlungen weder bestätigen noch dementieren. Minister Wolfgang Tiefensee erklärte auf mehrfache Nachfrage lediglich: „Unser Ziel ist es, die Gründungsförderung gerade im Handwerksbereich zu stärken. Dazu würden die derzeit diskutierten Instrumente einen großen Beitrag leis-

ten.“ Auch einen einmaligen Bonus für jeden, der sich zur Meisterin oder zum Meister qualifiziert hat, hält der Wirtschaftsminister darüber hinaus für denkbar. „Wir haben immer gesagt, dass wir einen solchen Anreiz schaffen sollten, wenn die finanziellen Voraussetzungen dafür gegeben sind.“ Aktuell gebe es allerdings noch keine Vorschläge für eine solide Gegenfinanzierung. „Hier muss natürlich ausgeschlossen werden, dass durch die Einführung eines Meisterbonus‘ andere bereits im Haushalt verankerte Unterstützungsangebote für die Wirtschaft beschnitten werden“, so Tiefensee.

Die CDU hatte schon im Wahlkampf vergangenes Jahr versucht, sich beim Thema Meisterbildung als Partei des Mittelstands zu positionieren. Sie argumentierte auch anlässlich ihres im Januar eingebrachten Antrags zu dem Thema: „Mehr als 340 000 Fachkräfte fehlen thüringenweit bis 2030. Mehr als 3000 Unternehmensnachfolgen stehen in den nächsten vier Jahren allein in Thüringen an. Deshalb hat die CDU-Fraktion gleich zu Beginn der neuen Wahlperiode auf die Herausforderungen der kommenden Jahre mit einem Antrag im Thüringer Landtag reagiert.“

Andreas Bühl, Jugendpolitischer Sprecher der CDU Fraktion, hatte im vergangenen Herbst erklärt, dass das Instrument des Meisterbonus in Bayern bereits sehr erfolgreich angenommen werde. Die sinkenden Teilnehmerzahlen in den Meisterkursen der einzelnen Gewerke in Thüringen führen inzwischen zu einem drohenden Verlust der handwerklichen Strukturen. Bonus und Prämie sollen dem nun entgegensteuern.

Kein Essen, keine Kinder: AfD tagt trotz Corona

Trotz der Corona-Kontaktbeschränkungen treffen sich bis zu 330 AfD-Mitglieder zu einem Parteitag. Politiker aus anderen Parteien schütteln nur den Kopf.

Von Eike Kellermann

Erfurt – Die Thüringer AfD zieht die Neuwahl ihres Landesvorstands durch. Die Partei hat zu diesem Zweck für Samstag eine Mitgliederversammlung nach Pfiffelbach im Weimarer Land einberufen. Das Landratsamt teilte mit, dass wegen der Corona-Krise Hygienevorgaben erlassen worden seien. Um Ansteckungen zu vermeiden, dürfen die Teilnehmer nicht mit Essen versorgt werden, Kinder sind nicht zugelassen, zudem muss der Saal jede Stunde gelüftet werden. Behördliche Kontrollen seien möglich.

Im Gegensatz zu anderen Parteien werden bei der AfD keine Delegierten von den Kreisverbänden entsendet; vielmehr kann jedes der rund 1200 Mitglieder an der Versammlung teilnehmen. Aufgrund des Hygienekonzepts sind jedoch maximal 330 Teilnehmer erlaubt. Parteisprecher Torben Braga sagte, die Versammlung werde abgebrochen, falls mehr Mitglieder kämen. In der Vergangenheit seien bei Parteitag allerdings höchstens 280 Mitglieder erschienen.

Braga räumte ein, dass die Versammlung in der Pandemie „durchaus ein Risiko“ darstelle. Allerdings müssten die Parteien weiter funktionieren. Laut Parteiengesetz ist alle zwei Jahre der Vorstand neu zu wählen. Die Thüringer FDP hatte ihren für November geplanten Wahlparteitag auf unbestimmte Zeit verschoben. Der AfD-Sprecher verwies auch auf die kritische Haltung seiner Partei zu den Corona-Beschränkungen. „Es wäre nicht gerade konsequent, die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen

anzuzweifeln und zugleich diese Maßnahmen zum Anlass zu nehmen, einen Parteitag nicht stattfinden zu lassen“, sagte er. Medienvertreter sind wegen der unklaren Teilnehmerzahl nicht zugelassen. Per Livestream soll der Parteitag auf YouTube übertragen werden.

Harsche Kritik kam aus anderen Parteien.

CDU-Generalsekretär Christian Herrgott sagte: „In der Woche mit der höchsten Zahl an Corona-bedingten Todesfällen weiter so zu tun, als gäbe es diese Pandemie nicht, hat nichts mit verantwortungsvoller Politik zu tun.“ Nicht umsonst habe sich unter anderem die CDU für die Absage eines Bundesparteitags entschieden. „Für all die Bürger, denen wir erklären wollen, warum sie sich aus Gründen des Infektionsschutzes einschränken sollen, ist eine solche Veranstaltung genau das falsche Signal“, sagte der CDU-Politiker.



Strebt Wiederwahl als Landeschef an: Björn Höcke.

Foto: Bodo Schackow/dpa

„Ich habe null Verständnis dafür“, sagte auch SPD-Politiker Thomas Hartung. Er ist selbst Arzt. Er sprach von einem „ganz, ganz schlechten Signal“ an die Bevölkerung. „Sie wird aufgefordert, alle Kontakte zu vermeiden und die spielen so ein Kasperletheater“, so Hartung mit Blick auf den Präsenz-Parteitag der AfD in Pfiffelbach.

Dort war Landeschef Björn Höcke vor zwei Jahren als Landeschef wiedergewählt worden. Die 80 Prozent – ohne Gegenkandidat – waren nach zuvor 93 Prozent kein überragendes Ergebnis. Höcke kandidiert nun wieder als Landesvorsitzender, ebenso Co-Vorsitzender Stefan Möller. Gegenkandidaten sind laut Parteisprecher Braga bisher nicht bekannt. Er sieht darin einen Hinweis, dass sich die Partei „langsam zu beruhigen scheint“. In der Vergangenheit gab es immer mal innerparteiliche Widersacher, die Höcke jedoch nie gefährlich wurden. Das Aushängeschild des Rechtsaußen-Flügels dürfte, nachdem er seine Partei bei der Wahl 2019 als zweitstärkste Kraft in den Landtag führte, auch jetzt weiter fest im Sattel sitzen.

ANZEIGE

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. [ZusammenGegenCorona.de](https://www.zusammengegen-corona.de)



Leitartikel

Das Begräbnis stirbt

Von Bettina Hartmann



Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszusehen hat, darüber gab es bis Ende der 80er-Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Es gibt mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabflächen nicht mehr belegt. In kleineren Städten vollzieht sich die Entwicklung langsamer, aber stetig.

Neue Entwicklungen führen zu einer veränderten Erinnerungskultur.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestatter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zunächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdbegräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwindet die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden individualistisch interpretiert. Viele machen ganz rational eine Kosten-Nutzen-Rechnung auf: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zur Pflege hat oder weit weg wohnt? Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemeinschaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstitute spezialisieren sich ganz auf klimaneutrale Angebote. Zudem etablierten sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Entwicklungen führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verwaister Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie sie die Flächen künftig nutzen wollen. Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Etwa durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

redaktion@freies-wort.de

Kommentar

Der Anti-Trump

Von Matthias Will



Die Amerikaner sind stolz auf ihre Gründerväter. Besonders verehren viele den ersten Präsidenten George Washington. Die Erinnerung an ihn sollte gerade in diesen Zeiten aufleben. Denn es ist unwürdig mit anzusehen, wie sich US-Präsident Donald Trump in geradezu peinlicher Art und Weise dagegen wehrt, sein Amt an seinen gewählten Nachfolger abzugeben. Gegensätzlicher könnten Charaktere kaum sein. Washington verzichtete einst – auch aus Respekt vor einer lebendigen Demokratie – freiwillig auf eine mögliche dritte

Amtszeit. In seiner Abschiedsrede an das amerikanische Volk im Jahr 1796 warnte er vor den Gefahren für ein freiheitliches, rechtsstaatliches und auf Gewaltenteilung beruhendes politisches System. Als bedrohlich sah er ebenfalls das Gezänk unter den Parteien – Eifersüchteleien, Gehässigkeiten, Falschdarstellungen und Argwohn – an. Seinem Volk riet er, sich nicht spalten zu lassen, sondern stattdessen die Einheit der neuen Nation zu verteidigen. Und Trump? Der verübt mit seinen Mitstreitern einen Anschlag auf die Demokratie. Er und seine diabolische Truppe untergraben das Vertrauen in die Präsidentenwahl. Sie hetzen Menschen gegeneinander auf und zerstören die Glaubwürdigkeit von Institutionen.

redaktion@freies-wort.de

Sarkozy auf der Anklagebank

Barack Obama lobt seine Energie und seinen Charme – nun muss sich Frankreichs Altpäsident wegen vermuteter Bestechung verantworten. Ist das der Auftakt für eine Serie von Prozessen?

Von Christian Böhmer

Paris – Ex-Präsident, Bestseller-Autor, Ehemann von Pop-Ikone Carla Bruni: Nicolas Sarkozy liebt die öffentliche Aufmerksamkeit und lässt auch im Rentenalter von 65 Jahren kaum Müdigkeit erkennen. Vom Montag an wird der frühere französische Staatspräsident notgedrungen in eine neue Rolle schlüpfen – die des Angeklagten.

Vor der 32. Kammer des Pariser Strafgerichtes muss sich der affärenbelastete Ex-Politiker mit zwei weiteren Beschuldigten wegen vermuteter Bestechung verantworten. Es drohen dabei eine Haftstrafe von bis zu zehn Jahren und eine Geldbuße von einer Million Euro. Schon vor Beginn des ungewöhnlichen Prozesses wird über eine Unterbrechung spekuliert: Einer der Angeklagten, der 73-jährige Jurist Gilbert Azibert, habe dies aus gesundheitlichen Gründen beantragt, berichteten Medien. Vom Gericht wird bestätigt, es gebe einen Antrag von Aziberts Anwalt. Sarkozy, der einst mächtigste Franzose vor Gericht? Es ist zwar nicht das erste Mal, dass ein früherer Staatschef angeklagt wird. Doch ein derartig schwerer Vorwurf sei in der vom Weltkriegshelden und Präsidenten Charles de Gaulle 1958 gegründeten „Fünften Republik“ beispiellos, resümieren Medien. Sarkozys Amtsvorgänger Jacques Chirac war vor neun Jahren wegen Veruntreuung und Vertrauensbruch in seiner

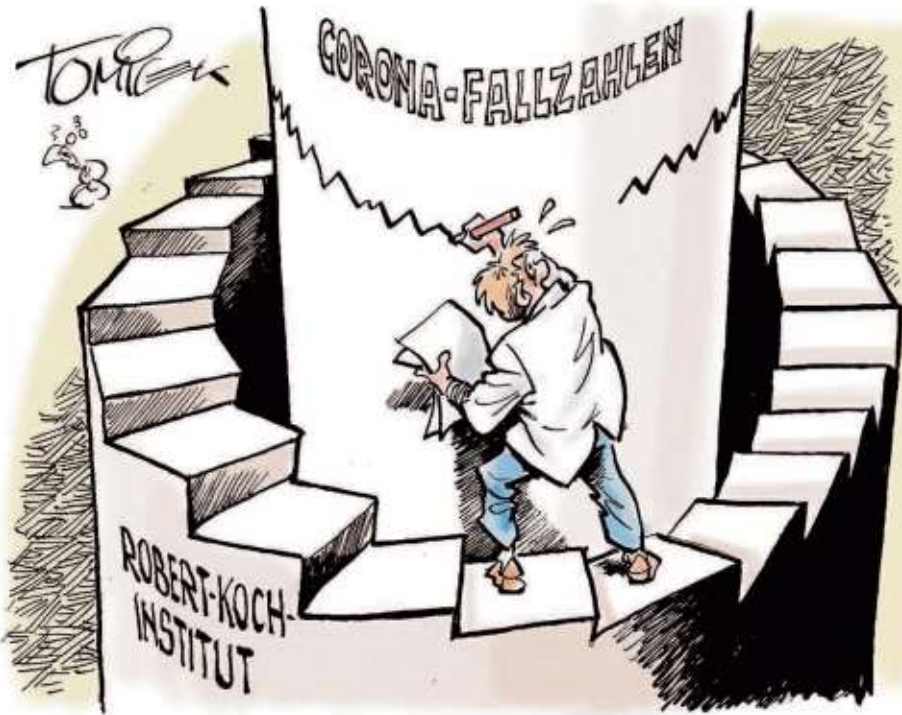


Nicolas Sarkozy, Ex-Präsident von Frankreich, gilt bei vielen Franzosen noch als „starker Mann“ und Hoffnungsträger. Foto: Valery Hache/AFP/dpa

Zeit als Pariser Bürgermeister zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Chirac brauchte aber wegen gesundheitlicher Probleme nicht vor Gericht zu erscheinen. Sarkozy regierte von 2007 bis 2012 im Élyséepalast. Die Gespräche mit ihm seien „abwechslend amüsant oder zum Verzweifeln“ gewesen, erzählt der ehemalige US-Präsident Ba-

rack Obama in seinen jüngst erschienenen Memoiren. In einem Interview mit dem französischen Fernsehen lobte Obama die Energie und den Charme Sarkozys – dieser sei ein „wichtiger Partner“ gewesen, an der Seite von Kanzlerin Angela Merkel. Vor Gericht geht es nun um eine komplizierte Affäre, die sich nach dem Abschied von der Macht ereig-

Infektionsspirale



Zeichnung: Tomicek

Hintergrund

Ein Frieden ohne Erfolgsgeschichte

Von Gregor Mayer

Als sich die Präsidenten von Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina im November 1995 in der US-Luftwaffenbasis Dayton im US-Bundesstaat Ohio einfanden, unterwarfen sie sich ungewöhnlichen Regeln. Wie bei einer Papstwahl sollten Slobodan Milosevic, Franjo Tudjman und Alija Izetbegovic, nahezu abgeschottet von der Außenwelt, unter amerikanischer Vermittlung so lange miteinander verhandeln, bis eine Friedenslösung für den seit mehr als drei Jahren toben den blutigen Krieg in Bosnien gefunden war. Die Nato-Artillerie hatte den serbischen Belagerungsring um Sarajevo gesprengt. Dies trug dazu bei, dass die drei Präsidenten in Dayton ihre vorläufige Unterschrift unter das Friedensabkommen setzten. Formell

unterzeichneten sie es dann am 14. Dezember in Paris. Trotzdem ist Bosnien nach 25 Jahren zu keinem funktionierenden Bürgerstaat zusammengewachsen. Das Sagen haben weiterhin die vor oder im Krieg entstandenen Nationalparteien, die keinen starken Staat wollen, um im Trüben fischen zu können. „Die Väter von Dayton hatten eben nur vor Augen, wie sie den Krieg stoppen können“, sagt die ehemalige Diplomatin Sonja Biserko, die seit 16 Jahren das Helsinki-Komitee in Belgrad leitet. Tatsächlich gab es in den ersten zehn bis 15 Jahren nach dem Dayton-Abkommen Fortschritte. Die damals noch energisch agierenden Hohen Repräsentanten bewirkten, dass in Bosnien eine gemeinsame Armee, gemeinsame Polizeistrukturen und eine gemeinsame Justiz entstanden. Doch mit der Zeit er-

lahmte das Engagement des Westens. Im Windschatten dieser Vernachlässigung sind die ethnischen Prinzipien dominant geworden. Die Nationalparteien aller drei Volks-



Drei lange Jahre war Sarajevo eine belagerte Stadt im Artillereifeuer. Foto: Anja Niedringhaus/epa/dpa

gruppen trieben diesen Prozess bewusst voran, weil ihnen das die Kontrolle über die jeweilige Volksgruppe ermöglichte. „So kommen die Diebe mit ihrer Korruption durch“, formuliert es Biserko.

net haben soll. „Sarko“, wie er häufig noch genannt wird, soll versucht haben, von einem hohen Juristen beim Kassationsgericht – das ist das höchste Gericht des Landes – Ermittlungsgeheimnisse zu erlangen.

Der immer noch mächtige Ex-Präsident soll im Gegenzug angeboten haben, den Juristen bei der Bewerbung um einen Posten im Fürstentum Monaco zu unterstützen. Vor Gericht stehen auch die mutmaßlichen Beteiligten der Affäre: Sarkozys langjähriger Anwalt Thierry Herzog (65) und Gilbert Azibert, ein früherer Generalanwalt beim Kassationsgericht. Die Vorwürfe gegen Sarkozy beruhen auf der Verwendung abgehörter Telefongespräche des Politikers mit Anwalt Herzog. Um die Rechtmäßigkeit dieser Abhöraktion hatte es einen heftigen Streit gegeben. Sarkozy hatte die Vorwürfe zurückgewiesen.

Der schillernde Konservative ist noch mit anderen Affären belastet, die seit Jahren schwelen und immer wieder für Schlagzeilen sorgen. Im März soll es laut Medien einen weiteren Prozess wegen Ausgaben für seine erfolglose Wiederwahl-Kampagne 2012 geben. Die gesetzliche Obergrenze für diese Kosten wurde angeblich um gut 20 Millionen Euro überschritten. Und dann gibt es noch die undurchsichtige Affäre um angebliches Libyen-Geld für die Wahlkampffinanzierung 2007 – damals gewann der Hoffnungsträger der bürgerlichen Rechten die Wahl für das höchste Staatsamt gegen die sozialistische Herausforderin Ségolène Royal.

Die Justiz ermittelt seit Jahren, manche sprechen von einer Staatsaffäre. Sarkozy wies die Vorwürfe vehement zurück, wonach illegales Geld vom Regime des damaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi geflossen sein soll. Erst unlängst entlastete ein entscheidender Zeuge den früheren Staatschef.

Pressestimmen

Zu spät

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“ zu Infektionszahlen: Inzwischen ist nicht mehr zu leugnen, dass die Reaktion auf den Anstieg der Infektionszahlen zu spät kam. Der Teil-Lockdown hat die gewünschte Wirkung verfehlt, bis jetzt jedenfalls. Nur wenn es gelingen sollte, wie im Frühjahr das Wachstum der Fallzahlen um ehrgeizige 25 Prozent pro Woche zu senken, würde die bundesweite Inzidenz frühestens Mitte Dezember unter die 50 Fälle pro 100 000 Personen sinken.

Mehr Tempo

„Südwest-Presse“ (Ulm) zu Corona-Impfstoff: Immer drängender wird die Frage, wer zuerst geimpft wird. Mit der Formulierung, Risikogruppen, Pfleger, Ärzte, Polizisten, Lehrer sollten zuerst dran sein, kommt man nicht weiter. Die ständige Impfkommission sollte jetzt ein Tempo an den Tag legen wie die Impfstoffentwickler.

in Südthüringen

Busfahrt ohne Schutz endet im Gefängnis

Zella-Mehlis – Für einen 31-Jährigen endete eine Busfahrt ohne den vorgeschriebenen Mund-Nase-Schutz in Zella-Mehlis (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) im Gefängnis. Der Mann habe am Donnerstag den Bus bestiegen und sei zur letzten Sitzreihe gegangen, wo er eingeschlafen sei, teilte die Polizei am Freitag mit. Da der Busfahrer ihn trotz des fehlenden Mund-Nase-Schutzes nicht habe provozieren wollen, sei er weitergefahren und habe von unterwegs seine Zentrale und die Polizei informiert. Einige Stationen später holten Polizisten den Mann aus dem Bus und stellten bei der Überprüfung seiner Personalien fest, dass gegen ihn zwei Haftbefehle wegen einer ausstehenden Geldstrafe vorlagen. Weil der 31-Jährige das Geld nicht aufbringen konnte, wurde er ins Gefängnis gebracht.

Auto kracht gegen Brücke

Fambach – In Fambach (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) sind am Freitagmittag bei einem schweren Unfall zwei Personen lebensgefährlich verletzt worden. Das Auto war gegen die Steinmauer einer Brücke über der B19 gekracht. Die beiden Autosassen wurden dabei eingeklemmt. Die Rettung gestaltete sich äußerst schwierig. Die beiden Verletzten waren fast 45 Minuten in dem vollkommen demolierten Wrack eingeklemmt, bevor sie die Feuerwehr befreien konnte. *itt*

www.insüdthüringen.de

zurückgeblättert

Vor 20 Jahren: Ein Loch unter dem Rennsteig

22. November 2000: Es ist vollbracht: Mit dem sogenannten Tunneldurchschlag für den Rennsteigtunnel der künftigen Thüringer Waldautobahn A71 gibt es ein großes Loch im Berg. Mehr als zwei Jahre nach dem Baubeginn und etwa zweieinhalb Jahre vor der Eröffnung ist quasi die Hälfte des Baus an Deutschlands künftig längstem Straßentunnel (rund 7,9 Kilometer) geschafft. Besondere Herausforderung: Die Querung des Brandleitetunnels.

online

Die meistgeklückten Beiträge auf insüdthüringen.de

- 54 neue Corona-Fälle im Ilm-Kreis: Arztpraxis in Quarantäne
- Unfall sorgte für lange Staus im Meininger Berufsverkehr
- Tonnenschwere Waggons entgleisen und kippen um

Schneller informiert mit der kostenlosen App: www.insth.de/service/apps

Rot-Rot-Grün einigt sich auf neue Schulden

Erfurt – Etwas mehr als einen Monat vor der geplanten Verabschiedung eines Thüringer Haushalts für 2021 haben Vertreter von Linker, SPD, Grünen und CDU eine erste Einigung erzielt. Die vier Landtagsfraktionen verständigten sich am Freitag darauf, die Neuverschuldung auf 1,557 Milliarden Euro zu reduzieren, wie die Vorsitzenden von Linker, CDU und Grünen nach gemeinsamen Beratungen mit der SPD erklärten. Der bisherige Entwurf der Landesregierung sah eine Neuverschuldung in Höhe von 1,82 Milliarden Euro vor.

„Die November-Steuerschätzung hat gezeigt, dass wir mit weniger Steuerausfällen rechnen können, als zu erwarten gewesen war. Das hat vieles besser gerechnet“, sagte Grünen-Fraktionschefin Astrid Rothe-Beinlich. Die neue Prognose hatte unter anderem ergeben, dass Thüringen mit rund 263 Millionen Euro mehr rechnen kann, als im Haus-

Bis zu 1200 Lehrer können in Thüringen im laufenden Jahr eingestellt werden. Diesem Ziel scheint das Bildungsministerium diesmal relativ nahe zu kommen. Der Lehrerverband sieht darin ein gutes Signal. Aber reicht das im Kampf gegen Unterrichts-ausfall und Lehrermangel?

Erfurt – Das Thüringer Bildungsministerium ist zuversichtlich, bis Ende des Jahres mehr als 1000 neue Lehrer an den Schulen eingestellt zu haben. Im laufenden Jahr seien bis Ende der ersten Novemberwoche 940 unbefristete Lehrerstellen besetzt worden, teilte das Bildungsministerium mit. Weitere Stellen seien ausgeschrieben, mindestens 78 davon befänden sich in abschließender Bearbeitung und seien bereits mit einem Bewerber oder einer Bewerberin untersetzt. „Es ist uns gelungen, die notwendigen Neueinstellungen zu vollziehen“, sagte Bildungsminister Helmut Holter (Linke). Er wertete die Bilanz als großen Erfolg – gerade in Zeiten der Corona-Pandemie. „Wir haben immer gesagt: Die Neueinstellungen müssen trotz und auch gerade wegen der Pandemie oberste Priorität haben“, so Holter. Die Einstellungen in diesem Jahr seien wichtig für die Unterrichtsabsicherung.

Corona-Statistik

A = Infektionen insgesamt Stand 20. November*
B = Infektionen je 100.000 Einwohner
C = Aktive Fälle (A-D-Genesene)D = Tote gesamt
E = Neuinfektionen je 100.000 Ew. letzte 7 Tage

■ SÜDTHÜRINGEN	A	B	C	D	E
Stadt Eisenach	108	256	30	5	+24
Kr. Hildburghausen	646	1.022	474	5	+302
Ilm-Kreis	622	585	360	7	+172
Schm.-Meiningen	821	414	172	21	+134
Kreis Sonneberg	640	1.109	164	32	+201
Stadt Suhl	121	329	38	2	+43
Wartburgkreis	428	360	153	3	+94
■ NACHBARREGIONEN					
Stadt Coburg	339	825	92	6	+134
Kreis Coburg	934	1.077	243	32	+153
Stadt Erfurt	1.204	563	503	16	+115
Kreis Fulda	1.885	809	650	20	+148
Kreis Gotha	749	555	137	55	+84
Haßberge	785	930	291	8	+218
Hersfeld-Rotengb.	867	718	271	27	+93
Kreis Kronach	703	1.053	198	8	+280
Rhön-Grabfeld	691	868	327	11	+127
Saalfeld-Rudolst.	404	391	103	8	+78
Weimarer Land	464	565	114	8	+65
■ LÄNDER					
Thüringen	12.930	606	4.184	300	+115
Bayern	173.746	1.324	51.949	3.353	+186
Hessen	72.525	1.153	28.274	980	+182
Sachsen	41.264	1.013	15.432	621	+202
Deutschland	899.170	1.081	308.200	13.729	+154
Österreich	235.351	2.644	77.914	2.224	+528

*) außer SON und HBN (19. November)

haltsentwurf der Landesregierung zugrunde gelegt worden war.

Die nun erzielte Einigung sieht auch vor, dass für die Kommunen rund 200 Millionen Euro mehr bereitstehen. Darüber, wie dieses Geld verteilt werden soll, herrscht noch Uneinigkeit zwischen den Verhandlungspartnern.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Mario Voigt werte die bisherige Einigung über den finanziellen Rahmen für 2020 und 2021 als Erfolg: „Das Gerüst für einen Haushalt steht.“ Die CDU verbuchte es auch als Erfolg, dass nun zunächst die Rücklagen des Landes aufgebraucht werden, bevor es zu neuen Krediten kommt.

Linke, SPD, Grüne und die CDU wollen im Dezember einen Nachtragshaushalt für das laufende und einen neuen Haushalt für 2021 beschließen. Vorgesehen ist, dass nach der Verabschiedung des Haushaltes der Landtag aufgelöst und so der Weg für Neuwahlen geebnet wird. *dpa*

Ziel von 1000 neuen Lehrern in Thüringen ist fast erreicht



Thüringen leidet seit Jahren unter Lehrermangel. Das könnte sich nun ändern.

Archiv-Foto: Uwe Anspach

Der Vorsitzende des Thüringer Lehrerverbands, Rolf Busch, sprach mit Blick auf die Zahlen von einem guten Signal. Zugleich betonte er, dass die rot-rot-grüne Landesregierung wie auch die CDU-geführten Vorgängerregierungen zunächst massiv Lehrerstellen abgebaut hätten, bevor es zum Umdenken kam. „Erst im Jahr 2018 handelte die Landesregierung und damit viel zu spät“, sagte Busch. Auch fragte er danach, ob die mehr als 1000 Einstellungen tatsächlich alle Altersabgänge von

Lehrern in diesem Jahr abdeckten. Thüringen leidet seit Jahren unter einem akuten Lehrermangel, der vor allem in bestimmten ländlichen Gebieten und in bestimmten Schulfächern wie Mathematik und Chemie groß ist.

Nach Angaben des Bildungsministeriums ist im aktuellen Haushalt vorgesehen, dass die Stellen aller aus dem Schuldienst ausscheidenden Lehrer wiederbesetzt und darüber hinaus 285 weitere Lehrer eingestellt werden können. Für 2020 bedeute dies, dass theoretisch bis zu 1200 Einstellungen möglich seien.

Busch wies darauf hin, dass in diesem Jahr so viele Seiteneinsteiger eingestellt wurden wie noch nie. Mit Stand Ende August lag der Anteil der Seiteneinsteiger bei den Neueinstellungen bei fast 16 Prozent. „Ziel muss es sein, dass diese Kolleginnen und Kollegen bereits im Vorfeld qualifiziert werden und dass diese nach dem Ende ihrer Ausbildung auch den anderen Lehrern gleichgestellt werden können.“, sagte Busch. *dpa*

Mehrheit will verkaufsoffenen Adventssonntag

Erfurt – Die Mehrheit der Thüringer wünscht sich nach Angaben der FDP-Fraktion im Thüringer Landtag in diesem Jahr mindestens einen verkaufsoffenen Adventssonntag. Das gehe aus einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Insa im Auftrag der Fraktion hervor, teilte die Partei am Freitag mit. Demnach hätten sich 51 Prozent der Befragten für zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten ausgesprochen. Davon wünsche sich eine Mehrheit sogar wenigstens zwei verkaufsoffene Sonntage, hieß es. Weniger als jeder dritte Befragte (29 Prozent) habe verkaufsoffene Sonntage hingegen abgelehnt.

Die FDP forderte die Landesregierung erneut auf, verkaufsoffene Sonntage rechtlich zu ermöglichen. Das Ladenöffnungsgesetz des Landes knüpft dies jedoch an besondere Anlässe wie Weihnachtsmärkte, die aber flächendeckend abgesagt wurden. Die Koppelung sei kontraproduktiv und erschwere es den Einzelhändlern, die Corona-Krise zu überwinden. Verkaufsoffene Adventssonntage würden in Thüringen normalerweise in rund 50 Städten und Gemeinden stattfinden, so die Liberalen.

„Während große Online-Händler vom Lockdown profitieren und von einem Umsatzrekord zum nächsten steuern, sterben in unseren Innenstädten die Geschäfte“, kritisierte der FDP-Fraktionsvorsitzende Thomas L. Kemmerich. Die Einzelhändler in Thüringen seien durch die Corona-Pandemie gebeutelt genug. „Wir dürfen ihnen nicht auch noch das Weihnachtsgeschäft verhaseln.“ *les/dpa*

ANZEIGE

Weil's auf sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von: Bundesministerium für Gesundheit

Der Wirkstoff wartet auf das Okay

Biontech und Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde den Zulassungsantrag für ihren Corona-Impfstoff eingereicht. Die Produktion könnte sofort nach Genehmigung beginnen.

Von Christina Horsten und Peter Zschunke

New York/Mainz – Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstlich erwarteten Wirkstoff gegen Corona: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmarie- se Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbe- hörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das bestätig- te Pfizer am Freitag bei Twitter. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Re- gionen seien in Vorbereitung, hatten die Firmen vorher mitgeteilt. „Wir können in- nerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sag- te eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgrün- der Ugur Sahin sprach von einem „ent- scheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Ver- teilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Euro- pas“ sei der enge Kontakt mit der Europäi- schen Arzneimittel-Agentur (EMA) für Bi- ontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten west- lichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfang- reiche Testreihen nach Angaben der Un- ternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demo- grafische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ersten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Ein- reichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prü- fung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe



Die Pharmafirmen Biontech und Pfizer sind schon weit vorangekommen. Sie beantragen die Zulassung ihres Corona-Impfstoffs.

Foto: Sven Simon Fotoagentur GmbH & Co. Pressefoto KG

gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Europäischen Arzneimittelbe- hörde (EMA) und in weiteren Ländern rei- chen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilinformati- onen zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, ant- wortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträ- ge zur Zulassung des Impfstoffs bei der EMA und in der Schweiz. Ziel sei es, mit diesen Daten einen Antrag auf Zulassung

zu ermöglichen. Bereits in der zweiten De- zemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU- Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Infor- mationen der EMA.

Eine wichtige Rolle bei der Produktion des Impfstoffs soll ein Werk in der hessi- schen Stadt Marburg spielen. Die Über- nahme dieser Produktionsanlage vom Schweizer Pharmakonzern Novartis wurde laut Biontech im Oktober abgeschlossen.

Im Anschluss an die Fertigung sollen die Impfstoffdosen nach Unternehmensanga- ben „fair“ verteilt werden. Es werde nicht „ein Land alles erhalten“. Deutschland

und die EU haben bereits einen Rahmen- vertrag über den Kauf von 300 Millionen Dosen des Impfstoffs von Biontech und Pfizer abgeschlossen. Auf der Grundlage von Lieferprognosen geht Biontech davon aus, dass in diesem Jahr weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen ausgeliefert und im nächsten Jahr bis zu 1,3 Milliarden Do- sen hergestellt werden.

Biontech hatte bereits Mitte Januar an- gefangen, den Impfstoff BNT162b2 im Projekt „Lightspeed“ (Lichtgeschwindig- keit) zu entwickeln. Die für eine Zulassung entscheidende Phase-3-Studie begann Ende Juli.

Das Präparat ist ein sogenannter mRNA-

Impfstoff, der auf einem neuen Mechanis- mus basiert. Er enthält genetische Infor- mationen des Erregers, aus denen der Kör- per ein Viruseiweiß herstellt – in diesem Fall das Oberflächenprotein, mit dessen Hilfe das Virus in Zellen eindringt. Ziel der Impfung ist es, den Körper zur Bildung von Antikörpern gegen dieses Protein anzure- gen, um die Viren abzufangen, bevor sie in die Zellen eindringen und sich vermehren.

Ein Vorteil von derartigen mRNA-Impf- stoffen ist, dass sie wesentlich schneller als konventionelle Impfstoffe produziert wer- den können. Es gibt aber auch einen Nach- teil: Der Impfstoff muss bei minus 70 Grad gelagert werden.

Lange Schlangen an Test-Stationen

Südtirol will mit einem dreitägigen Massentest die Co- rona-Welle schneller brechen. Eine weitere Region Italiens probiert eine andere Form der Virus-Untersuchung aus – viel kleiner und noch einfacher.

Von Petra Kaminsky

Bozen – In Italien sind im Anti-Corona- Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der kostenlosen Massenuntersuchung in Südtirol bildeten sich lange Schlangen vor vielen Teststationen, wie Medien am Frei- tag berichteten. Die kleine Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis zum Sonntag bei rund zwei Drittel der Bürger einen Abstrich machen. Der Antigen-Schnelltest ist freiwillig. Schon seit Wochenbeginn läuft im nord- italienischen Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion unter dem Motto „Südtirol testet“ Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gel- ten als gefährliche Ansteckungsquelle. So soll die zweite Corona-Welle schneller ge- brochen werden. Italien war in der ersten Welle im Frühjahr heftig getroffen wor- den. Nach einer Erholung im Sommer sind die Ansteckungszahlen jetzt – auch im Ver- gleich zu Deutschland – wieder hoch.

Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte die Bürger mehrfach zur Teilnahme aufgerufen. Die Provinz Bozen-Südtirol



Südtirol setzt auf Antigen-Corona-Schnell- test.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

hofft, dass bis zum Sonntag etwa 350000 Menschen teilnehmen. Wer ein positives Ergebnis bekommt, aber beschwerdefrei ist, soll sich zehn Tage zu Hause isolieren. Mitmachen können Männer, Frauen so- wie Kinder ab fünf Jahren. Es gibt knapp 200 Teststandorte.

Das jeweilige Resultat soll nach spätes- tens einer halben Stunde vorliegen. Die Bürger können es sich per E-Mail oder Kurzmitteilung aufs Handy schicken las- sen. Auf einer Internetseite veröffentlichten die Behörden erste Ergebnisse: Danach gab es bis Freitag 16 Uhr fast 83000 Teil- nehmer. Mehr als 1250 Menschen wurden positiv getestet.

Das Virus-Screening war außerdem auch in Betrieben, Arztpraxen und Apotheken

möglich. An diesen drei Orten hatte das Testprogramm schon kurz vorher begon- nen. Und es läuft drei Tage länger.

Die Autonome Provinz gehört in Italien wegen der hohen Corona-Zahlen zu den Roten Zonen mit besonders strengen Aus- gangsbeschränkungen. Die Menschen sol- len ihre Häuser nur verlassen, wenn sie etwa zur Arbeit, zum Arzt oder zum Ein- kaufen müssen. Am Donnerstag hatten die Behörden dort rund 700 Neuinfektionen innerhalb von 24 Stunden registriert.

Der Erfolg eines solchen Massentests hängt nach Einschätzung des Experten Stephan Ortner stark von der Teilnahme- quote ab. Wie der Direktor des Eurac Re- search Zentrums in Bozen erläuterte, kann ein gut organisierter Test mit hoher Betei- ligung so gut „wie ein totaler Lockdown von vielen Wochen“ wirken. Ein starker Erfolg sei möglich bei einer Quote ab 70 Prozent, wie Studien seines Instituts zeig- ten.

In der Region Venetien startete Anfang der Woche der Probelauf mit den Do-it-yourself-Tests. Die Test-Tüten enthalten ein Stäbchen, das in die Nase gesteckt wird, und ein Kontroll- Röhrrchen für die Probe. Re- gionalpräsi- dent Luca Zaia hatte die Funktions- weise in einem Video vorgeführt. Die Region will zu- nächst rund 5000 der Antigen-Test-Kits ausgeben. Die Studie soll einen Monat laufen.

Dauert Teil-Lockdown bis kurz vor Weihnachten?

Vor neuen Bund-Länder- Beratungen zu den Anti- Corona-Maßnahmen zeichnen sich keine Locke- rungen ab. Vor allem die Schulen stehen im Fokus.

Berlin – In den Beratungen zu den an- stehenden Entscheidungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie zeichnet sich eine Verlängerung des Teil-Lock- downs ab. Wie das Wirtschaftsmagazin „Business Insider“ unter Berufung auf Länderkreise berichtet, könnten die seit Anfang November geltenden Maßnah- men bis zum 20. Dezember verlängert werden. Auch nach Informationen der „Berliner Morgenpost“ und des „Tages- spiegels“ gibt es Überlegungen, den seit Anfang November und zunächst bis Ende des Monats begrenzten Teil-Lock- down bis mindestens kurz vor Weih- nachten zu verlängern.

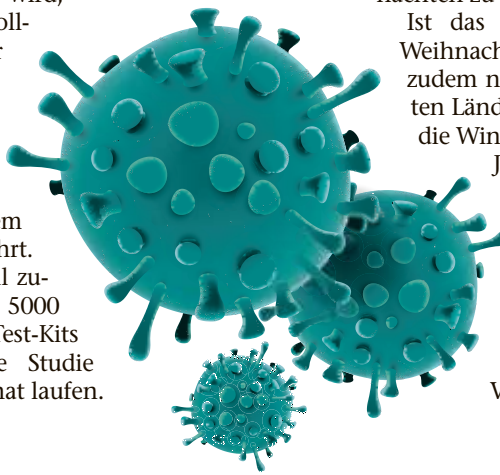
Ist das Infektionsgeschehen nach Weihnachten nicht im Griff, sollen zudem nach Willen der SPD-geführ- ten Länder und einiger CDU-Länder die Winterferien bundesweit bis 10.

Januar verlängert werden, berichtete das Wirtschafts- magazin weiter. Zu wei- teren Vorschlägen gehör- ten eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung, neue Maßnahmen im Schulunterricht sowie eine Verschärfung der Kontaktbe-

schränkungen. Am kommenden Mitt- woch wollen die Länderchefs zusam- men mit Bundeskanzlerin Angela Mer- kel (CDU) in einer Schalte über das wei- tere Vorgehen entscheiden. Bis Montag wollten Ländervertreter gemeinsame Vorschläge zu den möglichen Maßnah- men ab 1. Dezember erarbeiten.

Unterdessen erreichte die Zahl der Neuinfektionen an diesem Freitag er- neut einen Höchststand, die Gesund- heitsämter meldeten dem Robert-Koch- Institut (RKI) 23 648 neue Corona-In- fektionen binnen 24 Stunden.

Kanzleramtschef Helge Braun (CDU) sprach sich mit Blick auf den anstehen- den Bund-Länder-Gipfel dafür aus, be- sonders die Schulen in den Blick zu neh- men. „Was wir für den November be- schlossen haben, hat die Infektionsdy- namik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Nun gehe es vor allem darum, Kontakte zu reduzieren und die hohen Infektionsra- ten bei Jugendlichen zu senken. „Sie tra- gen wesentlich zur Verbreitung der In- fektion bei“, sagte Braun. Vor allem in den weiterführenden Schulen müsse „alles getan werden, um die Abstandsre- geln einzuhalten“. Braun schlug vor, äl- tere Schüler vermehrt zu Hause zu un- terrichten und bei der Suche nach gro- ßen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen, etwa „auf Bürgerhäuser und Kinosäle auszuwei- chen“. Ältere Schüler könnten ins Homeschooling geschickt werden. dpa



AfD bleibt im Bundestag unter Druck

Fraktionschef Alexander Gauland entschuldigt sich für den Zwischenfall vom Mittwoch, als AfD-Gäste Abgeordnete belästigten. Die anderen Parteien nennen dies heuchlerisch.

Von Ulrich Steinkohl und Anne-Béatrice Clasmann

Berlin – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werteten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Union, Michael Grosse-Brömer (CDU). Sein CSU-Kollege Stefan Müller zog daraus den Schluss: „Die Feinde der Demokratie kommen nicht nur von außen. Die Feinde der Demokratie sitzen auch hier rechts in diesem Plenarsaal.“

Grosse-Brömer betonte, die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Diese beschrieb die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann, so: „Unaufrichtiges und

geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein. Rund um das Regierungsviertel hatten Tausende Menschen gegen das Gesetz demonstriert.

„Die Feinde der Demokratie sitzen hier rechts in diesem Plenarsaal.“
Stefan Müller, parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe

AfD-Fraktionschef Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und

diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rüttrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“ vom Abend der Bundestagswahl 2017, gemünzt auf die neue Bundesregierung. „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

In scharfer Form stellte Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) eine direkte Linie zu den Nationalsozialisten her. Sie zitierte den späteren Reichspropagandaminister Joseph Goebbels, der zu den Zielen der NSDAP im Reichstag gesagt hatte: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde. Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Manche AfD-Politiker wie der thüringische Landeschef Björn Höcke hätten diese Drohung für sich aufgenommen – „im Wortlaut und im Agieren“, sagte Pau.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung ge-



AfD-Fraktionsvorsitzender Alexander Gauland (rechts) entschuldigte sich zwar für den Zwischenfall vom Mittwoch. Die anderen Parteien nannten dies jedoch heuchlerisch.

Foto: Kay Nietfeld/dpa

sprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“ Die Zwischenrufe aus

den anderen Fraktionen zeigten, dass dies als weitere Provokation in einer an Provokationen nicht armen Parlamentswoche gesehen wurde.

Von der Leyen sieht Fortschritte beim Brexit

Brüssel – EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch fügte sie hinzu: „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“ Es herrsche großer Zeitdruck. Das „natürliche Fristende“ sei das Ende des Jahres. Das angestrebte Freihandelsabkommen soll bereits am 1. Januar in Kraft treten. Dann endet die Übergangsphase nach dem britischen EU-Austritt, und ohne Vertrag droht ein harter wirtschaftlicher Bruch. Weil ein Abkommen noch ratifiziert werden müsste, bleiben aber eigentlich nur noch wenige Tage für eine Einigung. Zuletzt mussten die Unterhändler ihre direkten Gespräche wegen eines Corona-Falls unterbrechen und sprechen nun wieder per Videokonferenz.

Die EU-Unterhändler informierten am Freitag auch die EU-Staaten über den Stand. Ein EU-Diplomat sagte danach: „Es gibt greifbare Fortschritte in einer Reihe von Feldern, aber die Meinungsunterschiede bei den wichtigsten Themen wie Wettbewerbsbedingungen, Schlichtungsregeln und Fischerei werden nur sehr langsam geschlossen.“

Es wachse die Sorge, dass die Verhandlungen nicht schnell genug vorankämen. „Trotzdem gibt es Hoffnung, dass die Verhandlungen rasch abgeschlossen werden können, sobald die nötigen politischen Entscheidungen in London getroffen wurden“, sagte der Diplomat. dpa

ANZEIGE



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



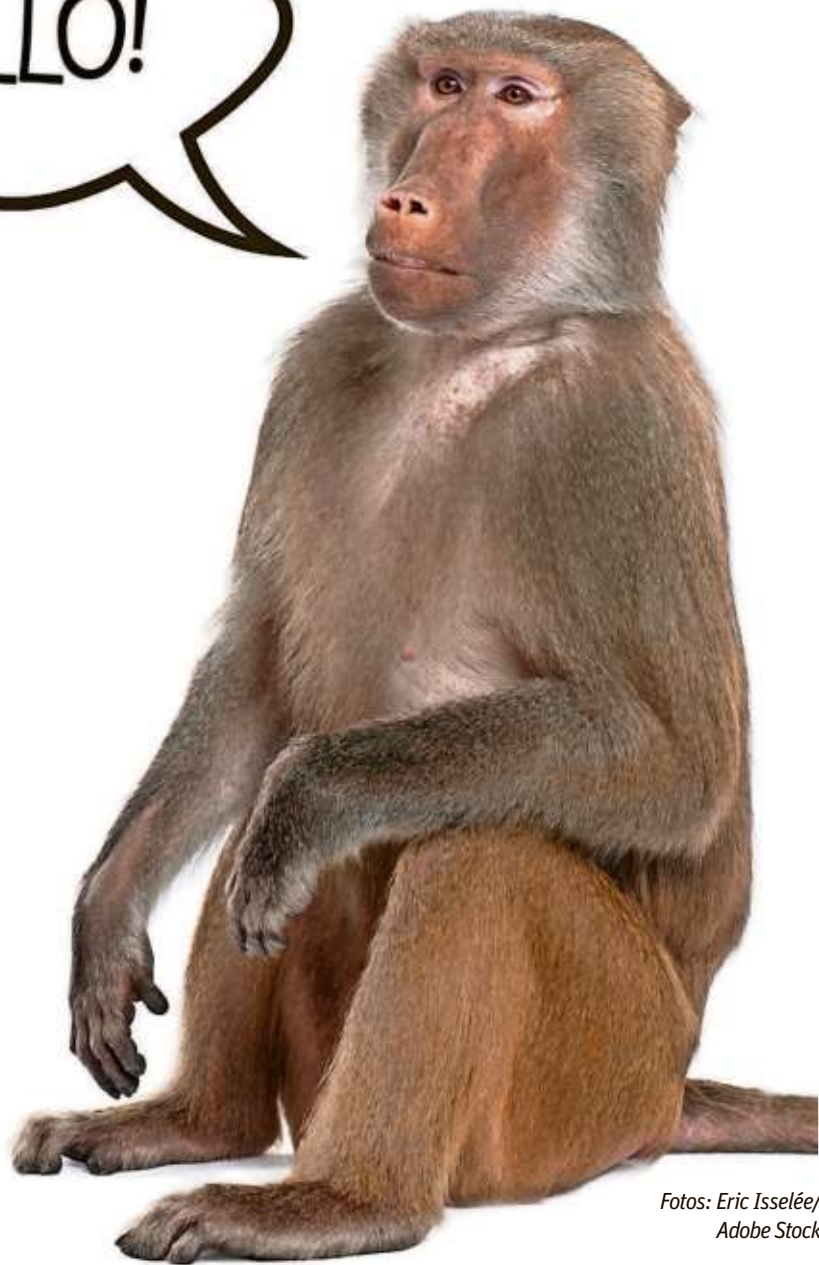
Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Was für eine affige Begrüßung!



Ein Hallo für die Welt, damit sie eine friedlichere wird: An diesem Samstag ist Welt-Hallo-Tag. Er erinnert weltweit daran, wie wichtig freundliche Kommunikation ist. Die spielt auch bei Affen eine Rolle.

Von Alexandra Stober



Fotos: Eric Isselée/ Adobe Stock

Berlin – Treffen sich zwei Guinea-Paviane in der Savanne. Der eine grunzt leise, der andere auch. Es läuft also. Grunzen ist nämlich bei Guinea-Pavianen wie ein freundliches Hallo. Dass Menschen diesem sprachlichen Gruß einen Tag im November widmen, dürfte den rötlich-braunen Affen herzlich egal sein. Jenen Welt-Hallo-Tag riefen zwei Brüder aus den USA ins Leben, als Reaktion auf den israelisch-arabischen Jom-Kipur-Krieg 1973. Er soll daran erinnern, dass man Konflikte mit Kommunikation lösen kann. Am Hallo-Tag am 21. November lautet das Motto, mindestens zehn Menschen zu grüßen.

Ein freundlicher Empfang ist auch bei Affen die Grundlage für einen friedlichen Umgang. „Bei der Begrüßung gibt es ganz verschiedene Ausprägungen. Das hängt davon ab, in welchem Verhältnis die Tiere zueinander stehen. Bei Affen, die befreundet sind, reichen sehr einfache Signale“, erklärt Verhaltensbiologin Julia Fischer, die seit vielen Jahren die Kommunikation von Primaten erforscht. Einfache Signale – wie eben ein Grunzlaut.

Wenn sich zwei männliche Guinea-Paviane begrüßen, kann es richtig intim werden: Nach dem gegenseitigen Anfassen der Hüfte und einigen Kopfwacklern – „Headbanging-mäßig“, so Fischer – folgt manchmal ein Griff an den Penis des Gegenübers. Wie befremdlich – für uns Menschen. Die Paviane signalisieren sich so absolutes gegenseitiges Vertrauen. „Das mache ich nur mit jemandem, auf den ich mich komplett verlassen kann“, sagt die Verhaltensforscherin und lacht.

Bei Männchen könne das Begrüßungsritual auch noch komplizierter werden, weil bei ihnen immer auch das Thema Konkurrenz mitschwingt. Egal, mit welchen Gesten und Geräuschen sich Guinea-Paviane begrüßen, dienen diese stets auch dazu, Gruppen abzustecken: „Wir, die wir das miteinander machen, wir sind in einer Gang.“

Die Begrüßung spiele bei Affen ebenfalls eine wichtige Rolle, um das Gefüge innerhalb

der Gruppe auszuloten. Dort gebe es regelmäßige Konkurrenzsituationen, „weil man um das gleiche Futter oder um einen Paarungspartner konkurriert“, so Fischer. Die Signale bei der Begrüßung erlauben den Affen einzuschätzen, wo sie stehen – und wie sie sich entsprechend in der Gruppe zu verhalten haben.

Guinea-Paviane begrüßen sich durchaus mehrmals pro Tag. Für Makaken, die ebenso zur Familie der Meerkatzenverwandten gehören, gilt das auch. „Menschen sagen natürlich nicht 100 Mal am Tag zur selben Person Hallo“, sagt die Verhaltensforscherin. Da seien Affen anders, „die begrüßen sich immer wieder“.

Makaken können dabei richtig aufgeregt sein: Sie schmatzen mit den Lippen, um auszuloten, ob man sich wohlgesonnen ist. „Bei manchen wird das so doll, dass die Zähne aufeinanderschlagen und die Zunge rauskommt“, sagt Fischer. Dabei sitzen sie voreinander und hauen sich manchmal auch gegenseitig auf die Schulter. „So als ob sie sich nach langer Zeit wiedersehen – obwohl sie das gerade vor ’ner Stunde das letzte Mal gemacht haben.“

Persönlich

Amal Clooney, 42, Juristin, ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den „Gwen Ifill Press Freedom Award“. Laudatorin Meryl Streep sagte: „Sie ist nicht nur etwas, was jeder Journalist braucht, nämlich eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen.“ Clooney sagte, sie fühle sich geehrt. „Wir sind beide sehr stark der Meinung, dass Journalismus die Lebensader der Demokratie ist und dass wir dafür weiter kämpfen müssen.“



Sven Hannawald, 46, ehemaliger Weltklasse-Skispringer, feiert an diesem Wochenende sein Debüt als Experte der ARD. „Ich bin froh, dass es geklappt hat. Ich freue mich unheimlich auf die neue Aufgabe“, sagte er. „Ich habe jetzt die Möglichkeit, mehr mit Händen und Füßen zu sprechen, weil man mich natürlich sieht. Es ist ein bisschen was anderes, weil ich jetzt spezieller auf die Deutschen eingehen kann.“



Elizabeth II., 94, britische Queen, und ihr Mann **Prinz Philip**, 99, haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd



eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Philip hatte ein besonderes Geschenk für seine Frau: Er gab das Rauchen auf.

Cornelia Funke, 61, in den USA lebende deutsche Schriftstellerin („Tintenherz“), spricht gerne in Videoschalten mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie. In der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie. Zuvor habe sie oft Einladungen abgesagt, um nicht dauernd im Flieger zu sitzen.

Fotos: Dominik Lipinski/PA Wire, Chris Jackson/Buckingham Palace/PA Media, Christophe Gateau, alle dpa; Bettina Theisinger/Eurosport/obs



Verdächtiger im Fall Maddie bleibt in JVA

Karlsruhe/Braunschweig – Wichtiger Zeitgewinn für die Ermittler im Fall Maddie – der Mordverdächtige bleibt noch mehrere Jahre im Gefängnis. Das steht nach einem Beschluss des Bundesgerichtshofs (BGH) fest. Wie am Freitag in Karlsruhe mitgeteilt wurde, haben die obersten Strafrichter die Revision des 43-Jährigen gegen ein Vergewaltigungsurteil des Landgerichts Braunschweig mit sieben Jahren Haft verworfen. Es ist damit rechtskräftig.

In der niedersächsischen Justiz wird nun damit gerechnet, dass die Strafe schnell greift und eine Verlegung des mehrfach vorbestraften Sexualstraftäters nach Niedersachsen ansteht. Er war im Dezember 2019 wegen der Vergewaltigung einer 72-jährigen US-Amerikanerin verurteilt worden. Nun steht er auch im Fokus des vermissten Mädchens Madeline „Maddie“ McCann. Der Verdächtige, der zeitweise in Portugal lebte, sitzt derzeit in Schleswig-Holstein eine alte Haftstrafe ab, die das Amtsgericht Niebüll 2011 wegen Drogenhandels verhängt hatte. Diese sollte im Januar 2021 enden. Eine Aussetzung der Reststrafe zur Bewährung war am Landgericht Braunschweig erst diese Woche abgelehnt worden. Mit dem BGH-Beschluss steht fest, dass ein erneuter Haftprüfungstermin erst in einigen Jahren ansteht. „Wir freuen uns, dass das Urteil Bestand hat“, sagte Hans Christian Wolters von der Staatsanwaltschaft Braunschweig. dpa

Er war „Berlins regierender Friseurmeister“: Udo Walz hat alle gut aussehen lassen – Romy Schneider ebenso wie die Kanzlerin. Am Freitag kam die Nachricht, dass er friedlich eingeschlafen ist.

Von Caroline Bock

Berlin – Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war

laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß.

Patricia Riekkel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekkel der Deutschen Presse-Agentur. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseur-Salon am Berliner Ku'damm sein 50-jähriges Berufsjubiläum. Foto: Mike Wolff /imgago

Der Liebling der Promis ist tot

Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Früher hieß es, Berlin habe anders als München keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen sticken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“

Barbara Becker und „Bunte“-Chefin Riekkel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren

Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwul konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, die Story ginge so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz in der Schweiz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er damals dort vor der Bundeswehr. 1974 vergrößert sich der Unternehmer, später arbeitet er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talkshow und veröffentlicht Bücher. Ihm gehörten mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. „Berliner Phänomen“ und „Regierender Friseurmeister“ nannten ihn die Zeitungen.

An seiner Karriere bereute Walz nichts: „Es ist alles perfekt. Das müsste alles so wieder kommen, wenn ich einen Wunsch hätte.“ Small-Talk mochte er nicht: „Bei mir quatscht niemand. Die Leute wissen, dass ich mich nicht unterhalte, und dass mich der Pudel von Frau Maier, und was der zum Mittagessen kriegt, nicht interessiert.“

Steiler Anstieg: Inzidenzwert im Landkreis jetzt bei 134

Meiningen/Schmalkalden – Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen ist weit davon entfernt, die Corona-Pandemie zu überwinden. Derzeit steigen die Zahlen erneut dramatisch an. Am gestrigen Freitag meldete das Gesundheitsamt 46 Covid-Neuinfektionen. Damit gibt es aktuell 172 bestätigte aktive Fälle und 596 Verdachtsfälle in Schmalkalden-Meiningen. Für sie wurde Quarantäne angeordnet. Die 7-Tage-Inzidenz steigt von 108,9 (Donnerstag) auf 134,5.

Laut Gesundheitsamt verstarb eine 91-Jährige aus der Region Meiningen an der Viruserkrankung. Das war der 21. Todesfall, der in Zusammenhang mit einer Corona-Infektion stand. Stationär werden im Moment 18 Kreisbewohner behandelt.

Neuansteckungen gab es erneut an Kindergärten und Schulen. Im Meiningener Kinderhaus Regenbogen meldet das Gesundheitsamt eine Neuinfektion beim Personal. Für insgesamt 16 Kinder aus zwei Gruppen und zwei Erzieher wurde Quarantäne angeordnet, die Kontaktermittlungen dauern allerdings noch an. Auch am Heinrich-Ehrhardt-Gymnasium in Zella-Mehlis ist nun das Coronavirus aufgetreten. Es liegt ein positiver Befund bei einem Schüler vor, woraufhin 26 Mitschüler in Quarantäne versetzt wurden. Auch hier laufen die Kontaktermittlungen.

In der Kreisstadt Meiningen gibt es 21 Corona-Fälle (plus 1 in Walldorf), in Zella Mehli sind es unterdessen 21 (plus 4 in Benshausen), Jüchsen (17) und Wasungen (12 plus 1 im Ortsteil Unterkatz). Häufungen gibt es zudem in Brotterode-Trusetal (12 plus 1 im Ortsteil Trusetal), Schmalkalden (mit Ortsteilen 10) und Queienfeld (7). In Breitungungen sind es 5 Fälle, in Schwallungen mit Ortsteilen 4, je 3 sind es in Belrieth, Neubrunn, Vachdorf, Oberschönau, Roterode. Die weiteren Fälle verteilen sich mit je zwei oder einem Infizierten auf viele weitere Landkreis-Gemeinden.

Im Meiningener Helios-Klinikum werden (Stand Freitag, 11.30 Uhr) 34 Patienten mit einer Covid-19-Infektion behandelt. Neun Patienten müssen auf der Intensivstation betreut werden, 25 weitere liegen auf der Normalstation. Das erklärte Helios-Sprecherin Tamara Burkardt auf Anfrage der Heimatzeitung. Patienten mit einem ausstehenden Befund gab es zum genannten Zeitpunkt sieben, die sich allesamt auf einer Normalstation befinden. „Für die Behandlung dieser Patienten müssen wir zurzeit 15 Intensivbetten und 90 normalstationäre Betten bereithalten, da die Patienten überwiegend in Einzelzimmern untergebracht werden müssen und darüber hinaus ausreichend Aufnahmekapazität für neue Patienten vorgehalten werden muss“, macht sie deutlich. Zudem weist sie darauf hin, dass sich durch tägliche Neuaufnahmen und Entlassungen das Lagebild dynamisch ändere.

Im Helios-Klinikum liegen zudem nicht nur Patienten aus dem Bereich Meiningen, sondern aus dem gesamten Einzugsgebiet des Klinikums, also auch aus Unterfranken. Die offiziellen Zahlen auf der Helios-Webseite entsprechen den Patienten um Mitternacht und haben somit einen zeitlichen Verzug. *rwm*

Wieder Kleber an Schlössern am Imbiss

Suhl – Unbekannte verklebten erneut die Schlösser eines Imbisses im Einkaufszentrum in der Friedrich-König-Straße. Wie Polizeisprecherin Julia Kohl mitteilt, ereignete sich die Tat in der Zeit von Mittwochabend bis Donnerstag, 9 Uhr.

Bereits in der Nacht von Montag auf Dienstag hatten Unbekannte Buttersäure in den Imbiss gesprüht und anschließend das Schloss verklebt.

Zeugen, werden gebeten, sich unter ☎ (03681) 3690 bei der Polizei zu melden.



Auto kracht gegen Brücke: Zwei Schwerstverletzte

In Fambach sind am Freitagmittag zwei Personen lebensgefährlich verletzt worden. Der Unfall ereignete sich auf der Ölmühle in Fambach. Ein 73-Jähriger fuhr in Begleitung einer 77-Jährigen mit seinem Mercedes aus Richtung Breitungungen in Richtung Fambach, wobei er kurz nach dem Abzweig zur B19 in Richtung Meiningen aus bislang unbekannter Ursache nach rechts von der Fahrbahn abkam und frontal an das Widerlager der Brücke, die über die Bundesstraße führt, prallte. Die beiden Insassen wurden dabei eingeklemmt und mussten von der Feuerwehr aus dem stark deformierten Wrack gerettet werden. Rettungswagen und Hubschrauber brachten sie in Krankenhäuser der Region. Die Rettungs- und Bergungsmaßnahmen dauerten mehrere Stunden an. Der Verkehr musste aufgrund der komplett gesperrten Landstraße umgeleitet werden. Zur Klärung der Unfallursache wurde nach Polizeiangaben ein Sachverständiger hinzugezogen und das Fahrzeug sichergestellt. *Foto: Steffen Ittig*

Abwassergebühren werden erhöht

Nach 24 Jahren werden die Abwassergebühren erstmals angehoben. Der Abwasser-Zweckverband Gewas beschloss eine „durchaus verträgliche Steigerung, die den Geldbeutel der Verbraucher nicht über Gebühr belastet“.

Von Erik Hande

Wernshausen – Zunächst tagte der Trinkwasser-Zweckverband Gewas im Bürgerhaus „Werra-Aue“. Dort hin war die 86. Verbandsversammlung ausgewichen, damit die 20 anwesenden Verbandsräte in Pandemie-Zeiten genug Abstand halten konnten. Recht nahe beieinander waren sie aber inhaltlich.

So wurde der Beschluss zur Änderung der Gebührensatzung für die Trinkwasserversorgung recht schnell gefasst. In der Sache war dieser auch einfach, ging es dabei doch nur darum, die momentan geänderte Mehrwertsteuer einzuarbeiten. Normal gilt ein Steuersatz von 19 Prozent, der nun bis 31. Dezember auf 16 Prozent gesenkt wurde. Dieser Fakt wurde in die Gebührensatzung aufgenommen. Die Verrechnung der Steuersenkung erfolgt nicht zwischendrin, sondern rückwirkend bei der Abrechnung, informiert der stellvertretende Werkleiter Rigobert Höchenberger.

Außerdem stimmten die Verbandsräte dem Erschließungsvertrag für das Gewerbegebiet an der B 19 zu, welches die Stadt Schmalkalden ab 2021 errichten möchte. Es handele sich dabei, so Werkleiter Dr. Uwe Skandera, um den „üblichen Standardvertrag“. Das Vorhaben wirke sich nicht auf die bis 2030 vorausschauende Globalkalkulation aus, denn es umfasse lediglich 0,004 Prozent der Gesamtfläche des Gewerbegebietes. Normalerweise würde man für die innere Erschließung einen Beitrag von 1,34 Euro je gewichtete Fläche kalkulieren. Da die Gewas die Anlagen von der Stadt Schmalkalden



Räumlich mit Abstand, inhaltlich nah beieinander, tagten die Verbandsräte der Gewas.

Foto: Erik Hande

aber über die Wirtschaftsförderung komplett „geschenkt“ bekommt, so der Werkleiter, werde dafür nichts berechnet. Der Rosaer Bürgermeister und Verbandsrat Silvio Hartmann hinterfragte den Vorgang: „Die Stadt Schmalkalden baut etwas, was sie dann der Gewas übergibt?“ Genauso sei der Vorgang, bestätigte der Werkleiter. Die Kommune erhält wiederum eine Förderung vom Land für die Errichtung des Gewerbegebietes.

Im Bereich Abwasser, erläuterte Skandera in der folgenden Versammlung des Abwasser-Zweckverbandes, werde den Investoren die Erschließung ihrer Grundstücke mit Kanal und Anschluss an die Kläranlage hingegen sehr wohl berechnet. Den Erschließungsverträgen stimmten die Verbandsräte im Bereich Trinkwasser, und später auch in der Versammlung des Abwasserzweckverbandes, einmütig zu. Gleiches gilt für die gemeinsame Ausschreibung für den Neubau der Concordia-Brücke in Schmalkalden.

Die Versammlung des Abwasser-Zweckverbandes hatte anschließend über die bereits seit zwei Jahren konkret diskutierte Gebührenerhöhung zu befinden. Wie Jens Fleischmann, der kaufmännische Leiter der Gewas, seinen Erläuterungen voranstellte, sei dies seit knapp 24 Jahren die erste Gebührenerhöhung. Viermal wurde die Gebührenstruktur im Verbandsausschuss diskutiert. Am Ende sieht diese vor, die Grundgebühr pro Anschluss von 60 auf 90 Euro zu erhöhen. Das sei im Vergleich mit anderen Thüringer Abwasser-Zweckver-

bänden preiswert. Der benachbarte Zweckverband in Bad Salzungen verlangt dafür zum Beispiel 144 Euro. Die verbrauchsabhängigen Gebühren werden für Voll-, Teil- und Direktteinleiter gleichermaßen erhöht. Auf diesen Fakt habe die Rechtsaufsicht ausdrücklich bestanden, damit kein Verbraucher ungerecht belastet werde, so Fleischmann.

Zahlten Volleileiter, die direkt an die zentrale Kläranlage angeschlossen sind, bisher 2,75 Euro pro Kubikmeter Abwasser, so sind es ab 1. Januar 2021 nun 2,87 Euro. Teileileiter, die über eine Kleinkläranlage und den Kanal in ein Gewässer entsorgen oder deren vorgereinigtes Schmutzwasser im Untergrund versickert,

zahlen anstatt 1,34 Euro nun 1,38 Euro/m³. Für Teileileiter mit biologischer Vorreinigung wird die Abwassergebühr von 0,97 Euro auf 1,49 Euro/m³ angehoben. Direktteinleiter, deren Grundstück nicht an die öffentliche Kanalisation angeschlossen ist, bezahlen ab 1. Januar 2021 statt 1,72 Euro künftig 2,62 Euro pro Kubikmeter Abwasser. Bei einem Verbrauch von 30 m³ Trinkwasser fällt ebensoviel Abwasser an.

Ein 1-Personen-Haushalt werde bei der Größenordnung bei Volleileitern mit 2,75 Euro mehr im Monat belastet, bei Teileileitern beträgt die Steigerung 4,46 Euro und bei Direktteinleitern 4,38 Euro im Monat. Bei einem 3-Personenhaushalt sind es 1,08 Euro im Monat bei Volleileitern, 2,79 Euro bei Teil- und 2,71 bei Direktteinleitern.

Neuauzählung der Tore verlangt, war übrigens ein Witz, gemünzt auf den abgewählten US-Präsidenten. Nur, falls Pointen hierzulande nicht mehr verstanden werden. Oder ist der ganze Glücksatlas am Ende ein Trugschluss? Wo soll man auch Witze erzählen, es gibt ja schließlich derzeit auch keine Feiern. Schreiben Sie doch mal eine E-Mail mit ihrem schönsten Witz an die Heimatzeitung. Bis dahin: Ein glückliches Wochenende!

Der Stadtschreiber

Schmalkalder Originale

Die Redaktion hat mal wieder über die alten Zeiten gequatscht und über Leute geredet, die damals Stadtgespräch waren und die Szene beherrscht haben. Die kannte natürlich nicht mehr jeder, da nicht alle Redakteure alte Schmalkalder sind. Und sicher auch nicht mehr jeder Leser. Aber nehmen wir uns mal einen vor: Da war der geschäftstüchtige Gemüseverkäufer und Obsthändler Jansch am Stiller Tor, Ein Früchtchen, echt für die Marktwirtschaft geschaffen. Der hat seinen Laden geschmissen! Er öffnete auch mal am Sonntag aus eigenem Antrieb und sein Umfeld antreibend, seinen HO-Laden. Wenn frische Lieferung eingetroffen war. Und in die Tomaten-Tüten packte er mehr von den roten Dingen, wenn zu viele von ihnen in den Stiegen lagen und die einfach wegmussten. Manchmal verriet er auch: „Es sind noch Bananen da.“ Das ist Geschichte. Heute ist alles Banane – man nehme es einem nicht krumm. Den Händler, wie er lebte und lebte, hat immer noch einer vor Augen: *Ihr Stadtschreiber Berthold*



Ihr Lokalteil im Internet



Ihre Zeitung berichtet natürlich auch online für Sie aus der Region rund um Schmalkalden. Aktuelles, Lokales und Bilder finden Sie rund um die Uhr unter www.insüdthüringen.de/schmalkalden

Achtung Blitzer

Sicher fahren mit Ihrer Heimatzeitung

In einer Aktion unserer Zeitung und der Polizeiinspektion machen wir auf Verkehrskontrollen im Landkreis aufmerksam. Geblitzt wird am Wochenende in Meiningen und am Montag kontrolliert die Polizei in Schmalkalden. Am Donnerstag wurden 23 Bürger im Landkreis verkehrsrechtlich belangt.

Leserservice

Telefon (03683) 6976-0, Fax (03683) 6976-25

lokal.schmalkalden@freies-wort.de
lokal.schmalkalden@stz-online.de

Lokalredaktion: Silke Wolf (swo) (Leitung); Susann Schönwald (sb) (stv. Ltg.); Ulricke Bischoff (uf), Thomas Heigl (th), Dag-Michael Heurich (dag), Manja Thomas (mth), Sascha Willms (wlms).

Lokalsport: Liane Reißmüller (lr), Telefon (03695) 555030, Thomas Klemm (tk), Telefon (03695) 555035.

Redaktionsanschrift: Hoffnung 26, 98574 Schmalkalden

Keine Zeitung im Briefkasten?

Telefon (03695) 6709997

oder eine Mail an: service@phonewerk.de

Anzeigenservice Privatkunden:

Telefon (03695) 6709998

Geschäftskunden: Telefon (03683) 6976-16,

-17, -26, Fax (03683) 697624

Service-Fax: (03695) 6709999

Digitaler Elterninfoabend

am 30.11.2020 um 17 Uhr

Die Veranstaltung findet über ein digitales Tool statt, zu dem ein Einladungslink per Mail versendet wird. Interessenten können sich dafür bis zum 26.11.2020 ebenfalls per Mail an Tamara.Burkardt@helios-gesundheit.de anmelden. Teilen Sie uns Ihre Fragen an das Experten-Team gerne auch schon vorab per Mail mit.

Helios Klinikum Meiningen, Bergstraße 3, 98617 Meiningen, T (03693) 90-0, www.helios-gesundheit.de/meiningen

Dr. Kossi Esker, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe

Christoph Ehrsam, Chefarzt Kinder und Jugendmedizin

Simone Thomas, Leitende Hebamme

Pinnwand

SA 21. November

Kalendarisches

21. 11. 1980: Rekordquote für „Dallas“ Eine in den USA ausgestrahlte Folge der TV-Serie „Dallas“ lockte rund 80 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer vor den Fernseher. Damit hatte die texanische Familiensaga um Bösewicht J. R. Ewing einen neuen Zuschauerrekord aufgestellt. Ab dem 30. Juni 1981 war auch Deutschland mit auf der Liste der 64 Länder, in denen weltweit 300 Millionen Zuschauer einmal in der Woche die TV-Serie mitverfolgten. Bis zu 42 Prozent der deutschen Fernsehzuschauer erfreuten sich jeden Dienstag um 21.45 Uhr an der Saga der Ewing-Familie. Ursprünglich waren nur fünf Folgen geplant, daraus wurden insgesamt 356. Am 3. Mai 1991 war dann Schluss mit der Saga. J. R. Ewing starb den Fernsehod, die Quoten in den USA hatten den Produzenten unmissverständlich signalisiert, dass die US-Amerikaner nach einem Jahrzehnt „Dallas“-müde waren.

Namenstag

Johannes

Besinnliches

Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

1. Johannes 4,16

Denkwürdiges

Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten. – Thomas von Aquin –

Vergnügliches

Am Wandertag fragt der Lehrer die Schüler: „Wer von euch weiß, in welche Himmelsrichtung wir gehen?“ „Nach Süden“, antwortet Horst. „Woher weißt du das?“, will der Lehrer wissen. „Weil mir schon viel wärmer geworden ist, seit wir losgelaufen sind.“

Nützliches

Tipp: Brauchen Sie zum Backen eine halbe Tasse Honig? Pinseln Sie die Tasse vorher hauchdünn mit etwas Öl aus. Dann bleibt der Honig nicht hängen.

Das Heimaträtsel				
Gemeinde im Kreis SM	Maskottchen der Kinderseite	Kfz.-Kennz. für Libanon	Umstandswort	
franz. er			Ital. Artikel	
literarisches Werk		Flüssigkeit		25. Buchstabe im Alphabet
franz. du			bevor	18. Buchstabe im Alphabet
Nebenfluß d. Fulda				
Nachfahr		Kfz.-Kennz. für Hannover		Kfz.-Kennz. für Linz

Auflösung des Heimaträtsels aus der letzten Ausgabe

				K
S	P	A	H	L
	F	L		A
	E	B	E	R
	R		B	
I	D	U	N	A
			R	
G	E	I	S	A
	N	A	I	V



Gedenken an die Verstorbenen

Die Sonne sorgt auf dem Friedhof in Herrenbreitungen für eine besondere Stimmung, passend zum morgigen Totensonntag, findet unsere Leserin Helga Schleicher aus Breitungen, die dieses Foto gemacht hat.

WAS – WANN – WO

In eigener Sache

Liebe Leserinnen, liebe Leser, die Corona-Pandemie führt in Thüringen erneut zu Absagen selbst kleinerer Veranstaltungen bis hin zum Verbot von Festen und Feiern von Vereinen oder Organisationen, Schließungen von Ausstellungen und Museen. Bis auf Weiteres veröffentlichen wir in der Rubrik „Was? Wann? Wo?“ noch Hinweise auf regionale Ausstellungen und Events unter Vorbehalt und ohne Gewähr. Veranstalter, die besondere Ereignisse ankündigen möchten, können uns auf den bekannten Wegen kontaktieren.

Wohin am Samstag

■ Dies & Das

Schmalkalden Heinrich-Heine-Bibliothek: geöffnet von 10:00 bis 12:00.

Schmalkalden Parkplatz am Walddhaus: Barfußerlebnispark.

Asbach 10:00 bis 19:00 Kirche: Lichtblick- und Zuspuchskirche.

Schmalkalden 10:30 bis 16:30 Stadtkirche St. Georg: geöffnet. 10:00 bis 13:00 Türmerstube geöffnet, mit Panoramablick über die Stadt.

Schmalkalden 11:00 bis 17:00 Viba Nougat-Welt: geöffnet.

Kleinschmalkalden 14:00 bis 19:00 Kerzenvilla: geöffnet.

Oberhof Outdoor Inn Golfkletterpark Oberhof: derzeit geschlossen.

Steinbach-Hallenberg 10:00 bis 16:00 Tourist-Information: geöffnet.

Trusetal 9:00 Klangpfad am Wasserfall: geöffnet.

Bad Liebenstein 9:00 bis 17:30 Tierpark: geöffnet.

Bad Liebenstein Schlosspark Altenstein: geöffnet.

Suhl 10:00 bis 16:30 Tierpark: geöffnet.

Erfurt 9:00 bis 16:00 Zoopark: Außenanlagen geöffnet.

Frankenheim Areal am Ellenbogen rund um die Aussichtsplattform Noahs Segel und Erlebnisrutsche: geöffnet.

Blutspende

Bernbach 9:30 bis 12:00 Dorfgemeinschaftshaus Grüner Baum: Blutspende des ITM Suhl.

Wohin am Sonntag

■ Dies & Das

Schmalkalden Parkplatz am Walddhaus: Barfußerlebnispark.

Asbach 10:00 bis 19:00 Kirche: Lichtblick- und Zuspuchskirche.

Schmalkalden 11:00 bis 17:00 Viba Nougat-Welt: geöffnet.

Kleinschmalkalden 14:00 bis 19:00 Kerzenvilla: geöffnet.

Oberhof Outdoor Inn Golfkletterpark Oberhof: derzeit geschlossen.

Trusetal 9:00 Klangpfad am Wasserfall: geöffnet.

Bad Liebenstein 9:00 bis 16:30 Tierpark: geöffnet.

Bad Liebenstein Schlosspark Altenstein: geöffnet.

Erfurt 9:00 bis 16:00 Zoopark: Außenanlagen geöffnet.

Frankenheim Areal am Ellenbogen rund um die Aussichtsplattform Noahs Segel und Erlebnisrutsche: geöffnet.

Ausstellungen

Schmalkalden Schaufenstergalerie, Bahnhofstraße 15: Wechselnde Ausstellung von Hartmut Kirchner. Malerei, Grafik, Plastik und Objekte.

Schmalkalden Sa Heinrich-Heine-Bibliothek: Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel.

Notfalldienste

In lebensbedrohlichen Notfällen Rettungsleitstelle ☎ 112.

Ärztlicher und Zahnärztlicher Notdienst ☎ 116117 (ohne Vorwahl), erreichbar 24 Stunden.

Notdienstsprechstunde im Elisabeth Klinikum Schmalkalden: Samstag und Sonntag, 9:00 bis 12:00 und 17:00 bis 19:00.

Hinweis zum Coronavirus Sollten Sie Symptome zeigen, die auf das Coronavirus hinweisen, gehen Sie nicht zur Hausarztpraxis bzw. ins Krankenhaus. Rufen Sie Ihren Hausarzt an bzw. die 116117 sowie das Gesundheitsamt des Landratsamtes Schmalkalden-Meinungen.

Weitere Informationen im Internet: Landratsamt: www.lra-sm.de

Robert-Koch-Institut: www.rki.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: www.infektionsschutz.de

Fragen zum Thema Corona – Wer hilft mir weiter?

Fragen zum Thema Reiserückkehr bei Einreise aus aktuellen Risikoländern (gesetzliche Meldepflicht) laut www.rki.de: Fachdienst Gesundheit, ☎ (03693) 485-8744, E-Mail: hygiene@lra-sm.de

Fragen bei Kontakt mit SARS-CoV-2-Infizierten: Fachdienst Gesundheit, ☎ (03693) 485-8739, E-Mail: hygiene@lra-sm.de

Fragen zu Hygienekonzepten: Fachdienst Gesundheit, ☎ (03693) 485-8733, E-Mail: hygiene@lra-sm.de

Fragen zu Veranstaltungen, Versammlungen und Zusammenkünften: Fachdienst Ordnung und Straßenverkehr, ☎ (03693) 485-8139, E-Mail: fb.ordnung@lra-sm.de

Fragen für den Bereich Gastronomie: Fachdienst Veterinär- und Lebensmittelüberwachung, ☎ (03693) 485-8162, E-Mail: gastroonomie@lra-sm.de

Frauen- u. Kinderschutzhaus 24-h-Bereitschaft ☎ (036842) 20617.

Tierärzte bis 27. November TÄ Arnold (ausschließlich Kleintiere), Schmalkalden, ☎ (03683) 606888. Weitere diensthabende Tierarztpraxen des Landkreises sind über die Leitstelle des Landratsamtes, ☎ (03693) 886000, zu erfragen.

Apotheken Dienstbeginn ist am angegebenen Tag um 8:00, Dienstende am darauffolgenden Tag um 8:00.

Samstag und Sonntag Burg-Apotheke Steinbach-Hallenberg und Engel-Apotheke Breitungen.

Technische Bereitschaften: **TEN** (Thüringer Energienetze) ☎ (0361) 6525252.

Gewas ☎ (0171) 7466940.

Werraenergie Gas ☎ (0800) 6225622.

Werraenergie Strom (für Floh-Seligenthal) ☎ (0800) 9378766.

Kirchen

Samstag

Asbach Evangelische Kirche, Landeskirchliche Gemeinschaft: 10:00 Kindertreff und Teeniekreis. **Floh-Seligenthal** Evangelische Kirche, Landeskirchliche Gemeinschaft: 20:00 Jugendtreff.

Helmers Evangelische Kirche: 14:00 Gottesdienst. **Rosa** Evangelische Kirche: 15:30 Gottesdienst.

Sonntag

Schmalkalden Evangelische Kirche, Stadtkirche: 10:30 Gottesdienst. Landeskirchliche Gemeinschaft: 16:30 Gemeinschaftsgottesdienst. Evangelisch-methodistische Kirche: 10:45 Gottesdienst. Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde: 10:00 Gottesdienst mit Kindergottesdienst. Jesusgemeinde: 10:00 Gottesdienst. Katholische Kirche: 10:30 hl. Messe. **Altersbach** Evangelische Kirche: 9:30 Gottesdienst. Evangelisch-methodistische Kirche: 9:30 Gottesdienst.

Asbach Evangelische Kirche: 10:30 Gottesdienst. Landeskirchliche Gemeinschaft: 14:30 Gemeinschaftsgottesdienst. **Bernbach** Evangelische Kirche: 9:30 Gottesdienst. **Breitenbach** Evangelische Kirche: 14:00 Gottesdienst.

Breitungen Evangelische Kirche Herrenbreitungen: 9:15 Gottesdienst. Evangelisch-Lutherische Kirche, St. Marienkirche: 10:00 Abendmahls-Gottesdienst. Landeskirchliche Gemeinschaft: 14:30 Gemeinschaftsgottesdienst. **Brotterode** Evangelische Kirche: 10:00 Gottesdienst. **Eckardts** Evangelische Kirche: 9:00 Gottesdienst. **Fambach** Evangelische Kirche: 10:00 Predigtgottesdienst. **Floh** Evangelische Kirche: 10:30 Gottesdienst. **Floh-Seligenthal** Evangelische Kirche, Landeskirchliche Gemeinschaft: 19:30 Gemeinschaftsgottesdienst.

Grumbach Evangelische Kirche: 9:00 Gottesdienst. **Haindorf** Evangelische Kirche: 10:30 Gottesdienst.

Kleinschmalkalden Evangelische Kirche: 9:30 Gottesdienst.

Niederschmalkalden Evangelische Kirche: 13:30 Gottesdienst. **Näherstille** Evangelische Kirche: 9:00 Gottesdienst.

Mückers Evangelische Kirche: 13:30 Gottesdienst. **Roßdorf** Evangelische Kirche: 14:00 Gottesdienst.

Rotterode Evangelische Kirche: 10:45 Gottesdienst. **Schnellbach** Evangelische Kirche: 13:00 Gottesdienst.

Schwallungen Evangelische Kirche: 10:15 Gottesdienst. **Seligenthal** Evangelische Kirche: 10:30 Gottesdienst.

Springstille Evangelische Kirche: 10:45 Gottesdienst. **Steinbach-Hallenberg** Evangelische Kirche: 14:00 Gottesdienst. Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche: 9:30 Gottesdienst. Anmeldung erbeten. Landeskirchliche Gemeinschaft: 14:30 Gemeinschaftsgottesdienst. Katholische Kirche: 9:00 hl. Messe. **Struth-Helmersshof** Evangelische Kirche: 19:30 Gottesdienst. Landeskirchliche Gemeinschaft: 18:00 Gemeinschaftsgottesdienst. **Trusetal** Evangelische Kirche: 10:30 Gottesdienst. **Unterschönau** Evangelische Kirche: 9:30 Gottesdienst. **Weidebrunn** Evangelische Kirche: 9:00 Gottesdienst. **Wernshausen** Evangelische Kirche: 10:30 Gottesdienst. **Zillbach** Evangelische Kirche: 9:00 Gottesdienst. (Alle Angaben ohne Gewähr)

Wir gratulieren

.... allen unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Geburtstag begehen, und wünschen Ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir gratulieren Ihnen gerne kostenlos zum Geburtstag oder zum Ehejubiläum.

Die Datenschutzverordnungen zwingen uns jedoch, in jedem Fall Ihre Einwilligung

dazu einzuholen. Wir bitten Sie deshalb, uns Ihren Ehrentag selbst mitzuteilen, wenn Sie in die Rubrik „Wir gratulieren“ aufgenommen werden möchten.

Ihre Mitteilung (Coupon) senden Sie bitte an: lokal.schmalkalden@stz-online.de, oder an stz/FW-Lokalredaktion, Hoffnung 26, 98574 Schmalkalden, oder per Fax an: (03683) 697625.

Sie dürfen mir gratulieren

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass in diesem Jahr mein Geburtstag in meiner Heimatzeitung unter der Rubrik „Wir gratulieren“ veröffentlicht wird.

Am werde ich Jahre alt.

Name:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Datum, Unterschrift..... ✂

Bitte einsenden an: **stz/FW-Lokalredaktion, Hoffnung 26, 98574 Schmalkalden, oder per Fax an: (03683) 697625.**

ANZEIGE

SERVICE – auf einen Blick.

Täglich in Ihrer Tageszeitung.

**ILGEN & KRECH**
Fenster- und Türenbau
Unterm Bahnhof 15 | Schmalkalden OT Wernshausen
Tel.: 036848-21731 | E-Mail: ilgen-krech@t-online.de
Ständige Ausstellung – auch Samstag 8.00 bis 12.00 Uhr

Mitarbeiter gesucht (m/w)!

pfiffikus nachhilfe
Gemeinsam zu besseren Noten.
Schmalkalden, Bahnhofstr. 2 ☎ 03683 / 602030
St-Hbg., Hammergasse 4
www.nachhilfe-pfiffikus-schmalkalden.de
Anmeldung und Beratung in Schmalkalden Mo - Fr, 13.00 - 17.00 Uhr

Nachhilfe mit Qualität
Mit guten Noten ins neue Schuljahr starten.
Jetzt Testmonat sichern ab 59 Eur/Monat

**HENKEL**
Alusysteme GmbH

Haustürvordächer, Terrassenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsüberdachungen, Carports, Seitenteile, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfertigt. inkl. Montage, direkt ab Werk!
www.henkel-alu.de ☎ 0 36 93 - 8 86 23 20

Sie denken nach, Ihr Haus zu verkaufen?
Rufen Sie mich einfach an – Ich berate Sie gerne!
Inge Wutzler, 0176/38807159, www.immobilien-schmalkalden.de
Vertrauen - Verantwortung - Verbindlichkeit!



VERMIETUNG **VERKAUF** **SERVICE**

ABIG MODEN
since 1995
30% auf bereits reduzierte Ware!

in unserem **VIP Outlet** Schmalkalden Weidebrunner Gasse 6

Weihnachtsbraten vergessen?
Freilandgänse, Enten u. Puten aus Getreidefütterung
Spezialitäten vom Wasserbüffel, Eier, Nudeln u. Eierlikör
Geflügelhof Zintl | 36132 Eiterfeld / Leibolz
Tel. 06672/307 oder Bestellungsannahme:
Naturkostladen Kati Peter | Tel. 036961/33220 | Bad Liebenstein

Wir erstellen Ihre **individuellen Drucksachen** auf Anfrage

Von **A** wie Aufkleber bis **Z** wie Zickzackfalz

Senden Sie Ihre Anfrage an: info@hcs-medienwerk.de

Südthüringens starke Seiten **Freies Wort** **Südthüringer Zeitung** **Meininger Tageblatt**

ANZEIGEN – weil’s wirkt.

Ihre Ansprechpartner der Südthüringer Presse

Schmalkalden

Sylvio Jacob, ☎ 03683 / 697616

sylvio.jacob@hcs-medienwerk.de

Heidrun Danz, ☎ 03683 / 697627

heidrun.danz@hcs-medienwerk.de

Thomas Storch, ☎ 03695 / 555014

thomas.storch@hcs-medienwerk.de



Erzieherin Anja Keiper-Apel und Kindergartenleiterin Ina Göbel sowie Susan Damm von der Marketing-Abteilung der Werraenergie (von rechts) mit der Käfer-Gruppe des Breitungergartens. Die Vorschulkinder konnten als Erste mit den neuen Drachen spielen.
Foto: Ulricke Bischoff

Das Drachen-Los gezogen

Eigentlich wollte die Werraenergie bei Kinderfesten Drachen in Firmen-Blau verteilen. Coronabedingt wurde nichts daraus. Dann entschied das Los. So kamen 200 Drachen nach Breitungen.

Von Ulricke Bischoff

Breitungen – Als die Kinder der Käfergruppe des Breitungergartens „Regenbogen“ aufs Gerüst kletterten, um mit den neuen Drachen fürs Foto zu posieren, kam Wind auf. Wie bestellt wirbelte er die Schwänze der blauen Rauten durch die Luft. Dass die Drachen auch an der Schnur

in die Höhe steigen, hatte Susan Damm von der Marketingabteilung der Werraenergie GmbH zuvor versichert. Die Familien der Breitungergarten-Kinder haben nun Gelegenheit, das Spielzeug zu testen. Es sind genug Drachen für alle der derzeit rund 190 Kinder im „Regenbogen“ da. Die Werraenergie ist im Gebiet zwischen Moorgrund im Wartburgkreis und dem südlichsten Zipfel Schwallungen aktiv, wo momentan die Gasversorgung weiter ausgebaut wird. Das etwa 1000 Kilometer lange Gasnetz des Unternehmens spannt sich von Unterbreizbach im westlichen Wartburgkreis bis nach Steinbach-Hallenberg im östlichen Altkreis Schmalkalden. Im gesamten Gebiet seien Vertreter des Unternehmens auch immer wieder auf Stadt-

und Kinderfesten präsent, berichtet Susan Damm. Dann würden Spiele organisiert und kleine Geschenke an die Kinder verteilt. Zu Jahresbeginn war das Marketing-Team auf die neue Saison eingestellt, Kartons voller Geschenke standen bereit. Dann kam Corona und erwies sich, was Feste und Feiern anbelangt, als Spielverderber. Daraus entstand die Idee, die Geschenke zu verlosen. Die Namen sämtlicher Kindergärten im Gebiet der Werraenergie kamen in einen Topf, in einen anderen die der Grundschulen. Bei den Schulen sei der Gewinner noch nicht entschieden, sagt Susan Damm, bei den Kindergärten zog die Glücksfee das Breitungergarten Los. Die amtierende Kindergartenleiterin Ina Göbel freute sich über das Losglück und die Kiste voller Dra-

chen. Gerade während der coronabedingten Einschränkungen passe das Geschenk super. Der Breitungergarten „Regenbogen“ kann bis zu 220 Kinder aufnehmen, die Zahl werde im Laufe des Kindergartenjahres – das sich an Schuljahre anlehnt – wieder erreicht, sagt Ina Göbel. Auch für den Kindergarten sind in diesem Jahr sämtliche Veranstaltungen ausgefallen, zu denen normalerweise die Türen für Besucher geöffnet werden. Seit der Betrieb nach der weitgehenden Schließung im Frühjahr wieder läuft, seien die Gruppen vorsichtshalber in drei voneinander getrennte Bereiche eingeteilt. Das scheint zu klappen. Bis Donnerstag, als die blauen Drachen ankamen, war noch kein Corona-Fall unterm Breitungergarten bekannt geworden.

Reste der DDR-Grenze sind Denkmale

Üchtelhausen/Behrungen – Familie Erhard aus Üchtelhausen hat zwei weitere Dokumentationen zur Baudenkmalpflege sowie der Bodendenkmalpflege an der ehemaligen innerdeutschen Grenze und rund um Berlin verfasst. Erfahrungsberichte, Bild-dokumente und Empfehlungen zur Renovierung von Grenzdenkmälern sind darin eingearbeitet. Im Herbst 1989 waren es zumeist Menschen in grenznahen Regionen, welche angingen, die verhasste Grenze abzubauen. Bis Mitte der 1990er-Jahre sollten nach politischen Vorgaben alle Sperranlagen im Verlauf der innerdeutschen Grenzziehung und in Berlin abgerissen und entsorgt sein. Nur wenige originale Relikte sollten vom Abriss verschont werden und künftig in neu konzipierten Grenzlandmuseen zur Anschauung dienen. Die Realität zeigte allerdings, dass nach amtlichen Rückbauarbeiten annähernd in jedem Abschnitt der einstigen Grenzlinie bauliche Hinterlassenschaften der Grenzziehung stehen geblieben sind. In erster Linie handelt es sich um Grenz-Türme unterschiedlicher Bauart, Zaun-Anlagen, Erdbunker als auch diverse Markierungen. Vielerorts ist der militärische Fahrweg aus Betonplatten durchgängig erhalten geblieben. Es handelt sich bei diesen baulichen Hinterlassenschaften der DDR-Grenze um historische Zeugnisse der Teilungs-Zeit. Somit zählen die noch auffindbaren Fragmente als schützenswerte Denkmale. Eigentümer dieser Denkmale können Städte und Gemeinden genauso wie Privatpersonen oder Vereine sein. Wie die Situation zeigt, werden diese Baulichkeiten vielerorts aus ihrem his-

torischen Zusammenhang gerissen. So dienen die wenigen Reste vom einstigen Grenzzaun als begehrte Streckmetall-Tafeln. Grenz-Türme erhalten nicht selten neue Fensterfronten, Eingangsbereiche werden umgestaltet oder die Baulichkeiten sind Vandalismus ausgesetzt. Und so manch ein Granitgrenzstein mit der Aufschrift DDR steht in einem Haus-Vorgarten. Diese untragbaren Situationen finden sich heute in allen mit der früheren Grenze befassten Bundesländern.



Zu den Baudenkmalen gehört der B-Turm bei Behrungen.
Foto: Deutsches Kuratorium

Seit Jahrzehnten erforschen, dokumentieren und erhalten Elke, Andreas und Manuel Erhard diese historisch einmaligen baulichen Hinterlassenschaften der Teilungs-Zeit. Neben umfänglichen Dokumentationen zur Grenz-Thematik sind eine Reihe von Feldforschungen realisiert worden. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und veröffentlicht. Informationen zu den neuen Dokumentationen gibt es auf der Internetseite oder bei Familie Erhard unter ☎ (09 72 0) 95 12 12.

www.grenzdenkmale.de

Vorfahrt missachtet

Schmalkalden – Ein 50-jähriger VW-Fahrer befuhr Donnerstagmorgen die Ernst-Thälmann-Straße in Niederschmalkalden Richtung „Zwick“. An der Einmündung in die

Straße „Zwick“ beachtete er laut Polizeiangaben die Vorfahrt einer 79-jährigen Hyundai-Fahrerin nicht. Beide Autos stießen zusammen, verletzt wurde niemand.

ANZEIGE

Alle Preise verstehen sich inkl. der zurzeit geltenden Mehrwertsteuersätze von 5% bzw. 16%

Weihnachtsbäume auf Holzkreuz

15,99 €

Weihnachtsbäume geschlagen auf Holzkreuz
Nordmantanne 80 – 100cm hoch

11,99 €

Weihnachtsbäume gesägt

(Abies nordmanniana)

12,99 €

verschiedene Größen, ab 100-125cm hoch gesägt, ohne Ständer

ab **9,99 €**

100 – 125 cm	9,99 €
125 – 150 cm	14,99 €
150 – 175 cm	19,99 €
175 – 200 cm	24,99 €
200 – 225 cm	29,99 €
225 – 250 cm	39,99 €

Bündelbriketts

10-kg-Bündel	2,49 €
Bei Palettenabnahme (90 Bündel) Bündel kg 0,19 €	1,89 €
Bei Einzelabnahme kg 0,21 €	2,09 €
25-kg-Bündel	5,49 €
Bei Palettenabnahme (40 Bündel) Bündel kg 0,18 €	4,49 €
Bei Einzelabnahme kg 0,20 €	4,99 €

Streusalz 25 kg

4,99 €

25,0kg, im Sack **3,99 €**

Gewerbegebiet Am Eisberg 6

Richtung Eisenach

36456 Barchfeld

Tel.: 03 69 61 / 47 20 • F 03 69 61 / 4 00 60 • info@hagebau-barchfeld.de

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 19.00 Uhr • Sa. 8.00 – 17.00 Uhr

Besuchen Sie auch unseren Baustoff-Fachhandel. Der Fachhandel ist wochentags bereits ab 7 Uhr für Sie geöffnet.

Alle Angebote gültig vom 21.11.2020 bis 28.11.2020 • Solange der Vorrat reicht

Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise? Für die **Rennsteigregion** ist zuständig: Lokalredakteur **Thomas Heigl** Er ist erreichbar unter 03683/697620.

Bushaltestellen wieder im „Normalbetrieb“

Kleinschmalkalden – Ab Montag, 23. November, kann die Strecke zwischen Hohleborn und Kleinschmalkalden wieder von Bussen mit Sondergenehmigung befahren werden. Somit werden die Haltestellen in Kleinschmalkalden/Busbahnhof und in Hohleborn aktiviert, teilen die Meininger Busbetriebe mit. Die Ersatzhaltestelle in Selgenthal/Hohleborn am Norma-Markt entfällt. Die Fahrgäste können die aktuellen Fahrpläne der Linien 41, 441, 445 und 446 im Internet einsehen. Informationen unter: ☎ (03683) 604067.

www.mbb-mgn.de

Vereinbarung zu Radweg greifbar nah

Brotterode-Trusetal – Der Brotterode-Trusetaler Bürgermeister Kay Goßmann hofft, noch in diesem Jahr einen Vertrag mit Automotive Lighting über den Kauf des Geländes zum Weiterbau des Radweges abschließen zu können. „Wir standen schon kurz vor der Unterzeichnung, dann ist der Termin doch abgesagt worden. Da gab es betriebsintern neue Vorschriften. Aber eine Vereinbarung ist nun greifbar nah“, sagte der Bürgermeister. Der Radweg endet bislang an der Auwallenburg. th

Zum vierten Mal organisierte der Elternbeirat bei den „Howete-Knirpsen“ in Kleinschmalkalden einen Vorlesetag. Zwei Muttis hatten den Kindern Geschichten mitgebracht.

Von Annett Recknagel

Kleinschmalkalden – Das war fast wie bei den Großen. Nur, dass Valentinas Mutti, die Geschichte, die sie den Schmetterlingskindern vorlas, nicht selbst geschrieben hatte. Das ist am Vorlesetag auch nicht nötig. Geschichten, die Kindern gefallen, obendrein lustig und lehrreich sind, gibt es ausreichend. Claudia Woyna-Pantschenko brauchte gar nicht lange zu suchen. Tochter Valentina ist eine begeisterte Zuhörerin. Und so war sie mit einem dicken Buch zu den „Howete-Knirpsen“ gekommen. Die saßen im Kreis und waren sehr gespannt.

Die Geschichte handelte von der kleinen Dorle, die abends partout nicht ins Bett gehen wollte. An einem Abend waren ihre Eltern ins Kino gegangen. Dorle verwandelte sich sofort in ein bitterböses Kind und schrie so laut sie konnte. Das änderte aber nichts. Die Eltern waren nicht da. Dorle kletterte aus ihrem Gitterbett und beschloss zu spielen. Der Teddybär aber war müde, die Lokomotive hatte Feierabend. „Pötz Glockenschlag und Uhrenläuten“, meldete sich das Weckermännlein, das gut aufpasst, dass die Menschen in

aller Frühe rechtzeitig aufstehen. Wann Kinder wie Dorle abends im Bett zu liegen haben, wusste es nicht. Außerdem behauptete Dorle, sie könne so lange aufbleiben, wie sie wolle. Und schon begann ein Ausflug zu den Uhren im Ort. Weder die alte Rathausuhr, noch die Fabrikuhr konnten die Frage beantworten. Auch die Bahnhofsuhr musste passen. Aber die Schuluhr wusste des Rätsels Lösung. Und plötzlich wurde Dorle ganz müde. „Wisst ihr denn, wann kleine Kinder im Bett liegen müssen“, wandte sich Claudia Woyna-Pantschenko an die Mädchen und Jungen. „Wenn es dunkel ist“, kam prompt eine Antwort. „Darf man denn so lange aufbleiben wie man will?“, lautete die zweite Frage. „Nein“, riefen die Kinder und erzählten von Ausnahmen wie Wochenende und Urlaubszeit. Während der Vorlesezeit hatten die Schmetterlinge aufmerksam zugehört.

„Lesen ist das A und O.“ Zwei Muttis über den Vorlesetag

Am Ende gab es noch eine Überraschung. 35 Pixi-Büchlein hatte Valentinas Mutti mit in die Kindereinrichtung gebracht. Jedes Kind durfte sich eins davon aussuchen. Das kam sehr gut an. Schließlich schrieb Claudia Woyna-Pantschenko die Namen der Kinder in die Bücher. Das erinnerte schon an eine richtige Lesung. Schnell war die Mutti von Kindern umringt. Auch die Igelgruppe freute sich am gestrigen Freitag über eine Geschichte. Dort las Nancy Dellit, die Mutti von Fynn. Ausgesucht hatte sie die Geschichte von der „Eiersuche auf dem Bauernhof“.

Der Vorlesetag fand bei den „Howete-Knirpsen“ in Kleinschmalkalden zum vierten Mal statt. In der Ver-



Claudia Woyna-Pantschenko las in der großen Gruppe die Geschichte von „Dorle, die nicht schlafen wollte“ vor. Valentina, Eva und Mara gefiel sie sehr gut. Fotos (2): Annett Recknagel

gangenheit konnte man dafür bereits den Ortsteilbürgermeister Michael Woyna-Pantschenko gewinnen. Auch ein Feuerwehrmann und ein Sanitäter lasen den Kindern schon Geschichten vor.

In diesem Jahr war alles anders. Der Elternbeirat, der diese Veranstaltung immer organisiert, wollte sie auch in der Pandemie nicht ausfallen lassen. Kurzentschlossen kamen zwei Muttis mit Geschichten in den Kindergarten. „Lesen ist das A und O“, waren sich beide einig. Carolin Erbe als Vorsitzende des Elternbeirates hatte die Pixi-Bücher organisiert, sodass jedes Kind seine Erinnerung an den vierten Vorlesetag mit nach Hause nehmen konnte.



Nach der Lesung durfte sich jedes Kind ein Pixi-Büchlein aussuchen.

ANZEIGE

Von der Badewanne zur Dusche in nur einem Tag!

SEGUBAD
Seniorengerechte Badumbauten



Ab 3.990 € erhältlich

BADEWANNE ZU DUSCHE

Von der Badewanne zur seniorengerechten Dusche in nur einem Arbeitstag. Schon am nächsten Abend ist Ihre neue Dusche einsatzbereit.

Ab Pflegegrad 1 fördern Pflegekassen den Umbau mit bis zu 4.000 Euro.

Die Duschkabine ist im Rahmen der baulichen Möglichkeiten frei wählbar. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne bei einem Besichtigungstermin vor Ort in Ihrem Badezimmer.



Vorher



Nachher

SENIORENGERECHTER BADUMBAU

Ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist für ältere Menschen die wichtigste Voraussetzung für mehr Lebensqualität. Deshalb sollte das Badezimmer rechtzeitig seniorengerecht umgebaut werden.

Als Experten in Sachen Badsanierung benötigen wir für den Austausch Ihrer Badewanne gegen eine seniorengerechte Dusche nur **einen Arbeitstag**.

Wir garantieren eine freundliche und kompetente Beratung sowie einen handwerklich korrekten und einwandfreien Umbau. Und die **alte Badewanne** sowie den Bauschutt **entsorgen wir für Sie kostenlos**.

Sie müssen sich um nichts kümmern und können Ihre neue Dusche genießen. Lassen Sie sich von unseren qualifizierten Mitarbeitern **unverbindlich beraten**.

Sie erhalten dann ein Angebot, das Sie bei Ihrer Pflegekasse einreichen können. Nach **Bewilligung der Förderung** vereinbaren wir mit Ihnen kurzfristig einen Termin für den Umbau.



Weitere Infos und eine kostenlose Beratung erhalten Sie unter:

Telefon 0 921/16 497 613
info@segu-bad.de | www.segu-bad.de

SEGUBAD

Eine Aktion von SEGU Bad und des Nordbayerischen Kuriers

KURIER

Bauhof hat viele Tonnen Salz und Splitt gebunkert

Die Stadt Brotterode-Trusetal ist für den Räum- und Streudienst gewappnet. Sie hat aber noch nicht komplett in den Wintermodus geschaltet.

Von Thomas Heigl

Brotterode-Trusetal – „Der Bauhof hat einen Teil seiner Fahrzeugflotte umgerüstet. Die Lager sind mit Streumaterial gefüllt“, sagte Bürgermeister Kay Goßmann. „Unsere Leute sind Profis, haben jede Menge Erfahrung.“

Bauhofleiter Thomas Hauck bekräftigte, es seien viele Tonnen Salz

und Splitt gebunkert. „Die Kollegen haben sich vorbereitet, die Dienstpläne sind geschrieben, der Winter kann loslegen. Wenn er sich noch Zeit lässt, ist es auch gut. Wir haben auch anderweitig genug zu tun.“

In Brotterode sind drei Bauhoffahrzeuge in Winterdienstbereitschaft. Auf dem Forst-Bauhof liegen alleine 30 Tonnen Salz. Auch die eine Privatfirma, die den Räumdienst unterstützt, hat laut Hauck je 30 Tonnen Salz und Splitt liegen.

In Trusetal räumt nur der kommunale Bauhof, der ebenfalls einige Autos präpariert hat. Die Materialreserve ist noch erheblich größer: 200 Tonnen Splitt und 30 Tonnen Salz. Um die Ortsdurchfahrten kümmert sich eine Walldorfer Firma, die die

Ausschreibung gewonnen hatte. „Wir haben uns auch mit Schmalkalden abgestimmt“, so Hauck, für den der Winterdienst 2020/2021 die Premiere als Bauhofleiter ist. „Die Schmalkalder handhaben das ähnlich, haben ihre Autos auch noch nicht komplett umgestellt.“

Im gut 600 Meter N.N. hoch gelegenen Brotterode hinterlässt der Winter oft schon im Oktober seinen ersten flockigen Gruß. Der letzte Schnee fällt erst im Mai, die kalte Jahreszeit nimmt ein Drittel des Jahres in Anspruch. Doch im Zuge des Klimawandels führt der Winter inzwischen längst kein strenges Regime mehr. Er startet später und stoppt früher. Die Zahl der Frosttage hat sich von einst 140 halbiert. th

Jubelkonfirmation mit Pfarrerin Heinlein



Vor einem halben Jahrhundert wurden sie als Jugendliche eingeseget: Nun haben die gebürtigen Floherinnen und Floher ihre goldene Konfirmation gefeiert. Von links: Pfarrerin Linda Heinlein, Carola Eberhardt (geb. Werner), Bärbel Erbe (geb. Thorwarth), Marita Häfner (geb.

Abig), Dagmar Köibel (geb. Weisheit), Sigrid Möller (geb. Petter), Carmen Rothamel (geb. Huneck), Sabine Schulz (geb. Keßler), Karl-Heinz Abig, Wolfgang Apel, Manfred Schreiber, Dieter Weisheit, Norbert Weisheit und Thomas Weisheit.

Foto: fotoart-af.de

IN STILLEM GEDENKEN



*Ihr seid nicht mehr da, wo ihr wart,
aber ihr seid überall, wo wir sind.*

Nach über 63 gemeinsamen Ehejahren
geht ihr nun auch gemeinsam
den letzten Weg.

Dieter Tischer
geb. Dallach
* 13. 5. 1935 † 13. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unseren lieben Eltern, Schwiegereltern, Groß- und Urgroßeltern sowie Geschwistern.

In stiller Trauer
Eure Tochter **Silvia mit Bernd**
Euer Sohn **Heiko mit Gesine**
Eure Enkel **Tobias, Felix und Nicola**
Eure Urenkel **Anna, Leo und Len**
Eure Geschwister **Hasso, Horst, Rolf, Rosie und Heinz mit Familien**
und alle, die mit euch verbunden waren

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.
Zillbach und Frielingsdorf, im November 2020



Ingeborg Tischer
geb. Dallach
* 2. 11. 1936 † 15. 11. 2020

*Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.*

In aller Stille und im engsten Familienkreis haben wir
von meinem geliebten Mann, guten Vater,
Schwiegervater, Opa und Bruder

Dieter Wagner
* 29.9.1935 † 2.11.2020

Abschied genommen.

Für die Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns
in so vielfältiger Weise entgegengebracht wurden,
danken wir recht herzlich.

In Liebe und Dankbarkeit:
Rosemarie Wagner und Kinder
Bermbach, Viernau, im November 2020



*Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.*
Franz Kafka

Schweren Herzens müssen wir Abschied nehmen von meiner
lieben Ehefrau, unserer Mutter, Schwiegermutter, Oma,
Schwägerin, Tante, Cousine und Pate

Rosemarie Petter
geb. Adolf
* 30. August 1939 † 16. November 2020

Dein Herbert
Deine Kinder Achim mit Annette
und Carmen mit Swen
deine Enkel Carolin mit Maik,
Bianca mit Tommy, Björn und Manuel
im Namen aller Angehörigen

Der Trauergottesdienst findet am Dienstag,
den 24. November 2020, um 16.30 Uhr unter Einhaltung
aktueller Hygienebestimmungen in der Kirche zu Flob statt.

Flob-Seligentbal und Wabms, im November 2020



*Erfülltes Leben voller Liebe, voller Kraft und Zuversicht,
voller Freundlichkeit und Güte, endet mit dem Tode nicht.*



In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied von
meinem geliebten Ehemann,
unserem guten Vater,
Schwiegervater, Opa, Uropa,
Pat und Onkel

Günther Asmus
* 22.06.1929 † 08.11.2020

In stiller Trauer
Ehefrau Grete Asmus geb. Wings
Thomas und Ursula
Cornelia und André
seine Enkel Tony mit Familie, Michael mit Familie,
Johannes und Sophie
sowie seine Patenkinder
im Namen aller die ihm nahe standen

Die Trauerfeier findet am Freitag,
den 27. November 2020 um 11.00 Uhr
in der Trauerhalle zu Herrenbreitungen statt.

Breitungen, im November 2020



Tod sei leise!
Niemand soll es merken, wenn wir geh'n!
Und ich möchte keine Tränen seh'n!
Ich war gern hier, Herz und Hand sind müde und ich folge dir.
Keiner sollte klagen, dass ich fehle!
Nur mein Leib ist fort, nicht meine Seele.

Nachdem wir in aller Stille Abschied genommen haben
von unserem lieben Entschlafenen

Gerhard Jagusch
* 09. 09. 1921 † 03. 11. 2020

möchten wir uns auf diesem Wege für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns in so
vielfältiger Weise entgegengebracht wurden, bei allen von ganzem Herzen bedanken.

In stillem Gedenken:
Emmy
Tochter **Therese und Lothar**
Enkeltöchter **Christin und Franziska**

Oberschönau, Wunstorf, Neubrunn, im November 2020



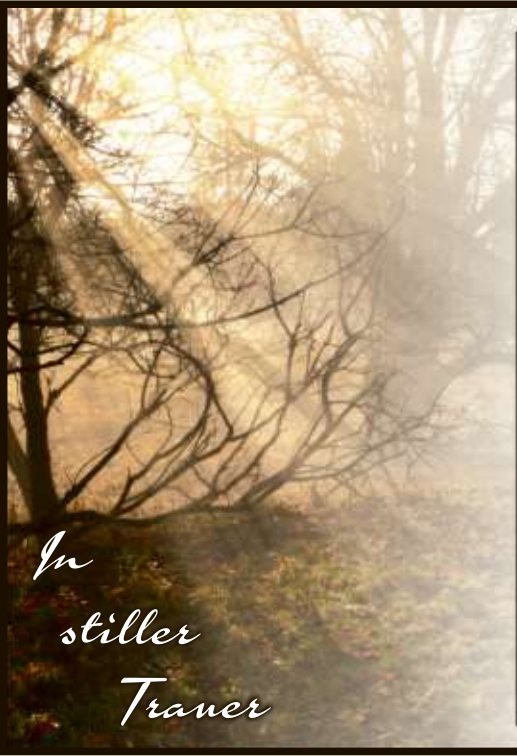
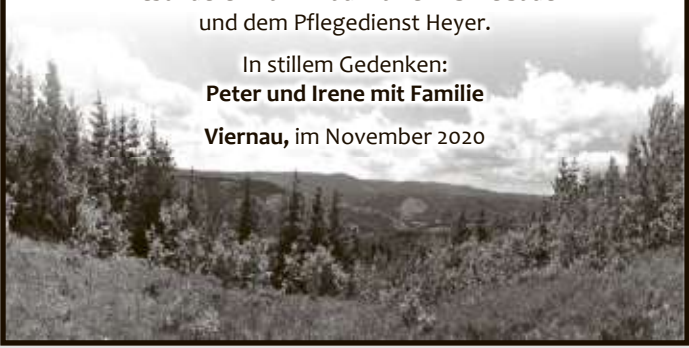
*Du warst im Leben so bescheiden,
wie schlicht und einfach lebstest du,
mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in stiller Ruh.*

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme,
die uns in so vielfältiger Weise zum Abschied
von unserem lieben Entschlafenen

Werner Albrecht
entgegengebracht wurden, möchten wir uns
bei allen recht herzlich bedanken.

Besonderen Dank Frau Pfarrerin **Silke Sauer**
und dem Pflegedienst **Heyer**.

In stillem Gedenken:
Peter und Irene mit Familie
Viernau, im November 2020



*Mit jedem Menschen verschwindet,
er sei auch, wer er sei, ein Geheimnis
aus der Welt, das vermöge seiner besonderen
Konstruktion nur er entdecken konnte,
das nach ihm niemand wieder
entdecken wird.*
Christian Friedrich Hebbel

Martin Jäger
* 16. Juli 1938 † 16. November 2020

In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied:
dein Sohn Thomas
deine Schwester Grete
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier findet im
engsten Familienkreis statt.

Für bereits erwiesene und noch
zugedachte Anteilnahme danken wir herzlich.

Breitungen, im November 2020

*In
stiller
Trauer*



IN STILLEM GEDENKEN

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt man merkt es kaum, denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein, war Teil von unserem Leben,
drum wird dies Blatt für immer wieder fehlen.

Gudrun Schreiber geb. Frank
* 1.10.1955 † 15.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen Abschied:
Dein Ehemann Burkhard
Deine Tochter Silke mit Karsten
Deine Tochter Christine mit Jürgen
Deine Enkelkinder Emilia, Alexander und Ella
Deine Schwester Ursula mit Familie
sowie alle weiteren Angehörigen,
Freunde und Bekannten

Die Beisetzung findet
in aller Stille statt.

Näherstille,
im November 2020

Es ist so schwer, wenn sich der Mutter Augen schließen, zwei Hände ruhn, die stets so treu geschafft; und unsere Tränen still und heimlich fließen uns bleibt der Trost: Gott hat es wohl gemacht.

In Liebe und großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, allerbesten Oma und Uroma, Schwester, Pate, Tante und Cousine

Ruth Reckenbeil
geb. Bickel
* 26.06.1937 † 16.11.2020

In stiller Trauer:
Ehemann Horst
Sohn Siegmар mit Steffi
Tochter Heike mit Bernd
Enkel Markus mit Denise, Tobias mit Julia,
Jens und Nicole mit Paul
Urenkel Emilian, Jannes, Josy und Nora
Ihre Geschwister Gerhard Bickel und Johanna Runkel mit Familien
und alle die ihr nahe standen.

Die Trauerfeier findet aus gegebenem Anlass im Familienkreis statt.
Fambach, Niederschmalkalden, Trusetal und Mommenheim im November 2020



Danke
allen, die mit uns Abschied genommen haben.

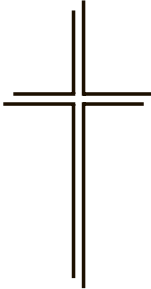
Es ist schmerzlich, einen lieben Menschen zu verlieren, doch die große Anteilnahme durch Verwandte, Freunde, Kollegen und Mitarbeiter in den schweren Stunden des Abschieds tröstet uns.

Unser besonderer Dank gilt Pfarrerin Linda Heinlein und Herrn Frank Düsterdick für ihre einfühlsamen Worte und die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

In stiller Trauer und Dankbarkeit
**Carola
Susanne mit Michael
Christiane mit Roman, Adam und Toni**
Bauhaus, im November 2020

Aribert Weber
* 19.06.1952 † 01.11.2020

„Und wenn Du Dich
getröstet hast,
wirst Du froh sein,
mich gekannt zu haben.“
(Antoine de Saint-Exupéry)



Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel wird.
Franz Kafka

Verbunden in Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer

Friedel
Häfner
* 15.09.1939 † 17.11.2020

Kathrin und Familie

Die Trauerfeier findet in aller Stille statt.

Oberschönaу, November 2020

Es ist schwer einen
geliebten Menschen
zu verlieren.
Jedoch zu wissen,
wie viele ihn schätzten und
gerne hatten, gibt uns Trost.

Überwältigt und tiefbewegt von der
großen Anteilnahme, die uns auf
vielfältiger Weise bekundet wurde,
sowie für die erwiesene letzte Ehre
beim Abschied von unserem lieben

Norbert Peter
sagen wir von **HERZEN DANKE.**

Allen Verwandten, Freunden,
ehemaligen Schulkameraden,
unseren Nachbarn und Kunden der
Peter-Touristik und des Reiseladens.
Besonderen Dank gilt der
Praxis von Fr. Dr. Fräbel,
der Physiotherapie Dietz sowie
dem Bestattungsinstitut Schäfer,
Petras Blumenstube,
Frau Viola Reißer und
Herrn Lämmerhirt
für die würdevolle Trauerfeier.

In stiller Trauer
**Ehefrau Ute
Kinder Heiko und Susanne
mit Familien**

Trusetal,
November 2020



Wir lebten zusammen so viele Jahre
und teilten Freud und Leid.
Doch voneinander Abschied nehmen,
ist die allerschwerste Zeit.

Danksagung
Wir haben im Kreise der Familie Abschied genommen von meinem
lieben Ehemann, Papa, Opa und Uropa

Robert Jäger
* 01.03.1938 † 25.10.2020

Für die große Anteilnahme durch Geldzuwendungen sowie
schriftliche und mündliche Beileidsbekundungen danken wir allen
Verwandten, Freunden, Nachbarn, Bekannten und ehemaligen
Schulkameraden recht herzlich.
Danke der Freiwilligen Feuerwehr und dem Feuerwehrverein,
dem Team des Pflegedienstes „Petter und Tischer“ für die gute
Pfleге, dem Blumengeschäft „Grüne Welt“ für den herrlichen
Blumenschmuck, dem Trauerredner Herrn Bäuml für seine
tröstenden Worte, dem Bestattungsinstitut Schäfer für die
hilfreiche Unterstützung und ein besonderer Dank an seine Nichten
Astrid, Doreen und Katrin.

In stiller Trauer
Ehefrau Ingrid mit Familie
Breitungen, im November 2020

**W. ZEHNER
BESTATTUNGEN**
Schmalkalden
Breitunger Straße 5
jederzeit für Sie erreichbar:
Telefon 036848 25 27 52



**Bestattungsinstitut
HELLMANN**
Heinrich-Ehrhardt-Straße 14
98544 Zella-Mehlis
www.bestattung-hellmann.de

Tag und Nacht für Sie erreichbar unter:
**0 36 82 - 48 35 01
03 68 47 - 3 36 02**

BESTATTUNGEN
SCHMALKALDEN GMBH
Ihre Hilfe im Trauerfall



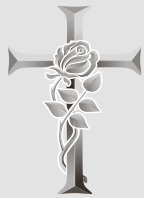
**Tag & Nacht
T 03683 698510**
Eichelbach 23a



Abschied von einem
geliebten Menschen
bedeutet Trauer und Schmerz,
aber auch Liebe
und Dankbarkeit.

Danksagung
Lina Kürschner
Danke an alle, die sie im Leben schätzten, in der Stunde des
Abschieds ehrten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise
zum Ausdruck brachten.
Besonderer Dank gilt auch Herrn Dr. Kraul und Herrn Pfarrer
Hanis.

In stiller Trauer
Egon Kürschner mit Familie



IN STILLEM GEDENKEN



Und irgendwo sind immer Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke, Gefühle.

Sie werden uns an dich erinnern und dich dadurch nie vergessen lassen.

Jürgen Köllmann

Allen, die mit uns trauerten und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten, danken wir von ganzem Herzen.

**Im Namen der Familie
Brunhilde Köllmann**

Steinbach-Hallenberg, im November 2020

Danksagung

*Wir gingen zusammen im Sonnenschein,
im Sturm und auch im Regen,
doch nie ging einer ganz allein
auf unserem Lebensweg.*

Manfred Anefeld

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren.
Jedoch zu wissen, wie viele ihn schätzen und gern hatten, gibt einem Trost und Kraft.

Herzlichen Dank an alle, die sich mit uns verbunden fühlen und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Ein besonderer Dank gilt:
der Diakoniestation, der SAPV Schmalkalden,
der Palliativstation des Elisabeth Krankenhauses Schmalkalden,
dem Bestattungsinstitut Steinbach-Hallenberg mit Frau Usbeck
und dem Trauerredner Herrn Hölzer



In liebevoller Erinnerung
Im Namen aller Angehörigen

Altersbach, im November 2020



*Menschen, die wir lieben, gehen uns nicht verloren,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.*

Danksagung

Nachdem wir Abschied genommen haben von unserer lieben
Entschlafenen

Melanie Heß

geb. Bauer

sagen wir **Allen** herzlichen Dank, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Art und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten.

Unser besonderer Dank gilt:
- dem Seniorenpark Zillbach für die liebevolle Betreuung
- Frau Pfarrerin Stephanie Reinhardt für die einfühlsamen Worte in der Abschiedsstunde
- der Bestattungen Schmalkalden GmbH, insbesondere Frau Ilgen
- dem Blumensalon Eichelbach für den schönen Blumenschmuck
- ihren Gesangsfreunden vom Kirchenchor Eckardts.

In Liebe und Dankbarkeit:
Harry, Gerald, Ottomar und Familien

Eckardts, im November 2020

Danksagung

Eine Mutter liebt ohne viel Worte - eine Mutter hilft ohne viel Worte -
eine Mutter versteht ohne viel Worte - eine Mutter geht ohne viel Worte ...
... und hinterlässt eine Leere, die in Worten keiner auszudrücken vermag.

Danke an Gina und Melina, die unsrer lieben Mama

Hilde Helga König

(*06.07.1929 † 28.10.2020)

in den Stunden des Abschieds beistanden.

Danke für die vielen Zeichen der Anteilnahme, Zuneigung und Freundschaft,
die uns entgegengebracht wurden.

Danke für jede Umarmung, jeden Händedruck, jede wohlthuende Geste, wo Worte fehlten.

Danke auch für die ärztliche Versorgung unserer Mutter durch Frau Natalie
Mohr und Frau Dr. U. Kahlerl sowie besonderen Dank für die Pflege und
Fürsorge durch den Pflegedienst Heyer, die Tagespflege und zuletzt durch
das Pflegeteam des Wohnbereiches II des Evangelischen Altenhilfezentrums
Steinbach-Hallenberg.

In stiller Trauer:
Petra und Annette

Steinbach-Hallenberg, Sulzbach/Saar, im November 2020



*Was ich getan in meinem Leben, ich tat es nur für euch,
was ich gekonnt, hab ich gegeben, als Dank bleibt einig unter euch.*

DANKSAGUNG

In der schweren Stunde des Abschiedes durften wir noch einmal erfahren, wie viel Liebe, Achtung, Freundschaft, Verbundenheit und Wertschätzung unserer lieben Entschlafenen

Heidrun Enzmann

geb. Lürtzing

entgegengebracht wurden.
Unser herzlicher Dank gilt allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten. Ebenso danken wir der Bestattungen Schmalkalden GmbH und dem Trauerredner Frank Dürsterdick.

Im Namen aller Angehörigen:
Ihre Söhne Andreas und Udo mit Familien

Schmalkalden, im November 2020



*Alles hat seine Zeit,
es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzes, der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.*

Für die aufrichtige Anteilnahme durch tröstende Worte, liebevoll geschriebene Zeilen, Blumen, Geldzuwendungen und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutti

Margot Klein

geb. Korschowski
*** 10.01.1928 † 30.10.2020**

möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten aus Nah und Fern herzlich bedanken.

Danke sagen wir auch:
- dem Team der Ebene 1 der Seniorenpark gGmbH Schmalkalden für die umsichtige Pflege und Betreuung
- dem Hausarzt Dr. Blaschke
- der Bestattungen Schmalkalden GmbH
- dem Blumengeschäft „Grüne Welt“ in Breitungen
- Herrn Dürsterdick für die einfühlsame Gestaltung der Trauerfeier

In Liebe und Dankbarkeit:
ihre Töchter Monika Henke und Doris Richter mit Familien

Breitungen, Schmalkalden, Bad Salzungen, im November 2020



*Wenn die Kraft versiegt,
die Sonne nicht mehr wärmt,
dann ist der ewige Friede eine Erlösung.*

Herzlichen Dank

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für alle Zeichen der Anteilnahme beim Abschied meiner lieben Frau

Brigitta Weisheit

geb. Heller

Ein besonderer Dank gilt:
- der Hausärztin Frau Dr. Neukranz und ihrem Praxisteam
- den Schwestern der Diakoniestation Schmalkalden
- dem Pflegeheim am Schloß
- der Bestattungen Schmalkalden GmbH
- dem Blumensalon im Eichelbach

In stillem Gedenken
**Alfred Weisheit
im Namen aller Angehörigen**

Haindorf, im November 2020



**Ihr habt jetzt Trauer, aber ich werde Euch wiedersehen
und Euer Herz wird sich freuen.** Joh., 16.22

Die überwältigenden Zeichen der Mittrauer zum schmerzlichen Abschied meines geliebten Ehemannes, Vaters und Opas

Thomas Lachner

haben uns sehr tief bewegt.

Sie haben uns gezeigt, wie viel Wertschätzung, Mitgefühl, Achtung und Freundschaft ihm entgegengebracht wurde.

Dafür sagen wir allen Verwandten, Freunden, Vereinskolleginnen- und Kollegen, Waidgenossen, Nachbarn, Schulkameraden und Bekannten unseren allerherzlichsten Dank.

In Liebe und Dankbarkeit
**Deine Ute
Dein Andreas und Deine Annekathrin mit Familien**

Wernshausen und Mittelsdorf, im November 2020

Danke

Spiele für den Nikolausstiefel

Süßigkeiten für den 6. Dezember sind schnell gekauft – und garantieren strahlende Kinder-
augen. Es gibt aber pfißige und
gesündere Alternativen: Spiele,
die in kleinen Schachteln stecken.

Von Tanja Liebmann

Für Sprachbegabte

Kurzweilig und originell – mit diesen Worten lässt sich das Würfelspiel „Dice Academy“ beschreiben. Das Spiel ähnelt dem Klassiker „Stadt, Land, Fluss“: Die Spieler müssen Worte zu bestimmten Oberbegriffen finden. Diese werden durch fünf Symbolwürfel per Zufall ermittelt. Gesucht werden beispielsweise Geträn-



ke, Berufe, Vornamen, Länder, Quadratisches, Sehenswürdigkeiten oder Vögel. Würfel geben außerdem die fünf Buchstaben vor, mit denen die passenden Begriffe beginnen müssen. Wenn als Erster eine gute Kombination einfällt, sagt das Wort und darf sich die beiden Würfel schnappen – allerdings nur, wenn sie nicht dieselbe Farbe zeigen... Fazit: klein verpackt, herausfordernd, spritzig.
■ **Dice Academy** von Yannick Gobert, erschienen bei Blue Orange/Asmodee. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 15 Minuten, rund 9 Euro.

Für Teamspieler

Um Kindergartenkinder zu begeistern, braucht es nicht viel. Im Fall von „Alle meine Pferdchen“ reichen 70 Karten. Darauf abgebildet



sind verschiedene Dinge – unter anderem Pferde, die sich in der Farbe ihres Fells, ihrer Mähne und ihrer Decken unterscheiden. Wer drei gleiche Pferde auf der Hand hat, darf sie ablegen. Da es sich um ein Teamspiel handelt, können Mitspieler um Hilfe gebeten werden. Nach dem Motto: „Hey Freunde, hat mal jemand ein Pferd mit weißer Mähne?“ Durch diese Absprachen die Drillinge zusammenzutragen und schneller zu sein als der Zaun, der um die Pferdekoppel wächst, fasziniert nicht nur Spieleanfänger. Unglaublich, welch einen Sog so wenig Spielmaterial ausüben kann. Fazit: einfach, zugänglich, toll.
■ **Alle meine Pferdchen** von Daria Ermakova, erschienen bei Noris. 2–6 Spieler ab 5 Jahren, etwa 20 Minuten, um die 8 Euro.

Für Glückspilze

„Gold“ ist ein unterhaltsames Kartenspiel und steckt in einer kleinen Blechdose. Grob gesagt geht es ähnlich wie bei dem Gedächtnisspiel Memory darum, immer zwei Karten einer allgemeinen Auslage aufzudecken. Ziel ist es, gute



Kombinationen zu schaffen, um am Ende mit den meisten Goldnuggets zu siegen. Zwar hat das Aufdecken viel mit Glück zu tun. Eine gute Merkfähigkeit ist allerdings von Vorteil. Die Kombination der Karten entscheidet nämlich darüber, wie viel und ob der aktive Spieler Gold bekommt. Leer auszugehen ist natürlich schade. Noch ungünstiger ist es, wenn gefundenes Gold an die Konkurrenz oder aus dem Spiel geht. Fazit: Ein spannendes Spiel mit hohem Ärger-Potenzial.
■ **Gold** von Reiner Knizia, erschienen bei Game Factory. 2–5 Spieler ab 6 Jahren, um die 15 Minuten, etwa 6 Euro.

Für Geschickte

Eine Holzscheibe auf einen Turm aus Holzscheiben schnippen und so die unterste Scheibe des Turms herauschießen? Ja, das funktioniert in der Tat. Allerdings bedarf es dafür Übung. Je glatter der Untergrund, desto besser. Also los, „Rettet Rapunzel“. Ganz nach diesem Motto geht es bei dem gleichnamigen Spiel darum, einen Turm Scheibe um Scheibe niedriger zu machen. Wer eine Scheibe herauschießt, darf es erneut probieren. Doch fällt der Turm um, geht der Spieler leer aus. Ansonsten bekommt er die herausgeschossenen Scheiben. Am Ende gewinnt, wer die meisten Scheiben sammelt. Fazit: Hier sind Geschick und Risikobereitschaft gefragt – und kräftige Fingerkuppen.

■ **Rettet Rapunzel** von Steffen Mühlhäuser und Torsten Marold, erschienen bei Steffen Spiele. 2–5 Spieler ab 7 Jahren, rund 15 Minuten, etwa 14 Euro.



Für Nervenstarke

„Böse Kuh“ ist ein ziemliches Ärgerspiel, denn ergattete Minuspunkte dürfen an beliebige Mitspieler weitergereicht werden. Hat ein Spieler bereits viele Pluspunkte gesammelt, läuft er also Gefahr, dass ihm seine Mitspieler Minuspunkte geben und ihm dadurch den Vorsprung streitig machen. Gefährlich ist außerdem die Tatsache, dass jeder Spieler reihum eine oder mehrere Karten an eine Karten-Station legen



muss. Diese Ergänzungen können den nachfolgenden Spielern Steilvorlagen bieten, mit denen die ihre Ziele erreichen. Schafft es ein Spieler beispielsweise, an einer Station die letzten fehlenden Karten zu einer vorgegebenen Zahlenreihe zu legen, darf er den dort liegenden Pluspunkte-Chip zu sich oder den Minuspunkte-Chip an einen Mitspieler geben. Fazit: nervenaufreibend und erfrischend.
■ **Böse Kuh** von Marco Teubner, erschienen bei mos. 2–5 Spieler ab 8 Jahren, um die 25 Minuten, rund 10 Euro.

Für Wortgewandte

Mit Buchstaben zu spielen und sich gegen freche Buchstabengeister zu stemmen – das ist kurz gesagt das Ziel von „Spukstaben“. Zudem geht es darum, sich möglichst gute Worte einfallen zu lassen. Gut ist es etwa, wenn ein Wort



viele der in der Auslage gezeigten Buchstaben enthält. Schlecht hingegen ist, wenn zwei Spieler dasselbe Wort notieren oder ein neu gezogener Buchstabe direkt an den Rand der Auslage wandert. Warum das so ist, wird in der Anleitung prima erklärt. Sind die Spieler dann eingesperrt, werden sie sich gegenseitig immer bessere Hinweise geben und auch dem Zeitdruck besser standhalten können. Fürs Wörter-Ausdenken bleibt jedem Spieler nämlich nur eine Minute lang Zeit. Fazit: Ein tolles Teamspiel für Wortgewandte.
■ **Spukstaben** von Moritz Dressler, erschienen bei Nürnberger-Spielkarten-Verlag. 1–4 Spieler ab 10 Jahren, circa 20 Minuten, rund 16 Euro.

Weitere Neuheiten in kleinen Boxen

■ **Polar Panic** von Martin Nedergaard Andersen, erschienen bei Amigo. 2–6 Spieler ab 6 Jahren, etwa 15 Minuten, um die 12 Euro. Schnelles Reaktionsspiel.
■ **StoryCards – Die drei ??? – Schrecken im Wald** erschienen bei Kosmos. 1 oder mehr Spieler ab 10 Jahren, circa 30 Minuten, rund 9 Euro. Kartenspiel für Rätselfreunde.
■ **Captain Bluff** von Torsten Landsvogt, erschienen bei Helvetiq. 2–5 Spieler ab 8 Jahren, um die 20 Minuten, etwa 14 Euro. Kurzweiliges Bluffspiel.
■ **Sherlock – Grabesstille** von Alberto Millán, erschienen bei Abacusspiele. 1–8 Spieler ab 12 Jahren, etwa 60 Minuten, rund 7 Euro. Rätselspiel für Clevere.
■ **PUSH** von Prospero Hall, erschienen bei Ravensburger. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 20 Minuten, rund 13 Euro. Kartenspiel für Reaktionsschnelle.

■ **Allegra** von Bella Lucca, erschienen bei Drei Hasen in der Abendsonne. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 35 Minuten, um die 12 Euro. Kartenspiel mit Zahlen.
■ **Duck** von Johannes Krenner, erschienen bei HUCH!. 3–5 Spieler ab 8 Jahren, um die 15 Minuten, rund 9 Euro. Kartenspiel für Risikofreudige.
■ **Hamstern** von Moritz Dressler, erschienen bei Nürnberger-Spielkarten-Verlag. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 5 Minuten, circa 4 Euro. Würfelspiel in kleiner Tüte.
■ **Pocket Rätsel – Der verzauberte Zoo**, erschienen bei Noris. 1 oder mehr Spieler ab 8 Jahren, rund 25 Minuten, um die 4 Euro. Rätselspiel für Grundschüler.
■ **Verlinkt – Feinschmecker** von Joel Gagnon, erschienen bei Randolph/Asmodee. 1–10 Spieler ab 10 Jahren, rund 30 Minuten, etwa 10 Euro. Kartenspiel zum Thema Essen.

Horoskop

Widder 21.3. – 20.4.
Sie sind absolut kein Kontrollmensch. Im Gegenteil: Sie nehmen die Dinge wie Sie kommen und damit sind Sie gegenüber anderen heute deutlich im Vorteil.

Stier 21.4. – 20.5.
Sie schwimmen nicht gerne mit dem Strom und ziehen Alleingänge vor. Achten Sie aber darauf, dass Sie nicht zu sehr in eine Außenseiterposition geraten.

Zwillinge 21.5. – 21.6.
Wenn Sie für etwas brennen, sind Sie nicht mehr aufzuhalten. Das kann für Ihre Mitmenschen ziemlich anstrengend sein. Etwas Mäßigung sorgt für Harmonie.

Krebs 22.6. – 22.7.
Auch wenn Sie sich gewöhnlich bescheiden im Hintergrund halten, wäre es nun an der Zeit, einmal aus dem selbst gewählten Schattendasein herauszutreten.

Löwe 23.7. – 23.8.
Venus lässt ihren Einfluss spielen. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, einem Menschen in die Arme zu laufen, in den Sie sich Hals über Kopf verlieben.

Jungfrau 24.8. – 23.9.
Private Pläne müssen möglicherweise zurückgestellt werden, da die beruflichen Anforderungen höher sind, als Sie es erwartet haben. Die Kräfte einteilen!

Waage 24.9. – 23.10.
Die Zeichen stehen heute auf Sturm. Ein Wort ergibt das andere. Sagen Sie nichts, was Sie hinterher bereuen müssten, die Wogen glätten sich von alleine.

Skorpion 24.10. – 22.11.
Je turbulenter der Tag, desto wohler fühlen sich die Vertreter dieses Zeichens. Nun kommt Ihre Gelassenheit auch in schwierigen Situationen zum Einsatz.

Schütze 23.11. – 21.12.
Ziehen Sie sich nicht gleich bei jedem Konflikt in Ihr Schneckenhaus zurück, sondern tragen Sie ihn aus. Das erleichtert Ihnen den Alltag ganz ungemein.

Steinbock 22.12. – 20.1.
An diesem Tag spielen Herz und Gemüt eine große Rolle. Das ist gut fürs Zusammensein in Partnerschaft und Familie sowie bei gesellschaftlichen Anlässen.

Wassermann 21.1. – 19.2.
Wegen eines Glückstreffers nicht leichtsinnig werden! Schrauben Sie Ihre Begeisterung etwas zurück, denn der Alltag hat Sie schon bald wieder eingeholt.

Fische 20.2. – 20.3.
Auch wenn Sie klare Vorstellungen und alles minutiös vorgeplant haben: Lassen Sie Raum für Spontaneität. Das gibt Platz für unvorhergesehene Erlebnisse.

Bosse setzt auf November 2021

■ **Erfurt 17. Nov. 2021**
Sänger Bosse, der gerade seine neue Single namens „Der letzte Tanz“ veröffentlicht hat, blickt zuversichtlich in die Zukunft: Er will am 17. November 2021 in der Thüringenhalle in Erfurt auftreten. Sollte es pandemiebedingt nicht klappen, gibt es einen Ausweichtermin im Frühjahr 2022. Tickets **ab Montag** in den Geschäftsstellen dieser Zeitung und unter ☎ (03681) 79 24 13.

ANZEIGE

Günther, 79:

Und ich dachte,
im Heim ist der Spaß
vorbei, smile!

Liebevoll umsorgt, betreut und gepflegt werden. Dabei selbstständig bleiben und nie alleine sein! Willkommen bei Heimen und Betreuungen, wo Solidarität noch von Herzen praktiziert wird.

VOLKSSOLIDARITÄT
Kreisverband Hildburghausen e.V.
Friedrich-Rückert-Straße 11
98646 Hildburghausen
03685 706454

Unsere Region heute

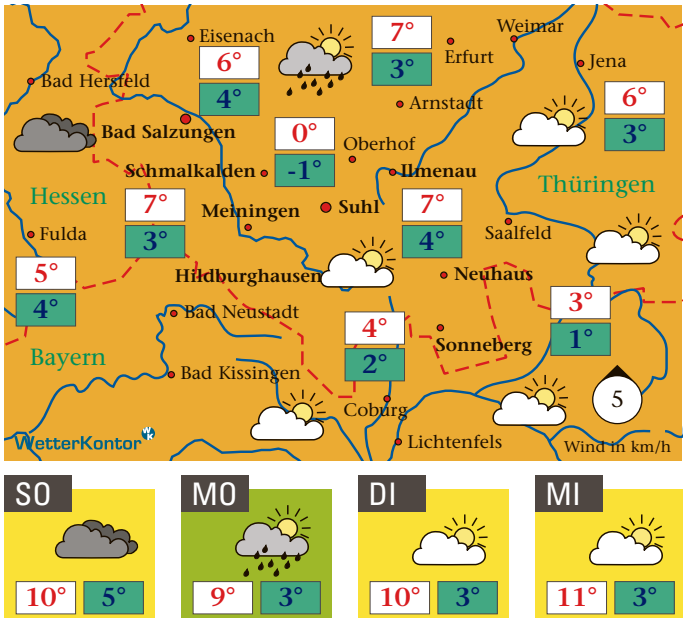
Der Tag beginnt vor allem in den Tälern mit Nebel. Dann scheint kurze Zeit die Sonne. Später werden die Wolken zahlreicher, und vereinzelt fällt Regen. 0 bis 7 Grad werden erreicht. Es weht ein schwacher bis mäßiger Südwestwind.

Weitere Aussichten

Morgen bleibt der Himmel meist grau, örtlich fällt auch mal etwas Regen. Maximal 10 Grad werden erreicht. Am Montag gibt es noch örtlich Schauer. Ab Dienstag setzt sich ruhiges und überwiegend trockenes Herbstwetter durch.

Sonne & Mond

☀ 07:42 13:34
☾ 16:23 22:45
Die Daten beziehen sich auf Suhl
● 22.11. ● 30.11.
● 08.12. ● 14.12.



Deutschland

Im Süden scheint nach anfänglichem Nebel häufig die Sonne, örtlich halten sich die Nebelfelder aber auch bis zum Mittag. Über den Norden und die Mitte ziehen dagegen meist dichte Wolken, und vor allem im Norden fällt zeitweise auch etwas Regen. Die Temperaturen steigen tagsüber auf 2 bis 12 Grad.

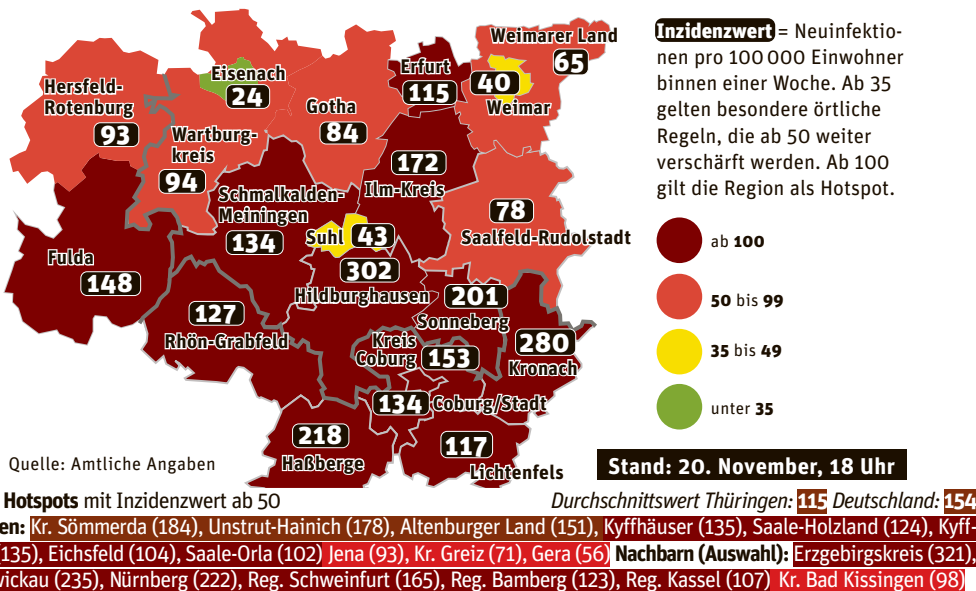
Biowetter

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich schnell müde und matt. Darunter leidet die Leistungsfähigkeit. Es besteht eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

Bauernregel

Ist im November die Buche im Saft, viel Nässe dann der Winter schafft.

Corona-Ampel der Region: Hildburghausen erreicht 300er Marke



Das alte „Haus des Kindes“ bekommt ein neues Gesicht

Seit Anfang dieser Woche sprüht Andreas von Chrzanowski – besser bekannt als Case Maclaim – in seiner Geburtsstadt Schmalkalden. Als zweiter international bekannter Street-Art-Künstler im Rahmen des Projektes „Gegen das Vergessen“.

Von Susann Schönewald

Schmalkalden – Ein Stück Geschichte auf der Fassade eines ganz gewöhnlichen Hauses in der Stumpfelsgasse. Ein Porträt in Überlebensgröße. Mit Acrylfarben und einer Sprühdose zaubert Andreas von Chrzanowski seit einer Woche das Gesicht einer jungen Frau. Isabella, nennt er sie. Schwarzes, schulterlanges, zu Locken verfilztes Haar, Stecker im Ohr. Der Pony kurzgeschnitten. Sie trägt eine weiße, hochgeschlossene Clowns-Bluse, verziert mit einer roten und blauen Bommel. Ein Anflug von Traurigkeit durchzieht ihr schönes Antlitz. Ein dicker weißer Pinselstrich deutet ein Lächeln an. Doch der Blick, geradeaus gerichtet, der dunkelrote, trotzig geschlossene Mund zeugen von Entschlossenheit. Isabella, sagt Andreas von Chrzanowski, ist eine starke, mutige, ein wunderbare Persönlichkeit. Keine Schöpfung des Street-Art-Künstlers CASE, sondern eine reale Person, die er in Spanien kennen gelernt hat.

Der gebürtige Schmalkalder ist der zweite international renommierte Künstler, der „Gegen das Vergessen“ sprüht. Ein Projekt des Kulturvereins Villa K, gefördert vom Thüringer Innenministerium und unterstützt von der Stadt Schmalkalden. Mit seinem überlebensgroßen Mural der Holocaust-Überlebenden Magda Brown in der Hoffnung 17 hatte Falk Lehmann alias AKUT im Oktober den Startschuss gegeben. Ihm diente als Vorlage eine Fotografie des Mannheimer Fotografen Luigi Toscano. Ein ähnliches Motiv hatte der Künstler zuvor an einer Hausfassade in Mannheim umgesetzt.

Auch von Chrzanowski hatte sofort eine Idee vor Augen, als ihn vor wenigen Tagen Villa-K-Geschäftsführer Michael Mönch anrief und mitteilte, dass er endlich loslegen könne. Da hatte der 41-Jährige gerade einen Auftrag in Köln beendet.

Wenige Wochen zuvor stand er auf einem Hubwagen im dänischen Aalborg. In der Hadsundvej 59 illustrierte Case Maclaim mit seinem Werk „Carnival is cancelled“, welche Konsequenzen die Covid-19-Pandemie mit sich gebracht hat. „Carnival is cancelled“ ist Nordeuropas größte Veranstaltung, die dieses Jahr wegen Corona abgesagt werden musste. Das Motiv auf der Hauswand – ein trauriges Frauengesicht mit einem weiß geschminkten Lächeln.

Wie aber verknüpft man Karneval mit jüdischem Leben? Geht das überhaupt? Bei seinen Recherchen zu jüdischer Sprache und Kultur in Verbindung mit dem Stichwort Clown „ploppte“ der Name Jerry Lewis, US-Schauspieler, Komiker und Regisseur. 1926 als Joseph Levitch geboren, seine Vorfahren waren aus Russland emigrierte Juden. Lewis Auseinandersetzung mit dem Holocaust sollte im Spielfilm „The Day the Clown Cried“ – „Am Tag, als der Clown weinte“ münden. Die 1972 gedrehte Geschichte eines von den Nazis inhaftierten Clowns, der nach Auschwitz deportierte Kinder auf ihrem Weg in den Tod begleitete, wurde nie veröffentlicht. Die Dreharbeiten endeten im Chaos, den Produzenten ging das Geld aus, Lewis, der selbst Regie führte, versuchte sogar mit eigenem Geld den Film zu retten. Es gelang ihm nicht. Jahrzehnte sprach er nicht über dieses Projekt. Ein Großteil des Materials gilt bis heute als verschollen. Auch die Szenen, die in Berlin gedreht wurden. Im Februar 2020, drei Jahre nach dem Tod des weltberühmten Komikers, übergab Sohn Chris Lewis der Deutschen Kinemathek Berlin bisher unveröffentlichte Produktionsunterlagen. Bis 2024 müssen sie unter Verschluss bleiben



Isabella. An der Hausfassade in der Stumpfelsgasse 17 arbeitet Andreas von Chrzanowski am zweiten Mural im Rahmen des Projekts „Gegen das Vergessen“.

Foto: fotoart-af.de

nemathek Berlin bisher unveröffentlichte Produktionsunterlagen. Bis 2024 müssen sie unter Verschluss bleiben

Aus der „Blase“ in die Welt

Diese „tragische, herzerreißende Geschichte“ um die Filmproduktion und seinen Protagonisten hat den Künstler Andreas von Chrzanowski tief berührt. Und er hat sich auf sie eingelassen, ohne Wenn und Aber. Das Haus, an dessen Fassade er seit einer Woche arbeiten darf, ist privat. Nach einigem Zögern ließen sich die Eigentümer, die in den alten Bundesländern leben, auf das Projekt ein. Weil sie das Thema nicht mehr losgelassen hat – und weil der „Künstler einfach zu gut ist“, wie sie am 11. November in einer E-Mail an den Bürgermeister schreiben. Case Maclaims Mural in Erlangen hat sie offenbar begeistert. Hier gestaltete er im Sommer dieses Jahres an der Südseite des Museumswinkels an der Gebberstraße, in der Kernzelle von Siemens, ein großes Street-Art-Bild. Fünf Perspektiven zeigen einen bärtigen Mann, oberkörperfrei und tätowiert, der die Hände in die Höhe streckt.

Mit der Fassade in der Stumpfelsgasse 17, dem ehemaligen „Haus des Kindes“, ist der studierte Restaurator „mega glücklich“. Die Wand ist der Hit, sagt er und meint damit Struktur und Beschaffenheit. Aber auch die Umgebung, der öffentliche Raum sagt ihm zu. Beim Arbeiten verlässt sich Andreas von Chrzanowski auf

Pinsel und Sprühdose. Die hat er immer dabei, als gefragter Street-Art-Künstler. Zwischen 15 und 17 große Wandgemälde erschafft er jedes Jahr. Die ganze Welt ist inzwischen seine Wand. Er gilt als Perfektionist des fotorealistischen Graffiti, hat auf dieser Grundlage eine ganz eigene Bildsprache entwickelt. Im Mittelpunkt seiner meist figurativen Werke stehen nicht die Darsteller selbst, sondern körperliche Details, wie bei Isabella. Ihr Gesicht verrät so viel mehr, als man auf der ersten Blick sieht.

Die Macht der Dose begleitet den seit zwölf Jahren in Frankfurt am Main lebenden Künstler seit seiner Jugend. „Wir waren damals ein ganzer Haufen Graffiti-Begeisteter“, erinnert sich von Chrzanowski an die ihn prägende Zeit in der Villa K. Die Truppe probierte sich aus, tastete sich an verschiedene Techniken und Trends heran. Und waren dabei mitunter sehr kreativ. Die Jungs schraubten zum Beispiel den Sprühkopf von Hugo-Boss-Deos ab und setzten diesen auf eigene Dosen. Die sprühten feiner, erinnerte sich der 41-Jährige und schmunzelt. So hat man das in der ganzen Welt gemacht, erfuhr er später bei seinen Reisen. Aus der damaligen „Blase“ sind viele renommierte Street-Art-Künstler hervorgegangen. Falk Lehmann ist einer von ihnen oder Alexander Frank, zu Hause in Floh-Selgental.

Seiner Geburtsstadt ist von Chrzanowski nach wie vor verbunden. Bevor er sich an die Wand in der

Stumpfelsgasse wagte, arbeitete er mit Schülerinnen und Schülern an der Regelschule Siechenrasen (*wir berichteten*). Solche Projekte müssten viel öfter angeboten werden, spricht der Künstler begeistert von den jungen Leuten, die er eine Woche lang begleitete. Sein Selbstporträt, 2014 entstanden im Rahmen des Festivals „Welcome“, hat er dem Neubaugebiet Walperloh gewidmet. „Hier bin ich aufgewachsen.“

Zur Person

Andreas von Chrzanowski, bekannt als Case Maclaim, wurde 1979 in Schmalkalden geboren. Er ist verheiratet und lebt in Frankfurt am Main. Der 41-Jährige ist eines der Gründungsmitglieder der bekannten Ma'Claim Crew. Case begann 1995 mit der Malerei und hat seine Kunst schon in über 20 Länder gebracht. Mit seinen Handgemälden hat er in jedem Land seine Fingerabdrücke hinterlassen. Seine Kunst transportiert eine starke visuelle Botschaft von Bewegung und Einheit, indem sich überlagernde Hände in verschiedenen Positionen dargestellt werden. Die „überlagernde“ Bewegung ist dabei nicht nur als physische Körperbewegung gemeint, sondern auch als politische und gesellschaftliche Aktion. In seinen Werken nutzt Case eine Sprache, die jeder versteht – denn letztlich sagt eine Geste oft mehr als tausend Worte.

urban-nation.com

Öffentliche Antwort auf ein anonymes Schreiben

Die Veranstaltung des Neuen Schmalkaldischen Bundes am Reformationstag beschäftigte nun auch den Haupt- und Finanzausschuss.

Von Susann Schönewald

Schmalkalden – „Wir machen uns große Sorgen um unsere Heimatstadt und ihre Einwohner“, heißt es in einem Schreiben, das dieser Tage im Schmalkalder Rathaus eingegangen ist. Adressiert ist es an Bürgermeister Thomas Kaminski. Es fehlt die Unterschrift. Die Verfasser wollen anonym bleiben. Doch die Gedanken, die sie offenkundig umtreiben, wollte der Stadtchef den Kommunalpolitikern nicht vorenthalten.

Der Brief, sagte Kaminski diese Woche im Haupt- und Finanzausschuss, habe ihm persönlich Mut gemacht, öffentlich das Gegenwort zu ergreifen und Farbe zu bekennen. Was sich die Absender des Schreibens von allen Lokalpolitikern wünschen, denn „es ist an der Zeit, sich zu positionieren“.

Anlass für den Brief war die Kundgebung, die der sogenannte Neue Schmalkaldische Bund am Reformationstag auf dem Altmarkt abgehalten hatte (*wir berichteten*). Schon „allein den Zusammenhang zum Schmalkaldischen Bund herzustellen, sei beschämend und historisch gesehen eine Schande“, heißt es in dem Brief. Nicht nur deren Verfasser hätten sich entsetzt und empört über diese Veranstaltung und die Redner geäußert, so Kaminski, sondern auch Gäste und Touristen. Unter den geschätzt 400 Teilnehmern seien die meisten Auswärtige gewesen, in aller Munde aber sei der Name der Stadt Schmalkalden. „Wir leben in einem freien Land“, sagte Kaminski, und eine lebendige Demokratie müsse auch andere Meinungen aushalten. Sich aber öffentlich als Verbrecher titulieren zu lassen, den man aus dem Rathaus holen müsse, sei inakzeptabel. Dass der Redner aus Erfurt kam, mache nichts besser. Der Veranstalter sei ein Schmalkalder und der habe nichts dagegen unternommen oder sich im Nachhinein distanziert.

Gemeinsam mit Landrätin Peggy Greiser, die im gleichen Atemzug als Verbrecherin diffamiert worden ist, erwägt Kaminski nun rechtliche Schritte gegen den Redner. Jede Person habe das Recht auf freie Meinungsäußerung, erklärte der Bürgermeister. Sie ende aber da, wo die Würde des Menschen verletzt wird. Hass und Hetze müsse man nicht

hinnehmen oder erdulden. Wie darauf reagieren?, fragte SPD-Stadträtin Kerstin Blaschke. Auch sie plädierte dafür, Zivilcourage zu zeigen. „Wir wollen kein Podium für dreckige Äußerungen sein“, formulierte Blaschke. Sie wünscht sich, mit den Menschen, die Fragen haben, ins Gespräch zu kommen. Vorausgesetzt, man sei bereit, einander zuzuhören und die Meinungen anderer zu respektieren, ergänzte Kaminski. Das Gefühl habe er zurzeit leider nicht. Das Schlimmste wäre eine Spaltung der Gesellschaft wie in den USA, sagte der Bürgermeister: „Wir haben im Stadtrat schon viele Sträße ausgefochten, konnten uns aber hinterher immer in die Augen schauen.“ Linke-Fraktionsvorsitzender Klaus-Dieter Kaiser zeigte sich erfreut, dass das Thema endlich angesprochen worden ist. „Wir können diese Veranstaltungen nicht unreflektiert lassen“, sagte er. Einige Reden seien nicht zu ertragen.

AfD-Fraktionsvorsitzender Jan Abicht wünschte sich ebenfalls Respekt im Dialog. Im gleichen Atemzug beschwichigte er: „Wir haben Meinungsfreiheit“, und da rede man schon mal im Zorn. Jedem stehe es frei, sich dagegen zu wehren.

CDU-Fraktionsvorsitzender Ralf Liebaug erklärte auf Anfrage der Redaktion: „Die Meinungsfreiheit ist eines der höchsten Güter unserer Gesellschaft, hart und mit viel Blut erkämpft.“ Sie könne aber nicht der Vorwand sein, den gegenseitigen Respekt voreinander zu Grabe zu tragen. „Dieser Respekt und die Achtung des Anderen sind der Kitt unserer Gemeinschaft.“ Ohne ihn werde sich die Gesellschaft weiter polarisieren. Deswegen seien ehrabschneidende Äußerungen, wie augenscheinlich die des Herrn aus Erfurt, auch auf einer Demonstration, bei allem Willen zum demokratischen Diskurs, nicht akzeptabel. Da müsse auch die Veranstaltungsleitung ihrer Verantwortung gerecht werden.

In dem anonymen Schreiben, das der Redaktion vorliegt, verurteilen die Verfasser die auf den Veranstaltungen propagierte Hetze und den Hass. Und den Auftritt von Gastrednern, „von denen einige dem rechten bis rechtsextremen Spektrum zugeschrieben werden können“. Das Demonstrationsrecht sei ein hohes Gut und müsse geschützt werden, heißt es in dem Brief. Das stehe auch nicht grundsätzlich zur Debatte. Die Verfasser sind aber nicht länger bereit, die „Regierungskritik der übelsten Sorte und Fremdenfeindlichkeit unter dem Deckmäntelchen des freundlichen Zusammengehörigkeitsgefühls hinzunehmen“.

ANZEIGE

Meininger Tageblatt

Südtüringer Zeitung

Freies Wort

Ein Wahrzeichen mit Symbolkraft

Die Hallenburg – das Wahrzeichen der Stadt Steinbach-Hallenberg steht dominant über dem langgestreckten Talkessel. Ihre fast 1000-jährige Historie birgt vielerlei Geschichten.

Von Emil Keller

Steinbach-Hallenberg – Sie hat aber auch Symbolkraft, die Hallenburg. Ihr Signet schmückt Briefbögen, Bücher und Broschüren. Betriebe, Hotels und Gaststätten wurden nach ihr benannt.

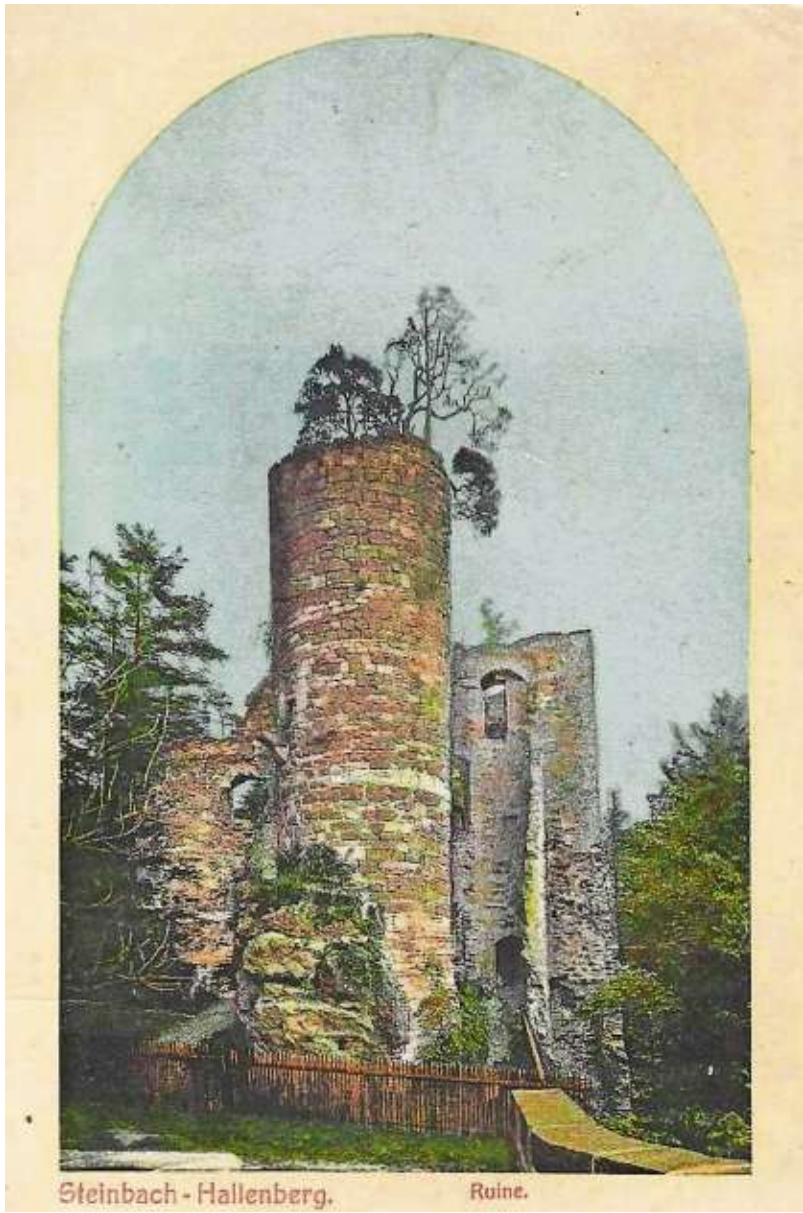
Burgen sind im weitesten Sinne epochenübergreifende Befestigungsanlagen, im engeren Sinn mittelalterliche Wohn- und Wehrbauten. Bezeichnend für ihre Lage ist ihre Überhöhung über das sie umgebende Gelände sowie ein kontrollierbarer Zugang. Weitere Merkmale sind Turm und Palas, ein saalähnliches Wohngebäude. Fährt man Richtung Oberhof, erkennt man bereits in der Bahnhofstraße von Steinbach-Hallenberg ein solch historisches Bau-
denkmal, die auf einem schroffen Felsvorsprung stehende Burgruine Hallenburg, das Wahrzeichen der Stadt.

Ihr imposanter Anblick wird bei der Weiterfahrt erst nach rund anderthalb Kilometer durch den nahen Arnberg in der Oberhofer Straße unterbrochen. Um bis zum Burgfried hinaufzusteigen, gibt es Möglichkeiten über das Erbstal und die Brunnenstraße, von Unterschönau aus über den Arnberg oder über den schmalen Serpentinweg am Schlossberg, direkt unterhalb der Burgruine. Ist der Aufstieg geschafft, wird man auf dem Burgplateau mit einem grandiosen Ausblick über den langgestreckten Talkessel von Steinbach-Hallenberg, einige angrenzende Ortsteile und die umliegenden Berge belohnt.

Hier wird dem Betrachter die strategische Bedeutung der Burganlage deutlich, denn als Schutzburg diente sie im Mittelalter zur Sicherung der Erzgewinnung am gegenüberliegenden Arnberg und um die Durchgängigkeit der „Hohen Straße“ als Hauptverkehrsweg zu gewährleisten.

Beim näheren Betrachten des massiven Naturstein-Mauerwerks der Burgruine hat man das Gefühl, die Dimension der historischen Hintergründe des Bauwerks nur schwer überblicken zu können. Und dies mit Recht, denn die Herren von Hallenberg ließen um das Jahr 1212 auf bereits älteren Fundamenten einen eng von Mauern umgrenzten Turmbau errichten.

Die alten Mauerreste könnten nach bisher unbestätigten Unterlagen bis in das Jahr 909 zurückreichen. 1268 wurde die Burg erstmalig



Die wahrscheinlich erste colorierte Postkarte des Steinbach-Hallenger Fotografen Paul Schüler entstand um das Jahr 1910.

als „castrum Haldenberg“ in einer Schenkungs-Urkunde erwähnt. Turbulente Jahre schlossen sich an, die von Landesteilungen und Erbverbrüderungen gekennzeichnet waren. Bis 1588 war die Hallenburg noch Sitz des Burgvogtes und Amtsverwalters. Im Nachgang war sie dann aber unbewohnt.

Von Kurfürst August von Sachsen erging 1608 der Befehl das „Haus Haldenberg“ mit all seinen Gebäuden abzubauen und somit begann eine sehr lange Phase des Verfalls. Ab 1839 wurden dann erste Sicherungsmaßnahmen durchgeführt, die 1847 mit Mauersanierungen fortgesetzt wurden. Trotz des Verfalls der Ruine war der „Flecken“ Steinbach-Hallenberg mit seiner Burg ein beherrschendes Motiv bei künstlerischen Arbeiten jener Zeit. So fertigte Carl Wagner aus Meinigen um 1838 die erste bildliche Darstellung der Burgruine als Radierung an.

Später malte er dieses Motiv noch mehrfach aus verschiedenen Ansichten und auch ein Stahlstich um 1850 von Franz Hablitschek ist bekannt. Die fotografischen Darstellungen der Burg, auch mit Stadtansichten verbunden, begannen Ende des 19.

Jahrhunderts. Die erste colorierte Postkarte des Fotografen Paul Schüler aus Steinbach-Hallenberg wurde mit 1910 datiert. Eine beispielgebende Initiative, getragen durch die Stadtverwaltung und interessierte



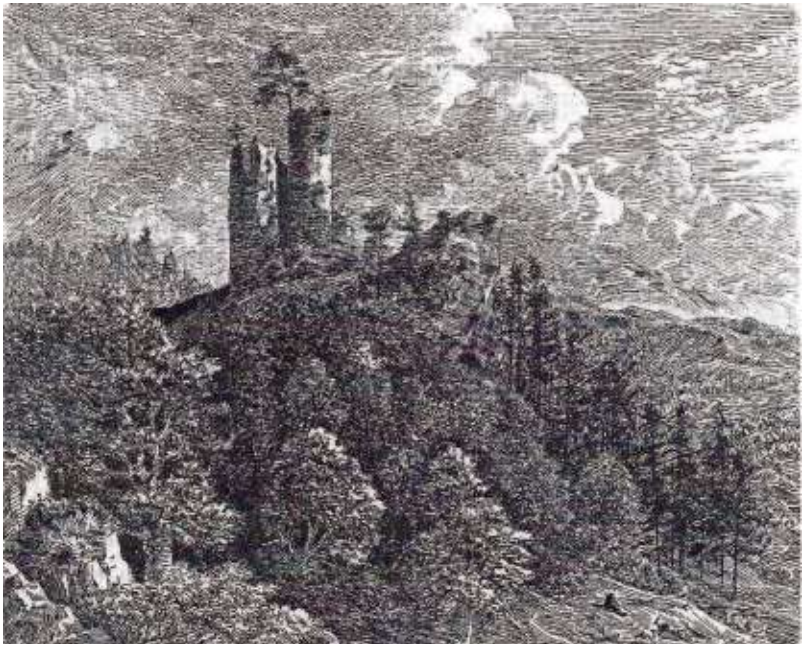
Neue Abdeckung der Mauerkrone des Palas mit Bleiblech.

Bürger, führte 1984 zur Gründung des Vereins „Interessengemeinschaft Hallenburg“, um den weiteren Verfall des „Alten Schlosses“ maßgeblich aufzuhalten. Ernst Wolff, der die Hallenburg täglich von seiner Wohnung aus vor Augen hatte, übernahm den Vorsitz.



Ein aktuelles Foto der Burgruine Hallenburg auf ihrer Felskanzel am Arnberg, umgeben von Herbstfarben.

Fotos (2): Emil Keller



Die Radierung „Alte Burgruine“ von Carl Wagner stammt aus dem 19. Jahrhundert und gehört zu den frühesten bekannten künstlerischen Darstellungen.

Gerhard Jäger, ehemaliger Vorstand der PGH Bau-Holz, projektierte das Vorhaben und mit weiteren Handwerksbetrieben des Haselgrundes begannen die umfangreichen Arbeiten, finanziert durch die Stadt Steinbach-Hallenberg.

Hierzu wurden 30 vorgefertigte Wandsegmente mit wetterfester Fachwerkoptik auf den Turm aufmontiert und mit einem nach historischen Vorlagen bekannten Spitzkegel-Dach abgeschlossen. Die Holzleitern im Turminnen wurden aus Sicherheitsgründen entfernt und durch eine 88-stufige Stahl-Wendeltreppe ersetzt.

Somit war der Turm nach vielen Jahren vor weiteren Witterungseinflüssen geschützt und Führungen von Besuchern wieder bis in die Turmspitze möglich. Doch der Zahn der Zeit nagt weiter am Gemäuer, insbesondere am Palas, sodass durch die Stadt in den letzten beiden Jahren wiederum rund 70000 Euro für Sicherungsarbeiten ausgegeben wurden. Alleine der komplizierte Gerüstbau verschlang dabei rund ein Drittel der Investitionssumme.

Doch Bauamtsleiter Mathias Holland-Nell ist mit der Qualität der aus-

geführten Arbeiten zufrieden. Eine Spezialfirma hat einen Teil der Palas-Mauern umfangreich saniert, dabei die Außenschale mit dem Kernmauerwerk „genadelt“. Ausgefallene Steine wurden mit Rhöner Sandstein ersetzt und alle schadhafte Fugen ausgebessert. Die Mauerkronen wurden mit einer Walzblechabdeckung aus Blei versehen.

„Leider haben wir bisher nur die Hälfte geschafft und etwa 450 Quadratmeter der Mauerflächen sind noch sanierungsbedürftig, resümiert der Bauamtsleiter. So steht in den Folgejahren eine weitere Investitionssumme von circa 120000 Euro ins Haus, deren Einordnung noch geklärt werden muss. An schönen Herbst- oder Wintertagen bietet sich also ein interessanter Spaziergang zur Ruine Hallenburg an und nach Corona-Zeiten wird auch der Burgvogt, alias Stephan Herwig, wieder seine historischen Stadtführungen anbieten, die dann meistens ganz oben im Turmzimmer der Burgruine ihren Abschluss finden.

■ Für die Bereitstellung der historischen Abbildungen danken wir dem Historiker Volker Wahl.

Digitaler Sprechtag für Gründer

Meiningen – Aufgrund des Infektionsgeschehens wird der nächste Sprechtag für Existenzgründer am Mittwoch, 2. Dezember, von 9 bis 13 Uhr, wieder als virtuelle Beratung durchgeführt. Hier können sich Gründungsinteressierte und Jungunternehmer von Experten rund um das Thema Selbstständigkeit informieren lassen. Für Fragen stehen per Video-Liveschalt ThEx Enterprise, die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes, die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung sowie die Kammern und die Thüringer Aufbaubank zur Verfügung. Anmeldungen bei Wirtschaftsförderin Ulrike Steinmetz, ☎ (03693) 4858392, E-Mail: u.steinmetz@lra-sm.de oder bei Andrea Biering, ☎ (03681) 4521904 oder (0152) 56658194, abiering@parisat.de.

Auermann bei Ebert im Fernsehzimmer

Suhl – *Freies Wort*-Chefredakteur Marcel Auermann ist am kommenden Montag, dem 23. November, live zu Gast bei Daniel Ebert im Sühler Fernsehzimmer. Die interaktive Sendung, bei der jeder anrufen oder schreiben und sich so aktiv einmischen darf, ist ab 20 Uhr per Live-Stream im Internet auf Facebook und über die Seite www.fernsehzimmer.eu sowie bei Rennsteig.TV zu sehen.



Marcel Auermann.

Auermann, Jahrgang 1977, ist Gesamtschredakteur der Verlagsgroupe Hof, Suhl, Coburg und Bayreuth (HCSB) und verantwortet neben *Freies Wort* in Suhl auch die *Neue Presse* in Coburg, die *Frankenpost* in Hof und den *Nordbayerischen Kurier* in Bayreuth. Daniel Ebert will mit ihm in seiner gewohnt lockeren Art über den Zustand und die Chancen von Lokaljournalismus reden und erfahren, ob es die Zeitung auch in 20 Jahren noch geben wird.

Wodka-Dieb kommt nicht weit

Suhl – Ein 31-jähriger Mann betrat Donnerstagabend einen Lebensmittelmarkt in der Hufelandstraße. Nach Angaben der Polizei nahm er zwei Flaschen Wodka aus dem Regal und steckte diese in seine Kleidung. Ohne zu bezahlen, wollte er das Geschäft verlassen. Allerdings beobachtete dies eine Angestellte und informierte die Polizei. Eine Anzeige wegen Ladendiebstahls war die Folge.

ANZEIGE

KREUZWORT-GITTER

Im November täglich 500 Euro gewinnen!

18. Spieltag

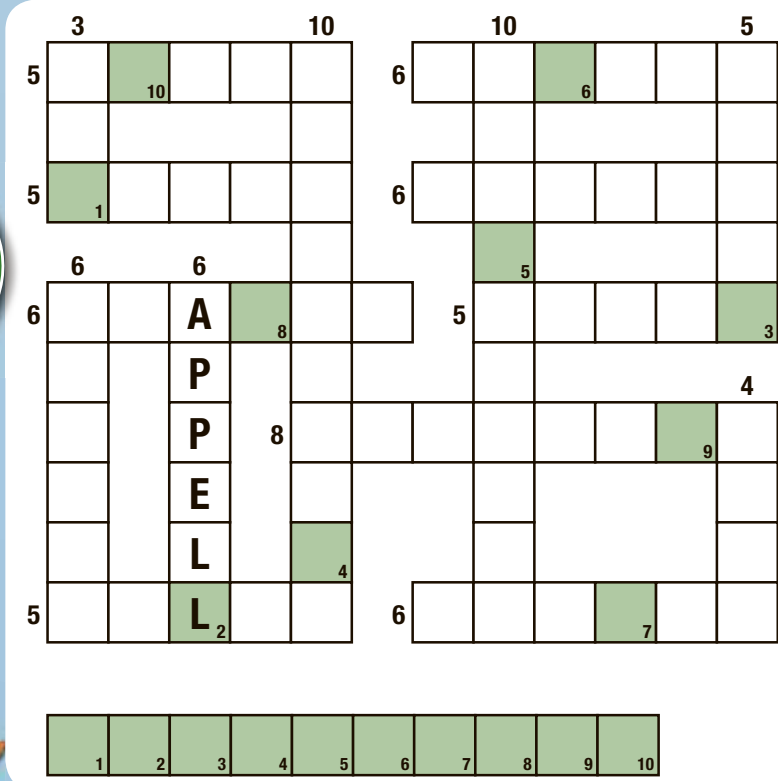
So geht's: Setzen Sie die nebenstehenden Wörter so in das Gitter ein, dass sich ein vollständiges Kreuzworträtsel ergibt. **Achtung: Das bereits eingetragene Wort dient als Startpunkt. Von dort aus können Schritt für Schritt die fehlenden Wörter ergänzt werden.** Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. Wir wünschen viel Glück!

Gewinn-Hotline:

01379-692193 *

* Telermia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer. Datenschutzinformation unter datenschutz.tmla.de

Teilnahmebedingungen: Der Anmeldeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen. Gewinnauszahlung erfolgt per Überweisung.

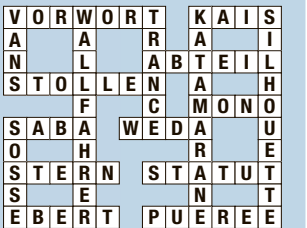


3 Buchstaben:
AUF
4 Buchstaben:
RIST
5 Buchstaben:
AROSA, EILIG, FOLGE, INDRA, NORMA

6 Buchstaben:
ADVENT, BINDER, KLASSE, KLINGE, TAFELN
8 Buchstaben:
NOERGLER
10 Buchstaben:
ABENDANZUG, ANIMIEREND

Herzlichen Glückwunsch!

Gewinner vom 19.11.: Doris Rückert



Lösung vom 20.11.20: THERME

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Gradierwerk leuchtet heute ein letztes Mal

Bad Salzungen – Am heutigen Samstag (17 bis 22 Uhr) leuchtet das historische Bad Salzunger Gradierwerk, Wahrzeichen und beliebtes Fotomotiv, in seinem jetzigen Bestand ein letztes Mal, bevor im Dezember die Arbeiten zur Kompletterneuerung beginnen. Beim Gradierwerk-Leuchten hat man die Gelegenheit, im besonderen Ambiente „Danke und bis bald!“ zu sagen. Man kann sich an dem bunten Farbspiel und musikalischen Klängen erfreuen. Parallel dazu hat Sebastian Schönfeld Händler motivieren können, sich dem Gradierwerk-Leuchten anzuschließen. Über 20 Händler in der Bad Salzunger Innenstadt und im Goethepark-Center haben bis 20 Uhr geöffnet und bieten Rabatt-Aktionen an. Auf dem Gelände von MediMax gibt es bis 20.30 Uhr ein Verpflegungsangebot zum Mitnehmen. Die historischen Gradierwände werden in den nächsten eineinhalb Jahren komplett abgetragen und originalgetreu wieder aufgebaut. *mö*

Der Verschwörung auf der Spur

Meiningen – Über Verschwörungstheorien und ihre Folgen soll ein Online-Vortrag der vhs am 1. Dezember, aufklären. Verschwörungstheorien sind derzeit in aller Munde. Doch was macht eigentlich eine Verschwörungstheorie aus, und warum glauben Menschen an sie? Haben sie in den letzten Jahren zugenommen? Diesen Fragen geht Referent Michael Butter nach. Er ist Professor für amerikanische Literatur- und Kulturgeschichte an der Uni Tübingen. Beginn ist 19.30 Uhr. Anmeldung unter mgn@vhs-sm.de; ☎ (03693) 501 80

Scharf kritisiert haben Landrätin und SPD-Kreis-
chef die Äußerungen des
CDU-Bundestagsabgeord-
neten Hauptmann zur
Südlink-Entscheidung der
Bundensnetzagentur.

Meiningen – Mit deutlichen Worten hat Landrätin Peggy Greiser die Aussagen des CDU-Bundestagsabgeordneten Mark Hauptmann zur Entscheidung der Bundesnetzagentur zum Südlink-Verlauf kritisiert. Insbesondere die Aussage, dass jeder, der diese Entscheidung nicht akzeptiere, zum Umsturz der freiheitlichen Grundordnung aufrufe, sei an Überheblichkeit und fehlendem Fingerspitzengefühl nicht zu überbieten.

„Herr Hauptmann sollte sich fernab der Parteiräson an die Seite der Thüringer Landesregierung und des Vereins Thüringer gegen den Südlink stellen und gemeinsam gegen die Schändung unserer sensiblen Naturräume zugunsten europäischer Großkonzerne kämpfen, anstatt hier zu versuchen, mit verbaler Gewalt den Deckel auf den Topf einer hanebüchernen Entscheidung zu drücken und Kritiker dieser Energiepolitik als Demokratiefeinde abzustempeln“, moniert Greiser.

„Derartige Äußerungen wirken wie Brandbeschleuniger auf die Politik-

und Demokratieverdrossenheit.“ Zudem werde man den Verdacht nicht los, dass sich hier jemand in Berlin Lorbeeren verdienen wolle, wenn er in seinem Heimatwahlkreis den letzten Widerstand gegen ein Wahnsinnsprojekt im Keim erstickte. Wenn Hauptmann „uns weismachen will“, dass der Trassenverlauf durch Südthüringen nicht durch politische Einflussnahme zustande gekommen sei, frage man sich schon, warum hessische Bundestagsabgeordnete diese Entscheidung für sich als politischen Erfolg feiern, so Greiser.

Und weiter: „Wir sind natürlich auch realistisch. Mit dem Beschluss der Bundesnetzagentur ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Projekt auch durch unseren Landkreis führt, nicht kleiner geworden. Dennoch sollten wir alle Mittel ausschöpfen, solange die Bagger unsere Naturschutzgebiete noch nicht verwüsten. Herr Hauptmann wäre an dieser Stelle eigentlich ein wichtiger Verbündeter der Region, doch er hat sich leider selbst ins Abseits manövriert.“

Auch SPD-Kreischef Christoph Zimmermann ist wenig begeistert

„Herr Hauptmann wäre an dieser Stelle eigentlich ein wichtiger Verbündeter der Region, doch er hat sich leider selbst ins Abseits manövriert.“

Landrätin Peggy Greiser



Peggy Greiser.

thie verloren zu haben, „warum sich gerade in unserer Heimatregion so viele Menschen entschieden gegen die geplante Südlink-Trasse wehren“ und verstecke sich dabei lieber hinter vermeintlich rechtsstaatlichen Verfahren.

Zimmermann argumentiert weiter: „30 Jahre nach der Wende erleben wir eine Stimmung hier im ehemaligen Osten, die bedrohlich und beängstigend ist.“



Christoph Zimmermann.

Behörden und Institutionen schwinde, wie auch die zuletzt von der Bertelsmann-Stiftung veröffentlichte Studie zeige und eindrucksvoll bele-

ge. Es mache sich ein Ohnmachtsgefühl bei den Menschen breit, dass man wehrlos gegen einen „Ausverkauf“ der Region ist. Viele fühlen sich dabei an das Agieren der Treuhand erinnert, nicht aber an ein faires, geschweige denn rechtsstaatliches Verfahren.

„Mehrfach wurde öffentlich erklärt, dass der Trassenverlauf nicht nur nach volkswirtschaftlichen und planungsrechtlichen Parametern geplant wurde, sondern eben auch anhand politischer Faktoren und Einflüssen“, blickt Zimmermann zu-

rück. Es sei offensichtlich, dass Bundesminister Peter Altmaier und der Investor TransnetBW bei einem alternativen Trassenverlauf entlang der A 7 und dabei mit Querung hessischer Gebiete mit mehr Widerstand rechnet als hier in der ostdeutschen Provinz. „Das ist ein fairer und rechtsstaatlicher Prozess?“, fragt Zimmermann. Auch sei zu hinterfragen, warum die Planungen in einer solchen Geschwindigkeit durchgeführt werden können, „wo der kleine Häuslebauer oder Unternehmer teils lange und bürokratische Wege in Kauf nehmen muss, um Genehmigungen für weitaus kleinere Projekte zu erhalten“. Die Antwort biete das beschlossene und bereits mehrfach geänderte Netzausbaubeschleunigungsgesetz. Was wie ein „Geniestreich beim Galgenmännchenspiel“ klinge, sei in Wahrheit ein „Brandbeschleuniger zur Verschandelung der Region“ gewesen.



Mark Hauptmann.

„Ja, die Worte sind scharf und deutlich, aber sie sind auch notwendig, um zum Ausdruck zu bringen, wie wieder einmal die ostdeutschen Interessen mit Füßen getreten werden“, so Zimmermann weiter.

„Herr Hauptmann mag das mit Populismus abtun. Ich würde vielmehr die Gegenfrage stellen und Herrn Hauptmann fragen, was seiner Meinung nach dazu führt, dass sich mehr und mehr Menschen zu Popu-

listen hingezogen fühlen?“ Die Antwort darauf würde er bei einem Blick auf sein Agieren zum Thema Südlink exemplarisch finden.

Die Lobeshymne, die Hauptmann auf sich singe, dass er Minister Altmaier dazu habe bewegen können, Schmalkalden zu besuchen, wirke wie der verzweifelte Versuch, einen Rechtfertigungsgrund zu finden, dass auch er etwas im Kampf gegen Südlink bewirken konnte. „Man könnte zynisch mit Blick auf den jetzt vorgestellten Trassenverlauf fragen, ob der Besuch auch irgendetwas gebracht hat oder nur eine nette PR-Aktion darstellte?“, formuliert der SPD-Kreischef.

In jeden Fall sei es jetzt „5 vor 12“, um endlich zu handeln. Hauptmann könnte beispielsweise die Städte und Gemeinden oder den Verein „Thüringer gegen Südlink“ bei Stellungnahmen und Klagen gegen den Südlink unterstützen.

Er könne trotz der politischen Differenzen mit daran arbeiten, dass sich der Freistaat Thüringen erfolgreich gegen das Projekt zur Wehr setzt und er könne, sollte er der Auffassung sein, dass dies alles nichts nützen würde, dafür sorgen, dass die Heimatregion eine Entschädigung in Milliardenhöhe erhalte.

Zimmermann weiter wörtlich: „Einen Ausgleich dafür also, dass wir einen 30 Meter breiten Korridor durch unsere Wälder hinnehmen müssen. Dieser Schnitt durch die Herzschlagader des Grünen Herzens Deutschlands ist mehr als nur ein Energie- oder Infrastrukturprojekt, es ist zur beispielhaften aber viel sagenden Glaubensfrage geworden, wie stark unsere Interessen als Ostdeutsche in Berlin eigentlich noch gehört und ernst genommen werden.“

„Betroffene Hunde bellen.“

SPD-Kreischef Christoph Zimmermann

ANZEIGE



ALLES WAS RECHT IST

ANWÄLTE IN DER REGION

Nötigung im Straßenverkehr

VIELE AUTOFAHRER KENNEN

das: Sie fahren mit angemessener Geschwindigkeit über die Autobahn, als plötzlich von hinten ein Sportflitzer angerast kommt. Einen Meter vor der Stoßstange bremst der Fahrer scharf ab und betätigt die Lichthupe. Ein Ärgernis – und mitunter auch richtig gefährlich. Doch wie kann man solche aggressiven Fahrer rechtlich in ihre Schranken weisen? Rechtsanwalt Frank Preidel von der Kanzlei Preidel und Burmester, Partneranwalt von ROLAND Rechtsschutz, erklärt den Straftatbestand der Nötigung und welche Strafen Verkehrsrowdys drohen.

„Die Nötigung im Straßenverkehr an sich wird in keinem Paragraphen erwähnt“, erklärt der Rechtsanwalt. Daher wird Paragraph 240 des Strafgesetzbuchs, der allgemeine Straftatbestand der Nötigung, angewendet. Darin heißt es, Nötigung begeht, „wer einen Menschen rechtswidrig mit Gewalt oder durch Drohung mit einem empfindlichen Übel zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt,...“.

Dementsprechend ist eine Nötigung im Straßenverkehr immer dann gegeben, wenn man den anderen Verkehrsteilnehmer mit seinem eigenen verkehrswidri-

gen Verhalten vorsätzlich unter Druck setzt, sodass dieser sich zu einem bestimmten (unfreiwilligen) Verhalten gezwungen, also genötigt, sieht. Rechtsanwalt Preidel ergänzt hierzu: „Die Nötigung kann dabei sowohl mit physischer oder psychischer Gewalt als auch durch Drohung mit einem empfindlichen Übel begangen werden.“ Empfindliches Übel heißt, dass die Drohung geeignet ist, das vom Täter gewollte Verhalten beim Opfer zu erreichen.

„Jedes Jahr kommen in Deutschland etwa 30 000 Fälle wegen Nötigung im Straßenverkehr zur Anzeige“, so Frank Preidel. Die tatsächliche Zahl der begangenen Straftaten ist ein Vielfaches größer.

Ein typisches Beispiel ist sehr dichtes Auffahren und Drängeln. Eine zumindest versuchte Nötigung auf der Autobahn liegt dann unzweifelhaft vor, wenn der Fahrer hinter einem schnell

angefahren kommt und bei wenigen Metern „Sicherheitsabstand“ per Lichthupe unmissverständlich signalisiert, dass man schneller oder zur Seite fahren soll. Dagegen handelt ein Fahrer beim kurzzeitigen und zu dichten Auffahren nur ordnungswidrig, während allein das Betätigen der Lichthupe als Ankündigung für ein Überholmanöver nicht strafbar ist. Ein anderes Beispiel ist das Zuparken bzw. Blockieren des Parkplatzes. Das ist der Fall, wenn eine Zufahrt oder ein Pkw über einen gewissen Zeitraum absichtlich blockiert werden.

Wenn man durch die Nötigung eines Verkehrsteilnehmers in eine gefährliche Situation geraten ist, möchte man sich unter Umständen zur Wehr setzen. Wer Anzeige erstatten möchte, kann dies bei der zuständigen Polizeiwache – bzw. Onlinewache des jeweiligen Bundeslandes – tun. Wichtige Angaben sind: 1. Kennzeichen des Pkw, 2. Fahr-

zeugmarke, 3. Fahrzeugtyp und -farbe der beteiligten Fahrzeuge, 4. Aussehen des Fahrers, 5. Ort, Zeit und Beschreibung des Vorfalls, 6. Wenn möglich: Zeugen und sonstige Beweise.

Die Anzeige genügt der Polizei bzw. Staatsanwaltschaft meist, um ein Ermittlungsverfahren einzuleiten und die Chancen einer Verurteilung zu erhöhen. Ganz gleich wie das Verfahren endet, selbst kann man zumindest keinen wirtschaftlichen Nutzen aus einer strafrechtlichen Verfolgung des Verkehrsrowdys ziehen. „Handelt es sich jedoch lediglich um ein Bagatelldelikt, wird das Verfahren meist eingestellt bzw. gar nicht erst eingeleitet“, erklärt der ROLAND-Partneranwalt. Die Strafe bei Nötigung im Verkehr kann unterschiedlich ausfallen. Sie reicht von der Geldstrafe bis zum zeitweisen oder gar dauerhaften Entzug der Fahrerlaubnis. **red**

Bild oben: Succo, pixabay.de

■ THOMAS SEIBT

■ RECHTSANWALT

Am Pulverturm 2
98574 Schmalkalden
Telefon: 03683-4657680
Telefax: 03683-46576810
Mail: info@kanzlei-seibt.de
www.kanzlei-seibt.de

SCHWERPUNKTE

Allgemeines
Zivilrecht
Arbeitsrecht
Erbrecht
Mietrecht
Sozialrecht
Strafrecht
Steuerrecht
Verkehrsrecht

Torsten Hölzel

Fachanwalt für
Arbeitsrecht

Steinweg 8 98527 Suhl
Tel: 03681/727212
info@anwalt-suhl.de
www.anwalt-suhl.de

KASSNER & KASSNER

Rechtsanwältin, Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB

Geschwister-Scholl-Straße 24 | 98574 Schmalkalden
03683/604366 | info@partnerschaft-kassner.de

www.rae-lorenz.de

Rechtsanwalt Thomas Lorenz

Hinter der Stadt 3
D-98574 Schmalkalden
Tel.: (0 36 83) 40 79 359
Fax: (0 36 83) 40 79 360
Mobil: (0177) 320 84 75
Rechtsanwalt.Lorenz@t-online.de

VertragR · VerkehrsR · ArbeitsR · StraffR

Von Paule, der „großen Oma“ und den Honigbienen

Vielleicht besuchen am morgigen Totensonntag auch Kinder mit ihren Eltern das Grab von Oma oder Opa. Peter Kaufmann würde das freuen: „Der Tod gehört zum Leben dazu, das sollte man nicht ausblenden bei Kindern.“ Er selbst griff das Thema in einem Kinderbuch auf.

Von Antje Kanzler

Meiningen – Ein Kinderbuch zu schreiben, das hatte Peter Kaufmann schon seit vielen Jahren vor. Jetzt erfüllte er sich diesen Wunsch und versucht, damit auch noch Gutes zu tun. Anfang November hielt er das erste druckfrische Exemplar, erschienen in einer Auflage von 500 Exemplaren im Eigenverlag und produziert im Druckhaus Resch, in der Hand. Jetzt können Interessenten sein Erstlingswerk kaufen. Ein Euro von jedem Buch gehen an den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Meiningen, eine Einrichtung, die ihm sehr am Herzen liegt. „Deshalb hoffe ich, dass sich viele Leser finden. Für mich war das Ganze ein Experiment.“

Was lag für den 74-Jährigen näher, als in seinem Buch zwei Themen zu verarbeiten, die ihn alltaglich beschäftigen?! Der passionierte Imker hat auf kindgemäße Weise ein Lehrbuch über Bienen und Imkerei geschaffen. Und dem ehrenamtlichen Hospizhelfer war es auch ein Anliegen, seine Gedanken über den Tod

und dessen Verarbeitung in der Familie einfließen zu lassen. Deshalb heißt sein Kinderbuch, das gut 80 Seiten umfasst, „Kommen die Bienen auch in den Himmel?“. Natürlich hat sich Peter Kaufmann nicht zur Aufgabe gemacht, diese Frage zu beantworten. In seiner Geschichte schaffen die Bienen zumindest immer wieder die Verbindung zwischen dem Buchhelden Paule und seiner verstorbenen Uroma Charlotte. Peter Kaufmann möchte zeigen, in welch enger Wechselwirkung Mensch und Tier und Pflanzenwelt stehen. Und für alle Drei gehören das Werden und Wachsen wie auch der Tod zu ihrem Leben dazu. Der Autor kennt sich damit gut aus ...

Geboren im einstigen Sudetenland, verbrachte er viele Jahre seines Lebens im Erzgebirge, wo er Redakteur bei der Freien Presse und fast zehn Jahre als hauptamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Erla tätig war. Nach der Wende arbeitete er viele Jahre in der Stadtverwaltung Hoyerswerda in der Lausitz, ehe er mit seiner Frau den Ruhestand genoss. Ein Jahr nach deren plötzlichem Tod, der ihm schwer zu schaffen machte, erwählte er die Stadt Meiningen 2013 zur neuen Heimat für sein Rentnerdasein. In der Nähe eines seiner beiden Söhne, der nämlich im Meiningen Klinikum als Chefarzt tätig ist. Aber auch, weil er bergige Landschaften liebt und gute Erinnerungen mit Meiningen verband.

Schnell nahm er Kontakt zum hiesigen Imkerverein auf, um sein Hobby auch in der neuen Stadt ausleben zu können. Schon immer ging es ihm dabei um die Weitergabe des Imkerwissens. Jetzt, nachdem sein Kinderbüchlein vollendet ist, will er die

Geschichte seines bereits 1894 gegründeten Vereins niederschreiben.

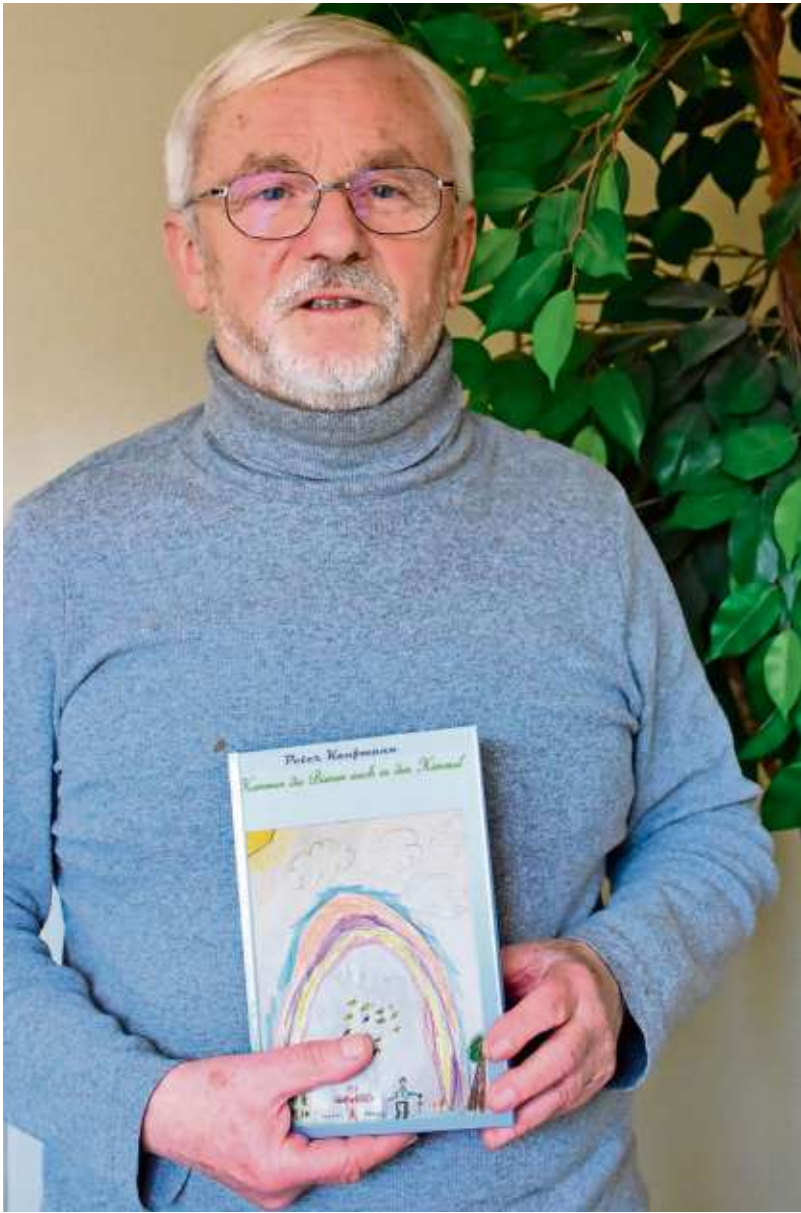
Irgendwann hatte er darüber gelesen, dass in Meiningen ehrenamtliche Hospizhelfer gesucht und ausgebildet werden – eine Aufgabe, die ihn sehr ansprach. „Bei dieser Tätigkeit habe ich mit Schwerkranken und Sterbenden, mit Angehörigen und Kindern zu tun, die mit der Situation umzugehen lernen müssen. Ich habe schon oft erlebt, dass man Kinder nicht mit einbezogen hat, um ihnen nicht weh zu tun“, erzählt er. „Ich erinnere mich gut an ein Vier-Generationen-Haus vom Urenkel bis zur Uroma. Als sie im Sterben lag, hat der Urenkel sie nicht noch einmal sehen können, obwohl er sie liebte. Auf einmal war die Uroma nicht mehr da. Ich versuche immer, den Menschen klarzumachen, dass man die Verbindung halten sollte bis in den Tod und darüber hinaus. Dieses Thema hat mich auch zu meiner Geschichte inspiriert.“ In seiner Geschichte von Paule und der „großen Oma“ Charlotte, die sich intensiv und rührend um den Urenkel gekümmert hat, ist es anders. Zwar heißt es schon relativ am Anfang für die beiden, Abschied zu nehmen. Paule ist darüber sehr traurig und muss damit klarkommen, dass Charlotte von einem Tag auf dem anderen aus seinem Leben verschwindet. Doch über die gemeinsame Leidenschaft zur Imkerei und ihre Liebe zur Natur bleibt die besondere Verbindung der beiden weiter bestehen. Von Uromas Tod im ersten Teil – da ist Paule neun Jahre alt und träumt eines Nachts von einem Besuch im Bienenstock – bis zum zweiten Teil des Buches, als Paule bereits die neunte Klasse besucht. Nun verhilft ihm sein bei Charlotte erwor-

benes Wissen über die Natur im Allgemeinen und Honigbienen im Speziellen nicht nur zu einem spannenden Praktikum im Bieneninstitut. Er gibt das, was er weiß und kann, auch an seine Schwester Klara und seine Mitschüler weiter. Seine „große Oma“ hätte das gefreut. Wahrscheinlich, da ist er sich recht sicher, schaut sie ihm ohnehin aus der Ferne mit einem zufriedenen Lächeln zu.

Was wäre ein Kinderbuch ohne Illustrationen?! Peter Kaufmann fand einen guten Draht zur Grundschule „Ludwig Chronegk“. „Eine Lehrerin hat mich kontaktiert. Sie benutzte das Buch im Unterricht. Die Kinder lasen daraus vor und haben Zeichnungen zur Geschichte gemacht. Einige davon sind nun im Buch und auf dem Einband“, erzählt der Autor, der immer noch ganz gerührt und fasziniert ist, wie die Kinder die Geschichte bildlich umgesetzt haben. Ergänzt werden diese Illustrationen durch Tier- und Pflanzenfotos.

Eine Imker-Kollegin hat zu Peter Kaufmann gesagt, sein Kinderbuch sei ein „Lehrbuch für Grundschulkin- der“. Das freut den Autor sehr, der davon überzeugt ist, dass aber auch die Erwachsenen etwas daraus lernen können. „Es ist hauptsächlich für Kinder gedacht, aber es soll auch Eltern einen Leitfaden zur Hand geben, zu genießen, was die Natur bereithält. Die Natur braucht den Menschen nicht, aber der Mensch die Natur.“

■ *Peter Kaufmanns Kinderbuch ist mit der ISBN-Nummer 3-978-940295-75-0 für den Buchhandel registriert und kostet 14,85 Euro. Kaufen kann man es in der Buchhandlung Lohmann, im Teelä- chen und beim Ambulanten Kinder- und Jugendhospiz in Meiningen.*



Peter Kaufmann aus Meiningen mit seinem Kinderbuch „Kommen die Bienen auch in den Himmel?“ Foto: Antje Kanzler

Gedanken zum Wochenende

Sie werden weinend kommen ...

Von Linda Heinlein, evangelisches Pfarramt Floh

Dieser Sonntag ist Ewigkeitssonntag. Im Volksmund besser bekannt als Totensonntag. Viele haben ihre Gräber auf den Friedhöfen zu- rechtgemacht. Denn am Sonntag gehen Angehörige dorthin, um sich an die Gestorbenen zu erinnern.

In den Gottesdiensten lesen wir die Namen der Gestorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahrs vor. Und vielleicht wird auch eine Kerze zur Erinnerung angezündet.

„Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.“ Jer 31,9 So lautet der Wochenspruch für den November.

Das Weinen gehört zum Leben. Jeder Mensch muss früher oder später Menschen, die ihm oder ihr nahestanden, verlieren. Der Tod gehört zu jedem Leben dazu. Wir können ihm nicht entgehen. Im Gegenteil: Viele Menschen leiden daran, dass sie sich nicht würdig von ihren Angehörigen verabschieden konnten. Gerade in diesem Jahr hat es im ersten Lockdown etliche sehr getroffen und ge-



Pfarrerin Linda Heinlein.

schmerzt, dass sie nur im ganz kleinen Kreis ihre Liebsten beisetzen konnten.

Das menschliche Ritual, sich gemeinsam im großen Kreis von den Toten zu verabschieden, hat sich in den meisten Religionen und Kulturen entwickelt, weil es hilft, sich mit der Wirklichkeit des Todes auseinanderzusetzen und dabei die Würdi-

gung und den Wert der Gestorbenen, den sie für andere gehabt haben, zu spüren. Es sind oft nicht die Menschen, mit denen man gerechnet hat, sondern ein Händedruck am Rande oder ein Mensch, der sich unerwartet auf den Weg gemacht hat, die uns am meisten trösten.

Die Trauer ist eine Form von Liebe, die ihren Raum braucht.

Auch wenn wir Christinnen und Christen wissen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat und dass Gottes Liebe uns auch über den Tod hinaus gilt, sind wir doch traurig. Manchmal wissen wir auch nicht, wie das Leben weitergehen soll, ohne den Menschen, der uns so nahe war.

In den Gottesdiensten am „Totensonntag“ kommen Menschen zusammen, die sich an Tote erinnern und der Trauer Raum geben möchten. Alles können wir vor Gott bringen: Unsere Klagen, unsere Sorgen und Ängste und unsere Traurigkeit. Und zu gegebener Zeit können wir seinen Trost auch annehmen.

„Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.“ Ihre Pfarrerin Linda Heinlein

Achtung: Gesperrte Straßen und Staugefahr im Landkreis

Meiningen/Schmalkalden – Das Landratsamt in Meiningen informiert über Sperrungen und potenzielle Staus für folgende Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Landkreis:

- **L 1124, Ortsdurchfahrt Meiningen**, Neu-Ulmer Straße, Sperrung Fahrtrichtung Neu-Ulmer-Str./Abzweig Steinweg in Richtung Parkhaus vom 23. bis 26. November wegen Straßenreparatur, großräumige Umleitung ausgeschildert.
- **L 1117, Ortsdurchfahrt Struth-Helmershof**, halbseitige Sperrung mit Ampelanlage vom 23. November bis 18. Dezember wegen Leitungsverlegung.
- **L 1128, Ortsdurchfahrt Oberschönau**, Vollsperrung bis 15. Dezember wegen Kanal- und Straßenbaus, großräumige Umleitung ausgeschildert.
- **L 1124, Ortsdurchfahrt Meiningen**, Verkehrsbehinderungen und zum Teil halbseitige Sperrung mit Ampelanlage bis 30. November wegen Erneuerung der wegweisenden Beschilderung.
- **L 1026, Hohleborn** – Klein-

schmalkalden, Vollsperrung bis 8. Dezember wegen Straßenbaus, großräumige Umleitung ausgeschildert.

- **L 1128, Oberschönau – Oberhof**, Bereich Kaffee Kanzlersgrund, halbseitige Sperrung mit Ampelanlage bis 25. November wegen Straßenreparaturarbeiten.



- **L 1128, Oberhof**, Tambacher Straße, Ortsausgang bis Grenzdaller, halbseitige Sperrung mit Ampelanlage, Verkehrsbehinderungen bis 30. November wegen Leitungsverlegung.
- **L 2627/L 2668, Ortsdurchfahrt Rentwertshausen**, Hauptstraße, Bahnhofstraße, Vollsperrung bis 18.

Dezember wegen Kanal- und Leitungsbaus, großräumige Umleitung ausgeschildert.

- **L 3247, Zella-Mehlis bis Bahnhof Oberhof**, halbseitige Sperrung mit Ampelanlage bis 4. Dezember wegen Straßenbauarbeiten.
- **K 80, Ortsdurchfahrt Oberweid**, Vollsperrung bis 30. Oktober 2022 wegen Kanal- und Straßenbaus, Umleitung ausgeschildert.
- **K 86, Wernshausen – Bußhof**, Verkehrsbehinderungen bis 31. Dezember wegen Sicherung nach Hangrutsch.
- **K 580, Ortsdurchfahrt Schwarza**, Vollsperrung bis 18. Dezember wegen Kanal- und Straßenbaus, Umleitung ausgeschildert.
- **K 2524, Ortsdurchfahrt Wallbach**, Vollsperrung bis 31. Dezember wegen Kanal, Trinkwasser- und Straßenbaus, Behelfszufahrt mit Ampelregelung ausgeschildert.
- **Schmalkalden**, Waldhausstraße, Waldhaus bis Einmündung L 1126, Vollsperrung bis 18. Dezember wegen Holzeinschlags.

www.baustelleninfo.thueringen.de

ANZEIGE

Gastronomie und Lieferservice in der Region

NUTZEN SIE UNSEREN LIEFER- & ABHOLSERVICE

AKTUELLE BESTELLZEITEN: Freitag & Samstag: 16 - 20 Uhr | Sonntag: 10 - 14 Uhr & 16 - 19 Uhr
Speise- & Weinkarte auf unserer Website: www.goldenerzwinger.de
☎ 03693-502801 | ✉ reservierung@goldenerzwinger.de | 📞 0171-8957998

Unsere Speisenangebote zum Abholen:

Fr., 16. bis 20 Uhr Schnitzel to Go · Sa., 16 bis 20 Uhr und So., 10 bis 14 Uhr
Echte hausgemachte Thüringer Klöße mit versch. Braten & andere Gerichte
Bestellung unter Tel. & WhatsApp: 036961/71824 www.Landgasthof-Meimers.de
Auch für Ihre Feierlichkeiten zu Hause kochen wir für Sie!

Schloßplatz 3-5, 98617 Meiningen

Liefer-/Abholservice täglich von 11:30 bis 14 Uhr und 17 bis 22 Uhr
Speisekarte unter www.antika-italia.de
Im November 10% günstiger, ☎ 036 93/47 0775

Jeden Sonn- und Feiertag Klöße und Braten zum Abholen

Gasthaus und Pension
Anfragen und Bestellungen unter:
„ZUR EISENBAHN“ ☎ 036878 61401 – Handy 0152 24 280 943
98673 Auengrund/OT Schwarzbach · Bahnhofstr. 40 Aktuelle Informationen: www.pension-zur-eisenbahn.de

Ratskeller

Altmarkt 2, Schmalkalden
☎ 03683/402742

Unser Speisenangebote zum Abholen

Sa. und So. 11 - 20 Uhr

Liebe/r Unternehmer/in

möchten Sie Teil dieser Aktion sein, dann kontaktieren Sie unsere Regionalteams unter:

Suhl 03681-851-441	Meiningen 03693-440346	Coburg 09561-850156
Hildburghausen 03681-851-442	Schmalkalden 03683-697626	Kronach 09261-601615
Ilmenau 03681-851-423	Bad Salzungen 03695-555019	Sonneberg 03675-754167

Amtliche Bekanntmachungen

11 K 51/18 Meiningen, 16.11.2020
Terminsbestimmung:

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **Dienstag, 26.01.2021** um **09:30 Uhr** im Saal A 0105 im Gerichtsgebäude Amtsgericht Meiningen, Lindenallee 15, 98617 Meiningen öffentlich versteigert werden:

Grundbucheintragung:
Eingetragen im Grundbuch von Meiningen, Gemarkung: Meiningen, Flur, Flurstück: ---, 9217/1, Wirtschaftsart u. Lage: Gebäude- und Freifläche (lt. Grundbuch: Spitalweg 9, Steinweg 23, Steinweg 25), Anschrift: Spitalweg 8, Steinweg 23, 25, 98617 Meiningen, 6.847 m², Blatt 9485 BV1

Objektbeschreibung/Lage
(lt. Angabe d. Sachverständigen): Grundstück, bebaut mit diversen, ehemaligen gewerblich genutzten Gebäuden (ehemaliges Sudhaus mit Mälzerei, umgebaut in ein sechsgeschossiges Getreidesilo mit zwei Dachgeschossebenen sowie viergeschossiger Anbau mit rückwärtigen Gebäudeteilen und mehrgeschossiger Büroanbau) sowie einem freistehenden Einfamilienhaus (Einzeldenkmal, eingeschossig, Mansardengeschoss, vermutlich nicht ausgebauter Spitzboden, unterkellert) sowie diversen Nebengebäuden

Verkehrswert: 1,00 €
Der Versteigerungsvermerk ist am 09.07.2018 in das Grundbuch eingetragen worden.

Der nach § 13 ZVG für wiederkehrende Leistungen maßgebliche Beschlagnahmzeitpunkt ist der 06.07.2018.

Aufforderung: Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hinweis:
Gemäß §§ 67 - 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheit verlangt werden.

Die Sicherheit beträgt 10 % des Verkehrswertes und ist sofort zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen.

Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein.

AMTSGERICHT MEININGEN

11 K 52/18 Meiningen, 16.11.2020
Terminsbestimmung:

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **Dienstag, 26.01.2021** um **11:00 Uhr** im Saal A 0105 im Gerichtsgebäude Amtsgericht Meiningen, Lindenallee 15, 98617 Meiningen öffentlich versteigert werden:

Grundbucheintragung:
Eingetragen im Grundbuch von Meiningen, Gemarkung: Meiningen, Flur, Flurstück: ---, 922/2, Wirtschaftsart u. Lage: Gebäude- und Freifläche, Erholungsfläche (lt. Grundbuch: Steinweg), Anschrift: Steinweg/Spitalweg, 98617 Meiningen, 4.442 m², Blatt 9485 BV3

Objektbeschreibung/Lage
(lt. Angabe d. Sachverständigen): Grundstück, bebaut mit einem eingeschossigen Nebengebäude (Bestandteil eines ehemaligen Gebäudekomplexes (Brauerei) mit diversen Gebäuden auf dem Flurstück 9217/1)

Verkehrswert: 93.000,00 €
Der Versteigerungsvermerk ist am 09.07.2018 in das Grundbuch eingetragen worden. Der nach § 13 ZVG für wiederkehrende Leistungen maßgebliche Beschlagnahmzeitpunkt ist der 06.07.2018..

Aufforderung: Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hinweis:
Gemäß §§ 67 - 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheit verlangt werden. Die Sicherheit beträgt 10 % des Verkehrswertes und ist sofort zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen. Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein.

AMTSGERICHT MEININGEN

10 K 59/13 Meiningen, 29.10.2020
Terminsbestimmung:

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **Donnerstag, 28.01.2021** um **09:00 Uhr** im Saal A 0105 im Gerichtsgebäude Amtsgericht Meiningen, Lindenallee 15, 98617 Meiningen öffentlich versteigert werden:

Grundbucheintragung:
Eingetragen im Grundbuch von Brotterode, Gemarkung: Brotterode, Flur, Flurstück: 16, 235/94, Wirtschaftsart u. Lage: Gebäude- und Freifläche, Anschrift: Schmalkalder Straße 51 und 51a, 98596 Brotterode-Trusetal OT Brotterode, 398 m², Blatt 2297 BV 1

Objektbeschreibung
(lt. Angabe d. Sachverständigen): Grundstück, bebaut mit einem Wohnhaus-Altbau (Erd- und Obergeschoss, nicht ausgebautes Dachgeschoss, Teilunterkellerung) und einem Wohnhaus-Neubau (Erdgeschoss und ausgebautes Dachgeschoss, nicht unterkellert)

Verkehrswert: 67.000,00 €
Der Versteigerungsvermerk ist am 28.08.2013 in das Grundbuch eingetragen worden. Der nach § 13 ZVG für wiederkehrende Leistungen maßgebliche Beschlagnahmzeitpunkt ist der 27.08.2013.

Aufforderung: Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hinweis:
Gemäß §§ 67 - 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheit verlangt werden.

Die Sicherheit beträgt 10 % des Verkehrswertes und ist sofort zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen.

Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein.

AMTSGERICHT MEININGEN

10 K 19/15 Meiningen, 08.10.2020
Terminsbestimmung:

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **Donnerstag, 21.01.2021** um **09:00 Uhr** im Saal A 0105 im Gerichtsgebäude Amtsgericht Meiningen, Lindenallee 15, 98617 Meiningen öffentlich versteigert werden:

Grundbucheintragung:
Eingetragen im Grundbuch von Asbach, Gemarkung: Asbach, Flur, Flurstück: 5, 95, Wirtschaftsart u. Lage: Gebäude- und Freifläche, Anschrift: Schmalkalder Straße 29, 98574 Schmalkalden OT Asbach, 670 m², Blatt 209 BV1

Objektbeschreibung/Lage
(lt. Angabe d. Sachverständigen): Grundstück, bebaut im Vorderaum mit einem Wohnhaus (überwiegend unterkellert, zweigeschossig, ausgebautes Dachgeschoss) sowie im Seitenraum mit verschiedenen Nebengebäuden

Verkehrswert: 62.000,00 €
Der Zuschlag wurde in einem früheren Versteigerungstermin aus den Gründen des § 85a ZVG versagt mit der Folge, dass die Wertgrenzen weggefallen sind. Der Versteigerungsvermerk ist am 17.03.2015 in das Grundbuch eingetragen worden. Der nach § 13 ZVG für wiederkehrende Leistungen maßgebliche Beschlagnahmzeitpunkt ist der 06.03.2015.

Aufforderung: Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hinweis:
Gemäß §§ 67 - 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheit verlangt werden. Die Sicherheit beträgt 10 % des Verkehrswertes und ist sofort zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen. Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein.

AMTSGERICHT MEININGEN

11 K 5/19 Meiningen, 17.11.2020
Terminsbestimmung:

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am **Dienstag, 02.02.2021** um **11:00 Uhr** im Saal A 0105 im Gerichtsgebäude Amtsgericht Meiningen, Lindenallee 15, 98617 Meiningen öffentlich versteigert werden:

Grundbucheintragung:
Eingetragen im Grundbuch von Leutersdorf, lfd. Nr. 1; Gemarkung: Leutersdorf; Flur, Flurstück: ---, 515; Wirtschaftsart u. Lage: Landwirtschaftsfläche (lt. Grundbuch: Im Gärtles); Anschrift: Außenbereich, 98617 Leutersdorf, 1.923 m², Blatt 208 BV 1

lfd. Nr. 2; Gemarkung: Leutersdorf; Flur, Flurstück: ---, 637/5; Wirtschaftsart u. Lage: Landwirtschaftsfläche, Ödland (lt. Grundbuch: auf dem Erntstein links d. Str.); Anschrift: Außenbereich, 98617 Leutersdorf, 6.937 m², Blatt 208 BV 2

lfd. Nr. 3; Gemarkung: Leutersdorf; Flur, Flurstück: ---, 688/3; Landwirtschaftsfläche (lt. Grundbuch: Im Heiligenwörth); Anschrift: Außenbereich, 98617 Leutersdorf, 838 m², Blatt 208 BV 4

lfd. Nr. 4; Gemarkung: Leutersdorf; Flur, Flurstück: ---, 717/2; Landwirtschaftsfläche (lt. Grundbuch: Im Heiligenwörth); Anschrift: Außenbereich, 98617 Leutersdorf, 3.650 m², Blatt 208 BV 5

lfd. Nr. 6; Gemarkung: Leutersdorf; Flur, Flurstück: ---, 1146/5; Landwirtschaftsfläche (lt. Grundbuch: Auf dem Mittelberg); Anschrift: Außenbereich, 98617 Leutersdorf, 2.020 m², Blatt 208 BV 6

lfd. Nr. 7; Gemarkung: Leutersdorf; Flur, Flurstück: ---, 1146/7; Landwirtschaftsfläche (lt. Grundbuch: Auf dem Mittelberg); Anschrift: Außenbereich, 98617 Leutersdorf, 2.054 m², Blatt 208 BV 7

Lfd. Nr. 1 bis 7: Objektbeschreibung/Lage (lt. Angabe d. Sachverständigen): unbebaute Grundstücke, Acker-/Grünlandflächen;

Verkehrswert lfd. Nr. 1: 1.580,00 €
Verkehrswert lfd. Nr. 2: 5.250,00 €
Verkehrswert lfd. Nr. 3: 2.450,00 €
Verkehrswert lfd. Nr. 4: 480,00 €
Verkehrswert lfd. Nr. 5: 3.160,00 €
Verkehrswert lfd. Nr. 6: 1.700,00 €
Verkehrswert lfd. Nr. 7: 1.750,00 €

Der Versteigerungsvermerk ist am 15.02.2019 in das Grundbuch eingetragen worden. Der nach § 13 ZVG für wiederkehrende Leistungen maßgebliche Beschlagnahmzeitpunkt ist der 14.02.2019.

Aufforderung: Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hinweis:
Gemäß §§ 67 - 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheit verlangt werden. Die Sicherheit beträgt 10 % des Verkehrswertes und ist sofort zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen. Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein.

AMTSGERICHT MEININGEN

Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?



Rund 300.000 Menschen erleiden in Deutschland jedes Jahr einen Herzinfarkt.

Testen Sie Ihr Risiko!



Jetzt unter www.herzziftung.de

Amtliche Bekanntmachung
des Zweckverbandes für
Abfallwirtschaft Südwestthüringen
(ZAST)

Folgende Beschlüsse wurden in der **49. Werkausschuss-Sitzung** am **05.11.2020** gefasst:

W 49/01/20 Vergabe der Dienstleistungsausschreibung zur Reststoffentsorgung aus der RABA Südwestthüringen 2021/2022

W 49/02/20 Geschäftsordnung für den Fachbeirat des ZAST

W 49/03/20 Vergabe der Leistung „Upgrade des Prozessleitsystems in der RABA“

Die Beschlüsse können werktags von 8:00 – 15:00 Uhr in der Geschäftsstelle des ZAST, Am Schießstand 15 (Verwaltungsgebäude), in 98544 Zella-Mehlis eingesehen werden.

Gez. Thomas Müller
Verbandsvorsitzender

Familienanzeigen

Glückwünsche



WWF

AUSSERGEWÖHNLICH. ENGAGIERT!

JETZT SCHÜTZEN:
wwf.de/protector

Werden Sie »Global 200 Protector« und bewahren Sie die Artenvielfalt unserer Erde.

Die bunte Vielfalt der Tiere und Pflanzen ist beeindruckend. Von den Regenwäldern Afrikas über die Arktis bis zu unserem Wattenmeer – die „Global 200 Regionen“ bergen die biologisch wertvollsten Lebensräume der Erde. Helfen Sie uns mit Ihrer großzügigen Spende, sie zu erhalten und für die nächsten Generationen zu bewahren!

WWF Deutschland • Nina Dohm • Reinhardtstr. 18 • 10117 Berlin • T. 030 311 777-732 • nina.dohm@wwf.de

IMPRESSUM

Freies Wort

Herausgeber: Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers

Verlagsleiter: Pierre Döring

Redaktion

Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

Stellvertreter: Markus Emert

Chef vom Dienst: Jens Wenzel; **Regionales:** Olaf Amm; **Sport:** Thomas Sprafke
Lokalausgaben: Bad Salzungen, Hildburghausen, Ilm-Kreis, Meiningen, Schmalkalden, Sonneberg, Suhl

Redaktionelle Kooperation mit der Südthüringer Zeitung, Bad Salzungen
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszuweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung.

Verlag

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich); Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg.
Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 28a der Südthüringer Presse Plus vom 1.6.2020. Monatlicher Bezugspreis 35,70 Euro (einschl. gesetzl. MwSt.). E-Paper für Abonnenten 6,90 Euro. E-Paper online only 26,70 Euro. Alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.insuedthueringen.de/abo/service.

Das Bezugsgehalt wird monatlich im Voraus erhoben. Abonnementrückstellungen sind nach Ablauf der Veröffentlichungszeit zum Monatsende möglich und müssen bis spätestens 5. des Monats schriftlich im Verlag vorliegen.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle von höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungsanspruch.
In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Christoph Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa, epd und sid.
Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Anschrift von Redaktion und Verlag:

Schützenstraße 2, 98527 Suhl zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten
Telefon: 03681/851-0, Fax: 03681/851-211, -225

E-Mail: redaktion@freies-wort.de

Lesertelefon der Redaktion: 03681/851-200

Abo-Service: 03681/8879996

Anzeigen-Service: 03681/8879997

Service-Fax: 03681/8879998

„Freies Wort hilft“ e.V. – MITEINANDER-FÜREINANDER:

Spendenkonto: IBAN: DE39840500001705017017

Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)

Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers

Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann

Empfehlungen

Räumungsverkauf ★
%%%"Schönes Wohnen"
Adventsgestecke, Tischwäsche, Dekorationen
Sa. 21.11. und 28.11. von 9:00 bis 12:30
Mo. 23.11. bis Fr. 27.11. von 16:00 bis 19:00
im **Berghotel "Simon"**
Oberschöna
(Tel. 036847/30328)

Geschäftlich

**HEIZUNG
LÜFTUNG
SANITÄR
KLEMPNEREI**

GERLACH GMBH

Am Scherzer 31 • Steinbach-Hallenberg
Tel.: 036847 / 50 77 9 • Mail: info@hlsk-gerlach.de

KÜCHENSTUDIO Reißig

Wernshausen ■
(neben Penny)
☎ 036848 27330

Schmalkalden ■
(im Citycenter)
☎ 03683 6099306

kostenlose Beratung auch bei Ihnen zu Hause

Beste Adresse für gute Düfte

A&M *Parfümerie, Kosmetikstudio und podologische Praxis*

Astrid Landrock, ausgebildete Kosmetikerin und medizinische Fußpflegerin, bietet jeder Frau eine Wohlfühloase! Egal ob Anti-Aging, angegriffene Haut, Couperose, Akne – Astrid Landrock und Kosmetikerin Evi Thorwarth sorgen dafür, dass Mann und Frau sich in ihrer Haut wohl fühlen. Die Parfümerie bietet zudem Pflegeprodukte, dekorative Kosmetik und edle Düfte für den Alltag und besondere Anlässe!

Testen Sie auch den Neuen Duft von BOSS **ALIVE**

Auer Gasse 3 • 98574 Schmalkalden • ☎ 036 83/60 44 56

Transportunternehmer gesucht!

Wir suchen ab sofort zuverlässige Subunternehmer mit Sattelfahrzeugen, Gliederzügen oder Jumbos für den nationalen und internationalen Festeinsatz.

Voraussetzungen für eine Partnerschaft sind eine gültige EU Lizenz, Genehmigungen und eine Transportversicherung.

Wir bieten Ihnen dauerhaften Einsatz sowie eine faire und pünktliche Vergütung!

Bei Bedarf stehen eigene Auflieger zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte unter
Zettl Handel & Logistik GmbH
96465 Neustadt bei Coburg
thomas.krischok@zettl-logistik.de oder 09568 8966 2230
kamila.hallmann@zettl-logistik.de oder 09568 8966 2245

ZETTL HANDEL & LOGISTIK
...wir handeln seit 1949.

Kfz-Versicherung Jetzt vergleichen

LVM VERSICHERUNG

Ihre LVM-Versicherungsagentur
Daniel Möller
98597 Breitenungen - Am Markt 6
(0174) 9 20 53 01
(03 68 48) 40 34 40
info@d-moeller.lvm.de

Die Zeitung wird vor dem Einkauf gelesen. Quelle: ZMG

**Kleintransporte
Entrümpelung
Schrottentsorgung
Brennholz + Kohlen
Sand, Kies, Mutterboden
Rindenmulch
Grün- & Heckenschnitt uvm.**

Telefon 01 71/5 12 71 70
oder 03 68 48/3 02 47

Scharfenberg-Transporte International
Inh. Stefan Scharfenberg - Weberstor 11a
98574 Schmalkalden/OT Wernshausen

**STRANDGUT
TREIBGUT
MÜLLFLUT**

GREENPEACE
greenpeace.de/wellemachen

Wetter



Der Frosch kocht seiner Lieblings-Puppe – eine schöne heiße Suppe. Denn bei dieser Kälte tut – was Warmes allen Leuten gut.

Freies Wort

Kinder-Redaktion

Schützenstraße 2 • 98527 Suhl

E-Mail: kinder@freies-wort.de

Internet: www.insüdthüringen.de/kinderzeitung

CD-Tipp

Bubble

Ständig wird die elfjährige Kine gezwungen, Dinge zu tun, die sie hasst: zum Beispiel am Schwimmunterricht der „Quälerin“ teilnehmen oder auf dem Marktplatz im lächerlichen Engelskostüm Weih-



nachtslieder singen. Ihre Mutter nervt auch, denn sie will immer alles kontrollieren. Zudem wird Kine gemobbt.

Nachdem sie fast ertrunken wäre und etwas getan hat, das sie lieber hätte bleiben lassen, sucht sie Zuflucht auf dem Friedhof. Das ist ihr Lieblingsplatz. Dort findet sie eine Art Schneekugel, die sie mit nach Hause in ihr Zimmer nimmt. Über Nacht wächst die Kugel bis zur Decke! Kine glaubt, verrückt geworden zu sein. Dann entdeckt sie, dass sie die magische Kugel betreten kann. Und zwar nur sie, niemand sonst. Im Innern der Kugel fühlt sich Kine derart geborgen, dass sie nicht wieder hinaus will. Vergeblich versucht die Mutter, das Ding mit Hammer und Bohrer zu zerstören. Dann merkt Kine noch etwas: Die Kugel fliegt sie überall hin und erfüllt sogar Wünsche. Es ist paradiesisch! Aber will Kine wirklich für immer in einer Kugel leben?

Siri Pettersen/Julia Nachtmann: Bubble – Die magische Kugel. Das Hörbuch (Spielzeit: 8 Stunden und 22 Minuten) ist im Verlag Hörcompany erschienen, kostet 19,95 Euro und ist für Kinder ab 11 geeignet.

dpa/Foto: Hörcompany/dpa

Ein freundliches „Hallo!“

Mehr als ein leises Grunzen ist nicht zu hören. Die Antwort klingt genauso. Das bedeutet: Man kennt und versteht sich. Wenn sie grunzen, sagen sich die Affen freundlich Hallo, erklärt eine Affen-Forscherin. In der Menschen-Welt hat diese Begrüßung sogar einen eigenen Tag: den Welt-Hallo-Tag – das ist der 21. November, also heute. Der Tag soll daran erinnern, dass es wichtig ist, miteinander zu reden. Besonders wenn man bei etwas verschiedener Meinung ist und sich streitet.



Alle Menschen weinen. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Foto: Africa Studio/Adobe Stock

Warum wir weinen

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder vielleicht auch, weil du ein rührendes Video gesehen hast oder weil du dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele.

Aber was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen? Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fachmann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“ Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren

ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. Nur so können wir scharf sehen.“

In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinnen in die Nasenhöhle und unseren Rachen hinunter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. „Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein

störendes Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann sogenannte Reflex-Tränen. Sie spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges. Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie etwas brauchen. Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Bei starken Gefühlen arbeiten die Tränendrüsen so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen.

Schlaumeier

Wusstest du, dass...?

... Tränen Zucker enthalten? Zwar schmecken Tränen salzig, doch es steckt noch mehr als Salz in dieser Flüssigkeit. Tränen beinhalten auch etwas Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff.

Außerdem sind Eiweiße in den Tränen, die den Körper vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen andauernd Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, diese abzutöten, damit sie keine Probleme machen.“

Die Flüssigkeit, die unser Auge bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Sie besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch einmal eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser.



Tränen bestehen aus mehreren Schichten.

Foto: Laura Pashkevich/Adobe Stock

Viele Pfiffe, viele Treffer

Tüüüt! Der Schiedsrichter pfeift und zeigt auf den weißen Punkt im Strafraum. Es gibt Elfmeter! Das ist einer der aufregendsten Momente in einem Fußballspiel. Und in dieser Bundesliga-Saison kam er bisher besonders oft vor: 30 Mal gab es schon Elfmeter. So viele waren es noch nie nach sieben Spieltagen. Nicht allen gefällt das. „Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls“,



Noch einmal tief durchatmen: Dieser Spieler schießt gleich einen Elfmeter.

Foto: Patrick Seeger/dpa

schrieb etwa Mats Hummels von Borussia Dortmund bei Twitter.

Außerdem sind die Schützen bisher auch noch besonders gut! Eigentlich geht von vier Elfmetern ungefähr einer nicht ins Tor. Doch in dieser Saison wurden erst zwei der 30 Elfer verschossen. Das war auch noch im gleichen Spiel: Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg schoss daneben. Der Elfmeter von Munas Dabbur von Hoffenheim wurde vom Torwart gehalten.

Diese Woche im Fernsehen

UMWELTSCHUTZ: Ein Leben ohne Handy: Das können sich viele nicht vorstellen. Aber wie umweltfreundlich sind die Telefone? Denn egal ob wir Filme schauen, surfen oder Apps checken, das alles verbraucht viel Strom. Die Reporter der Sendung „neuneinhalb“ haben nachgefragt. Ihre Antworten gibt es am Samstag um 7.20 Uhr, im Ersten.

WEIHNACHTLICHES: Oh nein! Einige Außerirdische wollen auf der Erde alle Weihnachtsgeschenke klauen. Dafür haben sie sich einen fiesen Plan überlegt. Ob der klappt, zeigt der Film „Alien Xmas“. Der läuft ab Freitag (20.11.) bei Netflix.

NACHDENKEN: Was ist der Sinn des Lebens? Was bedeutet Freiheit? Und was ist Liebe?

Um solche Fragen geht es in der Sendung „Alles Philo!“. Die Folge am Sonntag dreht sich darum, dass die Menschen sich manchmal sehr ähnlich sind und manchmal auch völlig verschieden. Start ist um 8.55 Uhr auf Arte, danach ist die Sendung noch online zu sehen.

VIEL SPASS: Im Mumintal ist es schön und gemütlich. Trotzdem wird es dem Mumintröll, seinen Eltern und Freunden nie langweilig. Denn die kleinen, freundlichen Wesen erleben jede Menge Abenteuer in ihrem Tal und in den Wäldern ringsum. Davon erzählt die Serie „Mumintal“, ab Mittwoch um 18.15 Uhr im KiKA. In der ersten Folge wollen die Muminns ein Sonnenwendfeuer anzünden.

Popcorn direkt nach Hause

Popcorn gehört zum Kino wie Lebkuchen zum Advent. Doch gerade sind die Kinos in Deutschland wegen der Corona-Krise wieder geschlossen. Das ist für die Betreiber sehr schlecht, sie verdienen kein Geld. Ein Kino in der Stadt Koblenz hat sich nun aber etwas ausgedacht: einen Popcorn-Lieferservice! Auch Nachos kann man sich für den Filmabend zu Hause bestellen oder vor Ort abholen. Doch der Chef sagt: „Das große Geld kann man damit wirklich nicht verdienen.“ Es geht eher darum, dass die Leute das Kino nicht vergessen und wiederkommen, wenn es wieder öffnen darf. Ein anderes Kino im Bundesland Hessen verkauft sein Popcorn an einer Tankstelle.



In Koblenz liefert ein Kino jetzt Popcorn aus.

Foto: Thomas Frey/dpa

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	BR	MDR
6.55 Schau in meine Welt! 7.20 neuneinhalb 7.30 Anna und der wilde Wald 8.30 Checker Tobì und das Geheimnis unseres Planeten. Doku.-Film (D 2018) 9.50 Tagess. 9.55 Seehund, Puma & Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagess. 12.05 Die Tierärzte Tagesscha 13.00 Sportschau. U. a.: Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf, aus Levi / ca. 14.10 Bob: Weltcup, Zweierbob, 1. und 2. Lauf Herren, aus Sigulda (LETT) / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner?	8.50 Bibi Blocksberg 9.40 Bibi und Tina 10.25 heute Xpress 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Menschen 12.15 Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie (D 2014) 13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (A/D 2007) 15.15 HD Vorsicht, Falle! 16.00 HD Bares für Rares Mit Horst Lichter. Bei Horst Lichter und seinen Experten kann man lieb gewordene Gegenstände vorstellen und schätzen lassen.	5.30 Verdachtsfälle 7.25 Familien im Brennpunkt 9.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. 2. Halbfinale. Moderation: Jan Köppen, Laura Wontorra, Frank Buschmann. Das zweite Halbfinale startet mit den Sprung-Tritten. 15.40 HD Undercover Boss Bien-Zenker GmbH. In dieser Folge im Einsatz ist Marco Hammer, Chef der Bien-Zenker GmbH. Getarnt als TV-Show Kandidat arbeitet er im eigenen Unternehmen.	5.10 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show 5.25 Auf Streife – Berlin 10.05 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Reporter schauen Beamten der Autobahnpolizei, Wasser-schutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls über die Schulter. 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap 14.00 HD Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap. Eine Frau erhält einen Hilferuf ihres Schwagers. Offensichtlich wurde er von einem brutalen Einbrecher niedergeschlagen.	5.55 The Middle 6.15 Two and a Half Men 7.35 The Big Bang Theory 8.55 How to Live with Your Parents. Comedyserie. Die große Oscar-Nacht / Das große Loslassen 9.45 Eine schrecklich nette Familie 11.45 The Orville. Sci-Fi-Serie. Ein fröhlicher Refrain 12.45 Die Simpsons. Zeichentrickserie 15.40 HD Two and a Half Men U. a.: Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif Walden schwärmt für Alans Freundin Lyndsey. Um Walden von ihr fernzuhalten, schickt Alan ihn in eine Bar.	7.45 Panoramabilder 8.45 Tele-Gym 9.00 Sehen statt Hören. Magazin 9.30 Eine Welt ohne Insektensterben 10.00 Welt der Tiere 10.30 Sehn-sucht nach Sandin. TV-Melodram (D 2002) 12.00 Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie (D 2005) 13.30 Giesing – von Menschen und Löwen 14.00 Fußball: 3. Liga TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 Moderation: Markus Othmer 15.55 Glockenläuten Magazin 16.00 HD Rundschau 16.15 HD Tiermythen Dokureihe. Jäger des Lichts	7.35 The Contest – In geheimer Mission. Familienfilm (DK 2013) 9.10 Unser Mann ist König 10.05 Tierärztin Dr. Mertens 10.55 Familie Dr. Kleist 11.45 Der Waggonbau Ammendorf – Das stählerne Herz von Halle 12.15 MDR-Garten 12.45 Unser Dorf hat Wochenende 13.15 Wildes Kanada 14.00 HD Fußball 16.00 HD MDR vor Ort Magazin 16.25 HD MDR aktuell mit Wetter 16.30 HD Sport im Osten Magazin
17.50 HD Tagesschau 18.00 HD Sportschau 18.30 HD Sportschau U. a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, FC Bayern München – Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart, FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg	17.00 HD heute Xpress 17.05 HD Länder-spiegel Magazin 17.35 HD plan b Dokureihe 18.05 HD SOKO Wien 19.00 heute 19.20 HD Wetter 19.25 HD Der Bergdoktor Arztserie. Familienlieber. Mit Hans Sigl	17.45 HD Best of ...! Show Moderation: Angela Finger-Erben. In der Show werden die emotionalsten, lustigsten und verrücktesten Themen aus aller Welt gezeigt. 18.45 HD RTL aktuell 19.05 HD Life – Menschen, Momente, Geschichten Moderation: Annika Begiebing	17.00 HD Auf Streife Nach einem Festival will sich eine Frau von einem Bekannten nach Hause bringen lassen, doch dort kommt sie nicht an. Ihre Schwester macht sich mitten auf der Autobahn auf die Suche nach ihr, findet jedoch nur das Handy der Vermissten. 19.55 Sat.1 Nachrichten	17.00 HD Last Man Standing Comedyserie. Karten auf den Tisch / Das junge Glück Mit Tim Allen 18.00 Newstime Laura Dünnwald 18.10 HD Die Simpsons Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück 19.05 HD Galileo Magazin. Moderation: Funda Vanroy	17.00 HD Anna und die Haustiere Magazin 17.15 HD Blickpunkt Sport mit der 3. Liga 17.45 HD Zwischen Spessart und Karwendel Magazin 18.30 HD Rundschau 19.00 HD Gut zu wissen 19.30 HD Kunst & Kreppe l Magazin	18.00 HD 16:9 Anna und die Haustiere Magazin 18.15 HD 16:9 Unterwegs in Thüringen Reihe 18.45 HD 16:9 Glaubwürdig 18.54 HD Sandmännchen Reihe 19.00 HD MDR Regional 19.30 HD MDR aktuell 19.50 HD 16:9 Thomas Junker unterwegs Doku
20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show. Mit Michelle Hunziker, Ralf Schmitz, Fabian Hambüchen, Ina Müller, Jürgen Vogel, Wladimir Klitschko, Roland Adrowitzer. Mit Kai Pflaume. Talentierte Kinder messen sich mit Prominenten aus ganz unterschiedlichen Branchen in einem Wettstreit um die Lösung kniffliger Wissensfragen oder stellen sich sportlichen Herausforderungen.	20.15 HD 16:9 Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen TV-Kriminalfilm (D/S 2020) 21.45 HD Der Kriminalist Crash Extreme. Adrian Kober wird von einer Brücke gestoßen. Die Tat wird live ins Internet gestreamt. Adrians große Leidenschaft war das Filmen. Eine mysteriöse SMS aus den Toten führt Schumann zu einem Unfallort. 22.45 HD heute-journal Moderation: Christian Sievers	20.15 HD Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdicki, Chris Tall. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich. In der fünften Show von „Das Supertalent“ treten sehr außergewöhnliche Talente auf. Der Hand-Furzer Guy First macht mit seinen Händen Geräusche zur Musik, der professionelle Papierflieger-Pilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance mit Papierflugzeugen.	20.15 HD BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance 22.35 HD Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey, Meryl Streep, Liam Aiken. Nach dem Tod ihrer Eltern müssen die Geschwister Violet, Klaus und Sunny Baudelaire zu ihrem Verwandten Graf Olaf ziehen. Dieser hat Böses im Sinn, denn es geht ihm nur um das Vermögen der Kinder.	20.15 HD Schlag den Star Show. Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, Köpfchen und Geschick, um Alles oder Nichts. Beide Frauen geben sich siegesicher, doch wer wird bei „Schlag den Star“ am Ende tatsächlich triumphieren? Musikalische Unterstützung erhalten die beiden Ladies von Rea Garvey X VIZE mit „The One“ und von Gentleman mit „Staubsauger“.	20.00 HD Tagesschau 20.15 HD 16:9 Nicht mit mir, Liebling TV-Komödie (D 2012) Mit Ursula Karven, Hans-Werner Meyer, Henning Baum. Als ihr Gatte eine vierte Amtszeit als Bürgermeister anstrebt, will Nina nicht mehr die „First Lady“ spielen. 21.45 HD Rundschau Magazin 22.00 HD 16:9 Das Glück ist eine Insel TV-Liebesfilm (D 2001) Mit Maria Furtwängler, Christian Kohlund. Regie: Gloria Behrens.	20.15 HD 16:9 Ein Kessel Buntes – Spezial Die Show-stadt Leipzig. Zu Gast: Tobias Künzel, Lutz Künzel, Katrin Weber, Paul Millns, Tim Thoele, Hannelore Kalin, Michael Ernst, Martina Molch. Moderation: Wolfgang Lippert 22.15 HD MDR aktuell 22.20 HD Das Gipfeltreffen Show 22.50 Privatkonzert Hausbesuch bei Stephanie Stumph & Wiggald Boning. Mit Albert Hammond, Steiner & Madlana
23.30 HD Tagesthemen 23.50 HD Das Wort zum Sonntag 23.55 HD Donna Leon: Beweise, dass es böse ist TV-Kriminalfilm (D 2005) 1.25 HD Tagesschau 1.30 HD The Book of Eli Actionfilm (USA 2010)	23.00 HD 16:9 Sportstudio 0.25 HD heute Xpress 0.30 HD 16:9 heute-show 1.00 HD 16:9 Auf die harte Tour Kriminalkomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox 2.45 HD 16:9 Der Falsche Ort, falsche Zeit Thriller (AUS 11)	23.00 HD Mario Barth & Friends Show 0.10 HD Temptation Island VIP Doku-Soap 1.15 HD Das Supertalent 3.15 HD Mario Barth & Friends Show 4.15 HD Schmitz & Family	0.40 HD Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CAN 2007) Mit Karl Urban, Moon Bloodgood 2.25 HD Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Regie: Brad Silberling	0.15 HD Schlag den Star Show. Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller 2.10 HD The Defender Actionfilm (USA/GB/D/RUM 2004) Mit Dolph Lundgren 3.45 HD 16:9 Starbuck Komödie (CDN 2011)	23.30 HD 16:9 Die Kinder meines Bruders TV-Drama (D 2016) Mit David Rott 1.00 HD 16:9 Herzlichen Glückwunsch TV-Komödie (D 2005) Regie: Berno Kürten 2.30 HD 16:9 Tiermythen Dokureihe. Jäger des Lichts	23.50 HD 16:9 Verloren auf Borneo TV-Komödie (D 2012) Mit Hannes Jaenicke 1.20 HD 16:9 Die schöne Warwara Märchenfilm (SU 1970) Mit Tatjana Klijujewa 2.40 HD 16:9 Unser Dorf hat Wochenende
KABEL 1	RTL 2	HESSEN	SERVUS TV	VOX	3 SAT	ARTE
5.15 In Plain Sight 5.55 Abenteuer Leben Spezial 6.25 Hawaii Five-0 9.15 Blue Bloods – Crime Scene New York 11.05 Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Mörderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection 16.25 News 16.40 Castle. Krimiserie. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang 20.15 Hawaii Five-0. Unter Wasser / Ein Zeichen 22.15 Lucifer. Krimiserie. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben 0.10 Hawaii Five-0.	5.20 X-Factor: Das Unfassbare 6.00 Infomercial 10.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 14.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt 16.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 20.15 Twister. Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt 22.25 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) 0.10 The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) 2.20 Twister. Actionthriller (USA 1996) 4.05 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014)	16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspiell! am Sa. 17.45 Alpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.15 Tagess. 20.15 Maldiven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentation 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012)	10.20 Geniale Technik 11.20 Koper-nikus – Rätsel der Galaxis 12.20 P.M. Wissen 13.25 Motorradsp.ort. MEO Grand Prix von Portugal 17.00 Bergwelten 18.00 Nachrichten 18.05 Der Wegscheider 18.10 Tierisch abgehoben 19.10 Terra Mater 20.15 The Dressmaker – Die Schneiderin. Tragikomödie (AUS 2015) 1.55 Happy Happy. Komödie (N 2010)	5.00 Medical Detectives 5.35 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie 11.50 Shopping Queen 16.50 Die Pferdepoets. Dokureihe. U.a.: Hannah mit Wallach „Landano“ 18.00 hundkatzenaus 19.10 Der Hundeprofi – Rüttlers Team 20.15 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) Mit Liam Neeson 22.25 Snow White und die Huntsman. Fantasyfilm (USA/GB 2012) 0.50 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) Mit Liam Neeson 23.15 Medical Detectives. Dokureihe	13.10 Notizen aus dem Ausland 13.15 quer 14.00 Ländermagazin 14.30 Kunst & Kreppe 15.00 Natur im Garten 15.30 Österreich-Bild 16.00 Universum 16.45 Universum 17.30 Frühling: Zu früh geträumt. TV-Melodram (D 2017) 19.00 heute 19.20 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree 20.00 Tagess. 20.15 Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie (CH 2019) 21.45 Der König von Köln. TV-Komödie (D 2019) 23.10 Chloe. Thriller (USA/CDN/F 2009) 0.40 lebens.art	12.15 Kannibalen auf dem Medusa-Floß. Mythos und Wahrheit. Doku.-Film (F 2014) 13.45 Magische Gärten. Dokumentationsreihe. La Mortella 14.15 Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten 17.15 Arte Reportage 18.10 Mit offenen Karten 18.25 GEO Reportage 19.10 Journal 19.30 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmra 20.15 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift 22.55 Auf den Spuren der Neandertaler 23.50 Psycho. Ich, resilient 0.15 Square Idee. Magisch. Bildung: Der neue Lehrer ist Digital
Sonderzeichen: ★ Spielfilm	Stereooton Untertitel für Hörgeschädigte Audio-Description 16:9 Breitbild Dolby Zweikanalton				Besuchen Sie uns im Internet unter: http://www.rtv.de	

Am Dienstag mit dem Fernsehmagazin Ihrer Zeitung



Alle Wochen-Highlights
Alle Spielfilme bewertet

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	BR	MDR
6.20 Meister Eder 7.05 Tigerenten Club 8.05 Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur 8.30 Tiere bis unter's Dach 9.30 Die Maus 10.03 Allerlei- rauh. TV-Märchenfilm (D 2012) 11.00 Die Galoschen des Glücks. TV-Mär- chenfilm (D 2018) 12.03 Presseclub 12.45 Europamagazin 13.15 Sportschau. U. a.: Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf, aus Levi / ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasi- akte Tuschscherer / ca. 15.15 Bob: Weltcup, Zweierbob, 2. Lauf Herren, aus Sigulda	6.50 Wickie 7.15 Bibi Blocksberg 7.40 Bibi und Tina 8.05 Eine lausige Hexe 8.35 Löwenzahn 9.03 sonntags 9.30 Evangelischer Gottesdienst 10.15 Der Teufel mit den drei golden- en Haaren. TV-Märchenfilm (D/A 2009) 11.30 heute Xpress 11.35 Ba- res für Rares – Lieblingsstücke 14.00 HD 16:9 Mach was draus Show 14.40 HD heute Xpress 14.45 HD 16:9 Heidi Familienfilm (CH/D/SA 2015) Mit Anuk Steffen 16.30 HD 16:9 planet e.	5.30 Familien im Brennpunkt. Doku- Soap. Bauernhof der Eltern bringt Ge- schwisterpaar nur Ärger / Verarmter Kunsthistoriker zockt Touristen ab 7.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 10.25 Ehrlich Brothers live! 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School. 12.55 Das Supertalent. Show 15.40 HD Life – Menschen, Momente, Geschichten In dem Magazin mit Annika Be- giebing werden außergewöhn- liche Menschen gezeigt, die He- rausragendes geleistet haben. 16.45 HD Explosiv – Weekend	5.55 Auf Streife 7.00 So gesehen – Talk am Sonntag 7.20 Hochzeit auf den ersten Blick 10.10 The Voice of Germany. Show. Battle (3/5). Coaches: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Ni- co Santos 12.35 BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) 14.55 HD Harry Potter und der Orden des Phönix Fanta- syfilm (USA/GB 2007) Mit Daniel Radcliffe, Emma Wat- son. Kurz vor dem Ende der Ferien wird Harry von Dement- oren angegriffen.	5.40 Two and a Half Men. Comedyse- rie. Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif / Die Schwulennummer. Mit Jon Cryer 6.55 Eine schrecklich nette Familie. Comedyserie. Studio- luft / Bringt mir das Geld von Al Bundy 7.55 Galileo 11.10 Uncovered 13.15 Big Stories. US Hip-Hop Superstars 14.20 HD The Voice of Germa- ny Show. Battle (4/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Ha- ber, Mark Forster, Nico Santos. Moderation: Thore Schöler- mann, Annemarie Carpendale	6.00 Gut zu wissen 6.30 Dahoam is Dahoam 7.30 Tele-Gym 7.45 Panora- mabilder 8.50 Fit mit Felix – Olympia im Kinderzimmer 9.00 Die Märchen- braut 10.00 Katholischer Gottes- dienst 11.00 Der Sonntags-Stamm- tisch 12.05 quer 12.50 Gernst un- terwegs 13.35 Der Millionebauer 14.25 HD Musikantentreffen am Ritten in Südtirol 15.10 HD 16:9 Landfrauen- küche Doku-Soap 16.00 HD Rundschau 16.15 HD 16:9 Unser Land 16.45 HD 16:9 Alpen-Donau-Adria	7.25 Glaubwürdig 7.30 Echtes Leben 8.00 Selbstbestimmt! Die Reportage 8.30 MDR-Garten 9.00 Unser Dorf hat Wochenende 9.30 Länder – Men- schen – Abenteuer 10.15 Go Trabi go 2 – Das war der wilde Osten. Komö- die (D 1992) Mit Marie Gruber 11.50 Riverboat. Die MDR-Talkshow 14.00 HD 16:9 Legenden 15.30 HD 16:9 MDR aktuell 16.15 HD 16:9 Elefant & Co. 16.40 HD MDR aktuell 16.45 HD 16:9 In aller Freundschaft – Die jun- gen Ärzte Arztserie
18.00 HD Tagesschau 18.05 HD Bericht aus Berlin Moderation: Oliver Köhr 18.30 HD Sportschau 19.20 HD Weltspiegel Moder- ation: Natalie Amiri. Die Korrespondenten der ARD- Studios berichten zu den ver- schiedensten Themen aktuell und umfassend aus aller Welt.	17.00 HD 16:9 heute 17.10 HD Sportreportage 17.55 HD 16:9 ZDFreportage Reportagereihe 18.25 HD 16:9 Terra Xpress 18.55 HD 16:9 Aktion Mensch Gewinner Magazin 19.00 HD 16:9 heute 19.10 HD 16:9 Berlin direkt 19.30 HD 16:9 Terra X	17.45 HD Exclusiv – Weekend Magazin 18.45 HD RTL aktuell 19.05 HD Die Versicherungs- detektive Doku-Soap. Pa- trick Hufen, Ralph Schweda und der neue Ermittler Timo Heitmann decken jeden scheinbar noch so perfekt durchdachten Betrugsfall auf.	17.25 HD Das große Backen Show. Jury: Bettina Schliep- hake-Burchardt, Christian Hümbes. Moderation: Enie van de Meiklojes. Hobby-Bäcker kreieren raffiniertes Back- werk, das dann von einer Jury verkostet und anschlie- ßend bewertet wird. 19.55 Sat.1 Nachrichten	17.00 HD taff weekend Magazin 18.00 Newstime 18.10 HD Die Simpsons Zeichentrickserie. Die erste Liebe / Geächtet. Homer und Marge erzählen ihren Kindern von den Anfängen ihrer Liebe. Sie hatten sich im Ferienlager kennengelernt. 19.05 Galileo Spezial Magazin	17.15 HD 16:9 Schuhbecks Küchenkabarett 17.45 HD 16:9 Frankenschau Ma- gazin. U.a.: Presse in Unter- franken: die Region im Fokus 18.30 HD Rundschau 18.45 HD 16:9 Bergauf, bergab Das Magazin für Bergsteiger 19.15 HD 16:9 Unter unserem Himmel Reportagereihe	17.30 HD 16:9 In aller Freundschaft Arztserie 18.15 HD MDR aktuell 18.20 HD 16:9 Brisant Classix Magazin 18.52 HD 16:9 Sand- männchen Reihe 19.00 HD MDR Regional 19.30 HD MDR aktuell 19.50 HD 16:9 Kripo live
20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot TV-Kriminalfilm (D 2020) Mit Ulrich Tukur 21.45 HD 16:9 Brokenwood – Mord im Neuseeland: Ben- zin im Blut TV-Kriminalfilm (NZ 2016) Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson. Re- gie: Mike Smith. Mike She- pherd und Kristin Sims müs- sen den rätselhaften Tod eines Einbrechers in eine Autowerk- statt für Oldtimer aufklären.	20.15 HD 16:9 Katie Fforde: Für immer Mama TV-Romanze (D 2020) Mit Re- becca Immanuel, Alexander Wipprecht, Jascha Baum. Re- gie: Helmut Metzger. Helen Carter möchte endlich ihr Me- dizinstudium wieder aufneh- men. Doch ihr fast erwachse- ner Sohn Louis schießt quer. 21.45 HD heute-journal 22.15 HD 16:9 Vienna Blood: Königin der Nacht TV-Kriminalfilm (GB 2019) Mit Matthew Beard	20.15 HD Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson, Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und genießt an der Seite ihres superreichen Ehemanns Chris- tian den Luxus. Doch sie ent- wickelt nicht nur Zweifel an Christians Treue, sondern wird vor eine weitere Heraus- forderung gestellt. 22.20 HD Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Doku.-Film (D 2017)	20.15 HD The Voice of Germany Show. Battle (5/5) Coaches: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos. Moderation: Thore Schölermann, Annema- rie Carpendale. Es geht in eine neue Runde der Battles. Den Coaches fällt die Entschei- dung nicht immer leicht, welches ihrer Teammitglieder sie rauswählen. Nur der „Steal Deal“ kann die Talente dann noch retten.	20.15 HD The Amazing Spider- Man Actionfilm (USA 2012) 1.30 HD Immortal – Die Rück- kehr der Götter Mysterythriller (F/II/GB 2004) 3.20 HD The Philosophers – Die Bestimmung Drama (USA/INO 2013)	20.00 HD 16:9 Tagesschau 20.15 HD 16:9 BR Heimat – Zsammgsput in Inntal 21.45 HD 16:9 Blickpunkt Sport Moderation: Julia Scharf. Das Magazin informiert über das aktuelle Sportgeschehen im weiß-blauen Freistaat. Im Mit- teelpunkt stehen die Ergeb- nisse und Highlights der 1. und 2. Fußball-Bundesliga, der Hand- und Basketball-Bun- desliga sowie saisonal natür- lich auch die gesamte Band- breite der Wintersportarten.	20.15 HD 16:9 Thomas Junker unterwegs Russlands Perlen. Der Welten- bummler Thomas Junker nimmt seine Zuschauer mit auf eine Reise durch die wei- ten Russlands. 21.45 HD 16:9 MDR aktuell 22.00 HD 16:9 SDSportschau – Bundesliga am Sonntag U. a.: 8. Spieltag: Sport-Club Freiburg – 1. FSV Mainz 05 22.20 HD MDR Zeitreise 22.50 HD 16:9 Das Ende der NVA Dokumentation
23.15 HD Tagesthemen 23.35 HD ttt U.a.: Judith Zan- der: Johnny Ohneland (dvt) 0.05 HD Druckfrisch U. a.: Volker Kutscher: Olympia – Der achte Rath-Roman (Piper) 0.35 HD Bericht vom Parteitag der Grünen	23.45 HD 16:9 ZDF-History 0.30 HD 16:9 Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/ Die Grünen in Berlin 0.45 HD heute Xpress 0.50 HD 16:9 Vienna Blood: Königin der Nacht TV-Kriminalfilm (GB 2019)	23.40 HD Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) 1.45 HD Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Doku.-Film (D 2017) 3.00 HD Der Blaulicht- Report Doku-Soap	23.00 HD Luke! Die Greatnigh- t Show Luke vs. Köln 1.35 HD Die Martina- Hill-Show 2.00 HD Rabenmütter 2.30 HD 3D völlig verrückte Clips Clipshow 3.15 HD Auf Streife Doku-Soap	23.00 HD The Amazing Spider- Man Actionfilm (USA 2012) 1.30 HD Immortal – Die Rück- kehr der Götter Mysterythriller (F/II/GB 2004) 3.20 HD The Philosophers – Die Bestimmung Drama (USA/INO 2013)	23.00 HD 16:9 Rundschau Sonntags-Magazin 23.15 HD 16:9 Grünwald Frei- tagscomedy Show 0.00 HD 16:9 Ich Nicht mit mir, Liebling TV-Komödie (D 12) 1.30 HD 16:9 Schuhbecks Küchenkabarett	23.50 HD 16:9 Kollektiv – Korruption tötet Doku.- Film (RUM/LUX 2016) 1.40 HD 16:9 Kripo live 2.05 HD Die verstaubte Köni- gin Märchenfilm (DDR 1984) 3.15 HD 16:9 Echtes Leben Magazin
KABEL 1	RTL 2	HESSEN	SERVUS TV	VOX	3 SAT	ARTE
5.50 Blue Blues – Crime Scene New York 6.30 Navy CIS: L.A. Krimiserie. Der einsame Wolf. Mit Chris O'Donnell 7.25 Navy CIS 8.20 Without a Trace. Krimiserie 12.55 Abenteuer Leben 15.00 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 16.00 News 16.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 20.15 PS Perlen – Make- up & Motoröl 22.20 Abenteuer Le- ben am Sonntag. Magazin. DIY Snacks zum Selbermachen 0.20 Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland? Reportagereihe	7.00 Infomercial 9.05 X-Factor: Das Unfassbare 11.15 Hartz und herz- lich – Tag für Tag Benz-Bancker 17.15 Mein neuer Alter 18.15 GRIP – Das Motormagazin 20.15 Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) Mit James Franco 22.05 What happened to Monday? Sci-Fi-Film (USA/GB/FB 2017) Mit Noomi Rapace 0.35 Das Bourne-Ultimatum. Actionfilm (USA/ D/FE 2007) Mit Matt Damon 2.30 Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) 4.05 What happened to Monday? Sci-Fi-Film (USA/GB/FB 2017)	14.45 Abenteuer Burgenland 15.30 Der Mindelheimer Klettersteig 16.15 Alles Wissen 17.00 Mex 17.45 de- facto 18.30 Femizid – Wenn Männer ihre Partnerinnen töten 19.00 main- tower kriminalreport 19.30 hessen- schau 20.00 Tagesschau 21.15 Die große Show der Naturwunder 21.45 Jede Antwort zählt. Show. Das Berlin-Bran- denburg Quiz 22.30 Sportschau – Bundesliga am Sonntag. 22.50 heim- spiel! Bundesliga 23.30 strassen stars. Show 23.30 Ich trage einen großen Namen 0.00 Dinge vom Dach	11.15 Project Istanbul – F1 Showrun am Bosporus 11.20 Motorradreport. MEO Grand Prix von Portugal 16.15 Bad Binder: Becoming 33.10 Ab- fahrt entlang der Hochfeller Nordwand 17.25 Hubertusjagd 18.00 Nachrich- ten 18.05 Heimat Sterne. 19.05 Ge- pflückt. Gepräst, gemahlen 19.45 Ge- agast 20.15 Hubert und Staller. Kri- miserie 21.15 Meibergers – Im Kopf des Täters 22.15 Der Wegscheider 22.20 Corona-Quartett. Gespräch 23.10 P.M. Wissen 0.05 Morgan Free- man: Mysterien des Weltalls	5.50 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie 14.20 Criminal In- tent – Verbrechen im Visier 17.00 au- to mobil. Das VOX Automagazin. U.a.: VW Caddy mit Andi 18.10 Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus 19.10 Beat the Box 20.15 Grill den Henssler. Show. Jury: Ali Güngörüm. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera In- tveen, Götz Alsmann 23.40 Promi- nent! Magazin 0.20 Medical Detecti- ves. Dokumentationsreihe. Tod im Schlafzimmer 1.20 Medical Detecti- ves. Dokumreihe. Tödliche Nähe	14.00 Die Rhön – Naturschönheiten im Land der offenen Fernen. Doku.- Film (D 2016) 15.30 Mitteldeutsch- land von oben 17.00 Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm (GB 2009) 18.30 Umzug eines Gefängnis- ses 19.00 heute 19.10 NZZ Format 19.40 Schätze der Welt – Erbe der Menschheit speziell 20.00 Tagess. 20.15 Herren. TV-Tragikomödie (D 2019) 21.45 Das Unwort. TV-Tragiko- mödie (D 2020) 23.10 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller (F 2010) 1.00 Mitteldeutschland von oben	14.40 Das Auge Afrikas – Der Filmpro- nierz Hans Schomburgk. Doku.-Film (D 2019) 16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste 17.10 Twist 17.40 Rachmaninow – Klang einer russi- schen Seele. Dokumentation 18.25 Zu Tisch ... 18.55 Karambolage. Magazin 19.10 Arte Journal 19.30 GEO Re- portage 20.15 Der fremde Sohn. Drama (USA 2008) Mit Angelina Jolie 22.30 Frank Lloy Wright: Der Phoenix aus der Asche 23.25 Drum Stories. Doku- mentation 0.20 Ercole Amante. Oper von Francesco Cavalli (F 2019)
Sonderzeichen: ★ Spielfilm	Stereoton Untertitel für Hörgeschädigte	Audio-Description	Breitbild Dolby	Zweikanalton	Besuchen Sie uns im Internet unter: http://www.rtv.de	



Murot ermittelt

Verwirrspiel

Am Sonntag spielt der Tatort in Wiesbaden. Wir fragen: Lohnt sich das Einschalten bei „Die Ferien des Monsieur Murot“?

? Worum geht es?
Kommissar Murot macht im Urlaub eine verblüffende Bekanntschaft: Der Gebrauchtwagenhändler Walter Boenfeld (ebenfalls gespielt von Ulrich Tukur) gleicht ihm äußerlich wie ein Ei dem anderen. Die beiden Männer kommen ins Gespräch, das mit reichlich Alkohol in Boenfelds Privathaus endet. Als Murot am nächsten Morgen verkatert aufwacht, ist sein Doppelgänger tot.

? Ist die Handlung realistisch?
In den Murot-Tatorten spielt der Realismus der Handlung seit jeher eine untergeordnete Rolle. Die Fälle aus Wiesbaden zeichnen sich eher durch ihr verwirrendes Spiel um Identitäten aus. So ist es auch diesmal: Murot schlüpft – zunächst unabsichtlich – in die Rolle seines toten Doppelgängers. Er glaubt so, die Umstände des Todes leichter ermitteln zu können. Zusehends aber fragt er sich, ob er sein altes Leben nicht einfach hinter sich lassen soll.

? Wie spannend ist der Fall?
Wie fast immer ist die eigentliche Kriminalhandlung wenig prickelnd. Aber die psychologischen Finessen sind dafür um so spannender: Murot wandelt in einem fremden Leben – mit allen Fallstricken, die das so mit sich bringt. Zu seiner eigenen Überraschung findet er zunehmend Gefallen an seinem neuen Ich. Für Cineasten ist die Folge zudem ein Genuss, weil sie in vielen Szenen auf den Filmklassiker „Die Ferien des Monsieur Hulot“ von Jacques Tati anspielt. ... meint: Klaus Grimberg

Asisi kommt im Juni nach Meiningen

Meiningen – An diesem Sonntag wäre der Panoramen-Künstler Yadegar Asisi Gast der Benefizreihe „Meiningen präsentiert...“ gewesen. Wegen der Pandemie mussten die beiden Veranstaltungen im Theater und im Theatermuseum abgesagt werden. Neuer Termin ist der 20. Juni 2021, teilt das Kuratorium Kulturstadt mit. Bereits erworbene Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. red



Lucky Luke und sein Freund Bass Reeves legen sich mit dem Ku-Klux-Klan an. Foto: Egmont Publishing/Lucky Comics 2020

Black Lives matter – auch bei Lucky Luke

In seinem neuen Abenteuer „Fackeln im Baumwollfeld“ erlebt Lucky Luke den Rassismus in den Südstaaten hautnah. Dieser Comic ist bei aller Gaudi sehr ernsthaft um sein Thema bemüht.

Von Thomas Klingenmaier

Lucky Luke ist der netteste Kerl, der je einen Revolver trug. Nie verletzt er jemanden, er schießt seinen Gegnern nur die Waffe aus der Hand oder den Revolvergurt von der Hüfte. Was der altgediente Comic-Held in seinem neuesten Abenteuer tut, hätte er also auch schon früher gemacht. Als er eine Baumwollplantage in den Südstaaten erbt, reitet er nur nach Louisiana, um den Besitz unter den ehemaligen Sklaven aufzuteilen.

Trotzdem wird das aktuelle Album „Fackeln im Baumwollfeld“ als großer Sprung in eine sensiblere Moderne begrüßt. Der Szenarist Jul und der Zeichner Achdé konfrontieren Luke nicht nur mit dem Rassismus in den Südstaaten. Sie geben auch dem Marshall Bass Reeves eine wichtige Rolle, einem jener afroamerikanischen Westmänner, von denen Hollywood kaum je erzählt hat. Achdé geht dabei behutsamer bei der Karikierung afroamerikanischer Figuren vor als einst Morris, der Erfinder von Lucky Luke. Man kann „Fackeln im Baumwollfeld“ als erstes Luke-Album der Black-Lives-matter-Ära deuten – keine schlechte Auszeichnung.

Achdé ist ein begnadeter Zeichner, er baut wie Morris um fröhlich übertriebene Figuren herum stimmige historische Kulissen auf. Auch der lebendige Strich des reifen Morris ist da, nebst ein paar eigenen Akzenten von Achdé. Das Anschauen der Einzelbilder bereitet Freude. Die Geschichte als Ganzes aber – achtsam und auf Wissensvermittlung bedacht – bleibt ein wenig schwunglos hinter den besten Alben zurück.

Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen, den moralisch korrekten Blick auf den Süden zu vermitteln. Die Sklaverei ist durch den Sieg der Nordstaaten zwar beendet worden, die Lage vieler Schwarzer aber hat das nur wenig verbessert. Sollten sie von ihrer Freiheit Gebrauch machen wollen, drohen ihnen wüste Sanktionen – bis hin zum Gelynchtwerden.

Herrlich böse Momente

Die reichen Großgrundbesitzer gackeln im Comic auch nach dem Krieg wie Londoner oder Pariser Salongesellen umher. Sie reiten und stapfen aber auch in den Kutten des Ku-Klux-Klan umher und sie üben Selbstjustiz zur Aufrechterhaltung von Rassentrennung und weißer Vorherrschaft.

Es gibt herrlich böse Momente. Einmal etwa betteln die Kinder an der vornehmen Tafel darum, dabei sein zu dürfen, wenn ein schwarzer Bediensteter ausgespeitscht wird. Jul und Achdé geben da zu, dass Lucky Luke nichts wirklich ändern können wird. Die nächste Generation dieser Rassisten steht schon parat. Aber solche galligen Panels sind eingebettet

in etwas, das man als Grundkurs „Wurzeln der heutigen Spannungen in den USA“ bezeichnen könnte.

Geht von diesem Album also nicht auch ein leiser Tadel für frühere Lucky-Luke-Abenteuer aus? Als seien diese Comics einer Verpflichtung zur akkuraten Geschichtsdarstellung und zum gerechten Umgang mit allen Ethnien nicht nachgekommen?

Tatsächlich mischte die 1946 gestartete Serie sauber recherchierte Historie mit den Mythen, Motiven und Klischees des Kinos, der TV-Serien, der Heftchenromane. Zweifellos zeichnete „Lucky Luke“ den Westen als vornehmlich weißen Lebensraum, blendete die Rolle der Afroamerikaner und Mexikaner weitgehend aus, obwohl die einen Großteil der Cowboy-Mannschaften stellten. Und auch die Indianer kamen meist als sehr skurrile Figuren vor.

Aber war nicht „Lucky Luke“ immer schon mehr die liebevolle, durchdringende Ironisierung des Kinowestens als eine Verklärung des realen Westens? Hat „Lucky Luke“ nicht im Einverständnis mit den Lesern das Absurde, Überhöhte und Verklärte des Westens durchsichtig gemacht? Hat der Comic nicht auf vielen Ebenen die Realitätsverwechslung verhindert?

Wenn „Lucky Luke“ schon lange ein durchschaubares Spiel mit Wunschträumen ist, stellt „Fackeln im Baumwollfeld“ einen Rückschritt dar, eine Einengung der Möglichkeiten. Aber um nicht zu negativ zu klingen: Nach 74 Jahren Reiten, Schießen, Daltons-Fängerei ist Luke immer noch in Bewegung, auf der Suche, zu Änderungen bereit. Nicht schlecht für einen alten Cowboy.

Das Publikum von Anfang an voll im Blick

Besucher der Museen, Parks und anderen Orte der Klassik Stiftung Weimar sollen sich dort wohlfühlen. Ihnen soll ein Bildungserlebnis vermittelt, sie sollen partizipativ einbezogen werden. Die Stiftung hat ein diverses Publikum im Blick.

Von Michael Plote

Die Corona-Pandemie ermöglicht auch, intensiv über die strategische Neuausrichtung der Klassik Stiftung Weimar nachzudenken, Konzepte zu verfassen, Arbeitsweisen und Strukturen zu verändern. Die Corona-Pandemie verhindert gegenwärtig, die weltbekannten Museen von Goethe, Schiller, des Bauhauses, der Künste und Literatur in Weimar für Besucher zu öffnen. Also eröffnete gestern Präsidentin Ulrike Lorenz, seit August 2019 neu im Amt, die Video-Pressekonferenz erst mit alltäglichen und dann mit strategischen Informationen.

Der Besucherrückgang in diesem Jahr beträgt bisher 52 Prozent. Im Bauhaus-Jahr 2019 besuchten über eine Million Menschen Museen, Ausstellungen und Veranstaltungen der Klassik Stiftung Weimar. Die Einnahmeausfälle bezifferte Ulrike Lorenz mit über eine Million Euro. Sie werden voraussichtlich durch Bundes- und Landesprogramme kompensiert.

Digitale Transformation und Angebote erhielten „Rückenwind durch das abwesende Publikum“. Ulrike Lorenz verwies gestern auf die stark ausgebauten, vielfältigen digitalen Formate und Offerten, abrufbar über die Internetseite und die Social-Media-Kanäle der Klassik Stiftung. Da kann man sich in der Tat sehr gut informieren, virtuell flanieren, interagieren und manchmal überraschen lassen, wenn via Instagram zu einer Live-Führung ins nächtliche Nietzsche-Archiv eingeladen wird.

Erste Ergebnisse der strategischen Neuausrichtung, das neue Leitbild der Stiftung sowie strukturelle und personelle Veränderungen, die zuvor vom Stiftungsrat für gut befunden wurden, stellte Ulrike Lorenz gestern vor. Die Stiftung will das komplexe Weltkulturerbe der Weimarer Klassik und Moderne, von Goethe und dem Bauhaus, noch zielorientierter an ein breites Publikum vermitteln. Vielfältige Bedürfnisse nach Bildung, Unterhaltung und Entspannung, nach sozialer Begegnung und Austausch, nach Kommunikation und Partizipation sollen befriedigt werden.

Wohlfühl-Orte

Bei jeder Ausstellung, jeder Publikation, jeder Veranstaltung und jedem Projekt sollen Besucher von Anfang an im Blick der Mitarbeiter der Klassik Stiftung stehen. Das ist der Schwerpunkt, so Ulrike Lorenz, die Stiftung will sich gesellschaftspolitisch einmischen, Debatten anstoßen, Positionen beziehen. Das bedeutet auch, ein breiteres Publikum und neue Besucher anzusprechen, vor allem Familien.

Der Leiter des neuen Stabsreferates Kulturelle Bildung, Folker Metzger,

betonte gestern, Besucher sollten sich in den Museen, Schlössern und Parks wohlfühlen, aber auch über die Rezeption hinaus aktiv werden können. Im Schloss Belvedere wird 2021 ein solches Besucherzentrum eingerichtet. Die Besucherforschung wird intensiviert, um Wünsche und Bedürfnisse zu erkunden. Noch deutlicher sollen die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Kulturorten in Weimar hergestellt und herausgestellt werden, immer mit Blick auf die Besucher. Die sehr erfolgreiche und sehr gut genutzte App Bauhaus+ wird weiterentwickelt zu einer App Weimar+, die digitale und physisch erlebbare Räume und Objekte miteinander verbindend.

Großbaustelle Schloss

Im neuen Stabsreferat Forschung und Kolleg Friedrich Nietzsche, geleitet von Helmut Heit, wird die Arbeit an den Beständen vermehrt auf Probleme und Fragen der Gegenwart ausgerichtet. Die „Weimarer Kontroversen“ sind ein öffentliches Gesprächsformat, um Debatten anzustoßen und zu führen. Im neuen Leitbild der Stiftung ist festgeschrieben, dass sie „ein gesellschaftlich wirksames Forum für Kultur, Wissenschaft und Bildung“ sein will.



Besucherorientierung statt abgehobener „Kosmos Weimar“: Präsidentin Ulrike Lorenz. Foto: Michael Reichel/dpa

Das Stadtschloss Weimar ist die Großbaustelle der 2020er-Jahre. Hinzu kommt das Goethe-Wohnhaus, das generalsaniert werden muss. Aus dem einstigen abgehobenen „Kosmos Weimar“ soll ein gedecktes Kultur Netzwerk mit drei Einfallstoren entstehen: Neben Stadtschloss, Goethe-Nationalmuseum und Goethe-Wohnhaus gehört das Bauhaus-Museum dazu. Im Jahr 2024 sollen die historischen Prunk- und Schauräume im Schloss eröffnet werden, drei weitere Trakte, darunter eine große Galerie, folgen. Der Schlosshof soll viel stärker bespielt werden.

Wann öffnen Museen und andere Kulturorte unter den neuen Corona-Bedingungen wieder? Präsidentin Ulrike Lorenz antwortete gestern sehr zurückhaltend. Ihr „sehr großer Wunsch“ sei es, noch „vor Weihnachten zu öffnen. Wir stehen parat“. Das Publikum vermisst, nicht nur in Weimar, die großen und kleinen Kulturerlebnisse sehr.

Erneut Attacken in Museen

Potsdam/Berlin – Die spektakulären Attacken auf Kunstobjekte in Museen weiten sich zu einer Serie aus. Nach den Anschlägen auf Museen der berühmten Berliner Museumsinsel und im Kreismuseum Wewelsburg in Nordrhein-Westfalen wurde nun auch eine Attacke im Potsdamer Schloss Cecilienhof bestätigt.

Die Verschmutzung sei bei einem regulären Kontrollgang am 18. September entdeckt worden, sagte ein Sprecher der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg am Freitag. An der von Unbekannten beschmierten Statue wird es wohl keine bleibenden Schäden geben. „Aus konservatorischer und restauratorischer Sicht wurden keine

Probleme gesehen“, hieß es. Der Fleck sei von der Bronze abgewischt worden. Bei weiterem Inventar seien keine ähnlichen Verschmutzungen entdeckt worden.

Zunächst sei keine Anzeige bei der Polizei wegen des Vorfalls erstattet worden, so der Sprecher. Erst zwei Wochen später sei an einen Zusammenhang mit den Angriffen in Berlin gedacht worden. Nach Bekanntwerden der Attacke kündigte die Stiftung nun eine Anzeige an.

Der überwiegende Teil der von den Anschlägen in Berlin betroffenen Objekte ist wiederhergestellt. Zu den Ermittlungen von Landeskriminalamt und Staatsanwaltschaft gab es keinen neuen Stand. dpa

ANZEIGE

1

2

3

4

5

Wussten Sie schon,

dass alle unsere Produkte

auch online erworben werden können?

Ganz einfach unter [lesershop-online.de](https://www.lesershop-online.de)

1. Das **Heimatlon Kochbuch**

von Kati Wilhelm und Felix Hofmann

NEU: jetzt für nur **14,90 €**

2. Ostalgie-Reihe **Konsum-Marken**

je Stück **8,00 €**

3. Doppel-CD „Südthüringen singt“

und „Nun will der Lenz uns grüßen“

zusammen für **14,99 €**

4. **Südthüringens schönste Aussichten kompakt** Band 1-4

je Band **4,95 €**

5. Südthüringen kocht

„Omas Küche“

je Stück **4,95 €**

oder über unsere **Geschäftsstellen**

und telefonisch **0 36 81 / 79 24 15**

[Südthüringens](#) starke Seiten

[Meininger Tageblatt](#)

[Südthüringer Zeitung](#)

[Freies Wort](#)



Besser als der Blick aus dem Fenster: Die sich im Umbau befindende Oberhof-Biathlon-Arena, aufgenommen mit einer Drohne. Auffallend hierbei: Die Fundamente für die mobilen Tribünen, die den Stadioncharakter noch verstärken werden (links), das neue Schießstandgebäude rechts neben dem Schießstand, das die Windeinflüsse spürbar verändern dürfte, sowie die regen Bautätigkeiten an der Strecke (Schneise rechts). Bis Ende dieses Monats soll die Baustelle für den Doppel-Weltcup im Januar zurückgebaut werden.

Foto: Kevin Voigt

Der Feuerwehrmann von Oberhof

Diese Aufgabe ist selbst für einen erfahrenen Skisport-Funktionär nicht vergnügungssteuerepflichtig. Doch der bekennende Thüringer Thomas Grellmann geht seinen neuen Job als Chef-Organisator des Oberhofer Biathlon-Weltcups mit Eifer und Weitblick an.

Von Thomas Sprafke

Oberhof – Beim Blick aus dem Fenster seines Büros in der Geschäftsstelle des Thüringer Skiverbandes wird Thomas Grellmann regelmäßig warm ums Herz. Von der obersten Etage im Rennsteighaus am Grenzadler in Oberhof hat der neue Organisationschef des Biathlon-Weltcups den besten Blick auf die Anlage, die schon unzählige Biathlon-Rennen und -Dramen erlebt hat, die WM-Stätte von 2023 ist und mit Blick auf das Großereignis längst als Vorzeigebaustelle gilt. „Man kann praktisch jeden Tag den Baufortschritt sehen“, bemerkt Grellmann. Und nach einer kurzen, bewussten Pause stellt er fest: „Ich freue mich am meisten auf ein randvoll gefülltes Stadion“ – und noch eine bewusste Pause – „in ganz normalen Zeiten.“ Mit etwas Vorstellungsvermögen lässt sich leicht erahnen, dass Oberhof in gut zwei Jahren zur Weltmeisterschaft über das schönste, modernste und mit Nove

Mesto größte Biathlon-Stadion der Welt verfügen wird. Normale Zeiten gibt es momentan nirgendwo. Auch nicht in Oberhof. Auch nicht beim Biathlon. „Wir stehen vor einer großen Herausforderung“, sagt der erfahrene und eloquente Vollblut-Funktionär mit Blick auf den defizitären Doppel-Weltcup vor Geisterkulisse vom 7. bis 17. Januar. Allein die fehlenden Zuschauereinnahmen reißen ein Loch von rund zwei Millionen Euro in die die Veranstaltung ausrichtende WSRO-Skisport-GmbH.

Großer Werbewert

Natürlich gebe es zur Entscheidung, den Weltcup ohne Publikum auszugetragen, viele Besserwisser, sagt Grellmann: „Am Ende waren es verschiedene Gründe, die gegen einen Weltcup mit Fans gesprochen haben.“ So die Corona-Entwicklung mit den stark steigenden Fallzahlen, die damit verbundenen Ängste von Kampfrichtern, aber auch Bedenken von hauptamtlichen Strukturen wie Bundeswehr oder Rotes Kreuz und natürlich auch finanzielle Überlegungen. Grellmann: „Mit der rechtzeitigen Absage konnten wir noch von vertraglichen Verpflichtungen zurücktreten und damit Kosten sparen.“ Einsparpotenziale über die Helfer-Struktur sieht er hingegen kaum: „Wir haben zwar keine Zuschauer und kein Hüttendorf, müssen aber ein detailliertes Hygienekonzept umsetzen. Dazu braucht es Personal.“ Und dennoch: „Die Veranstaltung wird defizitär sein, das kann jeder



Blau auf weiß: Der neue Oberhofer Weltcup-Organisationschef Thomas Grellmann mit der Einladungsbroschüre für den Doppel-Weltcup im Biathlon vom 7. bis 17. Januar.

Foto: Gerhard König

durchrechnen“, erklärt der 54-Jährige, ohne das Minus genau beziffern zu können. Hartmut Schubert, der Oberhof-Beauftragte der Landesregierung, sprach jüngst von dem Ziel, die Verluste unter die Summe von einer Millionen Euro drücken zu wollen. Grellmann wiederum wies trotz der finanziellen Schwierigkeiten auf einen nicht zu unterschätzenden Positiv-Effekt der fast zweiwöchigen Veranstaltung hin: „Der Werbewert für die Region liegt bei neun Wettkampftagen und zwölf Rennen deutlich über dem Minusbetrag, den die Veranstaltung bringen wird.“ Im sauerländischen Winterberg, wo Grellmann von 2007 bis 2019 als Bundesstützpunktleiter arbeitete, sei dies beim Rennrodeln und Bob nicht anders: „Dort schreiben die Weltcups keinen Gewinn, aber die Region.“

Heimkehr um 23 Uhr

„Wie die Jungfrau zum Kinde“ sei er Anfang des Monats zum neuen Job als Weltcup-Chef in Oberhof gekommen. Silvio Eschrich, bei dem seit 2016 die Fäden der Großveranstaltung zusammenliefen, kann den Fulltime-Job derzeit krankheitsbedingt nicht ausüben. „Temporär, also für zwei, drei Tage, ist so eine Über-

nahme nicht machbar. Also habe ich in Absprache mit meinem Arbeitgeber, dem Deutschen Skiverband in München, komplett zugesagt, denn als Landsmann muss man einfach helfen“, sagt der bekennende Thüringer, der in Suhl aufgewachsen ist, seit 20 Jahren in Sonneberg mit seiner Ehefrau lebt und Sohn des einstigen DDR-Skisprung-Nationaltrainers Hans-Dieter Grellmann ist. Um 7 Uhr düst er in der Regel mit dem Dienst-Audi von Sonneberg nach Oberhof, nie vor 19 Uhr ist er wieder zurück. Nach abendfüllenden Sitzungen wird es manchmal 23 Uhr. Wenngleich sich der einstige Langläufer selbst als Feuerwehrmann bezeichnet, Erfahrungen hat er als langjähriger Bundesstützpunktleiter für Ski nordisch und Biathlon in Willingen in der Mit-Organisation des dortigen Skisprung-Weltcups zur Genüge gesammelt. „Die Veranstaltung kann man von der Größe her ganz gut mit Biathlon in Oberhof vergleichen“, erläutert Grellmann. In Thüringens Wintersport-Zentrale treffe er auf eine erprobte Struktur mit erfahrenen Leuten in den Schlüsselpositionen und eine motivierte Helferschar, stellt er fest: „Oberhof ist eine feste Größe im Biathlon-Weltcup, ein Zugpferd im

deutschen Wintersport mit einem weltweit wohlklingenden Namen.“ Diesen guten Ruf gelte es nach den Unzulänglichkeiten im vergangenen Winter nun wieder aufzupolieren – und wieder eine kleine Pause – „mit gutem Biathlonsport auf brillant präparierten Strecken.“

Unter Beobachtung

Ja, der DSV-Mann in Diensten Thüringens weiß genau, was die Stunde nach der Kritik der Sportler und des Biathlon-Weltverbandes IBU an der schlecht präparierten Piste beim Kräftenessanfang des Jahres geschlagen hat: „Wir stehen natürlich unter ganz besonderer Beobachtung.“ Mit einer geschlossenen Unterschriftenaktion hatten sich die Athleten im Nachgang bei der IBU-Spitze über die schlechten Bedingungen in Oberhof beschwert. Guter Biathlonsport auf brillant präparierten Strecken. Speziell daran werden sich Thomas Grellmann und Oberhof im Januar messen lassen müssen, wobei der Weltcup in Corona-Zeiten und als Doppel-Veranstaltung noch weitere Gefahren birgt. „Wir brauchen auch ein bisschen Glück“, weiß Thomas Grellmann. Der Blick aus dem Bürofenster dürfte Motivation genug sein.

Zur Person

Thomas Grellmann
geboren: 10. Februar 1966 in Eisleben, aufgewachsen in Suhl, Sportstudium an der DHfK in Leipzig, einst Langläufer
Wohnort: Sonneberg
beruflicher Werdegang: bis 2007 Landestrainer Ski Alpin in Thüringen; von 2007 bis 2019 DSV-Bundesstützpunktleiter Ski Nordisch/Biathlon in Winterberg/Willingen; seit Sommer 2019 Referent für Struktur- und Leistungssportentwicklung beim DSV in München (u. a. zuständig für alle Großbaustellen im deutschen Skisport); von April bis Oktober 2019 Bundesstützpunktleiter Ski Nordisch/Biathlon in Oberhof (interim); seit 1. November 2. Geschäftsführer der WSRO-Skisport-GmbH des Zweckverbandes Thüringer Wintersport-Zentrum und Organisationschef des Oberhofer Biathlon-Weltcups

Rennrodel-WM findet 2024 in Altenberg statt

Berchtesgaden – Altenberg hat den Zuschlag für die Rennrodel-WM 2024 erhalten. Dies entschied der Weltverband FIL bei seinem Kongress am Freitag. Somit werden die nächsten drei Weltmeisterschaften auf einer deutschen Bahn stattfinden. 2021 geht es für die Rennrodel-Elite nach Königssee, das als Ersatz für das kanadische Whistler eingesprungen war. 2023 folgen die WM-Wettkämpfe in Oberhof, ehe 2024 Altenberg WM-Schauplatz sein wird. Während eines virtuellen Pressesgesprächs einen Tag vor den deutschen Meisterschaften am Königssee verkündete Bundestrainer Norbert Loch am Freitag auch die bereits für den Weltcup-Auftakt am kommenden Wochenende in Innsbruck/Igls feststehenden Athleten. Bei den Frauen sind neben Julia Taubitz, Gesamt-Weltcupgewinnerin der vergangenen Saison, auch die beiden jungen Mütter Dajana Eitberger (Ilmenau) und Natalie Geisenberger (Miesbach) beim Saisonstart dabei.

Bei den Männern nominierte Loch neben seinem Sohn Felix auch die beiden Thüringer Johannes Ludwig (Oberhof) und Max Langenhan (Friedrichroda) für die internationalen Rennen. Dahinter lauert noch Moritz Bollmann (Sonneberg/Schal-kau) auf seine Chance. Bei den Dop-peln sind Toni Eggert/Sascha Benecken und das bayerische Duo Tobias Wendl/Tobias Arlt dabei. Allerdings hatte sich Benecken bei einem Trainingssturz im Nackenbereich verletzt, musste deshalb am Freitag zum Physiotherapeuten, wollte den Wettkampf auf der WM-Bahn aber mitfahren. Die beiden aufstrebenden Zella-Mehliser Hannes Orlamünder/ Paul Gubitz dürften sich das Weltcup-Ticket laut Loch senior beim Rennen am Samstag, dem fünften Selektionrennen, nicht mehr nehmen lassen.

clf/sid

In Kürze

Mit Neymar gegen Leipzig

Paris – Superstar Neymar wird dem französischen Fußball-Meister Paris Saint-Germain am Dienstag im Champions-League-Duell mit Bundesligist RB Leipzig wieder zur Verfügung stehen. Der 28 Jahre alte Brasilianer kehrte nach seinem Muskelfaserriss im linken Oberschenkel am Freitag beim Ligue-1-Spiel beim AS Monaco zurück in das PSG-Aufgebot.

Ohne deutsche Beteiligung

Zhengzhou – Das Finalturnier der Weltserie in Zhengzhou/China geht ohne die deutschen Tischtennis-Asse zu Ende. Am Freitag musste sich im Achtelfinale Ex-Europameister Dimitrij Ovtcharov dem taiwanesischen Weltranglistenfünftén Lin Yun-Ju 2:4 geschlagen geben. Mit dem gleichen Ergebnis unterlag Petrissa Solja im Viertelfinale der dreimaligen Turniersiegerin Chen Meng aus China.

Neustart im Dezember

Berlin – Die Regionalliga Nordost soll ihren Spielbetrieb am 4. Dezember wieder aufnehmen. Das gab der Nordostdeutsche Fußballverband bekannt. Geplant ist, dass unter Beachtung der aktuellen Verfügungslagen vom 4. bis 6., vom 11. bis 13. sowie vom 18. bis 20. Dezember gespielt wird. Darüber hinaus soll ein Teil der im November abgesagten Begegnungen noch in diesem Jahr nachgeholt werden. Zuschauer werden zu allen Partien nicht zugelassen.

dpa/sid

Kombinierer-Weltcup in Otepää abgesagt

Otepää – Wegen der Corona-Pandemie hat der Ski-Weltverband Fis den Weltcup in der Nordischen Kombination am 2./3. Januar in Otepää/Estland abgesagt. Damit fällt auch der zweite und damit letzte geplante Weltcup-Wettbewerb für die Frauen dem Virus zum Opfer. Wegen hoher Corona-Fallzahlen war bereits die Konkurrenz im norwegischen Lillehammer vom 4. bis 6. Dezember aus dem Kalender gestrichen worden.

In Lillehammer sollten die Kombinierrinnen eigentlich ihre Weltcup-Premiere feiern, in Estland wäre ihr zweiter Auftritt gewesen. Ob sie vor ihrem WM-Debüt in Oberstdorf (22. Februar bis 7. März) möglicherweise doch noch einen Wettkampf bestreiten können, ist zum jetzigen Zeitpunkt vollkommen unklar. Die Fis versucht, für Lillehammer und Otepää potenzielle Ersatz-Austragungs-orte zu finden.

sid/rd

Ludwigshafener Handball-Halle wird zum Impfzentrum

Ludwigshafen – Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1. Dezember 2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfü-

gung steht“, schrieb Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Klubs. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung und Vorahnung“ sowie ohne jeglichen Anspornpunkt für eine alternative Heimspielstätte überrascht worden. Möglicherweise werden die Eulen in die Mannheimer SAP Arena ausweichen, wo die Rhein-Neckar Löwen ihre Heimspiele austragen.

dpa

Beckert sieht Absagenflut im Eisschnellauf gelassen

Berlin – Selbst die Absage der WM wegen der Corona-Pandemie kann Patrick Beckert nicht schocken. „Ich bin dankbar, dass ich ohne große Einschränkungen trainieren kann“, sagte der 30-jährige Erfurter, der zu den wenigen Hoffnungen unter den deutschen Eisschnellläufern auf eine Olympia-Medaille 2022 in Peking zählt. „Ich gehe immer positiv ran und akzeptiere, was ich nicht ändern kann“, betonte der dreimalige WM-

Dritte über 10000 Meter. „Ich fliege halt nicht zu den Weltcups durch die Welt. Das ist das einzige, was in dieser Saison anders ist als sonst.“ Bereits vor Wochen waren alle Weltcups dieses Jahres abgesagt worden, kürzlich auch die als Olympia-Test gedachte WM in Peking im Februar. Die derzeit einzige Hoffnung auf internationale Rennen bietet die EM in Heerenveen, die am 16./17. Januar stattfinden soll.

dpa

Pro & Contra

Ist man mit 16 reif für die Bundesliga?

Pro Kennen Sie Kim Yoon-mi? Oder Scott Allen? Die eine, Südkoreanerin, war keine 14 Jahre alt, als sie bei den Olympischen Spielen eine Medaille gewann. Der andere, US-Amerikaner, keine 15 Jahre alt. Wer in seinem Sport der Beste ist, soll auch zum Einsatz kommen – egal, wie alt man ist.



Karsten Tischer.

Dass Dortmunds Angreifer Youssoufa Moukoko auf dem Weg ist, ein Riesenfußballer zu werden, hat er bewiesen. 2019 wird er mit 46 Toren Torschützenkönig in der U17-Bundesliga. Der Zweitplatzierte erzielte 21 Treffer weniger. 21! Warum dieses Talent noch ein Jahr vor dem großen Fußball-Zirkus schützen? Ist der Medienrummel leichter zu ertragen, wenn man 17 statt 16 Jahre alt ist? Sind nicht schon seit Jahren die Augen auf ihn gerichtet? Erst die der Scouts und nun die der Medien. Ist er daran zerbrochen oder spielt er nicht seit Jahren konstant gut Fußball? Und: Können nicht auch Spieler mit Anfang 20 den Verstand im prasselnden Millionen-Regen verlieren?

Ja, der Druck ist groß. Man kann daran zerbrechen, wenn das Fußballspielen nicht mehr so klappt wie einst. Schlimmer noch: Wenn man mit niemanden über die eigene Lage sprechen kann. Aber auch der Fußball hat sich weiterentwickelt. Sportpsychologen und Pädagogen gehören heute zum Standardinventar der großen Klubs. So zynisch es ist: Spieler sind für die Vereine auch Geldanlagen. Sie werden alles tun, damit sich ihr teures Investment auch rentiert. Viel bedenklicher ist doch das Aussortieren in jungen Jahren. Wenn Nachwuchsspieler nach Jahren in einem großen Klub gesagt bekommen, dass man sie nicht mehr braucht.

Contra Muss das wirklich sein? Muss ein Milchgesicht, noch mehr Kind als erwachsen, wirklich schon in der Fußball-Bundesliga spielen und im Halbfisbecken von Millionären mitschwimmen? Musste es denn



Thomas Sprafke.

wirklich sein, dass Borussia Dortmund extra für einen Frühentwickler wie Youssoufa Moukoko einen Antrag stellt, damit Spieler, sobald sie 16 Jahre alt geworden sind,

in der Bundesliga kicken dürfen? Nein, das muss(te) alles nicht sein. Sportlich erfüllt der Deutsch-Kameruner alle Voraussetzungen, er ist dank seines außergewöhnlichen Talents zu Höherem berufen. Doch ist der Bubi, der längst mit rassistischen Anfeindungen leben muss, dem Druck, dem Hype um seine Person schon psychisch gewachsen? Enke, Deisler, Sternkopf, selbst aktuell Schürle und Höwedes: Es sind keine Einzelbeispiele, die zeigen, wie verwundbar die Seele selbst von Profifußballern ist. Gute Trainer wie Nagelsmann oder Kuntz, die mit jungen Spielern bestens können, heben bereits mahnend den Finger.

„Wunderkind“, „Tormaschine“, „Granate“: Das Ballyhoo um den Jung-Torjäger, der bereits mit Lionel Messi verglichen wird, ist gigantisch. Gut 750000 Abonnenten folgen dem Teenager auf Instagram – erdrückend. Für sein Bundesliga-Debüt erhält er von seinem Ausrüster einen Bonus in sechsstelliger Höhe – furchtbar. Und der surreale Trubel wird nach seinem ersten Bundesliga-Einsatz, seinem ersten Tor nicht geringer werden. Die Dauerplauderer, wozu leider auch Dortmunds Geschäftsführer gehört, und Journalisten, die ihn jetzt in den Himmel heben, sind die ersten, die später die Minuten und Stunden zählen, wenn er mal nicht trifft.

Youssoufa Moukoko kann dribbeln, tricksen und Tore schießen. Seine größte Herausforderung aber wartet neben dem Platz. Mit 16.



Gewohnte Pose: Dortmunds Supertalent Youssoufa Moukoko bejubelt ein Tor.

Foto: Maik Hölter/TEAM2sportphoto/Imago

Bühne frei für das Wunderkind

Youssoufa Moukoko steht vor seinem Debüt in der Fußball-Bundesliga. Das Top-Talent des BVB könnte am Samstag zum jüngsten Spieler in der Geschichte des Oberhauses werden.

Von Emanuel Reinke

Dortmund/Berlin – An einem Oktobertag 2014 erschien ein Neunjähriger im T-Shirt auf dem Nachwuchs-Trainingsgelände des FC St. Pauli am Brummerskamp in Hamburg. Nein, Deutschland war dem Jungen, der bislang nur den Rhythmus und Trubel von Kameruns Hauptstadt Jaunde kannte, noch fremd. An den Füßen trug er gewöhnliche Turnschuhe, im Herzen die große Lust auf Fußball, in den Beinen eine unglaubliche Gabe für das Toreschießen. Sein Name: Youssoufa Moukoko.

Sechs Jahre später schwärmt selbst Bundestrainer Joachim Löw vom Top-Talent mit dem Tor-Gen. Moukoko, so heißt es, habe eine Weltkarriere vor sich. Bei Borussia Dortmund, dem Klub, zu dem er vor vier Jahren wechselte, hat er auf dem Weg dahin nun den nächsten großen Schritt vor Augen. An diesem Sams-

tag (20.30 Uhr/DAZN) könnte der Teenager im Auswärtsspiel bei Hertha BSC zum jüngsten Spieler der Bundesliga-Geschichte werden.

Am Freitag feierte Moukoko seinen 16. Geburtstag, er wird damit spielberechtigt – und ist prompt eine Alternative für BVB-Trainer Lucien Favre. Im mit Jungstars wie Jude Bellingham, Jadon Sancho oder Erling Haaland gespickten Kader ist Moukoko der nächste Spieler mit Riesenpotenzial. „Ich habe in meinem Leben noch keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagte Haaland, selber einer der begehrtesten Torjäger Europas.

Die zehn jüngsten Bundesliga-Profis

- Platz 1 – Nuri Sahin/Borussia Dortmund:** Debüt am 6. August 2005 im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 1 Tag.
- Platz 2 – Yann Aurel Bisseck/1. FC Köln:** Debüt am 26. November 2017 im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 28 Tagen.
- Platz 3 – Florian Wirtz/Bayer Leverkusen:** Debüt am 19. Mai 2020 im Alter von 17 Jahren und 15 Tagen.
- Platz 4 – Jürgen Friedl/Eintracht Frankfurt:** Debüt am 20. März 1976 im Alter von 17 Jahren und 26 Tagen.
- Platz 5 – Ibrahim Tanko/Dortmund:** Debüt am 24. September 1994 im Alter von 17 Jahren und 61 Tagen.

Der Hype um Wunderkind Moukoko ist gigantisch. Er selbst versucht, dem Rummel mit Lockerheit zu begegnen. „Ich lese, was die Medien schreiben, aber ich mache mir keinen Druck“, sagte er im Interview mit dem Dortmunder Vereins-TV.

Vergleich mit Messi

Die großen Erwartungen hat Moukoko selbst geschürt. Er dominierte mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Moukoko ist zudem Kapitän

seiner Nachwuchsmannschaft, tritt erstaunlich reif und zielstrebig auf. Das ist auch den wichtigsten Persönlichkeiten im deutschen Fußball nicht verborgen geblieben. Moukoko, sagte Löw, „hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet“.

Eine baldige Nominierung für die U21-Nationalmannschaft steht bereits im Raum – und auch international ist sein Name längst ein Begriff. Samuel Eto'o, einst Stürmer von Weltrang, sieht in Moukoko sogar den „nächsten großen Spieler nach Messi“. Die Fans folgen Moukoko ebenfalls. 751000 Abonnenten hat der junge Mann auf Instagram – eine Zahl, die manch gestandenen Bundesligaprofi neidisch werden lässt.

Der Traum vom Fußball-Ruhm, den er einst beim Kicken auf den Straßen von Jaunde hatte, hat sich schon erfüllt. Der BVB versucht nun, den Wirbel um Moukoko nicht zu groß werden zu lassen. „Youssoufa bringt sehr viel Talent mit, aber sein Weg beginnt jetzt erst“, sagte Lizenzspielerschef Sebastian Kehl. Auch Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke mahnte. Moukoko sei „der Jüngste von allen, da müssen wir auch aufpassen, dass wir ihn nicht überfrachten“, betonte Watzke.

Nach den ersten Bundesliga-Minuten dürfte das Interesse an Youssoufa Moukoko nicht geringer werden ...

- Platz 6 – Giovanni Reyna/Dortmund:** Debüt am 18. Januar 2020 im Alter von 17 Jahren und 66 Tagen.
- Platz 7 – Jude Bellingham/Dortmund:** Debüt am 19. September 2020 im Alter von 17 Jahren, zwei Monaten und 21 Tagen.
- Platz 8 – Joshua Vagnoman/HSV:** Debüt am 10. März 2018 im Alter von 17 Jahren, 2 Monaten und 27 Tagen.
- Platz 9 – Simon Asta/FC Augsburg:** Am 12. Mai 2018 im Alter von 17 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen.
- Platz 10 – Maximilian Beier/TSG Hoffenheim:** Debüt am 8. Februar 2020 im Alter von 17 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen.

Formel 1 will weiter expandieren

London – Die Formel 1 plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Kalenders. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey. Der US-Amerika-

ner hatte in der Vergangenheit jedoch auch schon von 25 Etappen in einem Jahr gesprochen. Einige Grand Prix sollen sich dabei künftig abwechseln. In der kommenden Saison plant die Formel 1 mit 23 Stationen.

dpa

Bronze für Judoka Trajdos

Prag – Martyna Trajdos aus Zweibrücken hat dem Deutschen Judo-Bund am zweiten Wettkampftag der EM in Prag die dritte Bronzemedaille beschert. In der Klasse bis 63 kg musste sich die WM-Dritte von 2019 im Halbfinale der Österreicherin Mag-

dalena Krssakova per Ippon geschlagen geben, im kleinen Finale behielt die 31-Jährige gegen Angelika Szymanska aus Polen die Oberhand. Zuvor hatten bereits Theresa Stoll aus Großhadern und Katharina Menz (Backnang) Bronze geholt.

sid

Sand im Getriebe



Auf seiner Heimbahn nicht zu stoppen: Lokalmatador Martins Dukurs.

Foto: Roman Koksarov/AP/dpa

und Junioren-Weltmeister Felix Keisinger (Königssee). Sie landeten zeitgleich auf Rang zwei, die Differenz auf Dukurs betrug 0,79 Sekunden.

Die deutschen Pilotinnen um Weltmeisterin Tina Hermann aus Schönau am Königssee fuhrten hingegen deutlich am Podium vorbei. Hermann belegte beim Sieg der Weltmeisterschafts-Dritten Janine Flock aus Österreich als beste Deutsche nur Rang sieben (+1,69).

Jacqueline Lölling, die Gesamtweltcupsiegerin der Vorsaison, folgte als Achte (+1,80). Debütantin Hannah

Zverev verpasst den Einzug ins Halbfinale

London – Alexander Zverev ist in der Gruppenphase der ATP-Finals ausgeschieden. Deutschlands bester Tennisspieler verlor am Freitag nach einem Fehlstart gegen den Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic aus Serbien 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit den Einzug ins Halbfinale von London. Mit seiner zweiten Niederlage im dritten Gruppenspiel ist die Tennis-Saison für Zverev beendet. 2018 hatte der Hamburger die inoffizielle WM gewonnen. Im Halbfinale am Samstag trifft Djokovic auf den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem. Zudem kämpft der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal gegen den Russen Daniil Medwedew um den Einzug ins Endspiel.

Zuvor hatten bereits Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) den Halbfinaleinzug verpasst. Das derzeit stärkste deutsche Doppel verlor zum Vorrundenabschluss mit 6:7, 7:6, 4:10 gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien).

dpa

Namen & Zahlen

Basketball

EuroLeague, Männer, 10. Spieltag
Bayern München – ZSKA Moskau81:89 (39:36)
Alba Berlin – Zenit St. Petersburg66:73 (22:33)

Bundesliga, Männer, Nachholspiele
Brose Bamberg – Niners Chemnitz93:86 (44:47)
Medi Bayreuth – Telekom Baskets Bonn83:77 (38:46)

Eishockey

MagentaSport-Cup, Männer, 3. Spieltag
Adler Mannheim – Eisbären Berlin3:0
Grizzlys Wolfsburg – Penguins Bremerhaven2:3

Fußball

Bundesliga, Männer, 8. Spieltag
Samstag, 15.30 Uhr: München – Bremen, Mönchengladbach – Augsburg, Hoffenheim – Stuttgart, Schalke – Wolfsburg, Bielefeld – Leverkusen; **18.30 Uhr:** Frankfurt – Leipzig; **20.30 Uhr:** Hertha BSC – Dortmund
Sonntag, 15.30 Uhr: Freiburg – Mainz; **18 Uhr:** Köln – Union Berlin

2. Bundesliga, Männer, 8. Spieltag
Samstag, 13 Uhr: Paderborn – St. Pauli, Kiel – Heidenheim, Braunschweig – KSC, Düsseldorf – Sandhausen
Sonntag, 13.30 Uhr: HSV – Bochum, Aue – Darmstadt, Greuther Fürth – Regensburg, Würzburg – Hannover
Montag, 20.30 Uhr: VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg

3. Liga, Männer, 11. Spieltag
MSV Duisburg – SC Verl0:4 (0:1)

Bundesliga, Frauen, 10. Spieltag
VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt3:0 (1:0)

Handball

Bundesliga, Männer, 9. Spieltag
HC Erlangen – HBW Balingen-Weilstetten32:34 (16:12)
HSG Wetzlar – Die Eulen Ludwigshafen29:11 (13:6)
HSG Nordhorn-Lingen – FA Goppingen20:29 (9:15)

2. Bundesliga, Männer, 9. Spieltag
TV 05/07 Hüttenberg – TuS N-Lübbecke24:32 (15:14)

Skeleton

Weltcup-Auftakt, in Sigulda/Lettland
Frauen: 1. Janine Flock (Österreich) 1:43,85 Min. (51,49/52,36 Sek.); 2. Kimberley Bos (Niederlande) +0,83 Sek. (52,04/52,64); 3. Endija Tierauda (Lettland) +1,40 (52,41/52,84); 4. Anna Fernstaedtova (Tschechien) +1,41 (52,54/52,72); 5. Kim Meylemans (Belgien) +1,50 (52,60/52,75); 6. Laura Deas (Großbritannien) +1,67 (52,43/53,09); 7. Tina Hermann (Schönau) +1,69 (52,85/52,69); 8. Jacqueline Lölling (Brachbach) +1,80 (52,80/52,85); ... 13. Hannah Neise (Winterberg) +2,83 (52,50/54,18)

Männer: 1. Martins Dukurs (Lettland) 1:40,44 Min. (50,21 Sek./50,23 Sek.); 2. Felix Keisinger (Schönau) +0,79 Sek. (50,68/50,55); Alexander Gassner (Winterberg) +0,79 (50,87/50,36); 4. Tomass Dukurs (Lettland) +0,93 (50,66/50,71); 5. Matt Weston (Großbritannien) +1,00 (50,73/50,71); 6. Craig Thompson (Großbritannien) +1,10 (50,73/50,81); ... 11. Christopher Grotheer (Oberhof) +1,62 (50,93/51,13)

Tennis

ATP-Finals, Männer, in London (9 Mio. US-Dollar)
Einzel, Gruppe A, 2. Spieltag: Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4)

Gruppe B, 3. Spieltag: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2

Doppel, Gruppe B, 3. Spieltag: Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien) – Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) 7:6 (7:5), 6:7 (4:7), 10:4

Fernsehtipps

SAMSTAG
10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland
13.00 – 17.50 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf, ca. 14.10 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.20 Schneller, höher, grüner – Sport und Nachhaltigkeit (Film von Marc Schlömer); ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, Teamspringen, aus Wisla/Polen
13.00 – 23.00 Sky Sport 1/2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Halbfinale Einzel/Doppel, aus London
14.00 – 16.00: Fußball, 3. Liga, Männer, 11. Spieltag: TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 (BR), F.C. Hansa Rostock – SG Dynamo Dresden (MDR/NDR), 1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesbaden (SWR/SR)
14.00 – 15.55 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Männer, 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling Volleys
15.55 – 18.00 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Frauen, 7. Spieltag: VC Wiesbaden – Schweriner SC
18.00 – 19.45 Sport1: Basketball, Bundesliga, Männer, 3. Spieltag: Baskets Oldenburg – Skyliners Frankfurt

SONNTAG
10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland
11.20 – 16.15 Servus TV: Motorrad, WM, Männer, Grand Prix von Portugal, aus Portimao
13.15 – 17.59 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuchscherer (Film von Anton Oberndorfer); ca. 15.15 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, 2. Lauf, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, aus Wisla/Polen
16.30 – 19.00 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Doppel, Finale
18.55 – 01.45 Pro7 Maxx: American Football, Männer, NFL, 11. Spieltag: New Orleans Saints – Atlanta Falcons, Indianapolis Colts – Green Bay Packers
19.00 – 21.30 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Einzel, Finale

Warum nicht auch Doppelspieltage

Noch gibt es ihn nicht, den Silberstreif am Horizont für die Fußballer der Region. Die hiesigen Vertreter der Landeskategorie diskutieren mit ihren Staffellokollegen und dem Verband die möglichen Szenarien.

Von Ralf Ilgen und Liane Reißmüller

Meiningen – Kaltstart im Dezember? Nachholspieltage im Januar? Durch das neuerliche Aussetzen des Spielbetriebes ist perspektivisch auch Kreativität gefragt, wenn man die Saison in Thüringens Amateurligen über die Bühne kriegen will. Nach aktuellem Stand ist eine Entspannung auch für Ende November noch nicht absehbar. Neben der Debatte, wie sinnvoll die aktuellen Maßnahmen grundsätzlich sind, stehen die Verantwortlichen nun einmal mehr vor der Aufgabe, den Spielbetrieb bestmöglich zu organisieren. Vor diesem Hintergrund sucht der Thüringer Fußball-Verband den Dialog mit seinen Vereinen. Fakt ist, die Termine werden auf alle Fälle knapp.

Timo Krautwurst, Trainer des VfL Meiningen, hat eine klare Ansicht: Nach der Pause zurück auf die Fußballplätze. Und das noch in diesem Jahr. „Es ist absolut sinnvoll, im Dezember weiterzuspielen“, sagt Krautwurst, dem die Trainings- und Spielpause natürlich nicht schmeckt, gleich nach der verordneten Pause. Der Coach ist der Ansicht, dass eine einmonatige Auszeit zu verschmerzen sei mit Blick auf einen Re-Start im Dezember. „Wenn die Spieler wissen, dass es nach vier Wochen weitergeht, kann man individuell seinen Stand durchaus halten. Außerdem erleben wir auch, dass Spieler nach kleineren Verletzungen auch nach ein paar Wochen direkt wieder einsteigen. Solange die Pause nicht länger ist, sehe ich das unkritisch.“ Außerdem gibt Krautwurst zu verstehen, dass der erste Spieltag am 5. und 6. Dezember angesetzt ist. Da habe man vorher eine Trainingswoche, um die Spieler wieder in die Gänge zu kriegen. Allerdings ist er aufgrund der nicht fallenden Corona-Zahlen skeptisch, dass es im Dezember wirklich weitergeht. Immerhin waren zuletzt ja sogar weitere Verschärfungen im Gespräch. Sollte es bei den vier Wochen bleiben, sieht Krautwurst durchaus gute Chancen, die Saison mit allen Spielen zu beenden. Möglichkeiten dazu gebe es einig. Neben einem Verkürzen der Winterpause, seien Doppelspieltage oder das Verlängern der Saison Optionen. „Alle



Spielwillig: Die Steinbach-Hallenberger Landesklassenfußballer um Aurelia Andrei Dumitra (vorn) würden natürlich gern schon im Dezember wieder ihr Können zeigen wollen.

Foto: Sascha Bühner

brauchen die Bereitschaft, Kompromisse einzugehen.“ Auch Doppelspieltage sollten kein Problem sein. Freitag, Sonntag – das geht mal.“

Nicht so optimistisch ist man bei der SG Kaltennordheim. Einen Kaltstart gleich Anfang Dezember lehnt man dort ab. Ohne Mannschaftstraining ginge das nicht. Vereinspräsident **Stephan Heym** sieht vor allem die für seinen Verein gerade im Winter schlechten Trainingsbedingungen als Hauptgrund. „Ich predige seit mehr als zehn Jahren, dass wir hier in der Rhön einen Kunstrasenplatz brauchen. Jetzt kommt langsam Bewegung in die Sache“, sagt er. Aber das ist Zukunftsmusik. „Wir haben ja schon mal etliche Jahre in der Lan-

desklasse gespielt und es war immer das Problem, dass bei uns viele Spiele wegen der Witterungsbedingungen ausgefallen sind. Wir haben eben hier nicht solche Möglichkeiten wie andere Vereine.“ Die Rhöner bevorzugen die Variante mit einem Start im Februar, nach dem die Hinrunde fertig gespielt wird. „Dieser Vorschlag vom Spielausschuss mit anschließenden Playoffs war der beste“, sagt Stephan Heym, der nicht glaubt, dass in diesem Jahr noch gespielt werden kann.“

Bloß kein Kaltstart

Auch bei der SG Herpf ist man skeptisch, was eine Saisonfortset-

zung im Dezember angeht. „Einen Kaltstart lehnen wir ab. Klar kann im Dezember gespielt werden, aber bitte mit Vorlaufzeit für Training“, so Vereinschef **Daniel Blümke**. „Der TFF gab uns drei Szenarien vor. Die Variante, dass im neuen Jahr so früh wie möglich angefangen wird, um die Saison regulär zu beenden, oder die Variante, dass nach der Hinrunde die Plätze eins bis acht in einer Playoff-Runde den Staffelsieger ausspielen und die Ränge neun bis 16 die Absteiger, ist für uns denkbar“, so Blümke. Bei allem müsse man ja auch die Witterungsverhältnisse beachten. In der Tat ist das Wetter der kommenden Wochen und Monate der zweite „Gegner“ neben Corona, den es für

die Fußballer zu bezwingen gilt. „Ich persönlich glaube nicht dran, dass in diesem Jahr noch gespielt wird“, so der Herpf Vereinsvorsitzende.

Beim FC Steinbach Hallenberg ist Mike Ludwig, der Mannschaftsleiter, das Sprachrohr für den Verein bei den Konferenzen mit dem TFF. Natürlich tauschen sich **Trainer David Reich** und alle Verantwortlichen über die aktuellen Geschehnisse aus. „Wir als Steinbach-Hallenberger hatten im Frühjahr unseren Standpunkt dargelegt. Diesem stimmte zunächst die Mehrheit zu, dann wurde er aber durch mehrere Petitionen wieder revidiert. Ich hoffe, dass dieses Mal die Meinung/Entscheidung der Mehrheit von allen mitgetragen wird und es nicht wieder zum ewigen Hin und Her kommt“, meint David Reich, der dafür stimmt, dass der Ball bis zum Jahresende erst einmal ruht. Mit einem Kaltstart würde man das Verletzungsrisiko enorm vergrößern. Zudem seien im Dezember viele Plätze unbespielbar. Er kann sich aber gut vorstellen, dass im Februar, also ein, zwei Wochen eher wieder gestartet wird. Dabei plädiert David Reich dafür, nur eine einfache Runde zu spielen und die Auf- und Absteiger mit einer Play-off-Runde auszuspielen. „Doppelspieltage sind im Amateurbereich wenig sinnvoll. Wenn sich zwei Spieler am Freitagabend verletzen, fehlen sie am Sonntag. Das ist für Mannschaften mit einem kleineren Kader nicht machbar. Auch Mittwochsabendspiele sind schwer zu realisieren. So viele Derbys gibt es nicht, um für die Gastmannschaft einen kurzen Anreiseweg zu gewährleisten“, sagte der Fußball-Trainer. Er geht davon aus, dass die Corona-Welle noch lange nicht entscheidend abgeklungen sein wird. Hinzu kommen die „normalen“ Erkältungen in dieser Jahreszeit, die den einen oder anderen Spieler außer Gefecht setzen. „Wir als FC Steinbach-Hallenberger werden unsere Meinung kundtun, aber auf jeden Fall die Entscheidung, die getroffen wird, akzeptieren. Es sollte für alle Spielklassen und Ligen die gleichen Entscheidungen sein. Es ist schwer zu erklären, warum ein 17-Jähriger trainieren darf und ein 19-Jähriger nicht. Die Profis dürfen spielen und ihren großen Tross von Co-Trainern, Therapeuten, Köchen und dergleichen dabei haben und wir Amateure mit unserem kleinen Mannschaftskader und Betreuerstab nicht. Ich finde es schade, dass der DFB den Landesverbänden wieder nicht zur Seite steht, um landesweit einheitliche Regelungen zu treffen. Das erschwert dem TFF die Arbeit, weil es immer einen Verein gibt, der sich benachteiligt sieht. Im Sinne unseres Sportes sollten wir die Entscheidung der Mehrheit akzeptieren“.

Gefragt – Gesagt

Werden Sie die Formel 1 vermissen?

Der Rennkalender der Formel 1 für 2021 umfasst die Rekordzahl von 23 Rennen, allerdings keines in Deutschland. Die Königsklasse gibt es nur noch im Bezahlfernsehen! Wir befragten die Leser, ob sie die Formel 1 vermissen werden.



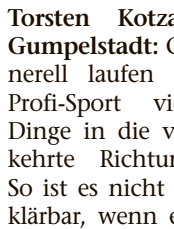
Tom Hoßfeld aus Barchfeld: Motorsport interessiert mich schon immer, sowohl aktiv als auch als Anhänger. Mit der Dominanz von Hamilton und der

fehlenden Konkurrenz ist es allerdings langweilig geworden. Ein deutscher Fahrer, der in der Spitze mitfährt, wäre der Wunsch der Anhänger, genauso wie auch in der Zukunft Rennen in Deutschland.

Stefan Römhild, Trusetal: Klar berührt es mich, dass es im nächsten Jahr in Deutschland kein Rennen gibt. Schließlich hat die Königsklasse des Motorsports eine riesige Tradition in Deutschland. Auch wenn die Erfolge in letzter Zeit weniger geworden sind und sich viele wehmütig an die Zeiten von Michael Schumacher erinnern, wären Rennen auf dem Nürburgring oder in Hockenheim von viel größerem Beachtungsgrad als Veranstaltungen bei den Scheichs in der Wüste. Aber, wie überall, entscheidet einzig und allein das liebe Geld und eben keine Traditionen.



Falk Strauß, Barchfeld: Bei Fragen zur Formel 1 werde ich auf dem falschen Bein erwischt, da der Motorsport nicht zu meinen Interessengebieten gehört. Generell stelle ich die Frage, ob zu den momentanen Zeiten, egal ob Motorsport oder andere Großveranstaltungen, unbedingt stattfinden müssen. Wenn ja, ist es natürlich bedauerlich, wenn Deutschland vor der Tür stehen wird, wenn es um die Formel 1 geht. Ich weiß, um die großen Traditionen in diesem Sport.



Torsten Kotzan, Gumpelstadt: Generell laufen im Profi-Sport viele Dinge in die verkehrte Richtung. So ist es nicht erklärbar, wenn ein mittelmäßiger Fußball-Bundesligaprofi mit Mitte zwanzig bereits mehrfacher Millionär ist. Da stimmen die Relationen in keinsten Form. Auch in der Formel 1 geht es fast nur um finanzielle Machtkämpfe. Dass mein Interesse an der Formel 1 nachgelassen hat, liegt nicht nur an dieser Kommerzialisierung. Man muss sich auch zu oft auf neue Regeln einstellen. Trotzdem ist es schade, dass bei der Begeisterung für den Motorsport zukünftig kein Rennen in Deutschland stattfindet.



Robert Heß, Barchfeld: Zu Zeiten von Michael Schumacher bin ich nachts aufgestanden und habe kein Rennen verpasst. Nach seinem traurigen Karriereende und mit den vielen Regeleränderungen hat das nachgelassen. Hinzu kommt die Langeweile aufgrund der Dominanz von Mercedes. Somit ist es mir egal, dass kein Rennen in Deutschland stattfindet. Die vielen echten Motorsport-Fans werden sie vermissen.

Gräfenroda in einer Reihe mit Warschau, Kiew und Teheran

Ein Aufruf ging an die Sportvereine, uns einen Einblick in ihre Vereins-schätze zu gewähren. Wo schlummern sie und was ist die Geschichte dazu? Heute geht es um die Gräfenrodaer Gewichtheber.

Gräfenroda – Beim SV 90 Gräfenroda hütet man sorgfältig Zeitungsausschnitte und Fotos vom November 1969. Denn sie bezeugen: Dort gab es einen Weltrekord im Gewichtheben. „Der Erich Gebhardt hatte auch da nichts dem Zufall überlassen und das Publikum im rappelvollen Saal der Gaststätte ‚Deutscher Hof‘ zuvor genau instruiert, wie man sich verhalten sollte. Tatsächlich hätte man eine Nadel fallen hören können, als Iwanschenkow an die Hantel trat. Aber als der Versuch gültig war, da brachen die Ovationen los ... Es lief einem kalt über den Rücken.“ So beschreibt Bernhard Eckardt,

Unsere Vereinsschätze

SV Gräfenroda

früherer Sektionsleiter und Trainer beim Gewichtheben der BSG Che-



Vereinschatz: Das Foto und der damalige Zeitungsbericht über Gennadi Iwanschenkos Weltrekord, aufbereitet für das 50-jährige Sektionsjubiläum.

mie Gräfenroda und seinerzeit selbst ein Schwergewicht-Heber, jenen entscheidenden Moment am 22. November 1969, als während des Länderkampfes DDR gegen die Lettische SSR der 23-jährige Rigauer Student Gennadi Iwanschenko den Dreikampf-Weltrekord im Leichtschwergewicht auf 492,5 kg hochschraubte. Und Hilmar Bürger (Gotha), dessen Laufbahn als Sportjournalist für Gewichtheben mit diesem Wettkampf begann, schrieb kurz danach in der Erfurter Zeitung „Das Volk“, dass sich Gräfenroda damit nun in die Liste der Rekord-Orte neben solchen Weltstädten wie Warschau, Kiew und Teheran eingeordnet habe. „Man muss lange in den Annalen der Ge-



wichtheberweltrekorde nachblättern, um einen international so unbekannten Ort zu finden, wo eine Weltbestleistung geboren wurde.“ Zum Verständnis: Damals wurde Gewichtheben noch als Dreikampf von Reißen, Stoßen und Drücken ausgetragen, deshalb auch die hohe Gesamtlast.

Das Zittauer Dreigestirn

Bernhard Eckardt kennt auch die Vorgeschichte dieses herausragenden Ereignisses in der Geschichte des Gräfenrodaer Gewichthebens: Weil es sich als sehr medaillenträchtige olympische Sportart erwies, wurde das früher eher als Randsportart gel-

tende Gewichtheben in der DDR damals zunehmend gefördert. In der BSG (Betriebssportgemeinschaft) Chemie Gräfenroda hatte der damalige Sektionsleiter Erich Gebhardt – ein „Meister im Organisieren“, wie Bernhard Eckardt sagt – eine Kinder-Trainingsgruppe gegründet, was damals keineswegs üblich war. Deshalb wurde auch die erste DDR-Meisterschaft der jüngsten Altersklassen nach Gräfenroda vergeben, und sie wurde ein voller Erfolg. „Das veranlasste den Gewichtheberverband der DDR wegen eines größeren Wettkampfs bei uns anzufragen“, berichtet Bernhard Eckardt. „Denn die räumlichen Gegebenheiten waren ja optimal: Hinter der Bühne begann der Turnraum, in dem sich die Athleten in Ruhe auf ihre Versuche vorbereiten konnten, ohne in Kontakt zum Saal mit dem Publikum zu kommen.“ Und so wurde dann also dieser Länderkampf der DDR-Nationalmannschaft gegen die Lettische SSR (SSR meint „Sowjetrepublik“, denn Lettland war damals ein Teil der UdSSR) zum Saisonende nach Gräfenroda vergeben. Die DDR-Mannschaft wurde vom „Zittauer Dreigestirn“ Karl Arnold, Werner Dittrich und Manfred Rieger geprägt. Karl Ar-

„Es ist einem kalt über den Rücken gelaufen.“

Bernhard Eckardt über die Ovationen im „Deutschen Hof“ nach dem Rekord

nold stellte bei diesem Wettkampf, der insgesamt 6:3 für die Letten ausging, zwei neue DDR-Rekorde auf. Der „Star“ bei den Gästen wiederum war eigentlich der Ex-Weltrekordler Karl Pumpurisch, der „Stier von Rigga“, gewesen, der sich in Gräfenroda seine Bestmarke zurückholen wollte, aber speziell im Drücken unter seinen Möglichkeiten blieb. Desto mehr überraschte der junge Gennadi Iwanschenko mit seiner Weltbestleistung. Neben dieser gab es bei diesem Wettkampf insgesamt drei DDR- und zwei lettische Rekorde. Ein wahrlich hochklassiges Event!

„Beim Bankett hinterher wurde dann mehrfach betont, dass man selten so ein sachkundiges Publikum erlebt habe wie hier in Gräfenroda“, erzählt Bernhard Eckardt. Hilmar Bürger schrieb in einem Nachbericht: „Es herrschten einwandfreie technische Bedingungen und echte Länderkampfstimmung. Wir hatten danach noch weitere Großveranstaltungen ausgerichtet, zum Beispiel eine DDR-Juniorenmeisterschaft.“ Die Kehrseite der Medaille: Der „Deutsche Hof“ hielt diese Belastungen baulich auf Dauer nicht aus und musste schließlich fürs Gewichtheben gesperrt werden. *rab*



Sven Hannawald gewinnt als Erster alle vier Springen bei der Vierschanzentournee.

Fotos: picture alliance/dpa (4) und picture alliance/dpa/dpaweb (2)

Sven Hannawald
6. Januar 2002

Noch nie hat ein Skispringer alle vier Stationen der Vierschanzentournee (Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck, Bischofshofen) am Stück gewonnen. Bei der 50. Auflage dieses Spektakels ist es so weit: Sven Hannawald schafft am 6. Januar 2002 in Bischofshofen als erster und bisher einziger Skispringer dieses Quadruple. Es ist die Krönung seiner tollen Karriere.

Ullrich Kühne-Hellmessen, Deutschlands größte Sportmomente, Verlag Die Werkstatt: 29,90 Euro



Momente der Freude

Viele deutsche Sportler haben Geschichte geschrieben und den Fans viel Freude bereitet. Das Buch „Deutschlands größte Sportmomente“ blickt dabei auf zahlreiche Ereignisse zurück. Unsere Zeitung hat außerhalb vom Fußball, der natürlich in mehreren Episoden gewürdigt wird, sechs große Momente für die Ewigkeit ausgewählt.

Von Arndt Peckelhoff



Birgit Fischer (Zweite von links) gewinnt mit Katrin Wagner, Maike Nolle und Carolin Leonhardt Olympia-Gold.

Birgit Fischer
27. August 2004

Mit 42 Jahren feiert Birgit Fischer ihr Comeback im Kanu – und fährt am 27. August 2004 bei den Olympischen Spielen in Athen mit dem deutschen Vierer zu Olympia-Gold. Es ist ihre achte olympische Goldmedaille seit den Spielen von 1988. Damit wird die Potsdamerin zur erfolgreichsten deutschen Olympionikin.



Steffi Graf macht mit Olympia-Gold den Golden Slam perfekt.

Stefanie Graf
1. Oktober 1988

Stefanie Graf, Tennisspielerin aus Brühl, gewinnt 1988 alle vier Grand-Slam-Turniere (Melbourne, Paris, Wimbledon und New York). Doch am 1. Oktober 1988 setzt „Steffi“ noch eins drauf: Sie wird gegen Gabriela Sabatini Olympiasiegerin von Seoul – und holt als bisher Einzige den Golden Slam in einer Saison.

Michael Schumacher
13. November 1994

Sieben WM-Titel holt Michael Schumacher, doch der erste ist der spektakulärste. Am 13. November 1994 liefern sich er und Damon Hill ein Kopf-an-Kopf-Rennen in Adelaide um die WM-Krone. Als Hill überholen will, kollidieren beide. Beide scheiden aus – doch der Kerpener ist erstmals Weltmeister.



Michael Schumacher feiert in Adelaide überschwänglich den ersten von sieben WM-Titeln.



Dirk Nowitzki gewinnt als erster Deutscher mit den Dallas Mavericks die Meisterschaft in der NBA.

Dirk Nowitzki
12. Juni 2011

Noch nie hat ein Deutscher in der NBA die Basketball-Meisterschaft gewonnen. Doch Dirk Nowitzki ist in der Saison 2010/11 mit den Dallas Mavericks nicht zu stoppen. Der Würzburger holt sich in der finalen Serie gegen Miami Heat am 12. Juni 2011 mit Dallas den NBA-Titel – und wird bester Spieler der Endspiele.



Katarina Witt feiert mit ihrer Carmen-Kür erneut Olympia-Gold.

Katarina Witt
27. Februar 1988

Wer ist die bessere Carmen? Das beantwortet Eiskunstläuferin Katarina Witt bei Olympia 1988 eindeutig. Ebenso wie Konkurrentin Deborah Thomas wählt sie die Musik aus der Oper von Georges Bizet aus – und setzt sich mit ihrer Ausstrahlung und Eleganz durch. Das beschert ihr das zweite Olympia-Gold nach 1984.

Von der Kultur der letzten Dinge

Seit 30 Jahren kümmert sich Zehner Bestattung in Südthüringen um den Moment nach dem Tod

WÖLFERSHAUSEN ■ Bestatter ist ein Beruf wie jeder andere – gewiss. Und doch stimmt das nicht ganz. Denn das Geschäft des Bestatters ist es, sich um die letzten Dinge zu kümmern. Um den Moment nach dem Tod, wenn der Mensch diese eine Erde verlassen hat und seine Seele auf eine Reise geht, von der niemand weiß, wohin sie führen wird. Der Moment nach dem Tod, der es erforderlich macht, die menschliche Hülle unter die Erde zu bringen. Der Moment, in dem amtliche Wege zu erledigen sind, die der Tod mit sich bringt. Der Moment, in dem Angehörige sich eine Begleitung wünschen, die ihnen Sicherheit gibt, Trost und Halt. Und die ihnen abnimmt, worum sie sich nicht kümmern können. Der Moment schließlich, der dem Akt des Abschiednehmens einen Rahmen verleiht. Was uns Menschen auszeichnet, ist unsere Kultur des Zusammenlebens. Dazu gehört, auch die Kultur des Umgangs mit dem Tod.

So ist das Handwerk des Bestatters eine Kulturtechnik, bei der es nicht nur ein Job ist, zu tun, was zu tun ist, sondern auch, mit den Gefühlen der Angehörigen umzugehen und den Entschlafenen würdevoll von dieser Welt zu verabschieden. Wilfried Zehner aus Wölfershausen weiß um diese Kultur. Und er weiß auch, wie sich die Rituale nicht nur von Ort zu Ort unterscheiden, sondern sich auch mit dem Lauf der Jahre verändern. Er ist Bestatter. Seit 30 Jahren gibt es das Unternehmen, das seinen Namen trägt. Der Tod verrät nur selten seine Stunde. Die Angehörigen sind froh, wenn sie dann, in jenem Moment, die eine Telefonnummer parat haben, die ihnen hilft, mit den Dingen die nun unvermeidlich sind, zurecht zu kommen.

In all den Jahren hat Wilfried Zehner natürlich genügend Routine, um mit allen Situationen zurecht zu kommen. Er weiß, was zu tun ist und er weiß auch, wie Angehörige in diesem Moment fühlen. Nicht nur einen Job zu machen, sondern auch sensibel zu sein – das ist für ihn immer wieder eine Herausforderung. Und würde man ihn fragen nach dem Tod, oder danach, ob er ihn denn fürchte, wo er ihm doch immer so nahe ist, dann würde er vielleicht den großen römischen Philosophen Seneca zitieren: „Nicht den Tod fürchten wir, sondern die Vorstellung von ihm.“ Natürlich, wenn ein Mensch stirbt, hinterlässt er immer eine Lücke im Leben der Hinterbliebenen. Eine Lücke, die bleiben wird und die auch bleiben muss. Denn nichts wäre schlimmer für das Lebenswerk eines Menschen, als würde sein Verlust schon bald nicht mehr als solcher die Herzen der Hinterbliebenen berühren.

Dass es Trauer und Schmerz einfach geben muss, weiß Zehner. Es sind Reaktionen, die uns Menschen zu mitfühlenden Wesen machen. Die Gefühle zu verkraften und zu verarbeiten dauert manchmal lange. Der Tod macht Mitmenschen betroffen und verunsichert sie zugleich. Und auch wenn sie im ersten Moment einfach nur „funktionieren“, so kommt doch die Zeit der Trauer oft erst Wochen und Monate danach. Diesen Weg durch das Gefühlschaos müssen alle Menschen irgendwie gehen. Helfen kann Zehner Bestattungen nur in den Stunden nach dem Tod und in der Zeit bis zur Bestattung und zur Trauerfeier. Die richtigen Ratschläge geben, den richtigen Ton finden, an alle Kleinigkeiten denken, alle Wege erledigen und mit der Trauerfeier auch den Moment des Abschiednehmens so gefühlvoll gestalten, dass er in Erinne-

rung bleiben wird – das ist für den Bestatter zwar immer wieder ein ähnliches Ritual, aber es ist eben auch immer wieder anders. Nicht zuletzt hinterlassen auch die Menschen, die zu Grabe getragen werden müssen, eine winzige Spur bei dem Team von Zehner Bestattungen.

Besonders das erste Jahr nach dem Tod eines Angehörigen, das Weihnachtsfest oder der Geburtstag des Verstorbenen sind schwierige Tage für die Hinterbliebenen. Die Lücke in einer Familie macht sich immer dann besonders bemerkbar. Und der Monat November, der traditionelle Monat des Totengedenkens, kennt die Melancholie der trüben Tage. In allen Kulturen und Religionen nimmt das Totengedenken einen wichtigen Platz ein. Menschliches Zusammenleben funktioniert nur, wenn auch die Verstorbenen einen Platz dabei erhalten. Einmal mehr richtet sich der Blick im November auf das Ende der Lebens-Zeit, mehr noch, auf die Ewigkeit. Er beginnt am 1. November mit Allerheiligen, der in der katholischen Kirche begangen wird. Der letzte Sonntag des Kirchenjahres – „Ewigkeitssonntag“ oder „Totensonntag“ genannt – steht nicht von ungefähr direkt vor dem 1. Advent, der im Christentum bereits die Ankunft des Erlösers am 24. Dezember ankündigt.

In diesem Jahr fällt der Totensonntag auf den 22. November. Zeit zur Besinnung und Raum für Erinnerung. Und vielleicht auch für einen Gedanken, der schon den Thüringer Nationaldichter Johann Wolfgang von Goethe umtrieb: „Du sollst mit dem Tode zufrieden sein. Warum machst du dir das Leben zur Pein?“ Wenn sich am Totensonntag Menschen an den Gräbern einfinden, um mit Kerzen, Blumen und



Von links: Dirk, Senior-Chef Wilfried und Mike Zehner sind ein Teil von Zehner Bestattungen.

Fotos: Flora Hyneck

Für die Veranstaltung hat das Bestattungshaus in jedem Jahr ein bestimmtes Thema gewählt. „Zeit“, „Das Leben ist wie ein Buch“, „Die Reise durchs Leben“, „Spuren im Sand“ oder auch „Lichtblicke“, zählt der Bestatter auf. Ein weltlicher Trauerredner spendete beispielsweise im Abschiedsraum am Parkfriedhof Meiningen.

Existenzgrundlage einer ganzen Familie

Die Corona-Pandemie stellt auch Wilfried Zehner und seine Söhne Mike und Dirk vor bislang nie gekannte Herausforderungen. In den 30 Jahren seiner Tätigkeit als Bestatter hat er zwar schon vieles erlebt, aber eben noch keinen Virus, der persönliche Begegnungen und somit Bestattungen verbietet – wie im Frühjahr geschehen. Er erinnert sich dabei zurück an DDR-Zeiten, wo ein Trauerfall in der eigenen Familie zum Anlass für die Firmengründung wurde. Seinerzeit war das Bestattungswesen wie so vieles in der DDR verstaatlicht. Besonders zimmerlich ging es da mitunter nicht zu. Auch nicht in der Familie Zehner. Das hinterließ bleibenden Eindruck. „Durch den Tod meines Schwiegervaters 1990 kam ich erst auf die Idee, ein Bestattungsunternehmen ins Leben zu rufen“, erinnert sich der Wölfershäuser. Damals kam ein B 1000 bei Zehners vorgefahren. „Die Männer packten meinen Schwiegervater in eine Decke und von der Couch weg in den Sarg.“ Und der B 1000 brauste wieder los. „Sehr pietätlos, einfach unpassend“, sagt Wilfried Zehner. „Unsere Trauer verschlimmerte sich.“ Die Familie war überzeugt: „Hier muss sich etwas tun. Mit dem Tod muss man würdevoller umgehen“, sagt der Senior-Chef beim Blick zurück. Eigentlich wollte Wilfried Zehner nach der Wende Fahrtschullehrer werden, aber nun sollte es anders kommen: Am 1. Oktober 1990 legte er in Wölfershausen mit seinem damaligen Bad Neustädter Geschäftspartner Peter Bulheller in einer Raumzelle den Grundstein für das Unternehmen „Trauerhilfe ZEBU“. Bereits am 1. November 1990 eröffnete er eine weitere Filiale in Hildburghausen. Daraus ist im Laufe der Zeit das Unternehmen „W. Zehner Bestattungen“ geworden. Doch alleine lässt sich kein Bestattungsinstitut erfolgreich führen. Eine große Hilfe für Wilfried Zehner waren seine Frau und sein Sohn Dirk, der damals eine Lehre als Bürokaufmann bei einem Bestatter in Bad Neustadt absolvierte. Auch Sohn Mike kam später in das Unternehmen. Alle drei mussten noch einmal die Schulbank drücken. So hat Wilfried Zehner seine Bestatter-Prüfung in der Handwerkskammer München als „Fachgeprüfter Bestatter“ abgelegt. Die Brüder Mike und Dirk haben die einzige europäische Bestatter-Schule in Münnernstadt besucht. Dirk absolvierte die Prüfung zum Bestattermeister. Mit dieser soliden Ausbildung widmeten sich die Zehners der Bestattungskultur im Süden Thüringens. Ihr Handwerk und ihre Art, mit den Trauernden gefühlvoll umzugehen, sprach sich herum. Der Raum in Wölfershausen wurde bald zu klein und war wohl auch nicht der optimale Ort für das Unternehmen. Wilfried Zehner ließ sich mit seinem Team am Meiningener Töpfermarkt nieder. 1994 erwarb er das Bestattungsinstitut „Am Steinernen Berg 7“ in Meiningen. Steinig war auch mancher Weg für das Unternehmen: Der Bau des neuen Krematoriums in Meiningen zum Beispiel gestaltete sich als schwierig. Zwölf Jahre lang rangen Wilfried Zehner und seine Familie um eine Lösung –zum Schluss wurde das

Krematorium Südthüringen ZEZE GmbH, Am Steinernen Berg 5 in Meiningen doch gebaut. Im Krematoriumsneubau wurde auch ein moderner Trauerraum integriert. Hier haben Hinterbliebene in Zusammenwirken mit dem Bestatter die Möglichkeit in einem angemessenen Rahmen, sowohl am offenen oder geschlossenen Sarg und auch bei der Einäscherung dabei zu sein. Zehner Bestattungen bietet auch individuelle Führungen durch das Krematorium an. In den darauffolgenden Jahren hat sich Zehner Bestattungen in Südthüringen erweitert. So gibt es Filialen in Eisfeld, Schleusingen, Sonneberg und Schmalkalden.

Geburt, Leben, Tod – das ist der ewige Kreislauf des Menschen. Die Bestattungskultur jedoch änderte sich im Lauf der Zeit. Zum Teil rasant. „96 Prozent der zu Beerdigenden in der Region Meiningen erhalten heute eine Feuerbestattung“, sagt Dirk Zehner. Das war noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar. Mittlerweile möchten viele Menschen unter die „Grüne Wiese“ oder in ein Gemeinschaftsgrab mit einer Platte. In Skandinavien ist das weit verbreitet. Und ganz aktuell: Viele Menschen wünschen sich schon zu Lebzeiten im Friedwald ihre letzte Ruhe zu finden.

Allen Traditionen auf den Dörfern zum

Trotz – eine weitere mittlerweile sehr beliebte Art der Bestattung ist der „Tree of Life“ – der Baum des Lebens. Wer sein Leben gerne in der Natur verbrachte, möchte es vielleicht auch dort beschließen.

Der Gedanke, dass die Nährstoffe aus der Asche des Entschlafenen durch die Wurzeln eines Baumes aufgenommen werden und somit der Verstorbene im Baum „weiterlebt“, scheint vielen Menschen angenehm. Und das ist längst nicht alles: Ein schönes Erinnerungsstück an den geliebten Menschen sind Erinnerungskristalle oder Fingerprints. „Für den Fingerprint nehmen wir vom Toten einen Fingerabdruck, den wir auf Papier den Trauernden übergeben. Sie können dann daraus ein Schmuckstück anfertigen lassen. Das geht ebenso mit einem Fußabdruck zum Beispiel eines verstorbenen Kindes“, erklärt Dirk Zehner. So hat man seinen Verstorbenen in einer anderen Art immer bei sich. Und so muss auch Zehner Bestattungen mit der Zeit gehen, wie es immer so schön heißt. Aber das ist eigentlich selbstverständlich, denn gerade im Todesfall zählt vor allem eins: Der Wunsch des Verstorbenen und der Hinterbliebenen. Der Bestatter Zehner ist da ein guter Wünsche-Erfüller. Aber eben einer, der auch den richtigen Rat hat. In drei Jahrzehnten des Bestehens hat sich Zehner Bestattungen genau dadurch einen Namen gemacht: Als fürsorglicher Helfer im Trauerfall, erfahrener Partner bei der Gestaltung von Trauerfeiern und Beisetzungen sowie kompetenter Ratgeber bei allen Fragen rund um die Bestattungsvorsorge. Und die Frage aller Fragen, ob er denn immer zum rechten Moment komme, der Gevatter Tod, die mag sich Wilfried Zehner bei seiner Arbeit schon oft gestellt haben. Auch hier hilft ein berühmter Zeitgenosse: „Der Tod, das Schicksal aller, kommt, wann er kommen soll“, notierte einst William Shakespeare. Damit, immerhin, lässt sich ein Frieden machen.

(ffh)



Auch bei der Wahl von Sarg und Blumenschmuck steht Bestattung Zehner hilfreich zur Seite.

stillem Gedenken ein Zeichen der Hoffnung auf ein weiterführendes Leben zu setzen, dann vielleicht ist auch Zeit um darüber nachzudenken, wie viel Streit und Unfrieden im Leben vermeidbar gewesen wäre. Ändern lässt sich das nicht mehr. Aber diese Erinnerung ist vielleicht sogar der Keim für einen guten Vorsatz: Es künftig besser zu machen. Um die Erinnerung an die Verstorbenen nicht verblasen zu lassen, lädt Zehner Bestattungen in jedem Jahr zum Totensonntag zu verschiedenen Gedenkveranstaltungen in Südthüringen ein. Dieses Jahr allerdings können sie leider nicht stattfinden. „Wir haben immer die Trauernden eingeladen, die im Laufe des Jahres einen Sterbefall zu beklagen hatten“, sagt Dirk Zehner.

gen, in der Trauerhalle Schleusingen und in den eigenen Räumlichkeiten in Sonneberg den Trauernden in einer kleinen Rede Trost und Beistand. Die Veranstaltung ist mittlerweile ein kleiner Ritual geworden. „Es gab schon Leute die extra wegen dieser Veranstaltung bei uns angerufen haben. Dies stärkt uns natürlich sehr“, so Dirk Zehner. „Auch dieses Jahr hätten wir gerne einen würdigen Rahmen zum gemeinsamen Innehalten geschaffen, jedoch lassen die aktuellen Einschränkungen dies leider nicht zu. Auch wir hoffen natürlich auf eine baldige Rückkehr zur Normalität“, sagt Dirk Zehner. Im kommenden Jahr sollen die Gedenkveranstaltungen wieder stattfinden. Ein trauriger Anlass wurde zur



Neue Wege gehen und Offenheit zulassen waren die Grundgedanken bei der Entstehung des Krematoriums in Meiningen. Bereits bei den ersten Planungen wurde ein großes Augenmerk auf die Schaffung eines lichterfüllten Gebäudes gelegt.



Der erste Zeitungsbericht vom Meiningener Tageblatt vom 8. Oktober 1990 über die Gründung des Unternehmens. Foto: Repro

Gedenken zum Totensonntag

In den vergangenen Jahren nutzten viele Hinterbliebene unsere jährliche Gedenkveranstaltung um Trost und Beistand zu finden. Dafür sagen wir DANKE. Auch dieses Jahr hätten wir gerne einen würdigen Rahmen zum gemeinsamen Innehalten geschaffen, jedoch lassen die aktuellen Einschränkungen dies leider nicht zu. Auch wir hoffen natürlich auf eine baldige Rückkehr zur Normalität und somit darauf, Sie im nächsten Jahr wieder einladen zu dürfen. Bis dahin würden wir Ihnen gerne mit unserem selbstgestalteten Tischkalender 2021 eine kleine Freude machen. Hierfür genügt ein Anruf unter 036947 50905.

ZEHNER BESTATTUNGEN



Foto: Adobe Stock/rzoze19

Corona belebt das Drive-in-Geschäft

Vertreter der Branche sprechen lieber von „Quick Service“ – eine schnelle und unkomplizierte Dienstleistung also. Die Gastrosparte leidet unter der Corona-Krise. Nun steuert sie um.

Von Wolf von Dewitz

Ratingen – Nach herben Rückschlägen in der Corona-Krise will Deutschlands Fastfood-Branche ihre Auto-Abholschalter ausbauen, um Kunden bei der Stange zu halten. Während das klassische Restaurantgeschäft mit Wartezeiten an der Theke einbrach, zog der Verkauf über „Drive-ins“ oder „Drive-Thrus“ an. Bei Burger King lag der Autoanteil am Gesamtumsatz vor Corona bei einem Drittel, im Sommer stieg er auf mehr als 45 Prozent. Bei Marktführer McDonald's kletterte der Auto-Anteil im Frühjahr von 30 auf 50 Prozent bezogen auf den Umsatz der Drive-in-Filialen.

Immer mehr Kunden wollten eine Essensübergabe, ohne ins Lokal zu gehen, sagt Burger-King-Deutschlandchef Cornelius Everke. „Die Drive-in-Filialen haben uns sehr ge-

holfen, einen Weg durch die Krise zu finden.“ Im November wurden sogar gut zwei Drittel der Speisen am Pkw-Schalter mitgenommen, der Rest entfiel auf Abholung im Lokal und auf Lieferdienste. Der hohe November-Anteil liegt aber auch daran, dass der Verzehr im Lokal wegen Coronamaßnahmen derzeit wegfällt.

Konkurrent Kentucky Fried Chicken (KFC) vermeldete ebenfalls einen Anstieg des Drive-in-Umsatzanteils von 27 Prozent vor der Pandemie auf etwa 65 Prozent im Sommer, im November sind es 85 Prozent. „Die Krise hat uns erwischt, und die Umsätze sind zunächst runtergegangen in Corona-Zeiten, aber Drive-in hat uns gepusht“, sagt KFC-Deutschlandchef Marco Schepers. Von 174 Restaurants haben 110 einen Autoschalter. „Wir konnten schnell umsteuern auf andere Vertriebswege abseits des klassischen Thekengeschäfts, das hat uns geholfen.“ KFC baute seinen Lieferdienst aus: Anfang des Jahres waren hauseigene Bots für 20 KFC-Lokale unterwegs, nun sind es mehr als 60. In 40 weiteren Restaurants übernimmt Lieferando den Bringservice.

Kentucky Fried Chicken legte am Donnerstag eine Expansionsstrategie vor, nach der in kleineren Städten, wo es bisher kein KFC gibt, bis 2025 pro Jahr 25 neue Lokale aufmachen

sollen. Es geht zum Beispiel um Villingen-Schwenningen (Baden-Württemberg), Dülmen (NRW), Coburg (Bayern) und Meppen (Niedersachsen). Dort sei das Potenzial groß, so Schepers. „KFC ist für die Leute dort noch etwas Neues.“ Bei seiner Expansion setzt KFC fast ausschließlich auf Lokale mit Autoschalter.

Die Firma hat ein durchwachsendes Jahr hinter sich. So brachen die 20 Standorte an Flughäfen und Bahnhöfen beim Umsatz ein. Auch die knapp 30 Restaurants in Einkaufszentren schnitten schlecht ab. Glänzen konnten hingegen die Lokale mit Drive-in, ihre Erlöse zogen im Jahresverlauf zweistellig an. „In den Sommermonaten haben wir sogar ein Gesamtplus von zwei bis drei Prozent verbucht“, sagt der Manager. Für das ganze Jahr rechnet aber auch KFC mit Einbußen: Nach 267 Millionen Euro 2019 sinkt der Deutschlandumsatz 2020 einer Firmenprognose zufolge auf etwas mehr als 250 Millionen Euro.

Eine Nummer größer als KFC ist Burger King, das in Deutschland 750 Restaurants betreibt und 2019 auf einen Jahresumsatz von etwa einer Milliarde Euro kam – und dieses Jahr mit einem Rückgang rechnet. Die verwaisten Büros in Innenstädten, der Homeoffice-Boom und die Ausgeh-Einschränkungen hätten Burger

King zugesetzt, sagt Deutschlandchef Everke. Wer zu Hause arbeite, holt sich auf dem Weg zur Arbeit keinen Kaffee oder kein Frühstück. Und die jungen Leute machen abends vor oder nach der Disco nicht bei Burger King halt.“

Trotzdem ist Firmenchef Everke in Anbetracht der widrigen Coronumstände zufrieden. Standorte an Autobahn-Raststätten, Bahnhöfen und Flughäfen waren zwar Ausfälle, Restaurants mit Autoschaltern in Städten hingegen gefragt. „Die Men-

„Die Menschen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“
Cornelius-Everke, Deutschlandchef von Burger King

schen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“ Das werde mit den Drive-ins und der Lieferdienst-Funktion ermöglicht. Zudem zahlten sich Investitionen in den Web-Auftritt und die App aus. Dadurch bleibe die Marke Burger King beim Kunden trotz Einschränkungen in Pandemiezeiten präsent, sagt der Manager.

Everke rechnet damit, dass Corona die Branche nachhaltig ändern wird. „Die Kundenfrequenz in Innenstäd-

ten hat durch den Online-Handel ohnehin schon abgenommen, sie könnte noch weiter sinken.“ Verkehrstechnisch günstige Standorte am Stadtrand oder auf der grünen Wiese würden attraktiver, dort sei auch genug Platz für Zufahrten zum Autoschalter. Auch für Burger King ist klar: Neue Restaurants sollen in Zukunft einen Drive-in haben.

Experten sehen die Branche im Umbruch. Die Nachfrage der Verbraucher habe sich radikal geändert, sagt Boris Tomic vom Branchenmagazin „foodservice“. „Die Drive-ins sind eine weitere Trumpfkarte im Werben um die Kundengunst.“

Jahrelang waren die Autoschalter für die US-Ketten in Deutschland eher eine Pflichtaufgabe. „Die junge Generation hat heutzutage häufig gar kein Auto mehr, daher war die Nachfrage mitunter eher mäßig“, sagt Pinsker.

Die Corona-Krise habe geändert, nun wollten viele Verbraucher gar nicht mehr ins Restaurant und seien daher dankbar für die Abholmöglichkeit am Autofenster. „Die Menschen fühlen sich nun besser, wenn sie mit dem Pkw unterwegs sind – das Drive-in erlebt eine Renaissance, die auch nach Corona weitergehen wird.“

18 Milliarden fließen in die Kurzarbeit

Berlin – Für Kurzarbeit sind in der Corona-Krise in diesem Jahr nach Angaben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) bisher rund 18 Milliarden Euro ausgegeben worden. Das Instrument sei „sehr, sehr teuer“, sagte der SPD-Politiker am Freitag im Bundestag. „Aber die Gewöhnung an Massenarbeitslosigkeit wäre finanziell und sozial für dieses Land ungemein teuer“, fügte er hinzu.

Anlass war die Debatte zur Schlussabstimmung über die Verlängerung von Corona-Sonderregeln zur Kurzarbeit bis Ende nächsten Jahres. Auch 2021 erhalten demnach Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld.

Die Regelung sieht konkret vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. *dpa*

Koalition einigt sich auf Frauenquote

Berlin – Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit.

Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Anschließend werde die Ressortabstimmung und die Länder- und Verbändebeteiligung eingeleitet, so dass der Kabinettsbeschluss zeitnah erfolgen könne, teilte Lambrecht weiter mit. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionengesetz – damit würde es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben. *dpa*

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
036 81 / 851-429

Südthüringens starke Seiten

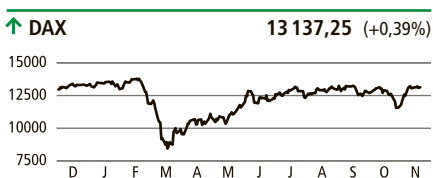
Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

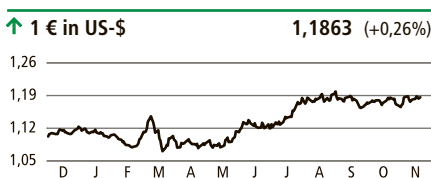
 Dow Jones 29 347,28 +0,46%	 MDAX 28 998,47 +0,88%	 Nikkei 225 25 527,37 -0,42%	 CAC 40 5 495,89 +0,39%	 S&P UK 1 262,41 +0,23%	 RTS Index 1 262,69 +0,30%	 Hang-Seng 26 425,57 +0,09%	Aktuelle Börsendaten www.insuedthueringen.de/boerse
---	---	---	--	---	---	--	---

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel fettgedr.)					
	20.11.	% z.VT		20.11.	% z.VT
1&1 Drillisch	19,35	0,16	Knorr-Bremse	108,56	1,69
Aareal Bank	19,01	0,32	Lanxess	54,30	0,89
Airbus	88,60	-0,91	LEG Immobilien	118,56	0,37
Aixtron NA	11,06	2,41	LPKF Laser&Electr.	21,65	3,34
Alstria Office	13,66	0,37	Lufthansa vNA	9,45	-0,25
Aroundtown	5,49	-0,62	Metro St.	8,03	-0,25
Aurubis	63,54	2,06	MorphoSys	91,20	2,47
Bechtle	182,00	1,11	Nemetschek	65,20	2,03
Brenntag NA	63,82	0,92	New Work	243,50	1,46
Cancom	44,56	0,41	Nordex	18,15	1,62
Carl Zeiss Meditec	118,90	1,71	Osram Licht NA	51,96	-0,08
Commerzbank	4,97	0,67	Pfleiffer Vacuum	157,80	-0,38
CompuGroup Med.	77,00	0,98	ProSiebenSat.1	12,52	-0,08
CTS Eventim	51,05	4,01	Puma	84,62	0,79
Deutsche Telekom NA	14,87	0,10	Qiagen	40,20	0,50
Drägerwerk Vz.	69,40	0,43	Rational	746,00	3,47
Dürr	27,80	-0,79	Rheinmetall	76,50	1,49
Eckert & Ziegler	42,52	2,46	S&T	18,99	-0,37
Evonik Industries	23,94	1,31	SAP	98,80	-0,62
Evotec	25,15	1,78	Sartorius Vz.	373,00	0,76
Fraport	46,18	0,70	Scout24 NA	64,25	-0,70
freenet NA	17,20	0,85	Shop Apotheke	135,80	1,80
Fuchs Petrolub Vz.	48,74	0,54	Siltronic NA	97,40	3,88
GEA Group	29,01	1,43	Software	36,94	2,90
Gerresheimer	100,10	0,70	Ströer & Co.	75,55	1,34
Grand City Prop.	20,06	-0,40	Symrise Inh.	106,55	1,28
Grenke NA	37,16	0,16	TAG Immobilien	24,74	-0,64
Hann. Rückvers. NA	145,40	0,41	TeamViewer	39,52	3,05
Healthineers	37,88	1,61	Telefonica Deutschl.	2,34	0,30
Hella	46,56	-0,43	thyssenkrupp	4,94	4,33
HelloFresh	49,90	5,10	Uniper NA	28,50	1,50
Hochtief	76,00	-1,11	United Internet NA	32,90	-0,21
Hugo Boss NA	25,76	0,51	Varta	111,70	1,27
Infineon NA	27,41	1,29	Wacker Chemie	93,94	0,77
Jenoptik	25,90	4,77	Zalando	80,04	1,09
K+S NA	6,95	1,08			
Kion Group	68,12	2,13			



SDAX erreicht erneut Allzeithoch

Am deutschen Aktienmarkt ist es am Freitag nach oben gegangen. Das Kursbarometer DAX legte um 0,4 Prozent auf 13 137 Punkte zu. Marktteilnehmer sprachen von einem vergleichsweise ruhigen Handel. Nicht einmal der kleine Verfalltermin am Terminmarkt konnte das Gleichgewicht zwischen Bullen und Bären an der Börse stören. Bereits seit Wochenbeginn notiert der Benchmark-Index mehrheitlich in einer sehr engen Spanne zwischen 13 050 und 13 250 Punkten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sich die Mehrheit der Markt-



teilnehmer mit diesem Kursniveau anfreunden kann. Sollte es zu einem harten Brexit kommen, könnte der DAX allerdings auch noch einmal unter die 13 000er Marke fallen. Als erstes Mitglied aus der DAX-Familie notiert der SDAX bereits wieder auf Allzeithoch. Seit der letzten Indexreform 2018 sind die Aktien von 70 Unternehmen in dem Index vertreten. Im Gegensatz zu den DAX-Unternehmen gibt es hier allerdings keine solchen Schwergewichte wie SAP oder Linde. Hier haben die schwersten Werte allenfalls eine Indexgewichtung von 4 Prozent. (Dow Jones)

Dax 30 (= auch im Euro Stoxx 50)					
Titel	Dividende	Kurs	± in %	Perf.	1 Jahr
Adidas NA°	-	280,50	-0,53	2,75	
Allianz vNA°	9,60	195,40	0,29	-10,31	
BASF NA°	3,30	57,65	-0,22	-17,15	
Bayer NA°	2,80	47,90	3,23	-30,74	
Beiersdorf	0,70	97,10	0,00	-7,92	
BMW St.°	2,50	74,15	0,20	1,13	
Continental	3,00	110,50	0,00	-9,08	
Covestro	1,20	45,78	-0,89	5,70	
Daimler NA°	0,90	55,52	0,82	10,82	
Deliv. Hero	-	101,10	1,61	124,82	
Dt. Bank NA	-	8,96	-0,34	35,78	
Dt. Börse NA°	2,90	134,50	-0,22	-2,22	
Dt. Post NA°	1,15	39,88	1,99	16,88	
Dt. Telekom°	0,60	14,87	0,10	-1,56	
Dt. Wohnen	0,90	42,62	0,33	22,61	
Infineon NA	0,27	27,41	1,29	43,18	
Linde PLC°	0,96	213,60	0,95	14,22	
Merck	1,30	130,00	1,21	20,59	
MTU Aero	0,04	194,65	-0,69	-20,09	
Münch. R. vNA°	9,80	234,80	-0,55	-8,92	
RWE St.	0,80	35,00	2,76	32,68	
SAP°	1,58	98,80	-0,62	-19,19	
Siemens NA°	3,69	109,58	-0,20	0,90	
Vonovia NA°	1,57	57,50	-0,79	21,38	
VW Vz.°	4,86	152,14	-0,25	-13,31	

Indizes			
	20.11.	% z.VT	
Euro Stoxx 50	3 467,60	0,45	SDAX
Nasdaq	11 920,92	0,14	TecDAX
Öko-Dax	45,06	1,21	Umlaufrendite
Regionale Aktien			
	20.11.	% z.VT	
ADVA Optical Net.	7,05	0,28	paragon GmbH
Funkwerk	20,70	-	publity
GBS Software konv.	0,74	-5,16	Rhön-Klinikum
Geratherm Medical	11,30	-0,88	Zapf Creation
Hyrican	3,12	0,65	Carl Zeiss Medit
Intershop Commun.	3,22	-4,17	Carl Zeiss Medite

Fonds			
	20.11.	% z.VT.	
Aberd. A.M. DEGI Internat.	2,43	0,00	Deka DeLaLux-Bond
AGI Adifonds A	133,97	0,62	Deka DeLaLux-Japan
AGI Adiverva A	147,70	-0,08	Deka DeLaLuxT-Akt
AGI Concentra A	128,87	0,59	Deka Digit Kommunik
AGI Eur Renten AE	65,47	0,03	Deka EuropaSelect
AGI Eur Renten K AE*	40,80	0,00	Deka Fonds CF
AGI Euro Bond A	12,55	0,08	Deka Immo b Europa
AGI Europazins A	56,62	0,04	Deka Immo b Global
AGI Fondak A	190,80	0,55	Deka RenditDeka
AGI Fondis	89,15	0,10	Deka Rent-Intern. CF
AGI Fondra	119,74	0,31	Deka Spezial CF
AGI Fonds Japan A	63,14	-0,09	Deka Tresor
AGI Industria A	114,53	0,56	DWS ESG Investa
AGI Interglobal A	403,18	-0,03	DWS EUR Reserve LC
AGI InternRent A	49,37	-0,02	DWS Eurorenta
AGI Kapital Plus A	68,32	0,23	DWS Eurovesta
AGI Plandbrieffonds AT	150,17	0,00	DWS Eurz Bds Flex LD
AGI Thesaurs AT	1 034,72	0,61	DWS Inter-Renta LD
AGI Verm. Deutschl. A	178,26	0,35	DWS US Growth
AGI Wachstum Eurol A	141,84	0,44	ODDO BHF 0.BHF FRA
AGI Wachstum Europa A	145,98	0,67	Union UniGlobal*
Deka AntDeka CF	67,97	0,65	Union Unirak*
Deka Deka FlexEUR C	1 228,54	0,02	Universal SEB Europa

Sorten und Devisen			
		Sorten	Devisen
		Verkauf	Brief
Angaben in €			
Dänemark	100 DKK	14,07	13,46
England	1 GBP	1,17	1,1212
Japan	100 JPY	0,85	0,8130
Russland	100 RUB	1,21	1,1130
Norwegen	100 NOK	9,86	9,4010
Polen	100 PLN	23,90	22,52
Schweden	100 SEK	10,27	9,8160
Schweiz	1 CHF	0,97	0,9258
Tschechien	100 CZK	4,02	3,8250
Ungarn	100 HUF	0,30	0,2800
USA	1 USD	0,88	0,8446
Türkei	1 TRY	0,12	0,1114

Metalle/Rohöl			
		von	bis
€/100kg			
Aluminium (99,7%)		193,00	193,00
Kupfer (Del-Notiz)		612,77	615,45
Leitalluminium		194,00	194,00
Messing MS 58 1		547,00	547,00
Nickel		1 336,76	1 336,76
Zinn (99,9%)		1 659,00	1 659,00
€/kg		Ankauf	Verkauf
Golddarfen		50 035,00	52 201,00
Silberbarren		647,50	879,16
Rohöl (Brent, \$ Barrel)		44,20	44,81

Stand der Daten 20.11. / 20.00 Uhr
Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. Dax, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parketthandel. NA = Namensaktie; St. = Stammaktie; Vz = Vorzugsaktie; Dividende = letzt gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments* = Kurse vom Vortag oder letzt verfügbar; Kurse, wenn nicht in Euro notiert. Sorten/Metalle: Reisebank, LBBW, Degussa Goldhandel
Ohne Gewähr Quelle Infront

Ein Service der Sparkassen und der Landesbank Hessen-Thüringen

Trendwende? 75 Prozent der Zulieferer wollen investieren

Strukturwandel und dann auch noch Corona-Krise. Das schien Mitte des Jahres noch zu viel für die Zulieferindustrie in Thüringen. Ergebnisse einer aktuellen Umfrage geben nun aber Anlass zur Hoffnung.

Eisenach/Erfurt – Besteht doch noch Hoffnung für die Thüringer Automobil-Zulieferindustrie? Noch im Sommer hatten die Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern und des Branchenverbandes Automotiv Thüringen (at) ein düsteres Bild gezeichnet. Die Branche stand plötzlich nicht mehr nur vor der Herausforderung, den Wandel von der Verbrennungs- hin zur Elektromobilität zu schaffen. Der weltweite Stillstand der Automobilindustrie im Frühjahr wegen der Corona-Krise hatte ebenso tiefe Spuren hinterlassen. Die düstersten Prognosen gingen vom Verlust Tausender Arbeitsplätze aus.

Doch nun gibt es plötzlich Hoffnungszeichen. Rico Chmelik, Geschäftsführer des at, verkündete am Freitag: „Die Trendwende zur Elektromobilität hat begonnen. Mittelfristig gehen wir aber von weit überwiegend Fortbestand und sogar weiterem Wachstum an Thüringer Standorten der Zulieferindustrie aus.“ Seinen Optimismus speist er aus der jüngsten Umfrage unter den Mitgliedern seines Verbandes. Das Netzwerk hat im Oktober 190 Zulieferer mit insgesamt 55 000 Beschäftigten zur aktuellen Situation und den zukünftigen Aussichten befragt. Die Ergebnisse, die für die Zukunft so hoffnungsvoll stimmen: 70 Prozent der befragten Unternehmen fertigen bereits Teile oder Komponenten für Elektrofahrzeuge. Sie stecken also schon mittendrin im Strukturwandel, haben die Transformation zum Teil sogar geschafft.

53 Prozent der befragten Unternehmen gehen zudem davon aus, dass sie den Bestand ihres Unternehmens in der aktuellen Größe in Zukunft sichern können. 32 Prozent gehen sogar vom Wachstum ihres



Die Zukunft der Mobilität soll elektrisch sein. Für Thüringer Zulieferer eine Herausforderung.

Archivfoto: dpa

Unternehmens aus. Lediglich 15 Prozent befürchten eine weitere Reduzierung von Produktionskapazitäten, Mitarbeitern oder Umsatz.

Und noch ein weiterer Fakt deutet darauf hin, dass die Unternehmer an eine Zukunft ihrer Firmen in Thüringen glauben: 75 Prozent wollen an ihren Standorten im Freistaat investieren. Ein Viertel gab an, dies nicht vorzuziehen.

Doch noch ist das Tal der Tränen natürlich nicht durchschritten. Die internationale Automobilbranche habe 2020 massiven Gegenwind aus mehreren Richtungen zu spüren bekommen, so Chmelik. Eine sich deutlich abschwächende Konjunktur zu Beginn des Jahres gehe einher mit der Herausforderung des Strukturwandels sowie der Bewältigung der Folgen aus der Corona-Pandemie.

Wie nicht anders zu erwarten melden daher mehr als 80 Prozent der Unternehmen rückläufige Umsätze für das laufende Jahr und zirka 60 Prozent berichten, dass die Zahl ihrer Mitarbeiter gesunken sei. Als wesentliche Folgen dieser Entwicklung nennen die befragten Unternehmen vorrangig Ergebnisverluste bis hin zu

existenziellen Risiken, höhere Aufwendungen sowie fortbestehende Unsicherheiten für Unternehmer und Mitarbeiter.

Sorgen gibt es in der Zulieferindustrie durchgängig in drei Punkten: Der Preisdruck auf die Zulieferer sei noch größer geworden. Eine vernünftige Planung sei kaum möglich, weil die Zahl der abgerufenen Teile stark schwanke. Zudem gebe es keine Abnahmegarantien. Außerdem beklagen die Zulieferer, dass die Vergabe von neuen Aufträgen ins Stocken gekommen sei.

Herausforderungen für die kommenden Monate sehen die Unternehmen bei der Personalgewinnung und in der Entwicklung neuer Produkte. Sie sind für 37 Prozent der Befragten sogar das wichtigste Thema. Als dritte Herausforderung nennen sie die Elektromobilität und die damit verbundene Umstellung der eigenen Produktion.

„Diese Befragungsergebnisse zeichnen ein Bild mit einer gegenwärtig dramatischen Belastung von Unternehmen und Beschäftigten. Sie zeigen allerdings auch, dass – nach gegenwärtiger Beurteilung – mittelfristig weit überwiegend vom Fortbe-

stand, ja sogar weiterem Wachstum an Thüringer Standorten ausgegangen werden kann“, erklärte Chmelik.

Der Vorsitzende des at, Mathias Hasecke, ergänzte: „Die mit dem automobilen Strukturwandel verbundenen Beschäftigungschancen und -risiken betreffen allerdings nicht nur die Produktbereiche im Auto in unterschiedlicher Ausprägung, sondern auch einzelne Standorte und Teil-Regionen innerhalb Thüringens in unterschiedlichem Maße. Der Transformationsdialog Automobil darf deshalb nicht nur zentral stattfinden, sondern muss die gefährdeten Regionen besonders berücksichtigen und zu entsprechenden Initiativen führen.“

Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) sagte am Freitag in Erfurt, die Umfrage zeige, dass die Branche die Herausforderungen annehmen. „Der globale Wandel in der Automobilbranche lässt sich nicht von Thüringen aus stoppen, aber die Unternehmen können und müssen sich aktiv darauf einstellen. Als Land unterstützen wir sie dabei mit einem breiten Spektrum an Fördermöglichkeiten“, so Tiefensee.

Corona-Gelder für Bus und Bahn fließen

In der Corona-Krise nutzen gerade im Frühjahr weniger Menschen als sonst Bus und Bahn.

Inzwischen fließen Hilfgelder an Unternehmen und Kommunen, denen die ausgebliebenen Fahrgäste zu schaffen machen.

sich dadurch erklären, dass zunächst 80 Prozent der beantragten Schadenssumme ersetzt werde. Der restliche Betrag werde nach Vorlage der Abrechnung bis zum Herbst 2021 ausgezahlt.

Für Verkehrsunternehmen ist die Frist, innerhalb der sie Beihilfe-Anträge stellen können, bereits abgelaufen. Kommunen, die den ÖPNV verantworten, haben noch bis Ende des Monats die Chance.

Ausgedünnte Fahrpläne

Erfurt – Einer der größten Verkehrsverbünde Thüringens blickt angesichts der Corona-Pandemie mit Skepsis ins kommende Jahr. Auch 2021 werde das Fahrgastaufkommen noch nicht auf einem normalen Niveau sein, sagte der Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Mittelthüringen (VMT) Christoph Heuing. „Im Moment können wir noch nicht abschätzen, wie sich das Ganze entwickelt“, sagte Heuing weiter.

Hilfsgelder für den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) deckten zunächst die Ereignisse des laufenden Jahres ab. Wie es aber im kommenden Jahr aussehe, sei schwierig einzuschätzen. Zudem sei zu bedenken, dass viele Verkehrsunternehmen kommunale Eigenbetriebe seien. Städte und Landkreise würden durch die Krise aber noch in vielerlei Hinsicht belastet werden.

Bisher 49 Anträge

Derweil teilte das Infrastrukturministerium auf Anfrage mit, dass zum Wochenbeginn (16. November) bislang mehr als 3,5 Millionen Euro zur Unterstützung des ÖPNV in der Corona-Krise in Thüringen ausgezahlt worden seien. Demnach lagen am Montag 44 Anträge von Verkehrsunternehmen auf Corona-Beihilfen sowie fünf von kommunalen Aufgabenträgern vor.

Hintergrund ist ein Rettungsschirm für den ÖPNV, mit dem Folgen der Pandemie abgemildert werden sollen. So werden etwa Verluste aus dem Ticketverkauf ausgeglichen und Ausgaben für Ausgleichszahlungen der Landkreise und Städte an Verkehrsunternehmen erstattet.

Bewilligt worden seien elf Anträge mit einer Summe von mehr als fünf Millionen Euro. Der Unterschied zur Höhe der ausgezahlten Gelder lasse

Besonders im Frühjahr waren aufgrund des Teil-Lockdowns mit den Schulschließungen zur Eindämmung der Pandemie deutlich weniger Menschen mit Bus und Bahn unterwegs gewesen. Manche Anbieter hatten deshalb auch ihren Fahrplan ausgedünnt. „Es hat einen heftigen Einbruch gegeben“, sagte Heuing mit Blick auf diesen Einbruch bei den Fahrgastzahlen. Danach habe es zwar eine Erholung gegeben. „Aber das Fahrgastaufkommen liegt dennoch deutlich unter dem des Vorjahres“, so Heuing.

VMT-Mitgliedsunternehmen seien nicht ganz so hart getroffen worden. Heuing begründete das etwa damit, dass es unter diesen einen hohen Anteil an Abokunden gebe. Zudem habe geholfen, dass im VMT Fahrkarten auch digital gekauft werden können. Deshalb seien die Unternehmen nicht zu 100 Prozent darauf angewiesen, dass Tickets etwa direkt beim Busfahrer gekauft werden müssen.

dpa



Sieht für das kommende Jahr noch viel Unsicherheit: VMT-Geschäftsführer Christoph Heuing. Archivfoto: imago

ANZEIGE



Wie schütze ich mich und wie stärke ich mein Immunsystem auf natürliche Weise?

Die jährliche Grippe - und jetzt insbesondere die Corona-Pandemie - zeigen wie wichtig ein gut funktionierendes Immunsystem für die Erhaltung unserer Gesundheit ist; denn nicht jeder Infizierte wird auch ernsthaft krank, ein hoher Prozentsatz der Virusträger merken die Infektion oft gar nicht, weil deren Immunsystem „locker“ damit fertig wird. Andererseits gibt es Risikofaktoren, die einen lebensbedrohenden Verlauf begünstigen können.

Was sind nun die Faktoren, die unser Immunsystem stärken oder schwächen? Ernährung, Lebensweise und die Psyche haben erheblichen Einfluss. Bei Corona scheint sogar die Blutgruppe eine Rolle zu spielen. Helfen Vitamine? Was bewirken Sport, Sonne, Yoga und Meditation? Wie wichtig ist Schlaf? Neben Ingwer, Gelbwurz und Süßholz, welche weiteren natürlichen Mittel stärken die Immunabwehr oder hemmen gar die Vermehrung von Bakterien und Viren in unserem Organismus?

In diesem Live-Online-Seminar gibt Dr. Schrott wirksame, in der Praxis bewährte, aber auch wissenschaftlich begründete Tipps zur Stärkung der Immunabwehr. Während und am Ende des Seminars erhalten die Teilnehmer ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion.

Dauer: 2 Stunden
Kursternin: Mi 25.11.2020, 19:00 - 21:00 Uhr
Kursgebühr: 19 €
Kursleiter: Dr. med. Ernst Schrott, Arzt für Naturheilverfahren.
Leiter der Deutschen Ayurveda Akademie. Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ayurveda

So einfach geht's:

1. Anmeldung über www.insuedthueringen.de/akademie (E-Mailadresse notwendig)
2. Kostenfreie App/Anwendung www.zoom.us auf das gewünschte Gerät herunterladen, Registrierung ist nicht notwendig!
3. Am Kurstag erhalten Sie einen Link, diesen bitte 5-10 Minuten vor dem Start öffnen
4. Der Veranstaltung beitreten

Alle weiteren Infos erhalten Sie per Mail am Kurstag.



Jetzt neu:
VIDEOKURS



Dr. med. Ernst Schrott

in Südthüringen.de

AKADEMIE

Anmeldung: www.insuedthueringen.de/akademie
oder suhl@avg-service.de
Infos 03681/792 415



Foto: Stefan Puchner/dpa

Krankenhauskittel statt Uniform

Von Miriam Schönbach

Görlitz/Bautzen – Ihr letzter Auslandseinsatz ist knapp zwei Monate her. Von Mai bis September hieß der Marschbefehl für Stephanie Krause, Kommandeurin des Sanitätsregiments in Weißenfels in Sachsen-Anhalt: UN-Mission im westafrikanischen Mali. Ihre Einheit ist spezialisiert auf den Aufbau und Betrieb mobiler Krankenhäuser. „Diese notfallmedizinische Versorgung stellt Deutschland für sich und andere Partnerorganisationen“, sagt die 42-Jährige. Doch nun hat ihre Kompanie einen Hilferuf aus dem sächsischen Kreis Görlitz erreicht. Corona bringt die Krankenhäuser in der Region ans Limit.

Krause steht vor dem Städtischen Klinikum Görlitz, die gebürtige Leipzigerin will gleich weiter zu einem Lagebesuch ins nächste Krankenhaus nach Zittau. Insgesamt leisten derzeit knapp 90 Soldatinnen und Soldaten vom Sanitätsregiment Amtshilfe in fünf Krankenhäusern in Görlitz und Umgebung. Zu Beginn der vergangenen Woche kam der Prüfauftrag. „Jetzt sind wir mit Fachkrankenpflegern, Intensivpflegern, medizinischen Rettungssanitätern da“, sagt die Regimentskommandeurin. Seite an Seite arbeiten die Soldaten im Krankenhaus mit dem dortigen Personal.

Zu unterscheiden sind die Soldaten auf Station nicht mehr. Ihre gefleckte Tarngrün-Uniform haben sie gegen blaue Kittel getauscht. Zu ihnen gehören auch Stabsfeldwebel René Kühn und Stabsunteroffizierin Sophia Wasiliga. Er ist Gesundheits- und Krankenpfleger, sie ist Rettungssanitäterin. In Görlitz arbeiten sie derzeit in drei Schichten – ganz wie die Kol-

Deutschlandweit unterstützen Bundeswehrsoldaten mittlerweile mehr als die Hälfte der Gesundheitsämter bei der Nachverfolgung von Corona-Kontakten. Nun hilft die Truppe in mehreren Hotspots in Sachsen.

legen in Blau. „Der Stationsbetrieb ist neu, auch die zeitlichen Abläufe, die Patienten sind überwiegend älter“, sagt Wasiliga. Die Zusammenarbeit zwischen Zivil und Militär sei „sehr angenehm“. Eingesetzt werden die soldatischen Pflegekräfte in allen Bereichen – von der Covid-19-Station über die Intensivstation bis hin zur Notaufnahme. Zusätzlich unterstützen die Sanitätssoldaten den Verein „Helfende Hände“ zum Beispiel bei der Logistik. „Die Anzahl der Betten ist noch nicht unser Problem, die Intensität der Pflege von Covid-19-Patienten ist die Herausforderung“, sagt Thomas Lieberwirth, kaufmännischer Direktor des Städtischen Klinikums Görlitz. Durchschnittlich hat das Krankenhaus in den vergangenen Tagen 30 Corona-Infizierte behandelt. Sechs bis neun Patienten liegen auf der Intensivstation – viele davon beamtet.

Stabsfeldwebel Kühn ist seit 2001 bei der Bundeswehr, zahlreiche Auslandseinsätze liegen hinter ihm sowie zehn Jahre im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin. „Das ist hier schon anders als unser tägliches Arbeitsfeld“, sagt er. Wie die anderen kümmert er sich darum, die Patienten zu waschen, ihnen Essen und Medikamente zu geben oder Blut zu entnehmen. Der

Dienst führt auch die Soldaten an Grenzen. Jedes Zimmer mit Covid-19-Infizierten darf zum Beispiel nur mit Schutzbekleidung betreten werden, damit sich die Pfleger bei der Betreuung nicht selbst anstecken.

Der Landkreis Görlitz gehört bundesweit zu den Regionen mit den höchsten Infektionsraten – wie auch der Erzgebirgskreis und der Kreis Bautzen. Vor dem zusätzlich eingerichteten Gesundheitsamt-Standort in Bautzen wartet Thomas Leschke. Der Oberstleutnant koordiniert für den Kreis den Einsatz der Bundeswehr und ist für die Soldaten erster Ansprechpartner. Sein Telefon klingelt. „Die nächsten Soldaten für das Klinikum Bautzen kommen aus Franken“, gibt er weiter. Nur in Ausnahmesituationen, wie Elbe- oder Oder-Hochwasser oder nun bei der Corona-Pandemie, rückt die Bundeswehr im Inneren des Landes aus.

Im Landkreis Bautzen sind bislang mehr als 60 Soldaten vor Ort – als Kontaktermittler im Auftrag der Gesundheitsämter, als Abstrichteam – und als helfende Hände in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeeinrichtungen. Ihre Einsatzorte heißen statt Irak oder Sahel-Zone nun Bautzen, Kamenz, Bischheim, Wilthen oder Amsdorf. Ein Teil der Bautzener Kontaktermittler

kam erst vor sieben Wochen aus Mali zurück. Das Team ist spezialisiert auf die Aufklärung per Drohne – und Aufklärer sind die Kontaktermittler jetzt auch.

Insgesamt kümmern sich im Kreis Bautzen 150 Personen inklusive der Bundeswehrangehörigen um die Nachverfolgung von Kontakten sowie die Überprüfung der Corona-Quarantänen. Die Sieben-Tage-Inzidenz – die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche – beträgt über 350. Aktuell sind mehr als 2100 Infizierte gemeldet – Tendenz steigend. „Wir sind dankbar über die Hilfe der Bundeswehr“, sagt Kreissprecherin Sabine Röttschke.

Bundesweit helfen aktuell rund 7700 Soldaten in der Corona-Pandemie, darunter 500 Sanitätssoldaten. „Knapp drei Viertel davon sind derzeit in 287 Gesundheitsämtern und als helfende Hände in Krankenhäusern“, sagt Oberstleutnant Eric Gusenburger, Sprecher der Bundeswehr Sachsen. So sei die Bundeswehr inzwischen in 287 von insgesamt 412 Landkreisen in Deutschland im Einsatz. Schwerpunkte seien Nordrhein-Westfalen mit etwa 1000, Bayern mit 800 und Sachsen mit etwa 500 Soldaten. Die Lage und Zahlen änderten sich allerdings fast täglich.

Die Amtshilfe im Raum Bautzen und Görlitz ist vorerst bis zum 9. Dezember geplant. Ob die Unterstützung dann weitergeht, ist abhängig von der Entwicklung der Infektionszahlen. Für die Soldaten Kühn und Wasiliga zählt an diesem Nachmittag der aktuelle Dienst auf der Covid-19-Station. Schnell klären sie, welche Patienten zu versorgen sind – dann geht es an die Arbeit. Es ist auch für sie eine neue Mission in einem bisher unbekannten Krisengebiet.

Babyboom in der Pandemie?

Corona und Lockdown haben die Lebensplanung vieler Menschen verändert. Einige haben Jobs verloren, andere das Studium aufgeschoben – und viele ihre Kinder-Pläne geändert. Vor allem in Entwicklungsländern gibt es viele ungeplante Schwangerschaften.

Von Gioia Forster, Christina Horsten und Carola Frentzen

Nairobi/New York/Jakarta – Im Lockdown schwanger sein? Während des Corona-Chaos ein Baby zur Welt bringen? Viele Paare überlegen sich genau, ob sie inmitten der Pandemie Familienzuwachs haben möchten. Doch diese Wahl ist ein Luxus, den viele Frauen nicht haben – vor allem in Entwicklungsländern wie Kenia und Indonesien. Dort kommen wegen des Corona-Lockdowns Mädchen und Frauen schwer an Verhütungsmittel, sind sexueller Gewalt ausgesetzt oder lassen sich aus finanziellem Druck früher auf Sex und Ehe ein. Viele Experten erwarten dort daher einen Babyboom der „Coronials“ oder „Pandennials“ – aber zum Großteil einen ungewollten.

Noch ist es zu früh, um die Babys, die während der Corona-Pandemie gezeugt wurden, zu zählen. In Industrieländern wird heftig diskutiert, ob die Pandemie zu einem Anstieg oder Rückgang an Geburten führen wird. Martin Bujard vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung glaubt, in Deutschland sei beides möglich. „Es gibt mehrere Faktoren, wie sich die Pandemie auf die Geburtenrate auswirken könnte.“ Gesundheitliche Sorgen und ökonomische Ängste könn-

ten demnach dazu führen, dass ein Kinderwunsch verschoben wird. Es sei aber auch denkbar, dass für viele in der Corona-Zeit der Wert der Familie steigt. „Ich halte es derzeit noch für offen, welcher dieser Mechanismen eine größere Auswirkung haben wird.“

Über einen möglichen Babyboom will die UN-Kinderhilfsorganisation Unicef in New York nicht spekulieren, hat aber schon mal eine Gesamtprognose erstellt. 140 Millionen Babys würden 2020 wohl insgesamt geboren werden, teilte Unicef mit, 113 Millionen davon nach der offiziellen Erklärung des Corona-Ausbruchs zur Pandemie im März.

In Entwicklungsländern sind sich viele Experten einig: Dort wird es einen Anstieg von Geburten geben. Denn die Corona-Lockdowns haben die Möglichkeiten von Frauen und Mädchen, sich gegen eine Schwangerschaft zu entscheiden, massiv beeinträchtigt.

Zum einem ist es viel schwieriger geworden, an Verhütungsmittel zu kommen: Ausgangssperren, geschlossene Läden, Corona-Quarantäne und unterbrochene Lieferketten haben den Zugang zu Kondomen und der Pille erschwert. In Indonesien etwa sei die Zahl der Menschen, die sich staatlich beraten ließen und kostenlose Verhütungsmittel benutzten, im April und Mai im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um zehn Prozent gesunken, sagt Eni Gustina, stellvertretende Leiterin bei der Nationalen Agentur für Familienplanung. Es werde erwartet, dass es Anfang nächsten Jahres zwischen 375.000 und 500.000 mehr ungewollte Schwangerschaften geben werde als vor Corona. Ihre Behörde habe Hebammen Corona-Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt, damit sie wieder Verhütungsmittel in Kliniken verteilen könnten. Hasto Wardoyo, Leiter des Nationalen Koordinierungsaus-

schusses für Familienplanung in Indonesien, hat ähnliche Befürchtungen. „Dies betrifft die vielen Paare, die während der Pandemie die meiste Zeit zu Hause verbringen und Sex haben, ohne zu verhüten.“

Außerdem sind Kondome, die Pille und Abtreibungen teuer. Viele Menschen in Entwicklungsländern spüren die wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie mehr als die Pandemie selbst, etliche haben ihre Jobs verloren oder deutlich weniger Einkommen. „Sie können nicht zahlen“ und würden daher nicht kommen, sagt Sophie Hodder, die Leiterin von „Marie Stopes“ in Kenia. Die Organisation bietet Familienplanungsberatung, Gesundheitsversorgung nach Abtreibungen und Schwangerschaftsbetreuung an. In deren kostenpflichtigen Kliniken sei die Zahl der Kundinnen während der Corona-Pandemie um 30 Prozent gesunken. „Uns macht es große Sorgen, dass die Frauen nicht kommen.“

Die Corona-Pandemie hat auch die Organisationen und Kliniken, die Familienplanung anbieten, hart getroffen. Hodder erklärt, dass „Marie Stopes“ durch den Rückgang an Kunden weniger Einkommen gehabt habe. Zugleich seien die Kosten in die Höhe geschossen, vor allem wegen Ausgaben für Schutzausrüstung.

Hinter dem Babyboom steckt eine noch größere, düstere Entwicklung: Während der Corona-Krise ist sexuelle Gewalt und Ausbeutung von Mädchen und Frauen weltweit gestiegen. In Kenia würden auch in normalen Zeiten Frauen mit Männern schlafen, um an etwas Geld etwa für Binde zu kommen, sagt Nancy Okoth von der NGO Plan International.



Foto: Prostock-studio/Adobe Stock

Im Herzen des Rechts

Es gibt mehrere Wege, am Gericht eine Ausbildung zu machen: als Justizfachangestellte oder Justizsekretär sorgt man dafür, dass Verfahren ihren geregelten Gang gehen. Wo sind die Unterschiede?

Von Marina Uelsmann

Berlin/Stuttgart – Wer mit einem Gericht zu tun hat, steckt oft in Schwierigkeiten. Für Justizfachangestellte und -sekretäre gilt dies aber nicht: Sie organisieren und verwalten die Akten und Briefe, damit bei Gerichtsverfahren immer alles mit rechten Dingen zugeht.

Franziska Mas Marques ist in ihrem zweiten Ausbildungsjahr als Justizsekretärin in Berlin und beschreibt ihren Ausbildungsplatz, die Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft in Moabit, als „das Herz des guten Rechts“.

Dort wird Hand in Hand gearbeitet: Briefe von Anwältinnen, Verfügungen von Richtern, alles muss geordnet verfahren. Und dafür trägt die Auszubildende Sorge. Sie arbeitet den Richtern zu, schreibt Verhandlungsprotokolle und berechnet Fristen und Gerichtskosten.

Angestellte oder Beamte

Die Ausbildung zur Justizsekretärin ist jedoch nicht die einzige am Gericht. Es gibt auch den Beruf des Justizfachangestellten. Die Ausbildungsinhalte ähneln sich zwar, es gibt aber Unterschiede. Zum Beispiel ist Franziska Mas Marques schon während ihrer Ausbildung Beamtin auf Widerruf, während Justizfachangestellte im öffentlichen Dienst angestellt sind und nicht verbeamtet werden.

Interessierte müssen sich oft erst mal einen Überblick verschaffen,



Akten pflegen, verstehen und richtig vermitteln: Franziska Mas Marques muss sich als Justizsekretärin auch sprachlich gut ausdrücken können.

Foto: Zacharie Scheurer/dpa-tmn

was überhaupt möglich ist. Nicht in jedem Bundesland werden immer beide Ausbildungen angeboten, mancherorts dauert die Ausbildung 2,5 Jahre, anderswo drei Jahre. Wer die Beamtenlaufbahn als Justizsekretär einschlägt, kann nach der Ausbildung zudem im ganzen Bundesland eingesetzt werden. Das sollten Interessierte bedenken.

Justizfachangestellte wie Justizsekretäre haben auch theoretischen Unterricht. Die Anwältinnen und -anwärtinnen lernen zum Beispiel, was hinter Begriffen wie „Strafsachen“ und „Zivilgerichtsbarkeit“ steht, und bekommen den Umgang mit den Computerprogrammen beigebracht, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Mit dem Abschluss werden Justizfachangestellte zwar im öffentlichen

Dienst angestellt, sie können aber von Notarinnen oder Anwälten „abgeworben“ werden und damit in die freie Wirtschaft wechseln. Sie sind damit weniger an die Gerichte gebunden als Justizsekretäre.

Aber selbst wenn man bei Gericht bleibt, geht es im Zivilprozess zu Verkehrsunfällen doch ganz anders zu als beim Oberlandesgericht, wo grundsätzlichere Fragen verhandelt werden.

„Das Schöne ist, man ist gar nicht so festgelegt“, sagt Uta Wessel, Berufsschullehrerin für Justizfachangestellte an der Kaufmännischen Schule Stuttgart-Nord. Ob mit ein bisschen mehr Aufregung beim Strafgericht oder schön übersichtlich auf dem Grundbuchamt: Je nach Vorliebe können die Nachwuchskräfte wählen.

Franziska Mas Marques lernt als Justizsekretärin alle sechs Wochen die Arbeit in einer neuen Abteilung kennen. Wie liest man Verfügungen und setzt sie um? Wie führt man in einer Gerichtssitzung Protokoll? Welche Fristen müssen in diesem Fall beachtet werden? Besonders gefällt ihr die Arbeit bei der Staatsanwaltschaft.

Jede Akte ist ein Schicksal

Am Gericht hat man es aber nicht nur mit Vorschriften und Regeln zu tun, es geht vor allem um komplexe menschliche Biografien. „Manchmal berühren einen die Fälle auch persönlich“, sagt Mas Marques. Denn jede noch so unscheinbare Akte erzählt eine Geschichte. „Dann nimmt man die Arbeit auch schon mal ge-

danklich mit nach Hause.“

Nach der Mittleren Reife hat Mas Marques zunächst als Assistentin der Geschäftsführung in einem Theater gearbeitet. Als sie eine Tochter bekam, hat sie nach einer sichereren und familienfreundlichen Stelle gesucht. „Ich habe schon immer sehr auf Gerechtigkeit gepocht“, erklärt sie, und so war der Tipp einer Bekannten, es als Justizsekretärin zu versuchen, genau das Richtige für sie. „Wenn man Kinder hat, muss man ja auch gut organisiert und strukturiert sein.“

Von Justizsekretärin wird schon im mehrstufigen Auswahlverfahren einiges verlangt. Deshalb ist zum Beispiel die Besetzung der 150 Ausbildungsstellen in Berlin nicht ganz einfach, obwohl es jährlich 800 bis 1000 Bewerber gibt, sagt Nikolai Zacharias, richterlicher Dezernent des Referats Aus- und Fortbildungen beim Präsidenten des Berliner Kammergerichts.

Manche fallen schon bei der Bewerbung über die zentrale Plattform heraus, andere beim zweiten Test, der sowohl kognitiv-intellektuelle als auch soziale Fähigkeiten, gutes Deutsch und die Fähigkeit zum Multitasking erfasst.

„Am Deutlichsten mit dem Lückendiktat scheitern leider viele“, erklärt Zacharias. Im Arbeitsalltag aber muss der Umgang mit juristischen Texten problemlos von der Hand gehen. Wenn die Justizfachangestellten oder -sekretäre im Auftrag von Richtern zum Beispiel Urteile erstellen und diese dann rechtskräftig werden, sind sie dafür verantwortlich, dass keine Fehler passieren.

Wer ratsuchenden Bürgern Auskunft geben soll, muss außerdem kompetent, freundlich und hilfsbereit sein. „Menschen, die mit einem Gericht zu tun haben, sind häufig verunsichert und überfordert von dem Prozedere“, betont Berufsschullehrerin Wessel. „Da punkten auch ältere Berufsanfänger in der Ausbildung zur Justizfachangestellten,

denn sie haben mehr Lebenserfahrung.“ In ihrem Unterricht sitzt neben der 17-jährigen Realschulabsolventin auch mal eine 50-Jährige, die sich nach der Familienphase beruflich umorientiert hat.

Neben Datenschutz beim elektronischen Rechtsverkehr werden künftig auch interkulturelle Kompetenzen und eine serviceorientierte Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern zunehmend wichtig, wie Martin Elsner vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erklärt.

„Für mich hat sich im Laufe der Ausbildung viel sortiert“, sagt Franziska Mas Marques. Vorher habe sie Gerichtsurteile oft nicht nachvollziehen können, aber jetzt verstehe sie die Entscheidungen, auch weil sie die einzelnen Verfahrensschritte kennengelernt hat. Und damit diese Verfahrensschritte überhaupt gemacht werden können, kommt sie jeden Tag zur Arbeit. Oder wie es die Berufsschullehrerin Uta Wessel zusammenfasst: „Gesetze ohne Rechtspflege sind sinnlos.“

Info

Angehende Justizfachangestellte werden nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) nach dem Tarif im öffentlichen Dienst bezahlt. Sie erhalten seit dem Jahr 2020 eine monatliche Bruttovergütung von 1037 Euro im ersten Ausbildungsjahr, die bis zum dritten Jahr stufenweise auf 1141 Euro ansteigt.

Für die angehenden Justizsekretäre und Justizsekretärinnen fällt der Verdienst etwas höher aus. Der Grundbetrag für Justizsekretärinnen und -anwärterinnen zum Beispiel in Berlin beträgt zurzeit monatlich rund 1237 Euro brutto. BA-Angaben zufolge beträgt der monatliche Anwärtergrundbetrag für Beamte im mittleren Dienst bei Landesbehörden je nach Bundesland zwischen 1209 und 1328 Euro brutto pro Monat.

ANZEIGE

Stellen-Angebote



Steuererklärung?
Ich kann das.

Dann passen Sie zur **VLH.**

Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Finanzbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen:

Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

Wir sind:

Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfeverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei unserem regionalen Ansprechpartner:

Heinrich Greiner, 96523 Steinach
☎ 036762 32644, heinrich.greiner@vlh.de



www.vlh.de/karriere

Wir suchen **Pflegefachkraft** (m/w/d) **3.150 €** + Zulagen für unsere stationäre Pflegeeinrichtung mit 5 Wohngemeinschaften im östlichen Baden-Württemberg. Personalwohnung ist vorhanden.
E-Mail: info@seniorengemeinschaft-sonnenhuegel.de
Internet: www.seniorengemeinschaft-sonnenhuegel.de

Die **Tageszeitung:**
Wer sie liest, **weiß Bescheid.**



pappert
TÄGLICH FRISCHE VIELFALT

Wir suchen ab sofort

Für Bad Salzungen, Bad Liebenstein, Vacha, Dermbach und für das neu geplante Fachgeschäft in Barchfeld :

.Verkäufer m/w/d
auf Vollzeit, Teilzeit und Minijob

Das bringst Du mit:

- Das Talent zum Verkaufen und die Lust an der Beratung.
- Die Freude im Umgang mit Menschen.
- Den Sinn für höchste Sauberkeit und Hygiene.
- Teamfähigkeit und gutes Benehmen.
- Persönlichkeit und eine positive Grundeinstellung.

Das ist unser Angebot:

- Sonntagszuschlag. • Preisvorteile auf unsere Produkte.
- Viel Spaß bei der Arbeit in dynamischen Teams.
- Teilnahme an interessanten Schulungsmöglichkeiten.
- Mitarbeiterevents.

Online Bewerbung: www.papperts.de/stellenanzeigen
Info Telefon: 06658-960129 oder unter 0160-97333222

Vergabe von Auslieferungstouren im Bereich Südthüringen

Unser Unternehmen sucht zum **01.12.2020** für das oben genannte Liefergebiet versierte, selbständige und zuverlässige Spediteure zur Auslieferung von Zeitungen/Zeitschriften, Werbemitteln, Non-Press-Konsumgütern u. ä. an presseführende Einzelhändler.

Die Auslieferung der aktuellen Ware und die Einholung der unverkauften Ware erfolgt von Montag bis Samstag. Die Touren starten und enden in Suhl. Der Spediteur hat die pünktliche Belieferung vor Ladenöffnungszeit zu gewährleisten. Es werden Lieferfahrzeuge mit einer Zuladung zwischen 1 t und 1,3 t benötigt. Eine detaillierte Einarbeitung ist gewährleistet.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte bei



Herrn Uwe Voigt
Presse-Grosso Mitte GmbH & Co. KG
Standort Suhl
Am Königswasser 8 · 98528 Suhl
Tel.: 05543 / 308 - 443 · E-Mail: uwe.voigt@pgmitte.de

Wir suchen ab sofort
Aushilfsfahrer
(Pkw-Überführung) für ganz Deutschland auf 450,- €-Basis.
Kfz-Aufbereiter
in Vollzeit, flexibel, teamfähig.
Führerschein notwendig.

Automarkt Immelborn
0172 3576717



DER WILLE VERSETZT BERGE. BESONDERS DER LETZTE.

Ein Vermächtnis zugunsten von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** kann für viele Menschen einen ersten Schritt in ein neues Leben bedeuten.

Sie möchten sich über das eigene Leben hinaus engagieren wie Alice und Ellen Kessler? Gerne schicken wir Ihnen unsere Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“.

Wir beraten Sie gerne. Ihre Ansprechpartnerin Verena Schäfer erreichen Sie unter **030 - 700 130 148**.

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.,
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

www.aerzte-ohne-grenzen.de



Immobilien-Gesuche

Gewerbeobjekt



Auslieferungslager gesucht
im Großraum Coburg/Sonneberg/Suhl

Sie verfügen über ca. 1.000 m² Außenfläche und ca. 300 m² überdachte Lagerfläche und haben evtl. bereits eine bestehende Lager- und Handelsstruktur sowie Büroeinheit, um für unsere Kunden Gerüstmaterial vorzuhalten, kommissionieren und ggf. auszuliefern.

Kontakt zur Bewerbung und weiteren Informationen:
Wilhelm Layher GmbH & Co KG | Postfach 40 | 74361 Güglingen-Eibensbach
Herr Volker Kraft | Telefon: 0 71 35 70-5 01 | volker.kraft@layher.com
www.layher.com

Grundstück

!! Bauplätze gesucht!!
Wir suchen für unsere Kunden im Raum
Bad Salzungen und Meiningen
dringend Bauplätze.
Provisionsfrei für Verkäufer und Käufer, Tel. 01512/2 99 04 50 oder markus.gerstung@bien-zenker.de

Immobilien-Angebote

Eigentumswohnung

3-Raum-Whg., 67 m² m. TG in Suhl Stadtmitte (Stadtpark) v. Privat, Preis VS. ☎ 0151/70040809

Wohn-/Geschäftshaus

Bad Salzungen/Tiefenort: attraktives, eingerichtetes Bürogebäude mit kleinem Lager und Parkplätzen zu vermieten.
Gesamtfläche 486 qm, Grundstück 1.545 qm.
Erstbezug nach Renovierung!
€ 2.750,- + MwSt + NK
Direkt vom Eigentümer.
Telefon 0171/7234020

Zeitungen verankern
Botschaften im **Gedächtnis.** Quelle: ZMG

Verkäufe

Sonstiges

IBC GUSSHEIZKESSEL (GK) für Holz, Kohle & Pellets - 10 Jahre Garantie! Ab 2.749€, bis zu 45% Förderung. ☎ 03632/667470 www.ibc-heiztechnik.de

Marder & Waschbär- Holzkastentafel zuverf. ☎ 0173/9528174

Kaufgesuche

Antiquitäten & Kunst

Kaufe Militär, Möbel, Porzellan, Bilder, Bücher und Entrümpelung. ☎ 036878-61266 o. 0170-2456295

Sonstiges

Suche Angeln, LP's, Stereoanlagen, Bücher, Musikinstrumente & Gobelnbilder ☎ 0163-9117330

Verschiedenes

Biete/ Suche Mitbewohner/ -in in Zella-Mehlis zwecks teilw. Abwesenheit, ☎ 0151-12827113

Die Wahrheit der Himmel für die Menschen der Erde verkündet der Prophet Jakob Lorber! Kostenloses Buch unverbindlich anfordern bei: Helmut Betsch, Bleiche 22/122, 74343 Sachsenheim



MOBILES LEBEN
Samstag, 21. November 2020

Für Last und Laune

Von Wolfgang Plank

Er ist Freund der Familie genauso wie treuer Begleiter von Handwerkern und Lieferanten. Nach mehr als drei Millionen Exemplaren sorgt der VW Caddy nun in fünfter Generation für viel Raum – aber jetzt auch für eine gute Zeit. Denn erstmals haben sie in Hannover nicht Vorhandenes umgebaut, sondern von Beginn an neu geplant. Und darum steht da kein Transporter, in dem man auch verreisen kann, sondern ein Pkw, der nicht bloß toll aussieht, sondern höchst komfortabel Last und Leute aufnimmt.

Zwar sind wegen der gewollt hohen Zuladung von bis zu 780 Kilo die Zeiten der hinteren Starrachse nicht vorbei, wohl aber die der Blattfedern. Der modulare Querbaukasten ermöglicht die komplette Technik aus dem Golf 8. Samt digitalem Cockpit, Online-Navigation, W-LAN-Hotspot und Assistenz bis zum betreuten Fahren (inklusive Trailer-Assist zum Rangieren mit Anhänger). Über der Mittelkonsole thront ein bis zu zehn Zoll großer Touchscreen und statt Schaltern warten Sensorfelder und Slider, über die man wie beim Smartphone streicht. Mit dem früheren Plastik-Ambiente eines umgedengelten Lastkarrens hat das nicht mal mehr im Ansatz zu tun.

Auch in der neuesten Version macht der Caddy einem die Wahl nicht leicht. Es gibt ihn normallang (4,50 Meter) oder als Maxi (4,85), als Fünf- oder Siebensitzer, mit Seiten-sicht oder verblecht, mit einer oder zwei Schiebetüren (die nicht mehr rumpeln, sondern gleiten), Heckklappe oder Doppel-Flügel, als Frontantrieb oder Allrad und je nach Motorisierung wahlweise zum Sechs-Gang-Schaltgetriebe auch mit Sieben-Gang-DSG.

Hinten ist der Caddy wie gewohnt ein Praktiker. Er macht Sitz und Platz. Allerdings sehr viel variabler als bislang. In zweiter Reihe kann man nicht bloß umklappen, sondern auch nach vorne kippen – oder mit zwei Handgriffen ausbauen. Sogar in der Kurz-Version gibt es die Option auf eine dritte Reihe: statt der früheren Bank zwei Einzelsitze, die ebenfalls geklappt, vor allem aber schnell entfernt werden können. So wächst der maximale Stauraum auf 2,55 Kubikmeter. Die Dachlast liegt weiter bei 100 Kilo, achtern dürfen – je nach Motor bis zu 1,5 Tonnen an den Haken.

Extrem deutlich werden die Vorzüge der neuen Hinterachse bei der Cargo-Variante. Bei 1,23 Meter zwischen den Radkästen schluckt der Caddy in seinem gut drei Kubikmeter großen Laderaum nun sogar eine Europalette, die Maxi-Version (3,7 Kubikmeter) dank der um 14 auf 84 Zentimeter verbreiterten Schiebetüren sogar zwei

Der neue VW Caddy ist praktisch wie nie, verfügt über neueste Golf-Technik – und sieht auch noch gut aus



(mittig immer quer, hinten wahlweise längs oder quer). Sonderaufbauten wie etwa Rampen für Rollstühle sind weiterhin möglich.

Für Vortrieb sorgen zum Marktstart Ende November drei doppelt gereinigte Zwei-Liter-Dieselmotoren mit mageren 75, auskömmlichen 102 und spritzigen 122 PS sowie ein 1,6-Liter-Benziner mit ordentlichen 114 PS. Dank eines besseren cw-Werts verspricht VW um bis zu zwölf Prozent weniger Verbrauch. Dass damit ein schicker Dachspoiler sowie pfiffige Rückleuchten einhergehen, ist ein optischer Kollateralschaden. 2022 will VW zudem eine Erdgas-Version mit 130 PS sowie einen Plug-In auf Basis des Golf eHybrid mit rund 50 Kilometern elektrischer Reichweite nachschieben.

Das Fahrwerk ist – auch dank der Schraubenfedern hinten – schön straff, für knapp 1,90 Meter Höhe bleibt der Lasterhafte Golf in Kurven angenehm aufrecht, auch bei Seitenwind hält sich die Abdrift in erfreulich engen Grenzen. Zum deutlich direkteren Fahrgefühl trägt neben den bis zu 18 Zoll großen Rädern auch eine neue Lenkung bei, die statt früher drei nur mehr 2,5 Umdrehungen von Anschlag zu Anschlag braucht.

Der neue Caddy Cargo 2.0 TDI mit 75 PS – eines der wichtigsten Modelle für Handwerker – startet zu einem Preis von 20863 Euro (netto: 17985 Euro), die Versionen mit Sitzreihen beginnen beim 102 PS starken „Kombi EcoProfi“ für 25045 Euro. Wer's kommoder haben möchte und sogar mit elektrischen Zuziehhilfen oder dem 1,4 Quadratmeter großen Panorama-Dach liebäugelt, darf ruhig mit einer Drei vorne planen.

Das gilt auch für Fans des neuen Caddy „California“, der das bisherige Reisemobil „Beach“ ablöst. Der kleinste Vertreter des großen Namens verfügt auf Wunsch erstmals über eine ausziehbare Mini-Küche, mit deren Order auch die Zulassung als Wohnmobil verbunden ist. Besonders pfiffiges Detail: Weil sich das Klappbett nun über Metallhaken in der B-Säule abstützt und die zweite Sitzreihe als Auflage nicht mehr braucht, kann diese für zusätzlichen Stauraum ausgebaut werden.

Wem selbst das noch nicht reicht: Im kommenden Jahr folgen die California-Variante mit langem Radstand, das zweischsgetriebene 4Motion-Modell sowie als Alltrack-Version für Globetrotter der Caddy PanAmericana. Das ist dann schon echte Konkurrenz zum hauseigenen T6.1. Auch an ein modulares Zelt-System haben sie bei VW gedacht. Für Urlaub in Corona-Zeiten vermutlich nicht die schlechteste Idee.



Vor 90 Jahren: Opel „Blitz“ wird offiziell getauft

Heute heißen sie Combo, Vivaro und Movano – doch über fast sechs Jahrzehnte galt für Lasten und Opel ein Name, der Symbol und Programm gleichermaßen war: Blitz.

Die Ursprünge des Nutzfahrzeugbaus bei Opel reichen bis ins Jahr 1899 zurück. Auf Basis des Patentmotorwagens „System Lutzmann“, dem ersten Automobil aus Rüsselsheim, entstehen bereits Liefer- und Gepäckwagen.

Für das Modelljahr 1931 legt Opel eine Generation von „Schnelllastwagen“ auf. Per Preisausschreiben wird ein Name gesucht. Oberstes Gebot: Nur fünf Buchstaben. Als Hauptgewinn winkt eine Limousine 4/20 PS. Am 24. November 1930 wird die Entscheidung bekanntgegeben: Aus rund 1,5 Millionen Einsendungen fällt die Wahl auf „Blitz“.



Zwei Grundmodelle mit einer Nutzlast von 1,5 bis zwei Tonnen, drei unterschiedliche Radstände sowie zwei Motoren erfüllen individuelle Kundenwünsche. Schon fünf Jahre nach dem Debüt baut Opel in Brandenburg/Havel eigens ein Werk für die Nutzfahrzeug-Produktion. 1937 verlässt rollt dort bereits der 25000ste Blitz vom Band. Im selben Jahr erhält der Dreitonner den 3,6-Liter-Sechszylinder des Admirals und ist mit Tempo 90 schneller als mancher Pkw.

Nach Kriegsende werden die Anlagen in Brandenburg demontiert und als Reparationsleistungen in die Sowjetunion gebracht. Der erste Nachkriegs-Opel am 15. Juli 1946 ist ein Blitz aus Rüsselsheim. 1952 kommt frisches Design. Mit breitem Grill und geschwungenen Kotflügeln greift der neue Blitz die US-Formensprache der 1950er Jahre auf. Clou des 1955er Modells: Mit zwei Tonnen Nutzlast kann er mehr zuladen, als er wiegt.



Die Blitz-Generation für die 1960er-Jahre kommt mit einem neuen Sechszylinder sowie einem modernen Kabinen-Konzept mit kurzer, schräg abfallender Motorhaube. 1969 hält der erste Dieselmotor Einzug.

Am 10. Januar 1975 endet die Produktion in Deutschland – nach 417 211 Exemplaren. Die Bezeichnung indes ist im Kleintransporter Bedford Blitz weiterhin präsent. Erst mit dessen Produktionsende 1987 verabschiedet sich der Name nach über 57 Jahren aus dem aktiven Dienst. Doch in jedem Opel-Logo lebt der Blitz weiter. **wpl**



Ford Puma ST: Gut gebrüllt, Berglöwe

Von Wolfgang Plank

Da nimmt die alte Debatte wieder Fahrt auf: Ordern die Leute bloß mehr Hochbeiniges, weil kaum Alternativen im Angebot sind – oder sind kaum Alternativen im Angebot, weil die Leute bloß mehr Hochbeiniges ordern? So oder so: Jeder vierte Neuwagen rollt durch die Republik, als sei schon die Fahrt zum Supermarkt eine Expedition.

Vor allem die Kleinen gewinnen an Höhe. Und so brachte zu Jahresbeginn auch Ford am unteren Ende Gehobenes. Der 4,19 Meter kurze Puma soll Käufer locken, denen der EcoSport zu raubeinig ist und der Kuga schon zu sehr SUV. Für das neue Top-Modell ST (30 121 Euro) können sich nun sogar Sportfahrer erwärmen. Der flotte Berglöwe ist bereits das sechste Exemplar aus der Performance-Abteilung. Und deren Europa-Chef Stefan Münzinger sagt, es gebe „weltweit kein Kompakt-SUV mit besserem Handling“.

Schon beim Serien-Puma haben sich die Entwickler an den Rand gewagt. Zehn Zentimeter mehr Achsabstand zum Fiesta und sechs Zentimeter nach außen gewanderte Räder waren die Pflicht – als Kür folgt nun ein extrem steifes Fahrwerk. Gegenläufige Windungen leiten Kurvenkräfte in die Federn der



Hinterachse, spezielle Dämpfer gehen hart gegen Seitenneigung vor, schlucken kleinere Unebenheiten aber klaglos.

Bumms kommt aus dem auch im Fiesta ST verbauten 1,5-Liter-Dreizylinder mit 200 PS und nur einer kleinen Turbo-Mulde. Das Alu-Aggregat drückt die knapp 1,4 Tonnen in 6,7 Sekunden auf Tempo 100 und rauf bis 220. Fix runter ist auch kein Problem. Hinter den 19-Zöllern beißen dicke Zangen in 32-Zentimeter-Scheiben. Da darf's auch mal eine Verzögerung mehr sein.

Steuern lässt sich der Puma ST trotz des höheren Schwerpunkts wunderbar agil. Was an der direkteren Lenkung liegt, vor allem aber an speziellen Michelin-Reifen. Man muss schon mutwillig zu Werke gehen, um den Grip zu brechen – oder die stabilisierende Assistenz schrittweise beurlauben. Unbedingt investieren sollte man in das „Performance-Paket“ (1170 Euro).



Die Launch-Control ist wie die optische Schaltanzeige tunlichst was für die Rennstrecke – unverzichtbar indes ist das mechanische Sperrdifferential. Da hat sich dann was mit nervösem Schlupf am inneren Rad.

Doch auch am unteren Ende der Skala kann der Puma ST überzeugen. Bei Teillast legt er einen Zylinder still – die vorletzte Stufe



des Downsizings. Und bei vier Modi von „Eco“ bis „Track“ hat man es am Ende selbst im Fuß, ob man sechs Liter in den Brennräumen zerstäubt oder das Doppelte.

So oder so sitzt man angenehm eingefasst von sportlichem Gestühl. Schon ab Werk späht der Puma voraus und haut im Notfall selbstständig seine Pranken in den Asphalt. Zudem äugt er auf Wunsch in Querverkehr und tote Winkel, parkt ein und warnt, bevor man sich zum Geisterfahrer macht.

Eine der pfiffigsten Ideen indes steckt im Laderaum, der bei voller Bestuhlung 456 Liter fasst und umgeklappt 1160. Die „Megabox“ unter dem variablen Ladeboden: ein Fach aus gummiertem Plastik, 75 mal 76 Zentimeter und 30 Zentimeter tief. Dank Stöpsel im Boden kann man das Teil wunderbar auswaschen. Man fragt sich, warum auf diese Tiefe des Raumes nicht schon längst jemand gekommen ist...

Kalter Krieg und lose Bindung

Claus Tuchscherer gehörte zu den Besten in der DDR. 1976 setzte sich der Nordisch-Kombinierer nach Österreich ab, galt fortan als „Sportverräter“. Später bei der WM flog ihm plötzlich ein Ski weg. Warum? Eine TV-Dokumentation gibt vielleicht Antwort.

Von Thomas Purschke

Es gibt zahlreiche unvergessliche Momente im Sport, wo die Zuschauer den Atem angehalten haben. Auch diese TV-Szene sowie ein eindruckliches Foto gingen um die Welt: Ein Skispringer im knallroten Anzug spreizt seine Arme wie ein Adler, kämpft um die Balance in der Luft, im Hintergrund der blaue Himmel. Er trägt nur einen Ski, der andere schwebt zwischen seinen Beinen. Es sieht aus wie ein Zirkusstück.

Doch es war sehr ernst, was Claus Tuchscherer (Jahrgang 1955) auf der Schanze bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 1978 im finnischen Lahti da passierte. Beim Absprung hatte sich eine Bindung gelöst. Knapp 60 Meter weit kam der Medaillenanwärter, nach der Landung folgte zwangsläufig ein Sturz, ein Platz auf dem Treppchen war dahin. Der Sachse kam mit einer Wirbelsäulenverkrümmung und einigen blauen Flecken davon.

Noch ernster wird die Sache, wenn man die politischen Hintergründe bedenkt: Tuchscherer stammte aus der DDR, wo er beim Sportclub Dynamo Klingenthal trainierte, er war einer der besten Kombinierer der Welt. Bei den Olympischen Spielen in Innsbruck 1976, wo er Fünfter wurde, setzte sich der damals 21-Jährige ab. Fortan galt er im Osten als „Sportverräter“.

Massiv überwacht

Dass er in Lahti einen Ski verlor: Für Tuchscherer war das weder Zufall noch Missgeschick. Bis heute hält er es für möglich, dass damals jemand aus seiner alten Heimat die Bindung an seinem rechten Ski manipulierte. Es war die Zeit des Kalten Krieges, der sich vor mehr als vier Jahrzehnten zwischen Ost und West auch im Sport abspielte. Die Flucht eines Spitzensportlers war für die DDR-Oberen immer eine große Niederlage.

Bei Tuchscherer lief sie so: Monate vor Olympia verliebte er sich in einem Trainingslager auf dem Dachsteingletscher in die Österreicherin Anna. Mit dem Taxi, das sie organisierte, ging es im Februar 1976 heimlich vom DDR-Olympia-Quartier in Mösern nach Bischofshofen und von dort im Zug in die Steiermark, Annas Heimat. Danach wurde Tuchscherer massiv von der Stasi überwacht. Das geht aus vielen Akten hervor.

Auch von seinem damaligen Nationalteam-Kameraden, dem Olympiasieger Ulrich Wehling vom SC Traktor Oberwiesenthal, hatte Tuchscherer nach eigenen Angaben denunzierende Aussagen in seiner Stasi-Akte gefunden. Wehling, der von Ende 2016 bis Ende 2018 Geschäftsführer des Thüringer Skiverbandes war, bestreitet, dass es eine Stasi-Akte von ihm

gab.

Auch andere frühere Sportkameraden waren involviert. Stasi-Offiziere vermerkten, dass „durch Hinweise von Inoffiziellen Mitarbeitern gezielte Informationen über das Verhalten und Auftreten Tuchscherers bei Auslandseinsätzen erarbeitet werden konnten“.

Dass zu den Informanten auch der 1978er-Weltmeister Matthias Buse (Stasi-Deckname IM „Georg“) von Dynamo Klingenthal gehörte, erfuhr Tuchscherer nach Öffnung der Aktenarchive des DDR-Geheimdienstes.

„Es ist der absolute Wahnsinn, wie das damals abgelaufen ist“, sagt Tuchscherer, wenn er sich an die Vierschanzentournee 1976/77 erinnert. Die DDR-Funktionäre versuchten mit aller Macht, beim Weltskiverband (FIS) den Start des Neu-Österreichers zu verhindern. Das misslang, Tuchscherer setzte ein Zeichen, zu-

mal er es schaffte, sich innerhalb von zehn Monaten vom DDR-Kombinierer zum Spezialspringer für das Vierschanzentournee-Team Austrias zu qualifizieren: „Ich wollte in Freiheit meinen Sport machen und zeigen, dass man auch ohne den politisch brutal instrumentalisierten DDR-Leistungssport samt Doping gut springen kann.“

Zu wider war ihm schon die in der Kinder- und Jugend-Sportschule in Klingenthal zum Pflichttermin ausgereufene Propagandasendung „Der Schwarze Kanal“ mit Karl-Eduard von Schnitzler („Sudel-Ede“).

Der langjährige DDR-Sportchef Manfred Ewald wollte Tuchscherer unter Zusicherung von Straffreiheit zur Rückkehr bewegen. Die SED bedrängte Tuchscherers Vater, er solle auf seinen Sohn per Telefon einwirken. „Mein Vater ist mehrfach nervlich zusammengebrochen“, sagt Tuchscherer heute. Das veranlasste ihn Wochen später zu einer riskanten Reise. Mit seiner Freundin kam er in die DDR zurück, „unter vorheriger Zusage für freies Geleit“. „Im schlimmsten Fall

wäre ich im Stasi-Knast gelandet. Aber ich wollte meinen Eltern die Gründe für die Flucht darlegen und ihnen ihre Schwiegertochter vorstellen.“

Drei Wochen räumten die DDR-Behörden dem jungen Liebespaar ein, um sich für eine Zukunft im Arbeiter- und Bauernstaat zu entscheiden. Für Tuchscherer war das keine Option. „Die ständige Bevormundung und Gängelung als Spitzensportler konnte ich nicht mehr ertragen“, sagt er. Ein Eintritt in die allmächtige Staatspartei SED kam für ihn nicht infrage. Zudem hatte er noch die Worte des DDR-Mannschaftsarztes Heinz Wuschek (gestorben im September 2020) im Ohr. Der hatte einst, so Tuchscherer, die blauen Dopingpillen Oral-Turinabol verteilt und gesagt, dass man einen Spitzensportler nur für maximal vier Jahre voll belasten könne.



Dann sei der Organismus so verbraucht, dass er für Höchstleistungen nicht mehr taue. „Da wurde mir klar, dass ich für die Bonzen nur ein Stück Material war“, sagt Tuchscherer.

Sein Entschluss, die Heimat zu verlassen, stand. Dabei war er klug genug, zu behaupten, dass sein Motiv nur die Liebe war – nicht die politischen Umstände. „Als wir dem zuständigen SED-Funktionär mitteilten, dass wir nach Österreich zurückkehren wollten, knallte er zwei Flugtickets von Berlin-Schönefeld nach Wien auf den Tisch. Verbunden mit der Forderung: ‚Morgen sind Sie beide weg.‘“ Hilfreich war, dass Österreich unter Kanzler Bruno Kreisky zu den wenigen Ländern gehörte, die die DDR-Staatsbürgerschaft anerkannten.

Die Kombinierer Österreichs gehörten damals nicht zur Weltspitze. Deshalb wechselte Tuchscherer zu den Spezialspringern. Dort qualifizierte er sich für das Team mit Karl Schnabl und Toni Innauer. Im Gegensatz zu seiner Zeit als Staatsamateurläufer in der DDR ging Tuchscherer während der wettkampffreien Zeit einer Arbeit nach. In der Anfangszeit habe ihm vor

allem Österreichs Erfolgstrainer Balduur Preiml geholfen, sagt Tuchscherer. „Er ist mit uns sehr respektvoll und fair umgegangen, hat uns Eigenverantwortung übertragen und große Freiheiten gelassen, was für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig war. Das kannte ich aus der DDR nicht.“ Und Preiml (heute 80) sagt: „Der Claus war ein schneidiger Bursche, ein ziviler Ungehorsam und eine große Bereicherung für unser Team.“

Trotz der heftigen, nervenaufreibenden Störratten konnte Tuchscherer bei seiner ersten Tournee 1976/77 den 18. Platz erringen. Im Abschlussspringen in Bischofshofen schaffte er es zum ersten Mal in die Top Ten. Seine früheren DDR-Kameraden ignorierten

Tuchscherer und verweigerten ihm bei der Siegerehrung den Handschlag. Bei der WM 1978 in Finnland war Tuchscherer für seine ehemaligen DDR-Kollegen ein erstzunehmender Konkurrent. Beim ersten Wettkampfsprung dann die Sache mit dem Ski. Bis heute sei es ihm völlig rätselhaft, wie das passieren konnte, sagt er. Oben auf dem Anlaufsturm, da ist er sich ganz sicher, hatte er die Bindung noch kontrolliert. Hatte jemand, womöglich gar die Stasi, nachgeholfen und die Bindung manipuliert? Dafür spricht: Die Räume, in denen die Skier abgestellt waren, waren nicht abgeschlossen, der Zugang leicht und unkompliziert. „Natürlich kann ich es nicht beweisen“, sagt Tuchscherer. „Aber vielleicht hatte die Stasi ja doch etwas damit zu tun. Nach allem, was man heute weiß, traue ich es ihr auf alle Fälle zu.“ Damit spielt er auf Lutz Eigendorf vom BFC Dynamo an. Der Ostberliner Fußballer, der in den Westen geflüchtet war, starb 1983 bei einem Autounfall. Einiges spricht dafür, dass ihn die Stasi ermordete.

Kein Pardon

Für den zweiten Sprung in Lahti reparierte Tuchscherer die Skibindung notdürftig und trat trotz Schmerzen zum zweiten Versuch an. Die Zuschauer applaudierten und feierten ihn. Ein Trost war das nicht. „Die Chance auf den größten Erfolg meiner Karriere war dahin. Für die DDR wäre das doch ein nationaler Trauertag gewesen, wenn ich für Österreich eine Medaille gewonnen hätte.“ Das Foto von seiner Stuntman-Einlage ging um die Welt, wurde in der Bundesrepublik das

Sportfoto des Jahres 1978. Seine Skier ließ Tuchscherer bei späteren Wettkämpfen nie mehr aus den Augen. In der Saison 1978/79 kam er bei der Tournee auf den siebten Platz.

1982 beendete er seine Karriere und arbeitete noch kurz als Trainer. Mit Anna gründete er eine Familie mit zwei Kindern. Mehr als drei Jahrzehnte arbeitete er bis zur Pensionierung 2019, als Angestellter in der Stadtverwaltung Innsbruck.

Auch heute lässt Tuchscherer die Rechtfertigung, man habe damals bei der Stasi mitmachen müssen, nicht gelten. „Man hätte Nein sagen können. Zumin-

dest hätten diese Leute ihre Stastätigkeit nach dem Mauerfall nicht noch jahrelang verschweigen sollen.“ Bis heute habe sich keiner der Stasi-Zuträger bei ihm entschuldigt, sagt er. Stattdessen werde er bis heute in Ostdeutschland öfters mit der Meinung konfrontiert, er habe „damals die DDR verraten“.

Immer wieder stelle er sich deshalb die Frage, weshalb „diese Menschen mehr als vierzig Jahre später noch immer den Denkmustern des Kalten Krieges verhaftet sind“.

Skispringen verfolgt Tuchscherer, der in Natters bei Innsbruck lebt, noch im Fernsehen. Ein Naturmensch ist er geblieben, geht oft in die Berge, fährt Rennrad und Mountainbike. Im Winter betreibt er gerne Langlauf und geht auf Skitouren. Er habe seine Flucht nie bereut, sagt Tuchscherer: „Die Freiheit im Westen konnten Medaillen und eine Sportkarriere in der DDR nicht aufwiegen.“

Kontakte auch zu einstigen Kameraden aus Südtüringen, wie zum Ex-Skispringer Bernd Eckstein, pflegt er bis heute. In seiner alten erzgebirgischen Heimat in Schönheide nahe Aue ist Tuchscherer oft, auch um seine 93-jährige Mutter zu besuchen. Dort ist er öfters mit seiner Oldie-Harley, Baujahr 1942 unterwegs.

Gefreut hat es ihn, dass Anfang 2019 der ORF-Redakteur Anton Oberndorfer auf ihn zukam, um eine Doku zu Tuchscherers Sportlerleben zu drehen. Oberndorfer sprach mit vielen Zeitzeugen, wie Wehling, Buse, Wuschek, Innauer und Preiml, die mit bemerkenswerten Statements aufwarten. Zudem gelang es ihm, spektakuläre Aufnahmen aus dem ORF-Archiv auszugraben.

TV-Tipp

Flucht und Verrat – Die Stasi-Akte Tuchscherer. Sonntag, 22. November, 16.53 Uhr, im Ersten (ARD). Die ARD-Sportschau zeigt die preisgekrönte 65-minütige ORF-Dokumentation über den Österreicher aus Sachsen.